ܥܒ̈ܕܐ ܕܩܕ̈ܝܫܐ ܘܣܗ̈ܕܐ

Die Werke der Heiligen und Märtyrer

ܬܫܥܝܬܐ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

DAS LEBEN DES HEILIGEN AUGIN

THE LIFE OF ST. AUGIN

ܒܝܬ ܡܪܕܘܬܐ

ܕܡܠܦܢܐ ܓܘܪܓܝܣ ܒܪ ܐܢܛܘܢ ܕܒܝܬ ܟܝܪܐܙ

Ex Libris

Beth Mardutho Library

The Malphono George Anton Kiraz Collection

ܟܠ ܐܢܫ ܕܫܩܠ ܠܗ ܠܟܬܒܐ ܗܢܐ ܡܢ ܒܝܬ ܐܬܪܐ
ܐܘ ܦܣܩ ܡܢܗ ܡܕܡ ܢܗܘܐ ܡܫܡܬܐ ܒܝܬ ܡܩܕܫܐ
ܘܢܘܟܪܝܐ ܡܢ ܒܢܝ ܡܠܟܘܬܐ ܘܫܒܩܐ ܕܚܛܗ ܢܦܠ ܘܠܐ
ܠܗܠ ܠܗ ܫܒܩܐ ܥܠ ܚܛܗ ܢܗܘܐ ܠܗ ܫܒܩܐ ܒܗܠ
ܠܥܠܡܝܢ ܕܒܗ ܕܢܣܒ ܠܗ ܠܕܘܟܬܗ܀

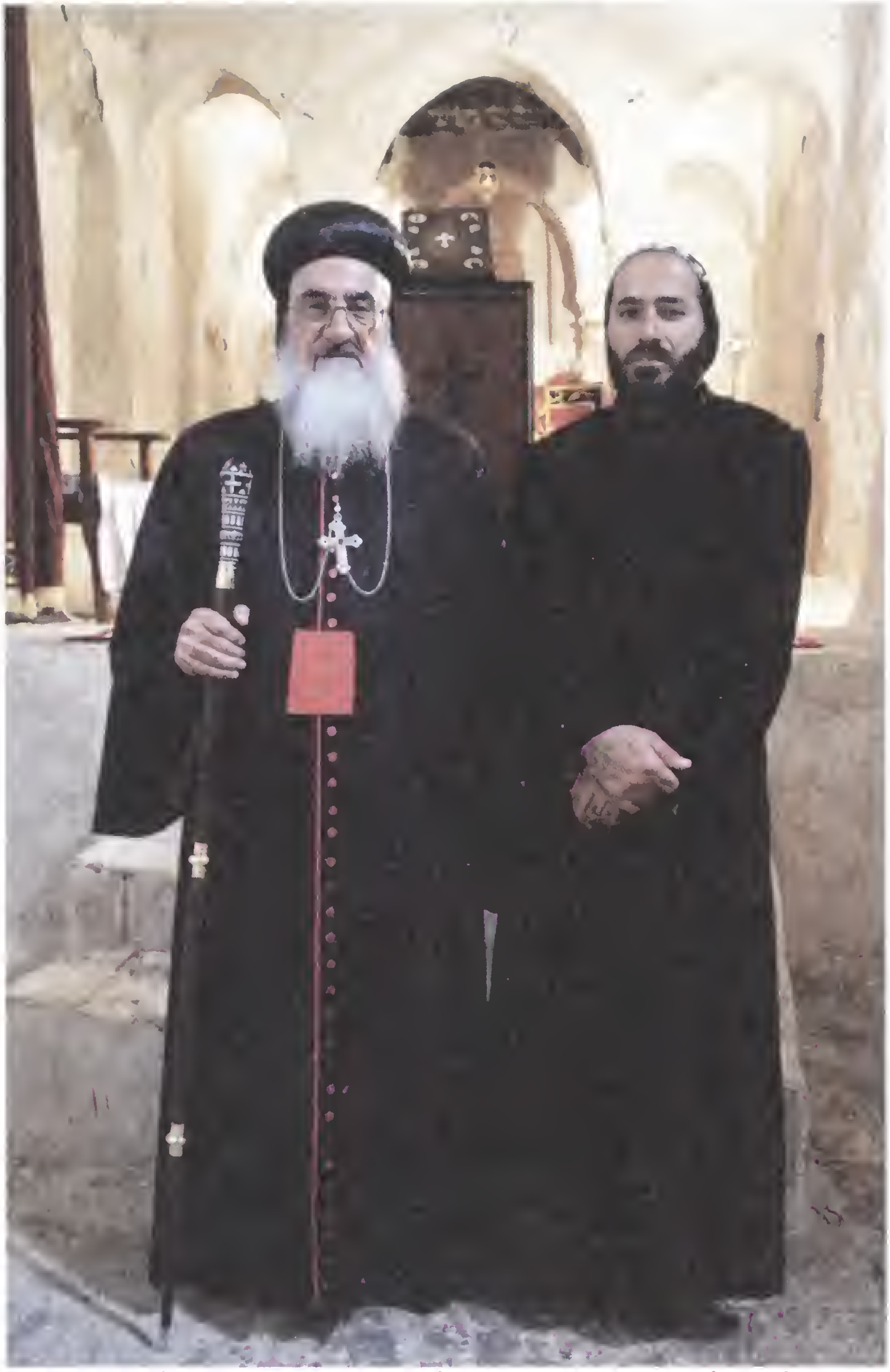
Anyone who asks for this volume, to read, collate, or copy from it, and who appropriates it to himself or herself, or cuts anything out of it, should realize that (s)he will have to give answer before God's awesome tribunal as if (s)he had robbed a sanctuary. Let such a person be held anathema and receive no forgiveness until the book is returned. So be it, Amen! And anyone who removes these anathemas, digitally or otherwise, shall himself receive them in double.

DIE WERKE DER HEILIGEN UND MÄRTYRER

Das Leben des heiligen Augin

Übersetzt aus dem Aramäischen von
Eliyo Aydin

Bar Hebraeus Verlag
2012



ܡܛܪܦܘܠܝܛܐ ܕܛܘܪ ܥܒܕܝܢ ܛܝܡܬܐܘܣ ܫܡܘܐܝܠ ܐܩܛܫ
ܥܡ ܐܒܘܢ ܕܝܪܝܐ ܝܘܝܩܝܡ ܐܘܢܒܐܠ

Erzbischof Timotheos Samuel Aktaş
mit Mönch Yuyakin Unval

Archbishop *Timotheos Samuel Aktaş*
with Monk Yuyakin Unval

DAS LEBEN DES HEILIGEN AUGIN

Autor	:Michael der Schüler von Mor Augin
Einleitung	:Timotheos Samuel Aktas
Satz	:Behnam Aktas, Yuhanun Aktaş
Deutsche Übersetzung	:Malfono Eliyo Aydın
Englische Übersetzung	:Malfono Evgin (Abgar) Garis
Lektorat	:Dr. Georg Bubolz
Umschlagsbild	:Die Außenansicht des Klosters Mor Augin
Umschlagsgestaltung	:Daniel Aydın, Gronau
Bilder	:Mönch Yuyaqim Unval
Verlag:	Bar Hebraeus Verlag, Holland
1. Auflage:	2012

Alle Rechte vorbehalten.
Copyright © 2012
Mor Augin Kloster
P. K. No. 25,
TR-47300 Nusaybin,
Türkei

ISBN/EAN: 978-90-5047-000-1

Inhalt

Vorwort 1
Einleitung 3
Land und Herkunft von Mor Augin 5
Die Offenbarung des Mor Augin 5
Mor Augin rettet die Schiffe der Kaufleute vor Piraten 6
Rettung eines Schiffes von einem schweren Seesturm 7
Mor Augin ernennt einen anderen Mönch zum Leiter 9
Mor Augin flieht mit 70 anderen Mönchen 11
Mor Augin heilt einen Mann von Dämonen 12
Die Heiligen steigen auf den Berg Izlo 13
Ein Maultier bricht unter der schweren Last zusammen 15
Nach dem Tod des Bischofs von Nisibis 16
Der Klerus und die Ältesten von Nisibin 18
Der Engel Gottes erscheint dem Patriarch 18
Mor Augin beglückwünscht Mor Jakob 21
Mor Augin und Mor Jakob heilen einen gelähmten Mann.........22
Ein gelähmter Mann erzählt den Ungläubigen 24
Mor Augin beantwortet die Frage eines Bruders 28
Mor Augin tauft Kardun's behinderten Sohn.........................30
Als die Markianer das Wunder sahen, flohen sie 32
Samuel lässt sich mit seiner ganzen Familie taufen 33
Mor Jakob baut eine weitere Kirche 36
Mor Augin kehrt in sein Kloster zurück 36
Paulus und seine Familie begeben sich auf die Reise 37
Mor Augin lässt das Kind lebendig werden 39
Der Bruder von Paulus schreibt einen Brief an Konstantin.......41
Der König Konstantin lobt in seinem Brief drei Heilige..........42
Die Heiligen, bitten Mor Augin um sein Wort 42
Mor Augin erklärt den Brüdern seine Vision 43

Arius erweckt einen Aufruhr in der Kirche Gottes 44
Mor Jakob möchte eine Kirche bauen 44
Mor Milos besucht Mor Jakob 46
Mor Milos geht zu den Heiden, um den Papst zu warnen 48
Das Martyrium von Mor Milos 48
Mor Jakob errichtet eine weitere Kirche auf dem Berg Kardu ...50
Mor Jakob baut ein großes Kloster auf dem Berg Ararat 51
Mor Augin erweckt den Bruder des Jungen zum Leben 52
Ein Hirte benachrichtigt die Dorfbewohner vom Tod des Kindes ...54
Die Dorfbewohner bitten die Mönche, ihr Dorf zu besuchen 56
Mor Augin und seine Mönche gehen in das Kloster 57
Mor Augin heilt eine blutflüssige Frau 59
Mor Augin kehrt in sein Kloster zurück 60
Mor Augin tauft die Priester der Ungläubigen 61
Mor Augin heilt einen der Gesandten von Mor Simon 63
Die Perser versuchen, das Kloster von Mor Augin zu plündern .64
Die Träume des Heiligen über den Himmel und den Tod 66
Die Tötung von Julianus und die Herrschaft seines Nachfolgers....68
Die Vorhersage von Mor Augin über den Zauberer Mani 71
Der König Shapur nimmt die Stadt Nisibin ein 72
Mor Augin und seine Schüler begegnen König Shapur 73
Mor Augin träumt über seinen Tod 79
Vor seinem Tod betet Mor Augin für die ganze Welt 80
Der Autor dieser Geschichte: Michael 81

Dieses Buch widme ich

Abt Yuyakin Unval,

der das geistliche Leben im Kloster Mor Augin zu neuem Leben erweckt hat.

Vorwort

Wenn wir einen Blick in die Vita des Heiligen Eugen[ius] (4. Jhd.), dessen Kloster sich im Izlo-Gebirge des Turabdin befindet, werfen, dann gefällt uns die Arbeit unserer beiden Studenten Behnam und Johannes aus dem Dorf Bekusyone [türk. Alagöz], die die Vita in den Computer übertrugen. Übernommen haben sie die Vita aus dem dritten Band der Reihe ACTA MARTYRUM ET SANCTORUM SYRIACE, die im Jahre 1892 von Paulus Bedjan in Paris [S. 376 - S. 480] textkritisch herausgegeben wurde. Auf die vielen textkritischen Anmerkungen in der Ausgabe Bedjans wurde im Blick auf unsere Leser verzichtet. Um der besseren Lesbarkeit willen wurde der Text mit Kapitelüberschriften versehen und in Abschnitte gegliedert. Der Erzdiakon Isa Gares und der Mönch Gabriel aus dem Kloster St. Gabriel haben die Fundorte der Bibelstellen in den Fußnoten hinzugefügt.

In der Vergangenheit haben immer wieder Touristen und Wissenschaftler das ehrwürdige Kloster St. Eugen[ius] besucht und darüber geschrieben. Denn von hier aus haben der Heilige und seine Jünger die Botschaft Jesu Christi nach Beth Zabdai [Idil], Irak, Persien, Berg Kardu [Cudi-Berg] und dem ganzen Turabdin weitergetragen. Das Kloster St. Eugen[ius] und seine Tochterklöster waren Orte intensiver geistig-spiritueller Arbeit.

Die Arbeit von zwei Diakonen unserer Kirche, Eliyo bar Hanno, der zur Familie des Pfarrers Aho im Dorf 'Iwardo [türk. Gülgöze] gehört, unterrichtet die syrische Sprache und erteilt die Katechese an staatlichen Schulen in Deutschland. Eliyo bar Hanno hat diese Vita ins Deutsche übertragen -

eine Arbeit, die wir sehr schätzen. Der zweite ist Diakon Abgar, der Sohn des Erzdiakons Isa Gares aus dem Dorf Bote [türk. Bardakçi]. Er ist Absolvent unseres Priesterseminars und unterrichtet gegenwärtig an der amerikanischen Universität in Girne, Zypern. Dieser hat die Vita ins Englische übertragen.

Wir segnen die Schreib- und Übersetzungsarbeit dieser vier Personen und jeden, der darüber hinaus an dieser Veröffentlichung gearbeitet hat. Sie mögen durch die Gebete des Heiligen Eugen[ius] und seiner siebzig Jünger behütet und gesegnet sein.

Wir hegen die Hoffnung, dass diese Ausgabe unsere Gläubigen Anteil haben lässt am Leben des Heiligen Eugen[ius] und seines bedeutenden Klosters. In seiner Gnade hat Gott in jüngster Zeit dieses Kloster wiedereröffnet - in der Person von Abt Yuyakin Unval, der sein Leben in den Dienst dieses Klosters stellt. Gott, der Herr, segne ihn und nehme seine Hingabe an und bewahre uns und ihn von allem Übel und allem Bösen - auf die Fürbitte der Gottesmutter Maria, des Heiligen Eugen[ius] und seiner seligen Jüngerschaft.

Timotheos Samuel Aktaş
Erzbischof des Turabdin
Kloster des Heiligen Gabriel 2012

Das Leben des Heiligen Mor Augin

Einleitung

Wir schreiben über das Leben des Seligen Mor Augin das Haupt der Einsiedler in Nusaybin, im Berggebiet von Izlo im Lande der Perser. Dieser war der Vorsteher der 72 Seligen Mönche.

Meine Brüder und Schwester! Unzählbar sind die Wunder und erstaunliche Taten, die wir im Leben dieses hervorragenden großen Mannes beobachten. Heute, meine Brüder und Schwestern, bin ich voller Begeisterung. Erleuchtet wurden meine Gedanken durch die Sonnenstrahlen seiner Taten. Gleichzeitig erfasste mich eine große Bewunderung seines göttliches Wirkens.

Meine Gedanken wurden erfüllt vom großartigen Glauben, den er ausstrahlte. Und bei der Betrachtung seiner eindrucksvollen Taten konnte ich nur staunen. Wie ein Schiff auf dem großen Meer, das von kräftigen Wellen hin und her getragen wird, irrte ich mich in der Tiefe seiner göttlichen Weisheit, ähnlich einem Fremdling, der vor vielen Wegen steht. Dennoch bitte ich Gott um Hilfe, damit mir durch die Gebete dieses Heiligen die Möglichkeit gegeben wird, auf friedliche Gewässer seine graden Wege seinen Hafen zu erreichen. Wie ein Adler möchte ich meine Flügel ausspannen und in die Höhe fliegen, um von dort die Spuren der göttlichen Taten dieses Gottesmannes zu betrachten.

Mit der Feder meiner Gedanken möchte ich das Leben des göttlichen Menschen und seiner Wunder, die dieser auf dem Meer und auf dem Land vollbracht hat, niederschreiben.

Ich möchte davon schreiben, wie sein Leben weiter wirkte, wie die Brüder ihm in seinem Geiste nachfolgten - wie die Göttlichen Apostel, sie errichteten Kirchen und lehrten die Sakramente, die Mysterien, - 12 Apostel waren es, welche die Botschaft des Himmels in der ganzen Welt verbreiteten. Ähnlich wie diese tat es auch der heilige Mor Augin und er verließ seine Heimat, durchquerte alle Städte Syriens und erreichte die Stadt Nisibin, die in Mesopotamien liegt. Die Stadt war versunken in der Irrlehre des Bösen. Er reinigte sie und erfüllte sie mit der Wahrheit. Er brachte ihr die Erleuchtung und verdrängte die Dunkelheit in dieser Stadt und ihrer Umgebung.

Die Dunkelheit, die darin bestand, dass die Menschen fremde Götter liebten und Götzenbilder verehrten, die von Menschenhand erschaffen waren. Er jedoch hatte alles Weltliche abgelegt und das Kreuz Christi samt seines Spottes auf sich genommen und war in die Welt hinausgezogen, um den geistigen Kampf mit den Götzenanbetern sowie den Juden, aber auch christlichen Irrlehrern aufzunehmen. So kämpfte er gegen die Häretiker, die aus der Kirche verstoßen waren, und er verkündete ihnen den wahren katholischen und apostolischen Glauben der heiligen Kirche. Ich möchte an diesen Heiligen erinnern, dessen Wundertaten und Werke niederzuschreiben ich nicht würdig bin. Dennoch bitte ich Gott durch die Fürbitte des heiligen Mor Augin, er möge mein Anwalt sowie Anwalt der ganzen Welt sein, damit der ganzen Welt geholfen werde. Amen

1. Land und Herkunft von Mor Augin

Liebe Freunde, die Geschichte des Heiligen Mor Augin ist folgende:

Er kam ursprünglich aus dem Land namens Ägypten von einer Insel namens Kluzma. Die Arbeit des Heiligen war spirituell, sie war dadurch gekennzeichnet, dass er einen geistlichen Reichtum für das kommende Leben sammelte. Er war ein Perlenfischer, jeden Tag tauchte er ins tiefe Meer. Er holte aus der Tiefe alle Perlen, die er finden konnte, um sie zu verkaufen und den Erlös des Geldes den Kirchen, Klöstern, den Armen, Witwen und Waisen zu spenden. Er bat Gott darum, dass der Herr ihn für alle seine Taten belohne, und wartete jeden Tag darauf.

Durch seinen reinen Glauben sah er - wie auf einem Spiegel - die Segnungen und die heiligen Taten unseres Herrn, welche auch der Heilige Paulus sah, der in den Himmel aufgenommen wurde und dort Worte hörte, die kein Mund eines Menschen je auszusprechen imstande ist. So sagte er mit lauter Stimme: „Kein Auge hat gesehen und kein Ohr hat gehört und kein Mensch hat je erfahren, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben..." Mor Augin konnte in seinem tiefen Glauben diese spirituellen Seligpreisungen sehen.

2. Die Offenbarung des Mor Augin

Eines Tages, als der Heilige Mor Augin - wie es seine Gewohnheit war - im Meer tauchen wollte, erschien ihm eine göttliche Vision. Er sah plötzlich einen sehr hellen Stern, der wie die Sonne leuchtete, auf ihn zukam und vor

ihm ins Meer fiel. Als er dies sah, wunderte er sich und staunte. Er versuchte die Vision zu verstehen. Er fragte sich, was dieses Wunder, welches er auf dem Meer sah, zu bedeuten hätte. Als er begriff, dass diese Vision Gottes zu seiner Rettung bestimmt war, dankte er Gott und fühlte sich zunehmend gestärkt in seinen geistlichen Leben. Er schenkte nun den Armen noch mehr und half allen, die es nötig hatten. (wie die heilige Tbitho) Auf diese Weise verrichtete er gute Werke in seinem Leben auf der Insel, in dem Land seines Vaters. Nachdem er diese Tätigkeit etwa 25 Jahre verrichtet hatte, erkannte Gott die gute Absicht des Heiligen Augin und belohnte seine harte Arbeit, indem er ihm die Macht gab, Wunder -besonders auf See - zu vollbringen. So wurde ihm - in Heiligkeit - die Macht gegeben, alle Schiffe vor Gewitterstürmen zu schützen und auf dem Meer zu wandeln und auf dem Land Wunder zu wirken, alles dies, nachdem er diese Vision vom Stern gehabt hatte.

3. Mor Augin rettet die Schiffe der Kaufleute vor Piraten.

Eines Tages sah er, wie Piratenschiffe sich anschickten, Jagd nach Handelsschiffen zu machen. Genau in diesem Augenblick fühlte er sich geistlich in die Pflicht genommen dort hinzugehen und die Schiffe der Kaufleute vor den Piraten zu retten. Zuerst kniete er auf dem Meer vor Gott nieder, um zu Ihm zu beten, dann wollte er zwischen die Schiffen der Kaufleute und den Piraten gehen. Als er so betete, kam plötzlich ein sehr starker Südsturm auf und nahm die Schiffe der Piraten ungefähr 90 Meilen hinweg von diesem Ort. Und wiederum kam ein anderer starker Nordsturm herauf und peitschte die Schiffe der Kaufleute in

den Hafen der Insel. Die aufgeschreckten Kaufleute, die das Wunder sahen, sprachen zueinander: Das ist ein heiliger Mann, und mit seinen Gebeten hat er uns von jenen Piraten gerettet. Dann schenkten sie dem Heiligen Augin 30 Stücke aus Gold und baten ihn für sie zu beten, damit sie und ihre Schiffe gesegnet und gegen Stürme, Piraten und alle schädlichen Meerestiere geschützt seien. Dann betete der Heilige für sie und schickte sie in Frieden fort. Mor Augin nahm das Gold und fing sofort an, ein Kloster für die Mönche zu bauen, in dem Gott immer gelobt würde. Der Heilige erinnerte sich an die Worte, die unser Herr in seiner frohen Botschaft seinen Aposteln verkündet:„Legt euch Schätze im Himmel an, wo weder Motten noch Würmer sie zerstören und die Diebe nicht einbrechen und sie stehlen. Denn da, wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. (Mt.2,20)

Nach diesem Ereignis verbreitete sich die Geschichte über die Taten des Mor Augin auf allen benachbarten Inseln und alle Inselbewohner und Schiffsinsassen wunderten sich. Jedes Mal, wenn Kaufleute und Händler, die auf den Meeren reisten, seinen Namen um Hilfe riefen, fanden sie in schwierigen Zeiten der Not auf ihrer Reise Ruhe und Rettung vor den Wellen des Meeres.

4. Rettung eines Schiffes von einem schweren Seesturm durch das Gebet des Heiligen Mor Augin

Wiederum vollbrachte Mor Augin ein großes Wunder. Ein Schiff wurde von schwerem Seegang überrascht und verlor seine Route zum Hafen. Durch die starken Wellen wurde das Schiff in der Nähe einer Insel geschleudert. Alle Einwohner der Insel versuchten Tag und Nacht zu helfen

und das Schiff in den Hafen zu schleppen. Aufgrund des schweren Sturms konnten sie den Hafen jedoch nicht erreichen. Während dieser Zeit beteten und flehten alle Matrosen zu Gott, dass er sie aus dieser gefährlichen Lage errette. Gott erhörte ihre Gebete und nahm ihre Wünsche an. Danach wurde dem heiligen Augin in einer geistlichen Vision offenbart, dass er zu den Seeleuten hingehen und das Schiff und die Besatzung vor den Wellen des Meeres retten und durch seine Gebete zum Hafen des Lebens zurückbefördern solle. Der Heilige Augin machte sich auf den Weg zu den Schiffen. Während er auf das Meer zu in Richtung des Schiffes lief, sahen ihn die Matrosen, wie er sich ihnen näherte, und sie fingen an zu schreien: „Bitte, erbarme dich unser und rette uns, oh du heiliger Mann, der Knecht Gottes, denn wir sind überzeugt, dass du von unserem Herrn hierher zu uns gesandt wurdest, um uns aus diesem schweren Seesturm zu retten. Sogleich kniete Mor Augin nieder und betete. Und er sprach: „Oh du Mächtiger und starker Gott, der du von Engeln getragen wirst. Du bist Herr über die Meere, Herrscher der Wellen und der Stürme. Ach Herr, rette deine Knechte aus dieser schwierigen Prüfung und bringe sie in den sicheren Hafen. Denn du allein bist gut und gerecht für immer und ewig Amen."

Noch während er so betete, kam ein starker Südwind, welcher aber das Schiff nicht freilegen konnte, weil das Schiff auf Grund gelaufen war und an einigen Felsen fest saß. Dann betete er noch einmal und die Felsen unter dem Wasser zerbröckelten. So erreichte das Schiff den sicheren Hafen und die Seeleute wurden gerettet. Dies sind nur einige der Wunder von Mor Augin, die er auf dem Land und auf dem Meer, auf Schiffen und auf Inseln vollbrachte. Er hatte eine geistliche Macht von seinem Herrn, der ihm die ganze Zeit half. Jeder, der die Wunder sah, die er auf dem Land

und auf dem Meer vollbrachte, war erstaunt und wunderte sich über den Heiligen Mor Augin.

5. Mor Augin ernennt einen anderen Mönch zum Leiter des Klosters und reist in das Kloster Abu Fahum und Gott bewirkt Wunder durch seine Hände.

Nachdem der Heilige Mor Augin die Kraft Gottes und die Wunder sah, die Gott ihm geschenkt hatte, wollte er ins Kloster zurückkehren, das er baute. Er wollte jemanden auswählen, um ihn zum Abt des Klosters zu ernennen, so dass er in ein anderes Land, wo ihn niemand kennt, reisen konnte. Er reiste in das Kloster von Beth Fahum und blieb dort eine Zeit lang.

Eines Tages hatte er mit einigen anderen Mönchen das Feuer für den Ofen anzumachen. (Dies war eine wöchentliche Aufgabe, an der jeder im Kloster teilnahm). Als der Ofen fertig war und glühend brannte, sagte einer der Mönche zum Heiligen Mor Augin: „Oh Bruder, bleib hier gemeinsam mit diesem Mönch beim Ofen und hilf ihm, während wir nochmals in die Kirche gehen, zu Mittag beten und unsere Psalmen lesen. Später kommen wir wieder und füllen gemeinsam den Ofen.“ Die Mönche kannten den heiligen Augin und seine Werke nicht, weil er einfach gekleidet war. Mor Augin nahm sich eine Schaufel und leerte die ganze Kohle aus dem Ofen. Der andere Mönch sagte zum heiligen Mor Augin „Mein Bruder, gibt es jemanden von unseren geistlichen Vätern auf dieser Erde, der bei brennenden Flamme in den Ofen hineingehen könnte?“ Mor Augin antwortete und sagte: „Ja, ich bin überzeugt, dass es viele Leute gibt, die das können. Gott ist ja für die Ersten und für die Letzten da, er antwortet allen,

die ihm vertrauen und seinen Willen erfüllen, wenn sie zu ihm rufen.

Wenn du ein Geheimnis behalten kannst und versprichst, niemandem etwas zu sagen, so wirst du die heilige Kraft Gottes, unseres Herrn sehen." Als der Mönch versprach, niemandem etwas zu sagen, sprang der Heilige Augin in den brennenden Ofen hinein, kniete nieder und betete: „Gott der mächtige Herr, Du bist derjenige, der seinen Engel sandte, um das Feuer im Ofen zu kühlen, als die Kinder von Beth Hananyo in den Ofen hineingeworfen wurden. Oh Gott, sende Deine Kraft und kühle diesen Ofen ab, so dass es ein Wunder wird für deine Knechte und für alle Gläubigen ein bewundernswerter Stolz, so dass jeder, der es sieht, deinen heiligen Namen lobe."

Als der Mönch, der dort stand, all das, was der Heilige Augin tat, sah, wurde er ohnmächtig und fiel wie ein Toter auf den Boden. Der Heilige Augin aber stieg aus dem Ofen und verließ direkt das Kloster. Als die Mönche das Mittag-Gebet und die Psalmen beendet hatten, kehrten sie zum Platz zurück, wo der Ofen war und sie sahen den Mönch auf dem Boden wie tot daliegen. Sie versuchten ihn wiederzubeleben und sagten: „Oh Bruder, was ist geschehen? Warum bist du auf dem Boden? Warum ist der Ofen kalt …? Was ist passiert?" Der Mönch, der auf dem Boden lag, stand auf und fing an, ihnen die ganze Geschichte zu erzählen: Dieser Mann, der hier bei mir war, tat dieses Wunder im Ofen. Dann fragten sie ihn, ob er wusste, wo der Mann war. Der Mönch antwortete: „In dem Moment, als ich dieses Wunder sah, fiel ich wie ein toter Mann auf den Boden, er ging weg und ich weiß nicht, wo er jetzt ist. In diesem Moment gingen sie alle ins Freie, um

nach ihm rund ums Kloster, in den Weinbergen, Hügeln und Straßen zu suchen. Und schließlich fanden sie ihn, während er auf dem Boden lag und zu Gott betete. Der Abt und die Brüder baten ihn, zum Kloster zurückzukehren und sie fingen an, ihn anzuflehen bei ihnen zu bleiben und sie zu segnen. Der Abt läutete die Glocke. Die Mönche versammelten sich in der Kirche und der Heilige Augin segnete sie alle. Der Heilige Augin bat wiederum alle Mönche, für ihn zu beten und sprach: „Oh Brüder betet für mich, damit uns Gott das gibt, was er für uns als hilfreich und geeignet ansieht."

6. Mor Augin flieht mit 70 anderen Mönchen aus dem Kloster, weil er nicht gelobt und geehrt werden wollte.

Als es Mor Augin klar wurde, dass alle, die um ihn herum waren, ihn für seine Wunder und seine Arbeit lobten, entschied er sich wegzuziehen. In jener Nacht verließ er unbemerkt das Kloster Beth Fahum, ohne dass ein Bruder davon etwas merkte. Er kam in das Gebiet von Iguptos. Vor seiner Ankunft bei den Gläubigen in der Region Iguptos erhielten die Mönche in einer Vision Kunde von der Ankunft des Heiligen Augin.

Mor Augin war stets umgeben von einem göttlichen Reichtum und es war immer ein heller Stern, der ihm vorausging. Alle Mönche gingen zur Stadttür hinaus, um ihn zu begrüßen. Sie sangen Hymnen und lobten Gott. Sie alle knieten nieder und wurden von Mor Augin gesegnet. Sie baten ihn, bei ihnen zu bleiben. Mor Augin verbrachte einige Zeit mit ihnen, um über den wahren Glauben zu sprechen und predigte über das Tun von guten Taten. Später verließ er die Stadt, um in ein anderes Land weiter zu reisen.

Einige der Führer der Stadt folgten ihm zu den Toren der Stadt, und 70 Mönche folgten ihm bis zum Gebiet, das Beth Nahrin genannt wird, in die Regierung der Stadt Nisibin, um seine Anhänger zu sein. Seine Anhänger nahmen in der Zahl täglich zu. Schließlich erreichten sie den Fluss namens Nhar Moshoch (d.h. „Fluss des weißen Wassers"). Mor Augin und seine Freunde überquerten den Fluss vom Süden der Stadt her und gingen in einen Ort, an dem sich eine Menge Schilf befand. Dort versteckten sie sich ungefähr 7 Tage lang. Während dieser Zeit beteten sie täglich und lobten Gott, denn er half ihnen sich zu verbergen, so dass sie niemand bemerkte.

7. Mor Augin heilt einen Mann von Dämonen.

Die Anhänger von Mor Augin waren eifrig, die Macht Gottes und die Wunder des Heiligen Augin zu sehen. Dann sahen sie eines Tages einen Mann, der von einem Dämon besessen war. Dieser Mann wohnte an einem Fluss und schwamm jeden Tag darin. Als ihn der heilige Augin sah, rief er ihm nach: „Komm näher und rede." Der Dämon kam näher und sagte: „Was willst du von mir, Augin, Diener Gottes?" Der Heilige fragte ihn: „Seit wie vielen Jahren verweilst du schon in diesem Mann? Der Dämon antwortete: „Seit 33 Jahren." Als der Dämon diese Worte sagte, fing er an zu zittern und hatte Angst. Der Heilige sagte: „Im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der den Besessenen Mann heilte, welcher in den Gräbern lebte, verlass diesen Mann und du hast keine Macht mehr über ihn." In dem Moment, als er den Namen Jesus hörte, kam der Teufel heraus und schrie: „Wehe mir durch dich, Mor Augin, du Mann Gottes, Knecht Jesu". Als der Mann geheilt und gerettet wurde, lief er sofort in die Stadt Nisibin und erzählte allen auf der

Straße und in den Häusern, wie er gerettet wurde. Jeder fragte ihn: „Wer war der Mann, der dich vor dem Teufel rettete?" Er antwortete und sagte: „Ich sah einige Männer südlich der Stadt neben dem Fluss, die im Schilf saßen. Deren Führer trieb den Teufel durch sein Gebet aus und plötzlich war ich gerettet. Das Wort verbreitete sich in der Stadt sehr schnell und jeder hörte die Geschichte. Eine große Schar von Menschen ging aus der Stadt auf die Stelle zu, wo der Heilige und seine Mönche lebten. Als sie diese gefunden hatten, begannen sie zu fragen: Wo kommt ihr denn her und wer seid ihr und was macht ihr hier?“ Dann sagte Mor Augin zu den Führern der Stadt: „Wir sind arme Leute und dienen Jesus, dem Sohn Gottes, wir sind seine Anhänger und Diener und in seinem Namen heilen wir alle Arten von Krankheiten und wir vertreiben die Dämonen aus den Menschen.

Die Führer der Stadt antworteten ihm: „Wenn dies der Fall ist, komm bitte mit in unsere Stadt, weil wir dringend deine Heilung brauchen. Der Heilige Augin sagte: „Meine Freunde, heute ist ein großer Tag, es ist Sonntag und es ist für uns nicht gestattet mit euch in die Stadt zu gehen, aber wenn Gott will, werden wir morgen die Stadt besuchen.“

8. Die Heiligen steigen auf den Berg Izlo.

Noch in der Nacht brachen Mor Augin und die Brüder aus dem Schilf auf, und stiegen in Richtung des Izlo Berges auf den östlich gelegenen Berg. Es war ein Ort, welcher in der Nähe der Höhlen von Maare lag. Dort fanden sie eine Höhle und wohnten darin. Sie lebten dort 30 Jahre lang. Während dieser Zeit übten Sie sich in Beten und Fasten und errangen himmlischen Reichtum. Kurz nachdem sie sich dort

angesiedelt hatten, verbreitete sich die Kunde von ihnen und viele Menschen aus verschiedenen Ländern und Regionen kamen, um sich ihnen anzuschließen. Einige waren aus Ägypten angereist, andere kamen von verschiedenen weit entfernten Inseln, wo man ihn kannte und an seinen Taten glaubte. In kurzer Zeit waren es bereits rund 350 Männer, die alle geistliche Brüder waren und friedlich zusammen lebten. Sie kämpften tapfer gegen den Bösen.

Jeder wollte seine guten Werke zeigen. Sie wuschen die Füße der Armen und der Fremden, die sie besuchten. Und der Herr, unser Gott, hatte Wohlgefallen an all ihren Taten. Sie hatten die Macht Wunder zu vollbringen, Krankheiten zu heilen und Menschen von Dämonen zu retten ganz wie ihr geistlicher Führer. Nach einer kurzen Weile erschien der Engel Gottes dem heiligen Mor Augin und sprach zu ihm: „Steh auf, binde deinen Rücken und verkünde das Reich Gottes unseres Herrn in dieser Region, weil deine Gebete erhört wurden und deine Wünsche von Gott angenommen wurden. Von nun an steh auf mit deinen Brüdern, den Mönchen, und offenbare dich vor allen Menschen. Habe keine Angst vor denen, die den Leib töten, die Seele können sie nicht töten. …“

Danach stiegen der Heilige Augin und seine Mönche in die umliegenden Dörfer der Stadt, um den wahren Glauben zu verbreiten. Und sie lehrten die Menschen. Die Mönche übernahmen einige weitere Aufgaben. Sie sorgten beispielsweise dafür, dass den Menschen an Stellen, wo es kein Wasser gab, Wasser zur Verfügung gestellt wurde. Um dieses Problem zu lösen, mussten sie in ein Dorf namens „Beth Fahore“ reisen; das ist ein Dorf, in dem Tonkrüge hergestellt werden. Sie zahlten eine Menge Geld und

kauften 300 Steinfliesen und Wasserkrüge. Anschließend füllten sie diese mit Wasser und legten sie auf die Straßenränder, da es dort kein Wasser für die Reisenden gab. Jeden Tag gingen die Mönche und füllten sie mit Wasser.

9. Ein Maultier bricht unter der schweren Last zusammen und einer der Mönche von Mor Augin veranlasst es durch seine Gebete wieder aufzustehen.

Eines Tages wollte einer der Mönche einen Krug, welcher sich am Wegrand befand, mit Wasser nachfüllen. Nachts lief er zu einem Fluss, um Wasser zu holen. Als er dort ankam, wo sich sein Krug befand, sah er ein Maultier, das unter der schweren Last des Getreides zusammengebrochen war. Sein Besitzer war allein, weil seine Freunde nicht geholfen hatten und ihn mit seinem Maultier zurückgelassen hatten. Der Besitzer wartete dort in der Hoffnung, jemanden zu finden, der ihm beim Heben des Maultiers half. Der Mönch sah den Mann dort stehen und als er näher kam, bat ihn der Mann um Hilfe. Der Mönch näherte sich dem Maultier, welches unter der schweren Last zusammengebrochen war. Plötzlich und ohne fremde Hilfe wurde die schwere Last wieder richtig auf das Maultier geladen und das Maultier konnte auch wieder gerade stehen. Als der Mann sah, was sich ereignet hatte, war er schockiert und entsetzt. Er ging direkt in die Stadt, um seinem Herrn Korn zu bringen. Als der Mann bei seinem Herrn ankam, schlug ihn dieser sehr hart und schrie ihn an, warum er später als seine Freunde eingetroffen sei. Der Mann erzählte ihm die ganze Geschichte von dem Mönch, der allein durch seine Gebete - ohne das Maultier anzufassen - es zum Aufstehen bewegt hatte. Und all jene, die zuhörten, dankten Gott für seine

Wunder. Solche und viele noch größere Wunder taten die Schüler des Heiligen Mor Augin.

10. Nach dem Tod des Bischofs von Nisibis versammeln sich die Menschen bei Mor Augin um über einen neuen Bischof zu beraten.

In jenen Tagen starb der Bischof der Stadt Nisibis. Die Bewohner der Stadt Nisibs machten Vorschläge und redeten darüber, wer wohl geeignet wäre, die Kirche zu führen. Es gab vier oder fünf Personen, welche zu einer engeren Auswahl standen. Es gab einige, die sagten: „Dieser sollte es werden.“ Andere wiederum nannten einen anderen. Als sie schon verzweifelt waren und sich nicht einig waren über eine Person, der die Kirche führen sollte, beschlossen sie gemeinsam zum Heiligen Augin zu gehen, um zu sehen, was er über diese Sache dachte und welchen Ratschlag er ihnen geben würde. Als sie sich versammelten, stiegen sie gemeinsam, der Klerus und die Bewohner auf den Berg zum Heiligen Augin und standen draußen vor seiner Höhle. Der Heilige kam aus seiner Höhle heraus und bat die Menschen sich nach unten in die Kirche zu begeben und dort auf ihn zu warten. Sie befolgten seine Anweisungen und warteten im Vorhof der Kirche auf den Heiligen.

Der Heilige Mor Jakob war bereits drei Tage zuvor beim heiligen Augin angetroffen. Der heilige Augin sprach zum heiligen Jakob wie bei einer Prophezeitung: Heute begrüße ich dich wie ein Fremder. Doch nach einigen Tagen werde ich dich als Hirte und Führer der Kirche Christi begrüßen. Der heilige Jakob jedoch erwiderte: „Lass mich, Vater, denn ich bin für diese Aufgabe nicht würdig.“ Als der heilige Augin bei den wartenden Menschen ankam, betrat er die

Kirche und sah die Gläubigen in Reihen auf ihn warten. Als sie ihn sahen, standen sie auf und begrüßten ihn mit großer Ehre. Sein Angesicht war wie das eines Engels und er wurde von allen sehr geachtet. Der Heilige gab ihnen mit seiner Hand ein Zeichen, damit sie auf ihn warteten, bis er sein Gebet beendet hatte. Nach dem Gebet versammelte sich die Menschenmenge um ihn und er stand mitten unter den Versammelten auf; dabei stützte er sich auf seinem Stab.

Sie drängten sich von allen Seiten, um seine Hände oder seinen Gewand zu küssen. Nachdem sie das getan hatten, befahl er ihnen, sich hinzusetzen und ihm zuzuhören. Als er mit ihnen gesprochen hatte, ging dem Heiligen auf, wie uneinig und unzufrieden sie waren. Die eine Gruppe wollte ihren eigenen Kandidaten vorschlagen, die andere Gruppe lehnte dies jedoch ab und schlug wiederum ihren Kandidaten vor. So wollten sie sogar den Heiligen in ihren Streitigkeiten mit einbeziehen. Durch die Gnade Gottes erkannte der Heilige Ihre Absichten und bevor die Menschen ihm über den Grund ihres Kommens berichteten, sagte er ihnen den Grund ihres Kommens. So sprach er zu Ihnen: „Mir ist bewusst, meine Söhne, dass ihr am Tod eures geistlichen Vaters sehr leidet und dass ihr sehr trauert. Hört nur, was ich euch vorschlage, meine Söhne. Streitet nicht untereinander. Unter diesen Männern, die ihr genannt habt, ist keiner dabei, der euch führen kann. Es gibt nur einen Mann, der vom Heiligen Geist auserwählt ist, welcher euch als guten Hirten führen kann. Ich empfehle euch in die Stadt Omid (Diyarbakir) zu gehen, weil ich gehört habe, dass sich die Bischöfe dort versammelt haben. Ihr werdet erkennen, welcher Mann für euch als geistlicher Führer und Hirte zugedacht ist.“ Alle, die ihn hörten, waren mit seinen Vorschlag einverstanden.

Sie wunderten sich über den Heiligen, da sie ihm nichts erzählten, er aber schon im Voraus über alles Bescheid wusste, über ihren Weg zum Heiligen und darüber, dass keiner der Kandidaten für das geistige Amt geeignet war. Die Ältesten von Nisibin standen auf, beugten sich vor dem Heiligen und nahmen seine Worte an. Sie beendeten ihren Streit und gingen in die Stadt.

11. Der Klerus und die Ältesten von Nisibin gehen nach Omid/Diyarbakir.

Fünf Tage später gingen einige bekannte Menschen aus dem Klerus und einige Älteste der Stadt nach Omid, um die Sitzung der heiligen Erzbischöfe zu besuchen. Der Patriarch von Antiochien war auch in dieser Sitzung anwesend. Nach der Begrüßung fragte der Patriarch die Gruppe aus Nisibin, ob sie jemanden ausgewählt hätten. Die Gruppe gab das zur Antwort, was der Heilige Augin ihr gesagt hatte. Und sie baten alle Bischöfe, Gott zu bitten, um ihnen zu offenbaren, wer diese Person sei, welche für das geistige Amt von Gott auserwählt wurde. Die Erzbischöfe sagten zueinander: „Lasst uns heute zu Gott in dieser Angelegenheit beten." Sie wachten in dieser Nacht gemeinsam im Gebet und baten Gott, ihnen zu offenbaren, wer die richtige Person sei, die der Heilige Mor Augin gemeint hatte.

12. Der Engel Gottes erscheint dem Patriarch, und zeigt ihm, dass die richtige Person fürs Bischofsamt Mor Jakob ist.

Um Mitternacht, als der Patriarch in Tränen betete und um Hilfe in dieser Sache bat, erschien ihm plötzlich wie in einem Traum ein junger Mann, der direkt neben ihm stand

und zu ihm sprach: „Es ist der Heilige Jakob, für den du zu Gott bittest.“ Er nannte ihm seinen Aufenthaltsort, erzählte von seiner Askese und über die Wunder, die in ihm wirken durch Gott. Als der Engel das Wort beendete, erwachte der Patriarch und stand auf. Zuerst dankte er Gott und anschließend ging er in die Kirche und benachrichtigte alle Väter, Erzbischöfe mit dem übrigen Klerus und die Ältesten. (Die Aufenthaltswohnungen und das Schlafgemach waren nicht weit entfernt von der Kirche.)

Sie beteten gemeinsam und der Patriarch begann ihnen von seinem Traum zu erzählen, und wie ein Junger Mann ihm über den Heiligen Jakob berichtete und seinen Aufenthaltsort nannte. Der Patriarch sprach weiter: „Ich fragte den Jungen Mann, woher und aus welchem Stamm der Heilige Jakob kommt?“ Doch der Junge Mann entfernte sich und sprach: „Frage mich nicht nach diesen Sachen. Es gibt aber welche, die wissen, woher und aus welchem Stamm er ist.“ Dann begannen die Menschen sich zu fragen, ob jemand wisse, wer Mor Jakob sei und aus welchem Land er komme? Sie konnten niemanden finden, der ihn kannte. Auch in Nisibin gab es niemanden, der ihn kannte.

Nun kehrten die Bewohner nach Nisibin zurück und bereiteten im Namen der gesamten Bevölkerung ein offizielles Schreiben an Mor Jakob vor mit der Forderung der Erzbischöfe und des Patriarches, in der Hauptkirche in Nisibin zu erscheinen. Sie informierten ihn jedoch nicht darüber, warum er angeschrieben würde. Allerdings wusste er bereits, dass er für diese Aufgabe von Gott auserwählt wurde, und konnte seine Pflichten nicht verweigern, die ihm von Gott und dem Patriarchen gegeben wurden. Es wurde ihm auch mehrmals von Mor Augin gesagt, dass er eines

Tages das heilige Amt des Erzbischofs annehmen würde. Mor Augin hatte ihm auch mehrmals Tage zuvor gesagt, während sie miteinander sprachen, dass die Zeit gekommen sei, den Dienst für die Kirche Gottes anzunehmen. Mor Jakob wusste, dass er durch die Kraft des Heiligen Geistes von Gott für diesen Auftrag auserwählt wurde. Mor Jakob ging mit den Boten sofort in die Stadt zum Treffpunkt in der Kirche. Die Erzbischöfe samt der ganzen Stadt, Gläubige aus den umliegenden Dörfern und viele andere Menschen waren anwesend. Sie alle waren auf den Moment gespannt, an dem er für sie als Erzbischof und geistlicher Führer ordiniert werde. Sie alle kannten die guten Taten des Heiligen und darum konnten sie seine Ordination kaum erwarten.

Als er an der Kirche angekommen war, baten ihn die Bischöfe sich hinzusetzen. Er fragte sie: „Aus welchem Grund habt Ihr mich gerufen?" Sie erklärten ihm, dass es ihnen von Gott offenbart worden sei, Bischof für diese Stadt zu werden. Daraufhin begann der Heilige Jakob ihnen zu erzählen, dass er zu schwach sei und dass er es nicht verdient habe dieses Amt zu übernehmen. Die Gläubigen konnten es aber nicht mehr erwarten und sie drängten die Bischöfe keine langen Diskussionen zu führen. Dann standen sie alle auf und gingen zum Altar. Dort sprachen sie Gebete, wie es vorgeschrieben war, und weihten den Heiligen Jakob zum Erzbischof. Es war eine große Freude für die Bewohner von Nisibin. Da niemand wusste, woher er kam und aus welchem Gebiet er stammte, wollte man dies vom Heiligen erfahren. Sie fragten ihn, woher er stamme. Er jedoch wollte es ihnen nicht sagen.

13. Mor Augin beglückwünscht Mor Jakob zu seinem Bischofsamt.

Am Sonntag, ging der Heilige Augin mit einigen bekannten Brüdern aus seinem Kloster, um den Heiligen Jakob zu begrüßen. Als sie die Stadt am frühen Morgen erreichten, begrüßten Sie den Erzbischof und die Gemeinde. Mor Augin begann zu beten und Gott zu danken, dass er für seine Kirche solch einen wachsamen, fleißigen und eifrigen Hirten auserwählt hat. Der heilige Augin sprach zu der Menge: „Heute ist der richtige Augenblick sich zu freuen und Gott zu danken, denn er hat diese Stadt mit einem großen Führer belohnt. Dieser Jakob kommt aus dem Geschlecht des heiligen Jakobs, genannt der Bruder Jesu, welcher in der Zeit der heiligen Apostel Bischof in Jerusalem war." Alle diese Details wurden dem heiligen Augin durch eine Vision Gottes gegeben. Der Heilige Jakob wollte sich selbst nicht offenbaren, weil er sich nicht rühmen und loben lassen wollte vor den Menschen.

Die gesamte Stadt freute sich und lobte Gott, dass er sie würdig machte für diese Gabe. Sie waren Gott auch dafür dankbar, dass sich das Kloster in der Nähe ihrer Stadt befand und dass sich dadurch der Heilige Augin und seine Mönche in direkter Nachbarschaft zu ihnen befanden. Der heilige Augin fand Wohlgefallen bei seinem Herr wie die Apostel Petrus und Paulus. Öffentlich wirkte er wie die heiligen Apostel Wunder und verbarg seine Gaben nicht vor den Menschen.

14. Mor Augin und Mor Jakob heilen einen gelähmten Mann.

Es war ein gelähmter Mann, der 15 Jahre lang in der Halle der Kirche lebte. Alle seine Glieder waren gelähmt. Als die heiligen Mor Augin und Mor Jakob einen Gottesdienst halten wollten, sahen sie den gelähmten Mann und Mor Augin bat den heiligen Jakob, ein Gebet für den Fremden zu verrichten. Nachdem die Menschen – wie üblich vom Diakon aufgefordert - aufgestanden waren und sich den Friedensgruß gegeben hatten, begannen die beiden Heiligen zu beten und sprachen: „Oh Gott, heile diesen gelähmten Mann, so dass dein heiliger Name unter Juden und Heiden in dieser Stadt lobgepriesen werde. Sie sollen wissen, dass du allein allmächtig bist, und sie sollen an deinem Namen glauben, geliebter Sohn, Herr Jesus Christus. Wie du durch die Hände deiner Jünger vor den Toren von Jerusalem gewirkt hast, so gib auch uns, deinen Dienern, die gleiche Macht in dieser Stadt, damit dein Name gepriesen werde, und die Macht deines heiligen Kreuzes verherrlicht werde.

Wie schon damals deine auserwählten heiligen Jünger die Hohenpriester und Schriftgelehrten zum Schweigen brachten, welche zueinander flüsterten und sagten: „Siehe, welch ein deutliches Zeichen, das sie vollbracht haben und für jedermann in Jerusalem bekannt geworden ist und wir können nichts dagegen tun.“ So begannen sich die Juden zu schämen, dein heiliger Name wurde gelobt und die gute Nachricht wurde verbreitet. Oh Gott, jetzt wollen wir mit diesem gelähmten Mann durch das Kreuzzeichen dasselbe Wunder vollbringen, so dass diejenigen, die nicht an dich glauben und dich und die Kraft deines Heiligen Kreuzzeichens verspotten, verstummen. …

Als sie ihr Gebet beendet hatten, standen sie auf. Der Heilige Jakob wandte sich an Mor Augin und sprach: „Mache das Kreuzzeichen und segne seine Arme und Beine mit dem heiligen Kreuz." Mor Augin weigerte sich jedoch und erklärte, dass Mor Jakob beginnen solle. Danach bat der Heilige Jakob den Heiligen Augin, dass er seine rechte Hand halten solle und er die linke und sie segneten ihn mit dem heiligen Kreuz. Anschließend hoben sie den Mann und sagten: „Im Namen unseres Herrn Jesus Christus, steh auf und gehe." Sofort streckte er seine gelähmten Glieder aus und der Mann stand auf den Beinen. Er streckte seine Hände zum Himmel und begann zu beten und Gott zu loben.

Als die Menge sah, was geschehen ist, warfen sie sich vor den Füßen der Heiligen nieder und alle schrien und beteten zu Gott und sagten: „Gepriesen bist Du, Herr, dass du durch die Kraft und Wunder der Heiligen deine Kirche heimsuchst, und auch jetzt hast Du sie durch diese Heiligen verherrlicht. Wir danken Dir für diesen großen Schatz und für dieses Wunder, welches Du uns in unserer Stadt gegeben hast. Durch diesen Schatz möge sie in Ewigkeit Schutz finden. Amen." Der Heilige Augin befahl dem Mann seine Kleidung zu nehmen und sich anzuziehen. Der Mann zog seine Kleider an, ging in die Stadt und begann die Kraft und das Wirken Gottes zu predigen. Einige von den Juden, die das hörten, staunten und lobten Gott und andere wiederum lachten ihn aus und sagten, dass er vorher schon gesund sei.

Es war ein Mann aus der Konfession des Markion des Verfluchten, der sehr gegen das Christentum kämpfte. Er war ursprünglich aus der Region Phuntos und er war sehr bekannt im Reich der Römer. Sein Bruder war Statthalter, einer der Führer der Stadt. Bevor er aber Statthalter werden

konnte, sagte ihm der König Konstantin, dass er getauft werden solle, um Christ zu werden. Allerdings ließ er sich nur taufen, weil Konstantin ihn bat. Er praktizierte immer noch seine alten Traditionen und Bräuche. Sein Bruder hatte eine geheime Höhle in seinem Haus, wo er die religiösen Führer versteckte, welche sich Priester und Diener nannten. Er war von ihrer Magie sehr überzeugt. Deshalb besuchte er den König nicht, damit dieser ihn nicht auffordere, sich zum Christentum zu bekehren. Dieser Mann hatte einen einzigen Sohn, welcher seit seiner Geburt gelähmt war, seine Beine waren aufeinander angewinkelt. Sein Körper war bis zu den Knien gelähmt. Er war jedoch sehr schön und andere Kinder hatte er keine.

15. Ein gelähmter Mann erzählt den ungläubigen Markianern von seiner Heilung.

Als der Mann vom Wunder hörte, welches durch die Heiligen vollbracht worden war, machte er sich auf die Suche nach dem Mann, der geheilt wurde. Er wollte, dass dieser ihm erzähle, was ihm widerfahren sei. Als dieser Mann vor ihm stand, berichtete er in der Gegenwart seiner Angehörigen und der Markianer, die sich in seinem Haus versammelt hatten, was geschehen war: „Ich lebte mit dieser Krankheit seit etwa 15 Jahren. Im Namen Jesu Christi und durch das Kreuzzeichen und mit der Hilfe seiner beiden heiligen Diener wurde ich geheilt."

Sie waren sehr stolz auf diesen Namen, ihre Köpfe waren rasiert und sie hatten Kirchengewänder. Äußerlich sahen sie in ihren Kleidern wie Schafe und Gerechte aus, innerlich waren sie jedoch voller Betrug und Heuchelei. Sie glichen reißenden Wölfen, die das Blut der Menschen trinken, und

sie trachten danach, durch ihre Taten Menschen – angeleitet durch den Bösen - zu vernichten. Einer der Nichtgläubigen, der Markion hieß, stand auf und schrie den Mann wütend an, welcher geheilt worden war und sprach: „Waren es nicht die Christen, die dir all diese Lügen und all diesen Betrug beigebracht haben? Du bist nicht der gelähmte Mann, den wir seit Jahren kennen!“ Der gelähmte Mann wandte sein Gesicht zu ihm, dankte Gott, machte das Kreuzzeichen und sprach zu Markion: „Du bist es nicht wert, den Namen Jesu, der von der Heiligen Jungfrau Maria geboren wurde, zu hören. Wäre ich für dich hierher gekommen, hätte ich dir diese Geschichte nicht erzählt. Allerdings weiß ich, dass ein guter und weiser Mann, welcher der Bruder des Statthalters ist, mich hier her gerufen hat, damit er von mir die Wahrheit erfährt. Er sorgt sich um die Gesundheit seines Sohnes. Er möchte die Kraft Gottes sehen, die er durch die Hände der Heiligen bewirkt, und die Wahrheit erkennen, so wie wir sie kennen. Ich weiß auch, dass er sich abwenden wird von euren Irreführungen und unsere Lehre annehmen wird. Er wird die irreführende Dunkelheit vergehen lassen, und den hellen Strahl annehmen, welcher offenbart wurde in jenen Tagen, als er das Fleisch von der Tochter Davids, der Jungfrau Maria, annahm. Dieser wird eure irreführende Lehre vertreiben.

Der Mann wandte sein Gesicht ab vom Magier, wandte sich an den Hausherr und sprach zu ihm: „Hör mir zu, Herr Qardun.“ So wurde der Mann genannt, welcher der Bruder des Statthalters war. Dieser Name war bei ihnen sehr beliebt, weil er der Führer ihres irreführenden Glaubens war, noch bevor sie Markianer geworden waren. Der Mann sprach also zu Qardun und zu allen Anwesenden: „Hört mit alle zu. Ihr habt mich zu euch gebeten, damit ich in eurem Hause von der Kraft Gottes erzähle, die doch eindeutig in

mir zu sehen ist, so wie ich es in der ganzen Stadt erzählt habe, dass ich der Gelähmte war, der nun geheilt ist. Ich war der bekannte gelähmte Mensch dieser Stadt und jeder weiß dies. Jeder sah mich, als ich mit meiner Krankheit 15 Jahre lang am Boden vor der Kirche lag. Jetzt aber, durch die Kraft Gottes und durch sein Wirken in den Händen dieser beiden Bischöfe wurde ich geheilt. Jeder Mann kann mich jetzt geheilt sehen. Und du, oh Herr Qardun, wenn du an den Namen Jesu glaubst, welcher von der Heiligen Jungfrau Maria geboren wurde, und wenn du dich an die Bischöfe wendest, an ihre Predigten glaubst, so wird dein geliebter Sohn gesund. So wird deine Seele mit dem wahren Licht erfüllt werden. Und diese irreführenden Lehren wirst du loswerden und mit großer Freude wirst du dich taufen lassen und du wirst ein großartiges Beispiel für alle sein, die an unserem Herrn in dieser Stadt glauben."
Als Qardun all dies gehört hatte, staunte er über diese Worte. Er wusste nicht, was er fortan tun sollte. Er befand sich in einem großen Dilemma. Innerlich nahm er Abschied von der Lehre des Markion und empfand nun große Sehnsucht nach der Lehre Jesu. Er sagte zu sich selber: „Ich weiß, dass die Heilung meines Sohnes ein offenes Wunder für mich sein wird." Als er dies dachte, sprach ihn Markion an und sagte: „Mein Herr Qardun. Warum zweifelst du an uns Markianer? Warum vertreibst du nicht einfach diesen Irreführer?" Qardun nickte mit dem Kopf und antwortete ihm: „Gib mir etwas Zeit, weil ich jetzt nicht weiß, ob ich diesen Mann oder Euch vertreiben soll. So gib mir ein wenig Zeit, damit ich nachforsche und die Wahrheit herausfinde. Ich möchte die Wahrheit finden und ihr folgen. Die falsche Lehre will ich vertreiben. Von nun an werden meine Söhne und ich die Kirche besuchen und Gott bitten und anflehen, dass er mir durch die Gesundheit meines Sohnes die Wahrheit zeigen möge."

Sofort stand Kardun auf und ging mit seiner Familie, seinen Bediensteten und Freunden in die Kirche. Ein Diener informierte den Heiligen Augin und den Bischof Jakob, dass Qardun der Bruder des Statthalters draußen warte und sie zu sehen wünsche. Die Heiligen gestatteten ihm den Eintritt. Der Statthalter und viele der Ältesten der Stadt waren auch dort anwesend. Qardun betrat den Raum und ging direkt zu den Heiligen, küsste ihre Hände und Füße und grüßte sie. Diese Sitte war sehr fremd für ihn. Nachdem er die Heiligen und die Menschenmenge begrüßte, stand er auf, faltete seine Hände und sprach mit lauter Stimme: „Meine Herren, bis heute habe ich immer geglaubt, auf dem richtigen Weg zu sein. Ich dachte immer, dass ich in der Religion von Markion die wahre Religion, die rechte Lehre gefunden hätte.

Ich habe oft die christliche Stadt nicht respektiert, damit ich nicht als Fremder für meine Religion gelte. Dies alles tat ich aus Eifer zu meinem Gott. Jetzt bin ich verwirrt und ich bin zwischen zwei Wege geraten. Welcher Weg der richtige ist, das weiß ich nicht. Als ich von der Heilung des Mannes hörte, fing mein Verstand an, die ganze Geschichte noch einmal zu befragen. Ich ging in mich und sprach zu mir innerlich, dass du das wahre Zeichen hast, nämlich die Heilung dieses Kindes und ich bat Gott aus meinem Gewissen und sagte: ‚Guter und barmherziger Gott, der du Wohlgefallen hast am Leben der Menschen. Zeige mir durch die Heilung meines Sohnes den wahren Glauben, welcher im Namen unseres Herrn Jesus Christus gepredigt wurde. Ist die Lehre von Qardun und später von Markion, die sagen, dass Jesus keinen Leib annahm und nicht von Maria geboren wurde und dass es keine Auferstehung gibt, die richtige oder ist die Lehre richtig, welche die Christen verkünden, dass er einen Leib angenommen hat, von Maria

geboren wurde und dass es eine Auferstehung von den Toten gibt? Nun stehe ich als ein Unwissender zwischen den beiden Lehren und habe kein anderes Zeichen, in dem ich die Wahrheit erkennen könnte. Nur durch die Heilung dieses Jungen kann ich erkennen, welcher Gott der wahre ist. Durch die Hände seiner Diener möge dieser Leib Heilung finden, damit ich erfasse und glaube, dass es dieser Gott ist, der sowohl heilt als auch bestraft. Durch meinen Sohn wird sich auch mein Glaube bestätigen und mein Körper und meine Seele werden Heilung finden. Ich werde aus meinem Zwiespalt befreit und werde den wahren Weg finden.

Alle Führer der Markianer stehen auch hier. Sie sagen mir, dass all dies ein Trick der Christen sei. Sie sagen mir, dass ich nicht an den glauben solle, der von Maria geboren wurde, und dass er keine behinderten Menschen heilen könne. Ich sollte ihm und seinen Irrtümern nicht folgen."

16. Mor Augin beantwortet die Frage des Bruders des Statthalters.

Der heilige Augin antwortete ihm in Anwesenheit des Bischofs und der Menschenmenge und sagte: „Wir wollen nicht über nutzlose Fragen diskutieren. Wir verfolgen nur die Wahrheit und das ist Jesus Christus, der auf die Welt kam und von der Jungfrau Maria, der Tochter Davids, geboren wurde, so wie es die Propheten über ihn prophezeit haben. Er hat für uns gelitten und er ist für uns am Kreuz gestorben. Er stieg in den Hades und verkündete Hoffnung für Adam und alle seine Söhne.

Er siegte über den Tod, plünderte seine Schätze und nahm die Nachkommen Adams mit. Nach drei Tagen ist er von

den Toten auferstanden und unsere menschliche Natur mit sich. Danach blieb er 40 Tage lang mit seinen Jüngern auf der Erde und sagte ihnen: „Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten.“ Sie sollten Jerusalem nicht verlassen, bis sie den Heiligen Geist empfingen. Er beauftragte sie und sprach: „Geht zu allen Völkern, lehrt alle Menschen, tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet. Wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.“ Dann erzählte er ihnen: „Diejenigen, die an mich glauben, werden folgende Zeichen in meinem Namen vollbringen: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen mit den Händen hochheben und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird´s ihnen nicht schaden.

Alles, um das wir im Namen unseres Herrn Jesus bitten, wird erfüllt. Durch die Kraft des Heiligen Geistes treten wir ohne Angst auf den Kopf der verfluchten Schlange und wir werden die Fantasien eurer Zauberei durch die Kraft des Kreuzes beenden.“ Dann wandte er sich an die Führer und Priester der Nicht-Gläubigen und sagte: „Nun zu euch, ihr Priester von Ba’al, wenn ihr an eure Götter glaubt, so ruft sie an und zeigt wahrhaftig das Werk eures Glaubens mit der Heilung dieses Kindes.

Andernfalls sollt ihr wissen, dass euch dasselbe passieren wird, was dem Zauberer Simon in Rom geschehen ist. Wir vertrauen nicht auf unsere eigene Kraft. Viel mehr glauben wir an unseren Herrn Jesus Christus, der uns sagte: „Alles, was ihr im Gebet durch den Glauben erbittet, sollt ihr empfangen. Wiederum sagte er: Alles, um das ihr Gott in meinem Namen bittet, wird euch gegeben werden. ...Wiederum sagte er: Bittet, so wird euch gegeben“. So

glauben wir auch jetzt nicht, weil wir würdig sind, sondern für diese Menschenmenge, die hier steht, damit sie die Macht Gottes sieht und sich vom Satan abwendet und sich zum wahren Glauben bekehrt.

So treten wir vor Gott im Gebet und bitten ihn in der Gegenwart dieser Menschenmenge, dieses Kind von seiner Krankheit zu heilen.“ In diesem Augenblick sagten die Führer und Priester der Nicht-Gläubigen: „Wir können ihn nicht heilen, und wir glauben auch nicht, dass ihr das Kind heilen könnt.“ Der Heilige Augin sah sie alle lachend an, und sagte dann zu dem Vater des Kindes: „Ich vertraue auf meinem Herrn Jesus Christus dass, dein Kind bei der Taufe sowohl körperlich als auch geistig geheilt wird.“ Der Heilige hatte großes Vertrauen und Sicherheit in Gott wie die heiligen Apostel. Dann sagte er zu den Heiligen: „Ich bin glücklich und bereit, mich und alle Mitglieder meiner Familie taufen zu lassen. Ich möchte, dass ihr meinen Sohn tauft.“ Die Heiligen waren sicher, dass der Mann an Gott, unserem Herrn, glaubte und die Heilung seines Sohnes vor seinen inneren Augen hatte.

17. Mor Augin tauft Kardun's behinderten Sohn.

Dann sagte der Greise Mor Augin zum Heiligen Jakob: „Sag zu einem Priester, dass er die Taufkapelle für die Taufe vorbereiten soll. Als der Heilige Augin sich auf den Weg zur Taufkapelle machte, sagte der Vater des behinderten Jungen zum Heiligen: „Ich möchte, dass mein Sohn durch dich getauft wird.“ Der Greise Mor Augin freute sich sehr und befahl einem Messdiener alles Notwendige für die Zeremonie der Taufe vorzubereiten.

Er legte seine Hand auf den Kopf des Jungen und begann mit den allgemeinen Gebeten und später mit den speziellen Gebeten für die Tauffeier. Er salbte ihn mit dem heiligen Öl und er kniete auf den Boden und sprach folgendes Gebet: „Gott, der im Leben der Menschen Wohlgefallen findet, erhöre das Gebet deines Knechtes. Die Kraft, mit der du durch die Hände des Heiligen Petrus gewirkt hast, als er einen Toten in Rom zum Leben erweckt hat, mit der wirke auch heute durch das Zeichen der Heilung dieses Junges. So wie du damals den Zauberer Simon blamiert hast und dadurch das ganze Volk in seinem Glauben an dich gestärkt wurde, so soll auch heute dein Heiliger Name in dieser Stadt unter den Heiden und Juden gepriesen werden.

Alle sollen sich schämen, die Schlechtes über deine Diener sprechen. Dann stand er auf und befahl ihnen, das Kind vor ihn zu bringen. Ein Messdiener trug das Kind und legte es vor dem Heiligen ab. Das Kind war etwa 7 Jahre alt. Mor Augin nahm das heilige Salböl und salbte damit den ganzen Leib des Kindes. Danach taufte er das Kind im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ein Messdiener – ein Diakon - trug das Kind aus dem Taufbecken und legte es auf ein Tuch.

Als die Messdiener die Veränderung des Kindes erlebten, waren sie sehr verwirrt und erschraken über die schnelle Heilung seiner Hände, Beine und aller anderen Teile seines Körpers. Der Archidiakon Stephanos wunderte sich über die große Kraft und über das Wunder Gottes, schrie auf und sprach: „Oh Gläubige, betet, lobet und preiset Gott, der dem Jungen Heilung geschenkt hat." Alle Anwesenden, die das Wunder sahen, fielen auf ihr Gesicht, begannen zu beten und lobten Gott für dieses Wunder.

18. Als die Markianer das Wunder sahen, flohen sie.

Die Gläubigen warteten ungeduldig außerhalb der Kirche und wollten den geheilten Jungen sehen. Im Inneren der Kirche bereiteten die Messdiener – Diakone - die Kleidung für den Jungen vor. Nachdem man ihm seine Kleider angezogen hatte, befahl der Heilige, dass das Kind selbstständig und ohne fremde Hilfe laufen solle. Der Heilige fasste den Jungen bei seiner Hand und übergab ihn seinem Vater. Die Menschen drängelten, um das laufende Kind zu sehen. In diesem Augenblick, als die Führer und Priester der Markianer das Wunder sahen und wie sich die Menschenmenge drängelte, um das Wunder zu sehen, nutzten sie die Gunst der Stunde, um sich davon zu machen. Sie schauten sich um, hielten den Saum ihrer Gewänder fest und rannten von einer Straße zur anderen, während sie immer wieder nach hinten schauten, bis sie die Stadt verlassen hatten. Sie hatten Angst, weil sie dachten von der Menschenmenge, die Ihre Lügen entlarvt hatten, gesteinigt zu werden. Ihnen geschah dasselbe, was dem Zauberer Simon in Rom widerfahren war. So wie es der Heilige Augin vorausgesagt hatte. Nach einer Weile begann die Menge in der ganzen Stadt nach ihnen zu suchen. Als man sie nirgends auffinden konnte, sagten die Menschen zu Qardun, dem Vater des Jungen: „Wenn sie sich bei dir versteckt haben, werfe sie aus deinem Haus heraus und übergib sie uns." Kardun antwortete ihnen: „Seidem wir hier vor den Heiligen stehen, habe ich sie nicht mehr gesehen. Ich möchte sie auch nicht mehr sehen." Nun sagte der Bischof Jakob zu der Menschenmenge: „Meine Söhne, ihr sollt euch nicht ärgern. Es ist ihnen genau so ergangen, wie es der Heilige Augin bereits vorhergesagt hatte. Denn das, was dem Zauberer Simon in Rom geschehen ist, ist auch ihnen geschehen.

19. Samuel, der Sohn Hanons, lässt sich mit seiner ganzen Familie taufen.

Nach diesem letzten Wunder lobten nicht nur die Christen sondern auch alle Juden und Heiden Gott unserem Herrn, und sagten zu sich: „Das ist der wahre Gott."

Sie baten den Heiligen Jakob und flehten ihn an, sie zu segnen und zu taufen. Auch der Jude Samuel, der Sohn von Hanon, der das Wunder erlebt hatte, pries und lobte die Gnade Gottes. Von der Kirche aus lief er schnell nach Hause und verkündete und verbreitete das Wort. Er sprach: „Das ist wahrlich der Gesalbte, der Sohn des lebendigen Gottes." Weiterhin sagte er: „Weh euch, Juden, wen habt ihr geleugnet!" Hanon hatte eine einzige Tochter, die seit acht Jahren vom Satan besessen war. Er nahm seine Tochter mit ihrer Mutter und brachte sie zum Heiligen Mor Augin. Bei dem Heiligen Augin angekommen sagte er: „Oh mein Herr, bis auf den heutigen Tag war ich wie all die anderen Juden gegen das Christentum. Doch von nun an verspreche ich im Namen unseres Herrn Jesus, dass ich mich nie wieder abwenden werde auf ihrem falschen Weg.

Niemand wird in der Lage sein, mich von der Liebe Jesu zu trennen. Ich glaube an ihn und ich werde mit meiner ganzen Familie den Rest meines Lebens für ihn arbeiten. Das einzige, was ich mir von dir wünsche, ist, dass du meine Tochter vom Satan befreist, der sie seit acht Jahren quält." Der heilige Mor Augin befahl seinem Schüler, heilige und gesegnete Erde zu bringen. Er nahm die Erde, machte mit dem Erzbischof Jakob ein Kreuzzeichen darauf, betete und befahl dem Mann seine Tochter näher zu bringen. Der Vater des Mädchens brachte seine Tochter vor die beiden

Heiligen. Da stand der heilige Mor Augin auf, segnete sie und machte das Kreuzzeichen auf ihre Stirn. Er sagt: „Im Namen unseres Herrn Jesus, sage ich dir, o Dämon, verlasse dieses Mädchen und du hast nicht das Recht, dich ihr anzunähern." Im selben Moment schrie jener Dämon und fuhr heraus aus dem Mädchen. Dabei schrie er: „Wehe mir, ihr Diener Jesu, ihr habt mich aus aller Welt vertrieben. Ihr habt mich nicht bleiben lassen, wo ich wollte.

Ich hatte zwei Schüler in dieser Stadt, und ihr habt beide vertrieben. Jetzt habt ihr sie zu Untertanen eurer Lehre gemacht. Nicht einmal in dieser ruhigen Wohnung, im Mädchen, habt ihr mich verweilen lassen. Der heilige Augin besiegelte das Mädchen ein zweites Mal mit dem heiligen Kreuzzeichen und plötzlich fiel sie auf den Boden und der Teufel verließ sie und floh davon.

Der heilige Augin half dem Mädchen aufzustehen und gab ihm Weihwasser zu trinken, so dass es gestärkt und getröstet wurde. Danach gab er sie ihrer Mutter als gesundes Mädchen zurück. Jeder, der dieses Wunder sah, pries den Namen des Messias. Hanon fiel auf die Knie vor die Heiligen, küsste ihre Füße und bat sie ihn zu taufen. Sie sagten zu ihm: „Wir werden dich mit Qardon und mit der restlichen Menschenmenge, welche auch getauft werden möchte, zusammen taufen.

Zuerst jedoch müsst ihr dem Teufel und seinen Lehren entsagen, unserem Herrn bekennen und die ganze Nacht im Gebet wachen. Dann werdet ihr bereit sein, morgen die Heilige Taufe zu empfangen." Nun stand der Statthalter in ihrer Gegenwart auf und bekannte vor den Heiligen die ganze Wahrheit und sagte: „Oh ihr Knechte des lebendigen

Gottes! Auch ich war vom Glauben des Messias bis heute nicht richtig überzeugt und gespalten. Ich habe die Lehre und den Glauben nicht richtig ernst genommen. Doch heute bin ich vom Glauben an Jesus Christus überzeugt und ich bin jetzt sehr gewiss, dass er der Gott aller Götter ist und der König aller Könige. Er ist der Erlöser der gesamten Menschheit."

Diese Heiligen haben viele unglaublichen Kämpfe gegen den Satan geführt und waren siegreich. Es erwartet sie die himmlische Krone unseres Herrn Jesus Christus. Mehrmals haben diese Heiligen wie Athleten gegen Dämonen gekämpft und sind als Sieger hervorgegangen. Jeder, der solche Wunder und Zeichen, die mit Hilfe des Kreuzzeichens vollbracht wurden, sah, lobte und pries die Gnade Gottes. (Durch diese zweite Gruppe - nach den Aposteln - , die auf den Bergen der Propheten gepflanzt wurde und auf den Höhen der Apostel aufwuchs, geschahen viele Wunder.) Diese Heiligen waren vom Heiligen Geist gesegnet und wurden mit verschiedenen Gaben des Geistes ausgestattet. An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass wir eigentlich nicht die Geschichte des Heiligen Mor Jakob erzählen möchten, sondern das, was er mit dem Heiligen Augin gemeinsam vollbracht hat. Gott bewirkte durch die Hände des heiligen Jakob viele Wunder. Er hat Tote auferweckt und er vollbrachte sehr viele andere Wunder und Zeichen unter den Menschen. Wenn Gott so will, werden wir die Geschichte dieses Heiligen gesondert aufschreiben.

Nun aber wollen wir mit der Geschichte des heiligen Augin und mit den Wundern, die Gott durch seine Hände bewirkte, fortfahren. Am nächsten Tag ordnete der heilige Mor Jakob an, die Taufkapelle vorzubereiten. Dann wurden Qardon,

der Bruder des Statthalters und Samuel der Sohn von Hanon, der Jude, mit einer großen Menge von Nichtgläubigen und Juden getauft. Es waren rund 1200 Menschen. Nach der Taufzeremonie machte Qardun eine große Feier in seinem Haus und lud alle Menschen, die in der Kirche waren, bei sich zu Hause ein. Er ging mit Kreuzen und Lichtern nach Hause und er und die Gäste beteten in seinem Haus. Er reinigte seine Wohnung, indem er alle Zauberbücher verbrannte. Tag für Tag kamen Menschen, um getauft zu werden und um in der Kirche aufgenommen zu werden.

20. Mor Jakob baut eine weitere Kirche.

Im Anschluss an all diese Wunder und Ereignisse, wurde Mor Jakob gestärkt und entschied sich dafür, eine große, breite und schöne Kirche zu bauen, (die die schnell wachsende Gemeinde unterbringen konnte), weil die gegenwärtige Kirche nun für die Gemeinschaft nicht mehr ausreichte. Und an jenen Tagen fasste Mor Augin den Entschluss, zu seinem Kloster zurückzukehren. Vor dem Verlassen der Gemeinschaft und all derjenigen, die er taufte, vertraute er sie Gott und Mor Jakob an.

21. Mor Augin kehrt in sein Kloster zurück.

Vor dem Verlassen der Stadt sagte Paulus (bei der Taufe wurde Qardon der Name Paulus verliehen) zum Heiligen Augin: „Oh mein Herr, wann können ich und mein Sohn (ihm wurde bei der Taufe der Name Jani verliehen) euer Kloster besuchen, damit wir den Segen aller Mönche und des Klosters empfangen?“ Der Heilige Augin antwortete: „Es steht dir kein Hindernis im Wege. Jederzeit ist es dir

gestattet, das Kloster zu besuchen.“ Mor Augin segnete sie alle und gab ihnen eine Endpredigt zu hören, um ihren Glauben zu stärken. Dann verließ er sie und stieg auf den Berg.

22. Paulus und seine Familie begeben sich auf die Reise, um den Heiligen Augin auf seinem Kloster zu besuchen.

10 Tage später bereiteten sich Paulus und seine Familie gemeinsam mit seiner Frau Maria darauf vor, den Heiligen Augin auf seinem Kloster zu besuchen. In dieser Nacht, als sie abreisen wollten, wurde Jani, der Sohn von Paulus, sehr krank, er hatte sich eine starke Darminfektion zugezogen. Die Tiere waren bereits mit Gepäck beladen. Deshalb war es nicht in seinem Sinn die Reise zu verschieben und er forderte die Familie dazu auf, die Reise zu starten. Er und seine Frau würden bei seinem Sohn zurückbleiben, bis sich sein Zustand gebessert hätte. So befolgte der Rest der Familie seiner Anweisung und sie reisten ab. Paulus jedoch erwartete eine schnelle Besserung seines Sohnes. Doch genau das Gegenteil geschah. Er vermutete, dass die Schmerzen seines Sohnes mit der Nahrung zusammenhingen. Plötzlich kam Paulus der Gedanke, dass womöglich der Teufel versuche, den Besuch bei dem Heiligen zu verhindern.

Und Paulus befahl sofort seinen Dienern, seinen Sohn auf ein Pferd zu setzen. Er machte sich mit seiner Frau und etwa zehn Personen, welche Familienangehörigen waren, auf die Reise zum Kloster. Einer der Diener trug seinen Sohn auf das Pferd, weil sein Sohn das Reittier aufgrund krankheitsbedingt selbstständig nicht reiten konnte. Nachdem sie sich etwas vom Dorf entfernt hatten, wurden

die Schmerzen so stark, dass der Vater daran dachte, dass das Kind dem Tode sehr nah sei. Paulus betete zu Gott und sprach: „Oh Gott, falls er lebt oder stirbt, er gehört dir.“ Er forderte anschließend seine Diener auf, sich zu beeilen, bevor der Junge stürbe. Als sie ein Dorf namens M’are erreichten, fragte der Junge nach Wasser. Als man ihm Wasser reichte, damit er trinke, sah man, dass er an den starken Bauchschmerzen gestorben war.

Einige der Familienmitglieder meinten, dass dies durch das Wirken der Zauberei der Markianer geschehen sei. Andere sagten, dass er nachts vergifteten Wein getrunken hätte und ob es so war oder anders, es sei das Werk des Teufels gewesen. Dann versuchten die Mitglieder der Familie Paulus zu überzeugen, zur Stadt zurückzukehren und seinen Sohn dort zu begraben. Paulus erwiderte jedoch: „Ich werde ihn nicht begraben, bevor ich nicht den heiligen Augin und alle Brüder des Klosters gesehen habe.“ Danach setzten sie ihre Reise fort und fingen an, den Berg entlangzulaufen. Er befahl einem der Diener, seinen Sohn zu tragen. Als sie das Kloster erreichten, gingen sie direkt zum heiligen Augin und legten das tote Kind vor den Heiligen. Paulus und seine Frau knieten nieder und fingen an zu weinen. Dem Heiligen sagten sie unter Tränen: „Wir waren nicht würdig mit unserem Sohn das Kloster in Freude zu besuchen. Wir möchten dir unseren Sohn übergeben. Wir wissen, dass unser Herr all deine Bitten erfüllt.“

Der Heilige schwieg. Er war sehr traurig für diese selige Familie und er wusste, dass das eine Gelegenheit für alle Ungläubigen sein würde, sie zu verspotten und zu sagen: „Das Kind, das vor zehn Tagen geheilt wurde, ist nun gestorben.“ Als der Bruder von Paulus die schlechte

Nachricht seines Neffen erhielt, reisten er und einige Führer der Stadt sofort zum Kloster, um am Begräbnis des Kindes anwesend zu sein.

23. Mor Augin lässt das Kind lebendig werden.

Nun bat Mor Augin die Mönche, die Glocke zu läuten, damit sich die ganze Bruderschaft mit den Greisen versammele. Als alle Mönche in der Kirche erschienen, bat er sie alle, um die Erweckung des Kindes zu beten. Anschließend nahm Mor Augin das Kind auf seine Arme und legte es an die Tür des Altars. Seine Hände waren über seine Brust gefaltet.

Er kniete sich auf den Boden und fing an zu beten: „Herr Jesus, du bist der gute Doktor, der aus dem Himmel zu den Toten herabkam. Du besuchtest die menschliche Natur, die leidvoll im Sterbebett lag, und Du heiltest sie, gabst ihr das Leben wieder zurück und die Ewigkeit. Die lebendige Stimme, die zum Hades schrie und den Tod dazu aufforderte, dass er Lazarus vier Tage nach seinem Tod wieder zurückbringen soll. O mächtiger Gott. Erhöre die Gebete Deines geringen Dieners und schenke diesem Kind das Leben wieder zurück. Das, was Du durch deine Diener Elias und Elisa gewirkt hast, und was du durch den heiligen Petrus gewirkt hast, als er das Mädchen Tabita in der Gegenwart der Menschenmenge zum Leben erweckte, auch jetzt soll dies Deine Kraft durch die Erweckung dieses Jungen bezeugen. Nicht um meinetwegen, da ich ein schwacher Diener bin, oh Herr, sondern damit Dein Name gelobt und gepriesen werde und Deine Kirche und die Kraft deines unbesiegbaren Kreuzes erhöht werde vor allen Völkern und Sprachen. Alle sollen deine heilige Macht

kennen, so dass sie verstehen können, dass Du allein der wahrhaftige Gott bist, der Herrscher über Tod und Leben ist, der zum Hades und zum Himmel sendet, damit durch mich und durch den Jungen und durch alle, die dich bitten, Dein Name mächtig werde für immer und ewig. Amen"

Als er sein Gebet beendet hatte, fing er an zu weinen, und als seine Tränen den Fußboden erreichten, bewegte das Kind zweimal seine Hand auf seiner Brust. Danach wandte sich der Heilige dem Kind zu, hielt seine Hand und sagte zu ihm: „Oh mein Sohn Jani, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, wach auf und steh auf." Plötzlich wachte das Kind auf und schaute den Heiligen und die Menschenmenge an. Der Heilige setzte Jani auf die Treppe vor dem Alter und dankte Gott und stand mit dem Kind auf. Alle diejenigen, die dort waren, zitterten vor Angst, denn sie sahen Mor Augin nicht mehr als Mensch an, sondern wie den Engel Gottes.

Sie beteten alle und lobten Gott dreimal und sprachen: „Heilig, Heilig, Heilig bist du starker Gott, da Himmel und Erde erfüllt sind mit deinem Ruhm und mit deinen Wundern. Dann nahm der heilige Augin das Kind und gab es seinem Vater und seiner Mutter. Seine Eltern wollten, dass das Kind bei ihm bleibe. Der Heilige Augin gestattete es ihnen nicht und sprach: „Das Kind ist noch zu jung, um im Kloster zu bleiben. Es soll zunächst die Schule besuchen bis es älter ist und dann kann es das Kloster besuchen. An diesem Tag wurde eine große Feier vom Statthalter, seinen Begleitern und der Bruderschaft gefeiert. Sie fasteten bis zum Abend, um sich Gott für den Segen zu danken. Sie lasen in den Psalmen und priesen Gott dafür, dass er ihnen

die Würde gab, dass das Kloster der Bruderschaft in ihrer Nähe war.

In jener Nacht wurde nichts gegessen. Sie verbrachten die ganze Nacht mit gemeinsamen Gebeten und Hymnen bis zum frühen Morgen. Sie alle versprachen, während des Empfangs der heiligen Mysterien auf ihren Füße zu stehen und nicht auf den Boden zu sitzen. Und sie wunderten sich über das, was geschehen war. An ihrer Spitze stand der heilige Augin und betete mit lauter Stimme die ganze Nacht durch bis zur neunten Stunden. Als sie die heiligen Sakramente empfingen, befahl der Heilige, dass sich die Menschenmenge hinsetze und etwas Nahrung zu sich nehme. Auch während des Essens wunderten sich noch alle über das Wunder. Danach wurden alle Besucher von Mor Augin gesegnet und sie kehrten zur Stadt zurück. In der Stadt verbreiteten sie schnell die Nachricht vom Wunder. Die ganze Stadt, Männer, Frauen, Jung und Alt fingen an das Kloster täglich in Gruppen zu besuchen. Er heilte viele Menschen, die krank und arbeitsunfähig waren, und half den vom Teufel Besessenen. Keiner konnte die Zahl derjenigen nennen, die Heilung fanden durch den Klosterbesuch.

24. Der Bruder von Paulus schreibt einen Brief an Konstantin.

Nach all diesen Ereignissen setzte sich der Bruder von Paulus, der Statthalter war, hin und schrieb einen Brief an König Konstantin, um ihn über alles zu informieren, was Gott durch den Heiligen bewirkt hatte. Er schrieb auch über die Erweckung seines Neffen. Als der König diesen Brief erhielt, lobte er Gott und schrieb folgende Antwort.

25. Der König Konstantin lobt in seinem Brief drei Heilige.

In seinem Brief sagte der König, dass es drei Menschen gibt, die von unserem Herrn Gott gesandt wurden, um von den verschiedenen Himmelsrichtungen der Welt zu scheinen und um unsere Welt und unsere dunklen Gedanken zu erleuchten von den bösen Leiden, welche der böse Bauer gesät hat. Sie reinigen die Felder der Seelen der Menschen und säen dann in ihnen die gute Saat der Lehre Jesu, unseres Gottes. Diese drei Menschen, die schwach und kraftlos aussehen, können ganze Heere und die stärksten Führer vernichten. Sie sehen aus wie Arme und Fremde, können aber viele bereichern. Wir haben über diese drei Krieger vorher gehört: Antonios in Ägypten, Vilarios auf der Seeseite und Mor Augin, der aus Ägypten auszog und eure Stadt erleuchtet hat. Wir bitten ihn vor dem Herrn zu beten, damit wir Schutz finden, und damit unser Königreich und unsere Grenzen sicher sind. Wir bitten ihn auch, dass wir mit dem Kommen der Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus, durch ihre erhörten Gebete würdig sind für das Himmelreich. Diese Dinge schrieb König Konstantin dem Heiligen Mor Augin, damit er für sein Reich bete.

26. Die Heiligen, welche bei Mor Augin sind, bitten ihn um sein Wort.

Eines Tages waren 29 Priester beim heiligen Mor Augin versammelt, ich Michael, Mor Jahb, Mor Schemun, Mor Tuma, Mor Ule, Mor Tobo, Mor Busjono, Mor Doniel, Mor Yausef, Mor Ishok, Mor, Schozi, Mor Uluk, Mor Barschmesch, Mor Habib, Mor Gulo, Mor Musche, Mor Barhadbschabo, Mor Dumjono, Mor Siluno, Mor Titus, Mor

Andrea, Mor Barbo'uth, Mor Hobil, Mor Escha'jo, Mor Yuhanun der Ältere, Mor Tubain, Mor Gewargis, Mor Qdolo, Mor Stefanus. Mit ihnen war die gesamte Brüderschaft anwesend. Wir baten ihn das Wort des Lebens zu sagen. Der Heilige hatte die Gewohnheit jeden Sonntag nach dem Gottesdienst ein Wort an die Brüder zu richten, damit sie gestärkt würden. Er begann das Wort damit, ihre Taten zu loben und sprach danach über die Bosheit und List des Teufels. Während er predigte, geschah es, dass er in seinen Gedanken derart vertieft war, dass er etwa eine Stunde lang schweigend vor ihnen stand. Alle versammelten Brüder hatten ihre Blicke zum Boden gerichtet und trauten sich nicht den Heiligen anzuschauen. Es war nämlich ihre Angewohnheit, in seiner Gegenwart immer zum Boden zu schauen, da sie seine Schüler waren und Ehrfurcht gelernt hatten. Während er schwieg, traute sich auch keiner ihn anzusprechen. Sie waren es von ihm gewohnt, dass er während seiner Predigt öfters für eine lange Zeit schwieg. Aufgrund dieser Eigenschaft empfing er außer sonntags und mittwochs keine Besucher, wenn es keine dringenden Fälle waren.

27. Mor Augin erklärt den Brüdern seine Vision.

Als der Heilige wieder zu sich kam, weinte er über das, was er in seiner Vision gesehen hatte. Ich, Michael, der großes Vertrauen bei ihm hatte, wagte es den greisen Heiligen im Namen der Bruderschaft nach dem Grund seiner Traurigkeit zu fragen. So begann der Heilige uns weinend alles zu erzählen: „Ich sah ein Vogelnest einer Taube. Aus einem der Eier schlüpfte eine Schlange heraus und von dem anderen Ei ein Taubenkücken. Kurz danach wurde diese Schlange zu einem großen Drachen und kam wieder zurück, um die

Mutter aus ihrem Nest zu jagen und die Kücken aufzufressen. Die Taubenmutter konnte sich jedoch von dem Drachen gerade noch retten. Später, als das Tier gestorben war, schlüpften aus seinem Bauch viele kleine Schlangen heraus, die jedoch niemandem schaden konnten. Darüber hinaus sah ich noch einen Mann über ihnen, der einen feurigen Stab in seiner Hand hielt und die kleinen Schlangen nach und nach bekämpfte und tötete." Dann sagte der Heilige weiterhin zu uns: „Ich weiß, meine Brüder, dass unser Feind bald eine große Verfolgung über unsere Kirche bringen wird. Doch unser Herr Jesus hat uns versprochen, dass er seine Kirche und ihre Söhne nicht im Stich lassen wird."

28. Arius erweckt einen Aufruhr in der Kirche Gottes.

Kurze Zeit danach erweckte Arius einen Aufruhr gegen die Kirche und versuchte die Väter der Kirche zu vertreiben. Es herrschten große Unruhen, so dass König Konstantin alle Väter der Kirche samt den Lehrern und Führern in die Stadt Ephesos einlud, um dieses Problem zu besprechen und aus der Welt zu schaffen.

29. Mor Jakob möchte eine Kirche bauen.

Mor Jakob wollte eine Kirche bauen und er bat den Heiligen Augin um seinen Rat. Wie bei einer Prophezeiung erzählte ihm der Heilige Augin alles, was in Zukunft geschehen würde. Eine Woche vor Sommerbeginn ging er in das Kloster, um die Mönche zu sehen, weil viele von ihnen vorhatten, sich in ihre Zellen zurückzuziehen, um einen langen Zeitraum dort zu bleiben. Dann saßen sie alle zusammen und der heilige Jakob fing an zu reden und sagte,

dass er beabsichtige, eine Kirche zu bauen, und dass er gern die Brüderschaft des Heiligen Augin dabei hätte, um ihm zu helfen, damit das Gebäude - durch die Gebete des Konvents - Gott gefiele. Denn er wusste, dass alles, was die Brüderschaft gemeinsam mit dem Heiligen Augin vom Herrn erbittet, erhört und erfüllt wird.

Mor Augin antwortete und sagte zum heiligen Jakob: „Es ist die Tradition des Klosters, dass sich die Mönche diese Woche in ihre Zellen zurückziehen und dort eine Woche verweilen. Es geziemt sich nicht, die Regel (Tradition) zu brechen. Doch sei beruhigt, weil ein Engel Gottes kommen wird, um zu messen und um dir zu zeigen, wo und wie gebaut werden soll. Du sollst wissen, dass an jenem Ort, an dem die Ungläubigen ihren Göttern opfern, an dem alle ihre schlechten Taten, der Gesang, das Trinken, der Ehebruch, die Verbrechen, das Spielen und alle Arten von schlechten Gewohnheiten vollzogen wurden, eine Kirche gebaut werden muss und ein Altar für Gott aufgestellt werden muss. Dort sollen Kirchenlieder, die Gott loben, gesungen werden. Die Heiligen Sakramente müssen empfangen werden, so dass sich dieser schlechte und sündige Platz in ein Gotteshaus verwandelt, in dem der Name Gottes gelobt wird und in dem durch die ganze Gemeinschaft gedient wird, die mit dem Blut von Jesus Christus gerettet wurde."

Dann bat Mor Jakob alle für ihn zu beten und ihn zu segnen, dass Gott all das erfülle, was vom Heiligen gesagt worden war. Anschließend machte sich Mor Jakob auf den Weg zur Stadt, und alle Mönche begleiteten ihn bis zum Gebetshaus. Als sie dort ankamen, baten die Mönche um Erlaubnis, zu ihren Zellen zurückzugehen. Mor Jakob ging direkt zu den

Führern der Kirche und zu den Führern der Stadt und fragte sie: „Wo, schlagt ihr vor, ist eine Kirche zu bauen?

Sie schlugen ihm 3 oder 4 ideale Orte vor und zeigten ihm diese auch. Mor Jakob schwieg bis in die Nacht. Um drei Uhr nahm er eine Messschnur, um die Fundamente der Kirche zu messen und verließ sein Zimmer. Als er aus seinem Zimmer ging, sah er den Engel Gottes, der draußen wartete. Der Engel glich einem jungen Mann, und hatte ein weißes Gewand. Dann ging Mor Jakob näher, begrüßte ihn und fragte: „Wer bist du?“ Der Engel antwortete und sprach: „Ich bin derjenige, der von Gott gesandt wurde, um dir den Platz zu zeigen, und bei der Messung behilflich zu sein.“ Danach erwiderte der Heilige: „Mein Herr! Führe mich dahin, wo du möchtest. Der Heilige war nicht erschrocken, weil er bereits oft Engel gesehen hatte und er oft ohne Furcht mit ihnen gesprochen hatte. Später ging der Engel voraus bis zum Gebetshaus des Atiakos des Frevlers und erzählte ihm: „Das ist der Ort der Kirche.“ Nun fingen sie an, alle Fundamente der Kirche zu messen und zu kennzeichnen und auch alle Abteilungen der Kirche aufzuteilen.

30. Mor Milos besucht Mor Jakob und geht anschließend zum Kloster von Mor Augin.

In dieser Zeit kam ein Heiliger, genannt Mor Milos, aus Jerusalem. Als er sah, dass Mor Jakob anfing, die Kirche zu bauen, war er sehr erfreut. Aber weil er kein Geld dabei hatte, nur ein Evangelium und einem Hirtenstab bei sich trug, lieh er 300 Geldstücke von den Großhändlern, die aus seinem Land waren, und schenkte sie als Segen für den Bau der Kirche. Später ging er zum Kloster von Mor Augin, um

den Heiligen und die anderen Mönche zu sehen. Es war ein Sonntag. Nach seiner Ankunft versammelten sich alle Mönche, um seinen Segen zu bekommen. Sie alle begrüßten ihn und dann fing Mor Augin an zu sprechen: „Gegrüßt seist du Mann Gottes. Der Mann, der nicht nach dem äußeren unterscheidet. Du bist bereit nach Osten zu reisen und dort den Papst, der ein Patriarch im Osten ist, wegen seiner Verfehlungen und seines schlechten Verhaltens zu tadeln. Und weil er deine Warnungen nicht annimmt, wird er von unserem Herrn Gott bestraft werden."

Schließlich antwortete Mor Milos und sprach: „Ich grüße Dich, o Mann der Wunder. Du bemerktest den Teufel, der dabei war, die Anhänger der Kirche zu verwirren. Ich sah seine Zerstörung und das Ende seiner Kinder und seiner teuflischen Taten." Mor Augin antwortete: „Woher weist du denn, dass ich diese Vision gesehen habe, lieber Bruder?"

Mor Milos erwiderte: „Derjenige, der dir alles über mich offenbarte, der ist es, der mir alles über dich offenbarte." Dann setzte Mor Augin fort und sprach: „Oh Bruder, die Zeit ist jetzt sehr nahe, dass du ins Land der Perser gehst, wie auch der heilige Paulus fortging, und vom Kaiser Nero getötet wirst. Du wirst dorthin gehen und die Ungläubigen tadeln, du wirst ein Märtyrer für Gott und Du wirst die Siegeskrone empfangen." Mor Milos wusste von all diesen Sachen Bescheid. Nach zwei Tagen Aufenthalt bei dem Heiligen wünschte er allen Frieden und Segen und bat um Erlaubnis abzureisen. Danach gingen alle Mönche mit ihm heraus und fingen an gemeinsam zu beten und Psalmen zu lesen. Sie alle weinten und schließlich sagte Mor Milos zu ihnen: „Oh Brüder, betet alle für mich, dass ich würdig bin, euch in der Gegenwart unseres Herrn zu sehen, weil ich

weiß, dass ich nicht im Stande sein werde, euch in dieser Welt noch einmal zu sehen." Als sie das hörten, wurden alle Mönche traurig. Als Mor Milos fortging und die Mönche verließ, wandte sich Mor Augin seinen Mönchen zu und sagte: „Liebe Brüder, seht euch diesen großen Heiligen an, wie er voller Freude eilt, um für seinen Herrn Folter und Schmerz zu ertragen."

31. Mor Milos geht zu den Heiden, um den Papst zu warnen.

Mor Milos ging in die Stadt, die Beth Armoye genant wurde, um den Papst zu sehen. Er fing sofort an, den Papst zu kritisieren, wegen seiner schlechten Führung der Kirche. Daraufhin antwortete ihm der Papst und sprach: „Was erzählst du denn?" Mor Milos antwortete: „Frage die Bibel und du wirst es erfahren." Der Papst hatte eine Bibel neben sich, und er schlug darauf und sagte: „O Bibel sprich!" Das ärgerte Mor Milos, und er erwiderte dem Papst: „O, du frecher Mann, wie kannst du es wagen deinen Herrn zu schlagen?" Mor Milos bestrafe den Papst und in dem selben Augenblick war der Papst nicht mehr im Stande, seine rechte Hand zu bewegen und er wurde auch nie wieder gesund.

32. Das Martyrium von Mor Milos

Mor Milos machte sich auf die Rückkehr in seine Heimat. Unterwegs unterrichtete er unzähligen Leuten den wahren Weg und disziplinierte sie, heilte Kranke mit der Macht unseres Herrn. Als er in sein Heimatland zurückkehrte, beklagten sich einige Menschen über ihn bei dem Führer des Landes. Sie sagten, dass er das ganze Land taufe. Dann

befahl der Führer des Landes Mor Milos zu fesseln und vor ihn zu bringen. Seine Hände und Füße wurden mit Metallketten gefesselt, und er wurde von denjenigen umgeben, die ihn anklagten: Juden und Ungläubige. Sie beklagten sich über ihn und sagten: „Dieser Zauberer hat das ganze Land getauft. Er nahm uns unsere Söhne und Töchter weg.“ Nun fragte der Führer Mor Milos: „Wer gibt Dir die Macht und die Ordnung, Magier und Juden zu taufen?“

Mor Milos antwortete: „Ich zwinge niemanden, ein Christ zu werden. Ich erzähle ihnen die Lehre unseres Herrn, und sie bitten mich freiwillig, dass ich sie taufe. Wenn Sie wollen, kann ich auch Sie taufen, wenn Sie der Irreführung Ihrer Lehre entsagen wollen, um dem lebendigen Gott zu dienen.“ Als der Führer dieses hörte, wurde er wütend und stand auf, nahm sein Schwert und stach Mor Milos in den Rücken. Anschließend stach auch der Bruder des Führers Mor Milos in seine Brust und in sein Bein. Als der Heilige auf dem Boden lag, schaute er die beiden an und sagte zu ihnen: „Weil Ihr beide mich auf diese Weise umgebracht habt, wird euch Morgen genau zu diesem Zeitpunkt Gott, mein Herr, töten. Ihr zwei werdet euch gegenseitig töten.“

So wurde Mor Milos ein Märtyrer für seinen Gott. Dann wurde seine Vorhersage über den Führer und seinen Bruder wahr. Am nächsten Tag genau zu der Zeit, als sie den Heiligen töteten, gingen sie auf die Jagd. Als sie einen Wildesel sahen, fingen sie an, ihn zu jagen. Sie näherten sich dem Wildesel von entgegengesetzten Richtungen. Plötzlich schossen sie ihre Pfeile, aber die beiden trafen einander statt den Wildesel. Beide fielen von ihren Pferden zu Boden, und es geschah genau so, wie es ihnen der

Heilige Mor Milos prophezeit hatte. So wurde die Prophezeiung erfüllt, welche besagt: „Aber ihr Schwert wird in ihr Herz hinein stechen, und ihre Bögen werden zerbrechen“. Psalm 37,15

Der Heilige wurde dann von einer großen Menschenmenge in einer großen Zeremonie mit großer Ehre begraben. Er wurde mit der Krone des Sieges gekrönt, wie es der heilige Augin über ihn vorhergesagt hatte. Wir hörten die ganze Geschichte von den Großhändlern, die aus diesem Land kamen.

33. Mor Jakob möchte eine weitere Kirche auf dem Berg Kardu, dem Ararat, an dem Ort bauen, an dem die Arche Noah landete.

Wir dürfen auch jene Geschichte über Mor Jakob nicht auslassen. Er hatte sich nämlich vorgenommen zur Stelle zu gehen, an der die Arche Noah auf dem Berg Kardu, dem Ararat gelandet war. Er bat Gott, ihm die Arche zu zeigen, in der die Menschheit gerettet wurde. Dann ging Mor Jakob in das Kloster von Mor Augin, um ihn zu überzeugen, mit ihm den Berg Ararat zu besteigen. Jedoch erklärte Mor Augin, dass er in jenem Augenblick nicht im Stande sei, mit ihm zu gehen, dass er selbst jedoch nicht warten solle. Er sprach: „Gehe du, und Gott wir dir dabei helfen. Siehe, Gott wird dir seinen Engel senden, damit er dir die Stelle zeigt, wo die Arche begraben ist. Er wird seine Hand in den Boden führen, und dir ein Stück des Holzes von der Arche als Segen mitgeben.“ Nun ging Mor Jakob in das Gebiet von Kardu zum Berg Ararat und er sah einen Engel, der ihm vorausging. Der Engel führte ihn genau an den Platz, wo das Schiff begraben war. Der Engel wies auf die Stelle hin:

„Das ist der Platz, an dem die Arche landete". Dann kniete sich der Heilige hin, fing an zu beten und bat Gott, ihm ein Stück von der Arche als Segen mitzugeben. Plötzlich erschien ein Stück des Holzes der Arche direkt vor dem Heiligen. Anschließend nahm der Heilige dieses Stück des Holzes und dachte daran, direkt dort an der Stelle eine Kirche zu bauen, so dass Gott gelobt werden kann und sein Name dort für immer gepriesen werde.

Mor Jakob nahm das Holzstück und kehrte in das Kloster von Mor Augin zurück. Er zeigte Mor Augin das Holzstück und erzählte ihm, dass Gott seine Gebete erhört hatte und dass er den Platz gesehen hatte, an dem die Arche gelandet war. … Dann nahm Mor Augin ein kleines Stück von diesem Holz und machte ein Kreuz und stellte es in sein Zimmer. Von da an wollten alle anderen Mönche wissen, wer als Nachfolger des Heiligen Mor Augin dieses Kreuz später bekommen würde. Mor Augin jedoch gab dieses Kreuz an niemanden weiter, er begrub es im Kloster, und keiner weiß, wo sich das Holzstück befindet.

34. Mor Jakob baut ein großes Kloster auf dem Berg Ararat und Mor Augin und die ganze Brüderschaft kommen zur Einweihung.

Mor Jakob baute ein Kloster an jenem Ort und bat Mor Augin und die Brüder mit zur Einweihung des Klosters zu gehen. Mor Augin bereitete sich sofort vor und ging mit vielen Mönchen dorthin. Als sie den Fluss Tigris erreicht hatten, beteten sie gemeinsam. In diesem Moment sahen sie ein weinendes Kind, der am Rande des Flusses stand.

Mor Augin ging zum Kind und fragte es: „Woher kommst du, mein Sohn, und warum weinst du denn?“ Das Kind wollte nicht antworten. Es weinte weiterhin und war niedergeschlagen. Mor Augin fasste den Jungen bei seiner Hand und bat ihn, ihm zu erzählen, was geschehen sei und woher er käme. Er sagte hilfsbereit: „Vielleicht bin ich im Stande dir helfen.“ Dann antwortete der Junge: „Wie kannst du mir helfen? Ich bin ein Waisenkind, und meine Mutter ist sehr alt. Sie kann nicht arbeiten, und wie du siehst, bin ich ein kleines Kind und kann nichts tun. Ich kam hierher in den Wald mit meinem älteren Bruder, um Holz zu sammeln, weil wir ein Haus bauen wollen. Ich wollte meinem Bruder behilflich sein. Doch plötzlich kam ein Löwe aus dem Wald, tötete meinen Bruder und nahm ihn mit in den Wald. Deshalb will ich nicht mehr leben. Wenn ich mich erinnere, wie der Löwe ihn tötete, dann ist es mir lieber, dass ich in dem Fluss hier ertrinke, denn es gibt niemanden mehr auf dieser Welt, der auf mich und meine Mutter aufpasst.

35. Mor Augin erweckt den Bruder des Jungen zum Leben

Als der heilige Mor Augin die ganze Geschichte von dem Jungen hörte, fing er an zu weinen und sagte zum Jungen: „Komm, mein Sohn und zeige mir, wohin der Löwe ging.“ Weinend ging der Junge dem Heiligen voraus. Obwohl er wusste, dass sein Bruder tot war, wollte er wenigstens seine Leiche zu Gesicht bekommen. Er ging bis an den Platz, an dem sich der Löwe ausruhte. Dann sahen wir alle den Löwen und den jungen Mann, der vor dem Löwen lag. In diesem Moment erschrak sich der Löwe und lief sofort davon. Als der Junge die Leiche seines Bruders sah, rannte er fort, warf sich auf den Körper seines Bruders und fing

wieder an zu weinen. Anschließend ging auch Mor Augin zur Leiche des Jungen. Alle anderen Mönche trauerten mit ihm über den Verlust des Jungen. Die Kleidung des Jungen war voll mit Blut. Der Löwe hatte nur ein kleines Stück vom Arm und von der Schulter des Jungen gefressen. Er war sehr stark verletzt, man konnte Schnittwunden am Has erkennen und sehen, wie Blut aus seinem ganzen Körper auslief.

Dann kniete sich Mor Augin auf den Boden und sagte: „Liebe Brüder! Wir wollen gemeinsam beten, so dass Gott diesen jungen Mann wieder zum Leben erweckt, damit die Verzweiflung dieses Kindes ein Ende findet.“ Der heilige Mor Augin legte seinen Kopf neben der Leiche und sagte: „Unser Herr Jesus Christus, Du bist derjenige, dessen Schatz endlos ist, deine Gnade war es, die den toten Sohn der Witwe wieder zum Leben erweckt hat, obwohl dich keiner um Hilfe bat. Du aber warst barmherzig und hast ihm das Leben zurückgegeben und der Verzweiflung der Mutter damit ein Ende gemacht. Wir bitten Dich: Zeige auch jetzt Deine Macht und hilf diesem Kind, die Wahrheit zu finden. Du kannst diesen jungen Mann wieder beleben, nicht weil ich es möchte, sondern für dieses Kind, das ohne seinen Bruder keinen Sinn mehr im Leben empfindet.

Bringe ihn zum Leben zurück, so dass Dein Name gelobt wird, und dass die Nichtgläubigen deine heilige Macht verstehen und Anhänger deiner Kirche werden.“ Als der Heilige sein Gebet beendet hatte, öffnete der junge Mann seine Augen und sah seinen jüngeren Bruder, wie er weinend neben ihm lag. Er atmete zweimal tief ein und stand dann auf. Mor Augin dankte Gott, dass er seine Gebete angenommen hatte, und er saß neben dem jungen Mann. Dann heilte er seine Hand und segnete all seine

Wunden mit seinem Kreuz. Der junge Mann weinte. Der Heilige sagte zu ihm: „Mein Sohn! Du sollst keine Angst haben, sondern Gott danken, der dir das Leben zurückgegeben hat.“ Der junge Mann konnte nicht sehr schnell sprechen, aber als er anfing zu sprechen, bedankte er sich bei Gott: „Ich wurde von einem Löwen getötet, der mich angriff und meinen Bruder nicht berührte. Keiner war dort, um mir zu helfen, und Gott sandte eure Brüderschaft, die Gott um mein Leben bat, und so kehrte ich zum Leben zurück.“ Dann gingen sie alle gemeinsam aus dem Wald heraus und kamen bis zum Ufer des Flusses Tigris zurück. Dort wurden seine Wunden abgewaschen. Der Heilige befahl den Mönchen die Heilige Salbe zu bringen, welche ein Bruder dabei hatte. Nun segnete er den jungen Mann mit der heiligen Salbe

Jetzt weihte Mor Augin etwas Wasser und gab es dem jungen Mann, um es zu trinken. Der Bruder des jungen Mannes jauchzte vor Freude über die Rückkehr seines älteren Bruders, lobte Gott und küsste die Füße und die Gewänder der Mönche.

36. Ein Hirte benachrichtigt die Dorfbewohner vom Tod des Kindes

Ein Hirte stand auf der anderen Seite vom Fluss Tigris, als der Löwe den jungen Mann angriff. Er sah den Löwen, wie er ihn tötete und in den Wald hineinschleppte. Und als er begriff, dass es niemanden gab, außer dem kleinen Kind, dem Bruder des jungen Mannes, verließ er all seine Schafe und eilte zum Dorf.

Er berichtete den Dorfbewohner, was geschehen war. Dann gingen die Verwandten des jungen Mannes und viele Dorfbewohner heraus, um die Leiche des jungen Mannes zu finden und um ihn zu begraben. Sie hofften den kleinen Jungen lebendig zu finden. Sie nahmen ihre Schwerter und Speere und folgten dem Hirten, damit er ihnen die Stelle zeigte, wo alles geschah. Als sie dort ankamen, sahen sie Mor Augin, die Mönche und den jungen Mann sitzend daneben. Seine Kleidung lag befleckt mit Blut vor ihm auf dem Boden, und er trug ein Abendkleid. Nun fragten die Dorfbewohner die Mönche und das Kind über den jungen Mann aus: „Wo habt ihr ihn denn gefunden?“ Dann erzählte ihnen der kleine Bruder die ganze Geschichte. Als sie das hörten, schauten sie auf den Hals des jungen Mannes und auf die Wunde auf seinem Arm und sie sahen, dass er zwar teilweise verletzt war, jedoch nicht mehr blutete. Die Dorfbewohner begriffen, dass es ein Wunder war, und knieten sich vor den Mönchen nieder und bedankten sich bei Gott und bei der Bruderschaft.

Einige der Dorfbewohner waren Christen und andere Heiden. In diesem Moment sagten einige der Ungläubigen: „Wenn wir es nicht mit eigenen Augen gesehen hätten, würden wir nicht daran glauben. Jetzt glauben wir, dass Gott einen toten Menschen auferweckt hat. Die Christen waren glücklich, die Mönche und das Wunder zu sehen. Einige der Ungläubigen baten dann um die Taufe. Sie alle wollten Christen werden. Sie sagten: „Weh uns, dass wir den Christen nicht glaubten, als sie uns sagten, dass Jesus der wahre Gott und Retter ist.“ Schließlich baten sie die Mönche, ihr Dorf zu besuchen, bevor sie das Gebiet verlassen. Die Dorfbewohner konnten nicht den Heiligen direkt fragen, weil sein Blick sehr heilig war und weil sie glaubten, dass er ein wichtiger Bote und Mann Gottes war.

37. Die Dorfbewohner bitten die Mönche, ihr Dorf zu besuchen.

Dann befahl der heilige Augin den Leuten, den jungen Mann aufzunehmen und in sein Dorf hineinzutragen. Danach erzählte er ihnen: „Wir sind dabei, dieses Gebiet zu überqueren und zum Land von Kardu zu reisen. Wir haben dort eine Aufgabe zu erfüllen.“ Die Christen baten ihn, in ihr Dorf zu kommen. Als die anderen, die ungläubigen Dorfbewohner sahen, dass er sich nicht überzeugen ließ, gingen sie zu ihm und fingen an, ihn zu bitten, in ihr Dorf zu kommen. Sie sagten zu ihm: „ Unser Vater, wir wissen dass Christus der wahrhaftige Gott ist. Wir bitten Sie, Ihre Heiligkeit, unser Dorf zu betreten und wir wollen die Heilige Taufe von Ihnen empfangen.“

Als der Heilige begriff, dass das Bedürfnis, von ihm getauft zu werden, vorhanden war, und dass dieser Besuch eine Bereicherung für das Christentum und für die Kirche sein würde, akzeptierte er ihre Bitte. Nun nahmen die Dorfbewohner den jungen Mann, setzten ihn auf einen Esel und gingen zum Dorf. Sie berichteten den Dorfbewohnern die ganze Geschichte. Als sie die Geschichte hörten, machten sich Männer, Frauen und Kinder auf, um die Heiligen zu empfangen. Sie sahen auch den jungen Mann auf dem Esel mit seinen Verletzungen und seine Kleidung, die befleckt war mit Blut. Sie knieten vor dem Heiligen nieder, küssten seine Beine, lobten Gott und sagten: „Wie glücklich sind wir, dass es uns gewährt wurde, dass der Messias heute unser Dorf besucht.“ Unter der Menschenmenge gab es auch ältere kluge Männer, die sagten: „Wie blind waren wir, dass wir ohne einen jeglichen Nutzen unsere Tage damit vergeudeten, den toten

Götzenbildern zu dienen. Wir haben unsere Zeit damit verbracht, Götzenbilder, die aus menschlicher Hand gemacht sind, anzubeten." Dann sagte Mor Augin zu ihnen: „Wenn ihr Christen werden wollt, so müsst ihr alle Götzenbilder und auch den Tempel zerstören." Sofort gingen die Dorfbewohner zum Tempel und brannten ihn nieder. In diesem Moment sagte der Priester der Ungläubigen, der den Tempel schützen wollte: „Die Erde ist dabei zu beben und wir alle werden sterben, weil ihr unser Tempel niedergebrannt habt." Es geschah jedoch nichts, keine Wunder wurden gesehen. So hörte er auch auf, an die Götzenbilder zu glauben und bat die Heiligen, getauft und gesegnet zu werden. Er sagte, dass er Gott dem Herrn dienen wollte, welcher der wahre Retter ist.

Dann fing Mor Augin an, die Ungläubigen zu taufen, und befahl den Priestern des Dorfes, jedem zu helfen. Jener Ungläubige, der im Tempel war, bat den Heiligen Augin, mit ihm zu sein und ihm zu dienen. Nun weihte ihn Mor Augin zum Mönch und bat den Priester des Dorfes, ihn alle notwendigen Regeln zu lehren und sie im wahren Weg zu unterrichten. Mor Augin blieb drei Tage lang im Dorf und wies die Menschen darauf hin den Glauben in Reinheit und Heiligkeit zu behüten.

38. Mor Augin und seine Mönche gehen in das Kloster, das von Mor Jakob gebaut wurde.

Nach einer Weile bereitete sich Mor Augin vor, seine Reise zum Kloster, welches von Mor Jakob gebaut wurde, fortzusetzen. Es gab auch einige Menschen in diesem Dorf, die ihn bis außerhalb des Dorfes begleiteten. Auch der junge Mann, der vom Löwen angegriffen wurde, wollte den

Heiligen Mor Augin nicht verlassen und sein Schüler werden. Jedoch empfahl ihm Mor Augin, zu seiner Mutter und zu seinem jüngeren Bruder zurückzukehren. Damals sagten einige der reichen Gläubigen zu Mor Augin: „Wir sind bereit, auf die Familie des jungen Mannes aufzupassen, sie finanziell zu unterstützen, und der junge Mann darf dafür mit dir gehen.“ So entschied sich der Heilige dafür, den jungen Mann bei sich aufzunehmen.

Als die Weihe des Klosters beendet wurde, verließen Mor Augin und seine Mönche das Kloster und fingen an, die Dörfer in ihrer Nähe zu besuchen. Sie tauften Ungläubige, zerstörten Götzenbilder und deren Tempel und stärkten die Kirche. Sie erreichten zuerst ein Dorf, welches am Fuße des Berges nicht weit von der Arche lag. Das Dorf wurde Sarguga genannt. In ihm hatte Sharazar, der Sohn von Sanharib, eine Zeit lang gelebt, als er von der Stadt Ninive floh. Es gab einen großen Tempel dort, der in seiner Zeit gebaut wurde. Die Nachkommen von Sharazar lebten in diesem Dorf noch bis zu den Tagen des Heiligen Augin. Alle Menschen, die in der Nähe lebten, hatten bereits über die Wunder, die der Heilige Mor Augin vollbrachte, gehört. Als er in ihr Dorf kam, waren sie erfreut und gingen hinaus, um ihn willkommen zu heißen. Sie baten ihn alle, ihre Häuser zu besuchen, um sie zu segnen. Er ging mit den Ältesten des Dorfes und der junge Mann, den er vom Löwen gerettet hatte, war auch dabei gewesen. Als sie sich hinsetzten, fing der Heilige Augin an zu predigen. Er predigte über das Leben von Jesus. In diesem Moment, wurden alle Zuhörer durch das Licht der Wahrheit, welches Jesus Christus ist, erleuchtet.

Sie wollten den Heiligen nicht gehen lassen, bevor er sie nicht getauft hätte. Dann bat der Heilige sie, ihm einen Platz zu zeigen, um eine Kirche zu bauen. Sie zeigten ihm ein schönes Haus und er baute einen Altar, segnete die Wände des Altars und bereitete alles für die Taufe vor. Als alles vorbereitet war, begannen Mor Augin und seine Mönche die Menschen zu taufen. In drei Tagen tauften sie alle Bewohner des Dorfes. Alle waren erfreut und lobten Gott für dieses große Geschenk, das ihnen von Gott gegeben wurde. Mor Augin und die Mönche unterrichteten sie auch über das Christentum und über den Kirchendienst. Er empfahl auch Familien, ihre Kinder zu Kirchschulen zu senden.

39. Mor Augin heilt eine Blutflüssige Frau.

Die Dorfvorsteher hatten eine Schwester, die sie sehr liebten. Diese Frau jedoch litt seit drei Jahren an Blutungen. Sie litt so sehr an dieser Krankheit, dass sie nicht einmal im Stande war selbstständig zu gehen. Sie musste stets getragen werden. Sie bat ihre Brüder, den Heiligen zu bitten, dass er nach ihr schaue. Sie war noch nicht getauft. Sie sagte zu sich selbst, dass es ihr nicht möglich wäre, getauft zu werden. Als ihre Brüder den Heiligen Augin um die Erlaubnis baten, ihre Schwester zu ihm zu bringen, war er einverstanden. Als sie hereingebracht wurde, fing sie an zu weinen: „O Diener Gottes, habe Gnade mit mir!“ Als Mor Augin auf die Frau schaute, verstand er ihre Situation, ihre Schmerzen und ihre schwierige Krankheit. Dann bat er diejenigen, die sie trugen, sie näher zu bringen. Als man sie näher brachte, reichte er seine Hand und segnete sie dreimal mit den heiligen Kreuz, und er sagte: „Frau, unser Herr Jesus Christus, soll dich heilen.“

In diesem Moment wurde die Frau geheilt, und ihre Schmerzen verschwanden. Am nächsten Tag taufte er sie, und Mor Augin verließ dieses Dorf in Frieden, in dem er alle Bewohner der Gnade Gottes unserem Herrn anvertraute. Um diese Zeit machte sich auch Mor Jakob auf, in die umliegenden Dörfern von Kardu, die Gute Nachricht zu verbreiten und die Ungläubigen zu taufen.

40. Mor Augin kehrt in sein Kloster zurück.

Dann entschied sich Mor Augin dafür, in sein Kloster zurückzukehren. Er erreichte um Mitternacht den Fluss Tigris, welcher in der Nähe von der Stadt Beth-Zabday (Hazah) liegt. Mor Augin stand kein Boot zur Verfügung. Dann legte Mor Augin seine Hand auf die Schulter des jungen Mannes, den er vom Löwen gerettet hatte (sein Taufname war Lazarus, so hatte der Heilige ihn nach der Taufe genannt) und erzählte ihm, er wolle mit ihm auf dem Wasser laufen, um den Fluss zu durchqueren.

Sie gingen übers Wasser, und als sie genau in der Mitte des Flusses Tigris waren, sah sich Mor Augin um und sah zehn seiner greisen Mönche, die auch wie er auf dem Wasser gingen. Andere aber standen noch neben dem Fluss und wagten nicht über Wasser zu gehen. Nun schaute Mor Augin zu ihnen und sagte: „Seid mutig und stark im Namen unseres Herrn, und fürchtet nicht den Tod.“ Sie vertrauten auf seine Worte und fingen an, auf dem Wasser zu gehen. Während sie den Fluss durchquerten, sahen einige Bootsfahrer, die auf der anderen Seite des Flusses waren, die Heiligen und berichteten alles, was geschehen war. Dieses Wunder konnte vor niemandem verborgen gehalten werden, so dass sogar der Bischof der Stadt davon hörte. So

fragte er den heiligen Mor Augin diesbezüglich. Mor Augin antwortete und sprach: „Ich werde dir hier über einige andere Dinge erzählen. „Und dann sagte er weiterhin zum Bischof, dass bald die Perser diese Stadt einnehmen würden, und dass dabei der Bischof und viele Gläubige für den Namen Jesu auf den Bergen Moday den Märtyrertod erleiden würden. Nicht lange nach diesem Gespräch geschah alles, was der Heilige Mor Augin gesagt hatte. Der persische König sammelte seine Leute und kam in dieses Gebiet, um die Herrschaft von den Römern an sich zu reißen. Er griff Beth-Zabday an und nahm ungefähr 10.000 Gefangene der Stadt mit deren Bischof. Sie alle wurden auf den Bergen in diesem Gebiet getötet. Diejenigen, die in ihrem Glauben nicht stark waren, wiesen das Christentum ab und wurden begnadigt. Sie ließen sich in den Dörfern der Modayo nieder. Bis heute gibt es eine Höhle, wo jene Gebeine der Märtyrer aufbewahrt werden.

41. Mor Augin tauft die Priester der Ungläubigen.

Als der heilige Mor Augin diese Worte dem Bischof erzählte, machte er sich mit der Gemeinschaft der Mönche auf die Reise nach Osten ins arabische Land. Es gab unter den Arabern einen ganz besonderen Tempel, in dem Leute Götzenbildern dienten. Als Mor Augin dort ankam, spürte er ihre Ungläubigkeit, und mit seinen Mönchen ging er in diesen Tempel, um sich umzusehen. Als die Führer der Ungläubigen Mor Augin und seine Mönche sahen, fingen sie alle an, zueinander zu sagen: „Schau mal, sie sind hier. Die Führer der Christen sind gekommen, um unsere Götter anzubeten und ihnen zu dienen." Mor Augin nahm sein Holzkreuz, welches er um sein Hals trug und stellte es neben das Götzenbild. In diesem Moment, fielen die

Götzenbilder und alle Verzierungen zu Boden. Die Priester der Ungläubigen erschraken sehr und sagten zum Heiligen: „Oh Herr, wir haben von den Wundern gehört, die du vollbracht hast und von der endlosen Macht deines Gottes. Wir haben gerade gesehen, was du unseren Göttern angetan hast. Wir bitten dich, uns zu Dienern deines Gottes zu machen, so dass wir dem wahren Gott dienen." Jetzt würden wir gern die Zuhörer dieser Geschichte an das Leben von Mor Augin erinnern. Wir haben unsere Aufmerksamkeit in groben Zügen auf die meisten Dinge gerichtet, die er gemacht hat. Jedoch erwähnten wir nicht, wie viel andere Leute er heilte, und wie viele andere Wunder und Zeichen durch seine Hand bezeugt wurden und wie viele Araber er zum wahren Glauben bekehrte.

Weil der Befehl des Königreiches eilte, haben wir die Geschichte seines Lebens kurz zusammengefasst aufgeschrieben, um es denen zu senden, die darauf warteten. Damit sie die Geschichte so schnell wie möglich erhalten, schrieben wir nur einige Teile seines Lebens, nicht jedes Detail. Und deshalb stellten wir alle Geschichten nicht in der normalen Ordnung, wie sie geschehen waren, dar und wir vollendeten auch die Geschichte nicht, die über Arius handelte. Wir stellten einige Geschichten, die später geschehen waren, an den Anfang und die am Anfang geschehen waren, an das Ende. Jetzt bitten wir Mor Augin, uns mit seinen Gebeten und den Gebeten seiner Brüder durch Gott zu helfen, so dass wir in der Lage sein können, die Geschichte von Arius, dem Verfluchten, aufzuschreiben, und die der ruhmvollen Heiligen und der Märtyrer.

Wieder werden wir uns in vielen Details nicht vertiefen können, und müssen alles kurz halten.

42. Mor Augin heilt einen der Gesandten von Mor Simon.

Als der Papst und Patriarch von Persien starb, wurde an seiner Stelle der heilige Mor Simon Beth Sabooghe ordiniert, um diese Aufgabe zu übernehmen. Ein fleißiger Mann, der in seinem Glauben stark war. Und schließlich wurde auch er ein Märtyrer mit seinen wahren Brüdern in Gott. An diesem Tag wurden 103 andere Priester und Mönche mit ihm Märtyrer. Nun lassen wir die Geschichte dieses Athleten …

Damals befahl Kaiser Konstantin allen Erzbischöfen sich zu versammeln. Unter ihnen sollte auch der Patriarch von Persien sein. Jedoch konnte er nicht an der Sitzung in Konstantinopel teilnehmen, so sandte er zwei Vertreter. Als sie das Kloster von Mor Augin erreichten, entschieden sie sich, ihn zu besuchen und um seine Gebete und seinen Segen zu bitten. Einer dieser zwei Vertreter des Patriarchen hatte ein Problem mit seinen Ohren und er konnte seit 20 Tagen nichts hören. Er war völlig taub. Sie trafen Mor Augin und er segnete sie und fragte sie nach der Gesundheit des Patriarchen Mor Simon, des Katholikos, und segnete diesen tauben Jünger mit dem Kreuz, und sofort wurde er geheilt, und er konnte wieder hören. Der Mönch war ganz verwundert, und er konnte nicht glauben, dass er im Stande war, wieder zu hören.

Nach zwei Tagen bereiteten sie sich vor, ihre Reise nach Konstantinopel zum Kaiser Konstantin mit den Heiligen Jakob fortzusetzen. Nach langen Diskussionen und Gesprächen über die Probleme und Ereignisse, wurde die Sitzung beendet. Schließlich bewiesen die Ergebnisse der

Sitzung die Ketzerei und die Schuld von Arius vor der ganzen Welt. Wir können nicht auf die Einzelheiten eingehen und Geschichten hier aufschreiben, weil wir nicht genug Zeit dafür haben.

43. Die Perser versuchen, das Kloster von Mor Augin zu plündern.

Der Führer der Perser Shobur wurde militärisch stärker und stärker. Er hatte sich vorgenommen, die Gebiete unter der römischen Kontrolle anzugreifen. So durchquerte er die Grenze, den Fluss Tigris, um die Stadt Nisibin (Nusaybin) anzugreifen. Als das in der Stadt gehört wurde, sandten Mor Jakob und die Führer der Stadt einen Boten zu Mor Augin, der sagte: „Komme bitte mit allen deinen Mönchen zur Stadt, um der mächtigen persischen Armee zu entkommen. Ihr könnt alle Schutz hier in der Stadt erhalten." Mor Augin antwortete: „Shobur wird nicht im Stande sein, in deiner Stadt mit einer menschlichen Macht einzufallen, aber nach zwei Kämpfen wirst du ihm die Kontrolle der Stadt in Frieden überlassen. Ihr alle werdet die Stadt verlassen und fliehen. Betet zu Gott unserem Herrn, dass ihr unversehrt von diesem wilden Löwen gerettet werdet. Die Worte unseres Herrn reichen uns, um uns vor den Händen dieses unbarmherzigen Mannes zu retten. Nach wenigen Tagen erreichte die persische Armee die Tore der Stadt Nisibin. Die Perser versuchten, jedes kleine Dorf oder jede Ansiedlung im Umkreis der Stadt zu plündern. Dann sahen sie eines Tages das Kloster. Sie waren eine Gruppe von 500 Männern. Sie wollten ins Kloster einbrechen und alles stehlen. Sie hatten einige Einheimische, die das Kloster gut kannten. Als sie die Tore des Klosters erreichten, gingen einige Mönche und berichteten Mor Augin von der

Situation. Dann ging er an einen Platz hinunter, wo er sie aus der Ferne sehen konnte, lehnte sich gegen seinen Hirtenstab, schaute auf sie und verfluchte sie. Plötzlich bedeckte eine dunkle Wolke jene 500 Männer, und keiner von ihnen konnte den anderen sehen. Sie gerieten sofort in Panik. Sie riefen einander zu, aber keiner konnte seinen Freund finden, so waren sie alle erschrocken und ihre Pferde fingen an nervös zu werden. Es geschah ihnen dasselbe wie dem Pharao und seiner Armee, die im Meer ertranken. Dasselbe geschah auch den Assyrern.

Alle Mönche waren in der Kirche versammelt und baten Gott um Erbarmen. Als sie ihre Gebete beendet hatten und herausgingen, sahen sie die Perser, die erschrocken, durcheinander waren und vor Furcht zitterten. Sie versuchten den ganzen Tag, von morgens bis abends vergeblich zu flüchten. Dann kamen einige Mönche zum Heiligen Mor Augin und baten um Gnade sie gehen zu lassen. Sie sagten: „Oh Heiliger Mann, lass diese Männer von hier gehen, weil sie fast sterben." Dann betete Mor Augin und bat unseren Herrn, die Finsternis zu beenden, die jene Männer umgab. Plötzlich öffnete sich ein klarer Bereich in dieser Finsternis nach Westen hin - weg vom Kloster.

Sie alle fingen an davonzulaufen, einige fielen, einige brachen sich die Beine, und die meisten von ihnen waren zutiefst verstört, schauten immer wieder nach hinten, weil sie dachten, dass die Finsternis sie wieder erreichen könnte. Sie wollten nur in ihr Lager gelangen. Es war die heilige Macht unseres Herrn, die sie erschreckte und sie fürchten lies. So wurden sie alle verletzt und waren im Schmerz. Als sie das Lager erreichten, war der Rest der Armee voller

Schrecken, als sie sie sahen. Sie dachten, dass die römische Armee sie angegriffen hätte, weil sie alle zitterten, ihre Waffen und Arme gebrochen waren, und sie sahen aus, als seien sie einem tödlichen Krieg entkommen. Dieses Wunder war das erste, das geschah, als die Perser in das Gebiet kamen. Nach einer Weile, wurden sie von ihren Freunden gefragt, was geschehen war. Jene Männer fingen an, alles zu erzählen, was sich abgespielt hatte. Sie informierten sofort König Shobur. Er war wütend darüber, aber dennoch empfahl er allen Kommandanten seiner Armee, nicht ins Kloster zu gehen, bis sie die Stadt Nisibin erobert hätten. Er sagte seinen Kommandanten, dass er sich später mit dem Kloster befassen werde und alle Mönche darin töten würde.

Alle Soldaten waren äußerst eingeschüchtert, als sie von jenen 500 Männern die Geschichte hörten, die dieses Wunder bezeugten. So wagte keiner der Soldaten in die Nähe des Klosters zu gehen. Und so schützte unser Herr die Mönche und Mor Augin in ihrem Kloster. Während dieser Zeit kam die persische Armee von ihrem zweiten Angriff auf die Stadt zurück. Mor Augin betete und bat Gott, die Stadt und die christliche Gemeinschaft zu schützen und sie von den Händen der Ungläubigen zu retten.

44. Die Träume des Heiligen über den Himmel und den Tod

In diesen Tagen erzählte uns der heilige Mor Augin von seiner Vision, welche er gesehen hatte. Er sagte: „Als ich das Bedürfnis hatte mich kurze Zeit hinzulegen um zu schlafen, hatte ich einen Traum:

Ich fand mich in einem großen, breiten Paradiesesgarten, in dem schöne Bäume wuchsen, und einige Tauben ihre Nester auf jenen Bäumen gebaut hatten. Es gab auch eine riesige Kirche dort. In der Mitte des Gartens stand ein sehr hoher Baum, der deutlich höher war als alle anderen Bäume. Zwei Zweige dieses riesigen Baumes wuchsen vor meinen Augen und wurden zu zwei großen abgetrennten Bäumen. Dann sah ich einen Engel vom Himmel herunterkommen, er fällte den Baum, trug ihn fort und sang dabei Kirchenlieder. Ich fragte den Engel: „Wo bringen Sie ihn hin?" Der Engel antwortete mir: „Ich bringe ihn in das Paradies Gottes, um ihn dort einzupflanzen." Nach einer Weile kam er zurück und schnitt einen dieser zwei Bäume, der neben diesem riesigen Baum stand. Er trug diesen ebenso. Und er kam zurück und schnitt diesen dritten Baum ebenso. Dann fragte ich ihn: „Was hat es für ein Grund, dass Sie keinen dieser Bäume verschonten, sondern alle drei fällten?" Er antwortete und sprach: „Es ist notwendig, um die Auserwählten vom Zorn zu schützen, welcher kommen wird. Als der Engel verschwand, sah ich eine riesige Schlange, wie sie von außerhalb des Paradieses nach innen schaute. Sie war sehr groß und ihr Blick war schrecklich. Als sie versuchte hineinzugehen, fing alles an zu wanken. Die Tauben des Paradieses flogen davon.

Die Schlange lief hinter ihnen her, aber sie war nicht im Stande, einige von ihnen zu fangen. Dann wollte sie in die Kirche eintreten. Es gab eine Menge Menschen innerhalb der Kirche und sie schlossen die Türen sorgfältig. Sie waren voller Angst und schrien. In meinem Traum betete ich um jene Leute und ihre Erlösung vor dieser Schlange.

Während ich das Geschehen beobachtete und betete, sah ich einen hübschen Mann, der in die Kirche hineinging und vor dieser Schlange stand und im Stande war, diese Schlange zu bändigen. Er nahm sie, wo auch immer er wollte, und die Schlange folgte den Anordnungen dieses Mannes. In seiner rechten Hand hatte er ein goldenes Kreuz. Als die Schlange die Tür der Kirche erreichte, befahl ihr dieser Mann anzuhalten und zum Wald zurückzugehen. Während die Schlange sich auf dem Weg in den Wald machte, griff ein Löwe sie an. Der Löwe konnte die Schlange nicht fangen und er ging in den Wald hinein und tötete die meisten Tiere, die dort lebten. Dieser Mann der die Schlange beherrschte, rettete viele von ihnen. Als die Schlange den Platz erreichte, an dem sich dieser Löwe ausruhte, sah ich einen Engel wie Feuer vom Himmel herunterkommen und er stach diese Schlange mit einem Speer, und die Schlange starb. Anschließend ging dieser Mann glücklich zur Kirche zurück und die Leute in der Kirche gingen hinaus und sie lobten und dankten Gott für den Tod der Schlange. Und ich sah alle Tauben wie sie in ihre Nester zurückkehrten. Der heilige Mor Augin weinte, während er uns von seinem Traum erzählte. Er sagte schließlich zu uns: „Die Ungläubigen sind dabei einen Kampf gegen die Kirche anzufangen. So betet, dass Gott seine Gemeinschaft vor dem Zorn dieser Schlange retten möge".

45. Die Tötung von Julianus und die Herrschaft seines Nachfolgers Jubiyanus

Nachdem König Konstantin gestorben war, wurde sein Sohn Nachfolger. Nach dem Tod seines Sohnes wurde sein Bruder Kustos als Nachfolger gekrönt, der für eine kurze Zeitspanne herrschte. Nach dessen Tod trat an seiner Stelle

der üble und ungläubige Julianus, der sofort anfing eine große Verfolgung gegen die Christen und die Kirchen anzuführen. Jubiyanus, der ein Gläubiger war, hörte von den schlechten Taten und sagte zu Julianus: „Lass uns zuerst unsere Feinde besiegen und anschließend kannst du tun, was du möchtest.“ So befolgte Julianus seinem Rat und versammelte seine Armee und ging zu den Persern. Er erreichte die Stadt Nisibin, und als der Bischof und die Gläubigen ihn mit seiner Armee sahen, verließen sie die Stadt und liefen davon. Sie alle versteckten sich in einer Höhle, die in der Nähe gelegen war. Yulianus und seine Armee blieben eine lange Zeit in der Stadt Nisibin, und in dieser Zeit kam Jubinjanus und besuchte Mor Augin in seiner Höhle, wo er lebte. Mor Augin war in seiner Höhle mit nur zwei seiner Schüler. Alle anderen Mönche waren verteilt in ihren Zellen, unter den Bäumen und unter den Felsen; sie beteten zu Gott, Gnade über sie und die ganze Gemeinschaft zu bringen. Sie baten Gott, diesem Ungläubigen Julianus ein Ende zu bereiten.

Dann bat Jubinjanus den heiligen Augin seine Zelle zu verlassen, und sich an einem sicheren Ort zu verstecken. Julianus hatte von den Wundern von Mor Augin gehört und war über alles das wütend. Er wusste, dass Mor Augin viele Leute bekehrte und taufte. Er wartete auf eine Gelegenheit, den Heiligen zu töten. Er sagte nämlich: „Wenn ich ihn in die Hände bekomme, werde ich ihn bestrafen und töten. Deshalb bat Yubinyanus Mor Augin, zu flüchten. Jedoch sagte Mor Augin: „Die Macht unseres Herrn ist groß genug, um uns vor seinem Zorn zu schützen - hier und überall. Mach’ dir keine Sorgen über irgendetwas. Mach’ dich nun auf den Weg und sei stark. Fürchte dich nicht, weil er dich nicht respektiert. Sein Ende ist jetzt sehr nahe. Seine Zeit wird bald ablaufen. Und mit der Macht des Heiligen

Kreuzes wirst du den Kirchen Frieden bringen." Dann erzählten einige der Ungläubigen und Juden dem Kaiser, dass Jubiyanus die Mönche und die Christen besucht habe und dass er in die Höhlen der Christen gegangen sei, um zu beten. Als der Kaiser dies hörte, degradierte er Yubinyanus und schickte ihn weg. Jedoch war es der Wille Gottes, dass es sich der Kaiser nach einer Weile anders überlegte, Yubinyanus zurückholte und ihm seinen Posten und seine Macht zurückgab. Nach einer Weile ließ der Kaiser Yubiyanus in die Stadt und er ging über den Fluss Tigris hinüber zu den Persern. Eines Tages besuchte Yubiyanus den heiligen Augin und sagte zu ihm: „Oh Heiliger, beten Sie um die Erlösung der ganzen Welt. Bitten Sie unseren Herrn, diesen schlechten Mann zu zerstören, und ihm den Sieg über die Perser nicht zu geben." Nun antwortete Mor Augin und sprach: „Oh Yubiyanus, sei treu im Glauben an unseren Herrn, weil sein Tod jetzt sehr nahe ist und das Königreich dir gehören wird." Damals betete Mor Augin ohne Unterbrechung und bat Gott, Frieden und Erlösung für die ganze christliche Welt zu bringen.

Daraufhin erhörte Gott seine Gebete und ein Bote, ein Engel Gottes wurde vom Himmel gesandt, der den Kaiser Julianus erstach und tötete. Anschließend ging Mor Augin aus seiner Zelle. Er war glücklich und lobte Gott, und er verbreitete die gute Nachricht und sprach: „Liebe Brüder, es ist jetzt die Zeit, um Gott zu danken und ihn zu loben, weil dieser schlechte Mann heute tot ist. Die Kirche Gottes wird ab heute Erlösung und Frieden finden." Alle Mönche wunderten sich und sie bedankten sich bei Gott. Dann sandten sie jemanden, damit er die Leute in der Stadt über den Tod des niederträchtigen Mannes informiere. Später hörten sie von anderen Boten, dass sein Tod genau zu jener Zeit geschehen war, als Mor Augin ihnen von seiner Vision

erzählt hatte. Später übernahm Yubiyanus die Macht und wurde Nachfolger von Julianus. Er berichtete Shapur vom Heiligen Mor Augin, Shapur lobte Mor Augin und freute sich über ihn, und er respektierte ihn sehr.

46. Die Vorhersage von Mor Augin über den Zauberer Mani erfüllt sich.

Während dieser Zeit flüchtete der Zauberer Mani nach Westen, um dort seine Irrlehre zu verbreiten. Der heilige Augin sagte zu seinen Mönchen: „Der Teufel kam und stand nachts direkt vor mir und sagte, dass sein Diener Mani nach Westen zu den Römern gegangen sei, um seine Lehre und natürlich meine Lehre zu verbreiten." „ Ich bin glücklich", sagte der Teufel. Dann erwiderte ich: „Die Macht, die Simon den Zauberer ruinierte, wird deinen Diener Mani ebenso ruinieren." Damals wurden die Kinder von König Shabur krank. Einer von ihnen war vom Teufel besessen, und der andere war behindert, weil seine Arme, Beine oder Muskeln nicht funktionierten. Dann ging Mani zum König, und erzählte ihm, dass er seine Söhne heilen könne. Mani ging zuerst zum älteren, dem behinderten, und führte seine Magie ungefähr zwei Tage lang durch. Schließlich starb das Kind. Am selben Tag flüchtete der Zauberer Mani mit seinem Schüler Aday nach Westen. Der König Shabur sandte seine Soldaten, um nach ihm zu suchen. Nachdem er festgenommen worden war, brachte man ihn in eine Stadt, die Beth Lofot genannt wurde, und dort wurde er eingesperrt. Während er im Gefängnis saß, sagte er zu seinen Schüler, dass er daran denke, von der Mauer zu springen und zu fliehen. So erzählten ihm seine Schüler, dass sie Kleidung und weiche Materialien unter der Mauer legen würden, so dass er darauf sicher landen könnte.

Nachts stieg er die Wand hoch, um den Platz und die Stelle zu überprüfen, ob seine Schüler die weichen Materialien und die Kleidung unter die Wand gelegt hatten. Es gab eine Herde von Hunden in der Nähe, die von Gott dorthin gesandt wurden. Mani bemerkte das nicht, und er dachte, dass das die Kleidung und die weichen Materialien seien, welche von seinen Schülern dorthin gestellt wurden. Natürlich war sein Augenlicht in diesem Moment nicht sehr klar. Auf einmal sprang er, weil er dachte, dass es sich um weiche Materialien und Kleidung handelte, die seine Schüler vorbereitet hätten, hinunter auf jenes Hunderudel. Die Hunde erschraken sehr, griffen ihn an und rissen ihn in Stücke. Es war üblich, dass man Leichen über die Mauer vor die Hunde warf. Am Morgen, als die Leute ankamen, sahen sie, dass sein Körper zerstückelt war. Dann befahl der König Shapur, seine Haut abzuziehen, seinen Körper mit Heu zu füllen und ihn mitten in der Stadt aufzuhängen. Er wurde von all seinen Schülern verspottet. Dies alles passierte dem Zauberer Mani durch die Gebete des Heiligen Augin. Denn alles, was er von Gott unserem Herrn bat, wurde ihm auch gegeben. Wenn er für Kranke betete, wurden diese sofort geheilt. Weder meine beschränkte Ausbildung, noch meine schwache Sprache würden genügen, um die Taten des Heiligen Mor Augin zu beschreiben.

47. Der König Shapur nimmt die Stadt Nisibin ein.

Nach diesem Ereignis ging König Shapur mit seinem Heer in die Stadt Nisibin. Nachdem er die Stadt umgeben hatte, nahm er auf friedlichem Weg die Stadt. Alle römischen Soldaten verließen die Stadt. Als all das geschehen war, erinnerte sich der König Shapor an alle Dinge, die ihm durch Yubinyanus über den Heiligen Augin erzählt worden

waren, und an die 500 Männer, die versuchten, das Kloster anzugreifen. Dann wählte der König einige der christlichen Führer aus und sandte sie zum heiligen Mor Augin, mit der Bitte, dass er sich zum König begeben solle. Er befahl ihnen, besonders sorgfältig und respektvoll dem Heiligen gegenüber zu sein. Dann gingen sie ins Kloster und fragten den Heiligen, in der Art und Weise, wie es ihnen der König befohlen hatte.

48. Mor Augin und seine Schüler begegnen König Shapur und diskutieren mit den Magiern.

Der Heilige machte sich sofort mit einigen der ältesten Mönche auf den Weg in die Stadt hinunter. Zuerst sandte er drei Mönche voraus und sagte zu ihnen: „Geht so schnell wie möglich zum König." Er sandte sie, weil er dachte, dass der König ungeduldig war, um ihn zu sehen, und weil er nicht im Stande war, wegen seines Alters schnell zu gehen. Außerdem weigerte er sich auf einem Maultier zu reiten. Er sandte jene drei Mönche, um die Fragen des Königs zu beantworten bis er selber ankommen würde. Die drei Mönche beeilten sich und erreichten die Tür des Königspalastes. Die Diener des Königs informierten ihn über die Ankunft der Mönche und der König befahl ihnen einzutreten. Sie gingen hinein und verbeugten sich vor dem König. Dann fragten die Mönche ihn nach seiner Gesundheit und seinem Königreich. Der König achtete sie sehr und erkundigte sich nach dem Kloster und wo sie lebten. Die Mönche berichteten dem König über die Schwierigkeiten des Gebiets und die Schwierigkeiten, dort zu leben. Sie sagten ihm, dass es an Wasser mangele und dass sie nur Regenwasser zum Trinken hätten. Als er sie bezüglich ihres Glaubens und ihrer Lehre fragte, betraten

viele Magier und Ungläubige den Raum, um mit den Jüngern über Glaubensfragen zu streiten und sie unsicher zu machen. Die Mönche antworteten dem König und sagten: „ Wir haben einen heiligen Bruder, einen geistlichen Führer, der auf dem Weg hierher ist. Alles, was Eure Majestät wissen möchte, kann der Heilige beantworten." Als der Heilige ankam und den Raum betrat, staunte der König über sein Aussehen und ehrte ihn sehr.

In diesem Moment wurden die nichtgläubiger Führer wütend, weil sie bemerkten, dass der König Mor Augin große Achtung entgegenbrachte. Sie wurden mit Hass erfüllt und fingen an, Wege zu finden, den König davon zu überzeugen, das Christentum nicht zu respektieren und sogar dagegen zu sein. Sie fingen an, entsprechende Argumente vorzubereiten. Mor Augin machte ein Kreuzzeichen auf seinem Mund und sagte: „Im Namen des Vaters, des Sohns und des Heiligen Geistes." Anschließend sagte er zum König: „Wir werden jetzt ein Feuer machen und Gott anbeten. Der Gott, der seinen Dienern antwortet, ist der wahre Gotte." Der König war damit einverstanden und man entzündete ein großes Feuer vor dem König. Dann sagte Mor Augin dem nichtgläubigen Führer: „Ich weiß, dass ihr das Feuer anbetet. So komme einer von euch und soll sich ins Feuer stellen und beten." Sie waren alle erschraken und trauten sich nicht in die Nähe des Feuers zu treten. Dann sprach Mor Augin zu einem Mönch, der neben ihm stand: „Oh Bruder, gehe du und stell dich in die Mitte des Feuers". Dann ging dieser Mönch schnell und sprang in dieses Feuer, und er stand direkt in der Mitte. Das Feuer umgab ihn, aber nichts geschah mit ihm. Er blieb im Feuer eine Zeit lang stehen. Als der König und alle, die dort standen, sahen, was geschehen ist, priesen sie und dankten Gott für dieses Wunder, das er durch die Hände des

Heiligen Mor Augin vollbrachte. Der König freute sich sehr darüber und glaubte an alles, was er von den Leuten über den Heiligen gehört hatte. Nun befahl der König seinen Dienern, seinen kranken Sohn, der vom Teufel besessen war, zu bringen. Der König erzählte dem Heiligen Mor Augin: „Mein Sohn leidet unter dieser Krankheit seit langem, und sein Bruder wurde durch Mani dem Zauberer getötet. Jetzt will ich, dass du deinen Gott anbetest, meinen Sohn zu heilen. Wir wissen, dass, was auch immer du von deinem Gott bittest, auch erfüllt wird.“ Dann bat Mor Augin sie, das Kind vor ihm zu bringen. Als es gebracht wurde, fing der Teufel in ihm an zu schreien und sprach: „Oh Mor Augin, ich bin der Gott von diesen Nichtgläubigen. Warum bist du dabei mich von hier zu vertreiben? Oh alter Mann, Diener Jesu von Nazareth, du hast mich von der ganzen Welt vertrieben, und jetzt versuchst du, mich sogar vom persischen Königreich zu vertreiben.“ Dann fragte ihn Mor Augin: „Wer bist du?“ Der Teufel wurde durch die Gebete gezwungen zu antworten.

Der Teufel begann vor allen Ungläubigen und Juden, die dort versammelt waren, zu sprechen: „Ich bin derjenige, der Adam im Himmel täuschte, ich bin der Führer und der Lehrer aller Zauberer, alle Nichtmagier beten mich an“, sagte der Teufel, der durch dieses Kindes auf Persisch sprach. In diesem Moment wurde jeder der Anwesenden still, weil sie alle in Staunen versetzt und erschüttert worden waren, weil ihn der Heilige in syrischer Sprache fragte und er auf Persisch antwortete. Sie alle wussten, dass das Kind überhaupt kein Syrisch verstand. Um alle Juden und Nichtgläubigen, die dort standen, zu verwüsten, zwang er den Teufel, über alle schlechten Dinge zu erzählen, welche er sie alle tun ließ.

Sie wurden alle in Verlegenheit gebracht, da sie hörten, was er offen über ihre Ungläubigkeit erzählte. Der Teufel sprach auch über die Wahrheit der Lehre Christi. Sie konnten ihren Mund nicht öffnen und konnten kein Wort sagen, weil sie bemerkten, dass der König sorgfältig zuhörte und er damit zufrieden war, was er wahrnahm, und er auf die Heilung seines Sohnes wartete. Nun trat Mor Augin näher und segnete das Kind mit dem Heiligen Kreuz und sagte zu ihm: „Ich befehle dir, oh schmutziger Teufel, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der den Teufel in die tiefen Meere wegschickte, aus diesem Kind herauszufahren, es allein zu lassen, und nie wieder zurückzukehren.“ In diesem Moment schrie der Teufel, während er im Schmerz war: „Wohin schickst du mich aus diesem kleinen Wohnsitz?“ Der Heilige antwortete: „Im Namen unseres Herrn Jesus, sollst du nie wieder sprechen.“ Dann schlug der Teufel das Kind auf den Boden, und er verließ plötzlich den Körper des Kindes und während er davonlief, schlug er die Türe so fest zu, dass das Holz gespalten wurde.

König Shapur war erstaunt darüber, wie der Heilige den Teufel vor allen Menschen dort bloßstellte. Dann stand das Kind auf, öffnete seine Hände zum Himmel, lobte Gott und sprach in persischer Sprache laut: „Der Gott der Christen ist groß! Es gibt keinen anderen Gott, weder auf der Erde noch im Himmel, außer ihm.“ Jeder, einschließlich der Menschenmenge und aller Versammelten, die dort standen, schrien mit dem Kind und dem König: „Der Gott der Christen ist groß“. Und sogar einige der Führer schrien mit, da sie wussten, dass der König sie bestrafen würde, wenn sie das nicht tun würden. Mor Augin hielt die Hand des Kindes und brachte es zu seinem Vater, dem König. An diesem Tag war der König Shobur sehr glücklich, und er fing an, an das Ende des Krieges gegen die Christen zu denken, da er bis

dahin befohlen hatte, alle Christen zu töten. Er ließ unzählige Mönche und Heilige töten. Das Wunder ließ die Magier und Nichtgläubigen alles bedauern, was sie in der Vergangenheit getan hatten und sie konnten dem Heiligen nichts entgegenhalten. So verließen sie den Palast des Königs mit großer Enttäuschung. Der König sagte nichts zu ihnen, weil er nichts Schlechtes über die Lehre seiner Vorfahren sagen wollte. (Die Lehre der Magier war bei den Persern sehr angesehen). Dann fing der König an, die Mönche und Mor Augin zu loben und zu ehren. Der König sagte zu ihnen: „Ihr seid aufrichtig und wahrlich die Diener Gottes, und es ist klar, dass euer Gott groß und mächtig ist." Der König sagte weiterhin zum Heiligen: „Bitte um alles, was du willst und ich gebe es dir". Der Heilige antwortete dem König: „Oh großer König, wir wollen weder Gold noch Silber. Um eines bitten wir dich. Eure Majestät erlaube uns, kleine Kirchen und Klöster auf Wegen, Straßen und Dörfern in Ihrem Königreich zu bauen, so dass wir denjenigen helfen, die auf der Reise sind wie Obdachlose und Fremde. Erlauben Sie uns bitte auch, in das Gebiet von Beth Lofoth und in das Gebiet von Beth Huzoye zu gehen und auch dort Klöster und Kirchen zu bauen."

Der König befahl seinen Dienern sofort, ihnen all das zu erlauben und anschließend kehrten alle Mönche in das Kloster glücklich zurück. Nach ein paar Tagen verließen alle Mönche das Kloster und gingen den Berg hinunter. Sie alle hatten ihre Kreuze in ihrer Hand. Sie lasen Psalmen. Dann beteten sie, und sie alle gingen zu Mor Augin, um den Segen von ihm zu empfangen. Später sind sie, in verschiedene Gebiete gereist, wo auch immer Gott sie führen wollte. Sie gingen an verschiedene Plätze, um Kirchen und Klöster zu bauen und das Christentum auszubreiten. So reisten sie ab und bald gründeten sie viele

Kirchen und Klöster. Sie waren wie die Strahlen der Sonne. Sie reichen überall hin. In Kürze hörte jeder von ihren heiligen und großen Taten. So verhielt es sich mit den Mönchen, die Mor Augin vom Gebiet von Iguptos in Ägypten und von den anderen Gebieten in der Nähe folgten. Die Mönche, die ihm folgten waren folgende:

Mor Tuma, Mor Gauriye, Mor Batolo, Mor Gewargis, Mor Qdolo, Mor Dodo, Mor Tobo, Mor Yuannis, Mor Elishah, Mor Sarfyun, Mor Gregorios, Mor Yohu, Mor Jahb, Mor Shemhun destune, Vater Shemun Huzoyo, Mor Ulug, Mor Johushofot der Märtyrer, Mor Milinus der Märtyrer, Mor Ule, Mor Yausef busnoyo, Mor Busnoyo, Mor Daniel, Mor Gabruno, Mor Ishok, Mor Shozi, Mor Bar-Shmesh, Mor Habib, Mor Gulo und Mushe, Mor Had Bshabo yamino, Mor Siluno Silwono oder Silvanus, Mor Tetos, Mor Enderyo oder Andrijo, Mor Obil bar b-Huth, Mor Benjamin, Mor Shabay, Mor Yuhanun Afmoyo oder Afomoyo, Mor Yuhanun Nahloyo, Mor Yuhanun Dilumoyo, Mor Yuhanun Tayoyo, Mor Gewargis d-Tubain, Mor Stefano, Mor Malke, Mor Eshahyo, Mor Yoreth, Mor Finhes, Mor Aho, Mor Yuhanun der Kleine, Mor Yuhanun Dakmul, Mor Mrule, Mor Mikay, Mor Fafa (Papa) und Vater Saloro, Vater Micha, Mor Qume, Mir Qayumo, Mor Abrohom, Mor Andrawus, Vater Fule, Mor Ukomo, Mor Shlemun, Mor Amun, Mor Luko, Mor Gnibo, Mor Bobi Sofro (der Student / Wissenschaftler) und Sarkis Duro, Mor Shalito, Mor ,bed Yeshuh, Mor Yuhanun bar Kaldun, Mor Shoin (Shohin), Mor Abun, Mor Yunon, Mort Takla die Schwester des Heiligen Mor Augin und Estrotoniki die andere Schwester des Heiligen.

Dies waren die Mönche und Heiligen, die ich in dieser Geschichte sah und welche ich hier erwähnt habe. Sie waren die Schüler und Brüder von Mor Augin. Jeder der 72 Mönche und Heiligen wurde mit den von ihm vollbrachten Taten in dieser Geschichte erwähnt. Durch die Gebete aller soll Gott Gesundheit, Frieden und Glauben uns und all denjenigen geben, die ihre Klöster besuchen und sie durch ihre Gebete um Hilfe bitten. Amen.

49. Mor Augin träumt über seinen Tod und die Mönche kommen, um seinen Segen zu empfangen.

Nach all diesen Ereignissen erreichte das Leben von Mor Augin sein Ziel wie das Schaff nach einer langen Reise den Hafen. Es war das Ende seines vorläufigen Lebens und die Zeit, um das neue Leben zu betreten, das mit Glück und mit Güte gefüllt ist. Er wurde mit großen heiligen Segnungen ausgestattet, die für das menschliche Auge nicht sichtbar sind. Er träumte von dem Tod seines vergänglichen Leibes. Er spürte, dass sein Tod nah war. So rief er alle seine Mönche und bat sie, die Glocke zu läuten, so dass sich jeder in der Kirche versammle. Der Heilige Augin sprach: „Wir werden einen Dienst zusammen haben, und wir werden daran Freude haben, die heiligen Sakramente zu teilen". Sie taten genau das, was er ihnen gesagt hatte. Nach dem Dienst wurden sie alle von Mor Augin gesegnet. Anschließend wollten sie alle in ihre Zellen zurückkehren. Der Mönch, welcher Mor Augin diente, war ein großer und heiliger Mann. Als die Zeit näher rückte, sah er einen Engel Gottes, der die Seele des Heiligen mitnehmen sollte, direkt neben den Füßen des Mor Augin. Seine Hände waren ausgestreckt und er wollte den Geist des Heiligen nehmen. Als der Mönch und Helfer das sah, schrie er laut und rief allen

anderen Mönchen: „Kommt schnell und empfangt alle den Segen des Heiligen. Denn der Engel des Todes ist sehr nah und hat begonnen, den Baum des Lebens und die erhellende Säule zu fällen, um unseren geistlichen Vater von uns zunehmen. Das Licht, welches die ganze Welt mit seinen Taten erleuchtete, geht langsam aus." Sie alle gingen zu ihm hin und jeder wollte seinen Segen bekommen. Anschließend sagten die Mönche: „Oh Vater, wer wird uns gegen den Teufel zukünftig verteidigen und uns unterstützen?" Und als sie begriffen, dass sein Tod sehr nahe war, baten ihn alle, für sie und für die ganze Menschheit zu beten. Er öffnete seine Augen und sah sie alle an, wie sie versammelt waren. Er segnete sie mit dem Kreuzzeichen und betete für sie, so wie Jacob seine Söhne segnete. Er rief jeden bei seinem Namen und segnete sie nacheinander.

50. Vor seinem Tod betet Mor Augin für die ganze Welt.

Nachdem er für alle Mönche gebetet und sie alle gesegnet hatte, sprachen alle den Heiligen noch einmal an und baten ihn: „Oh Vater, bete für die Welt und die Schwierigkeiten, mit denen sie in der Zukunft konfrontiert wird". Er lehnte ihre Bitte nicht ab und fing an zu beten: „Oh mächtiger und starker Herr, der im Himmel von den Kerubim getragen wird, erhöre das Gebet Deines schwachen Dieners und nimm unsere Wünsche entgegen. So wie Dein Heiliger Mund gesagt hat: „Bittet, so wird euch gegeben; klopfet an, so wird euch aufgetan. Deshalb bitte ich Dich und flehe Dich an, alle Gebete derjenigen anzunehmen, die um Hilfe bitten und Deinen Namen und meinen Namen als Dein schwacher Diener erwähnen. Dort sollen alle Arten von Katastrophen und Krankheiten aufhören. Hagel, Heuschreckenplage, Dürre, Gelbsucht, Kinderlosigkeit,

Dämonen und andere verheerende Katastrophen sollen verschwinden. Lasse den Teufel nicht über Deine Diener und die Gläubigen herrschen und lass die Feinde nicht näher kommen. Damit Dein Name für immer gelobt werde." Alle Mönche sagten gemeinsam: „Amen."

Dann streckte der Heilige seine Hände und Füße aus und übergab seine reine Seele in die Hände seines Herrn. In diesem Moment wurde das ganze Zimmer mit einem angenehmen Geruch und mit frischem Tau für lange Zeit erfüllt. Dann versammelten sich aus allen Richtungen ungefähr dreitausend Mönche, Priester, Diakone und Gläubige für sein Begräbnis. So nahmen alle Bewohner des Konvents an seinem Begräbnis Teil. Sie ehrten ihn durch Gottesdienste während sie weinten und schrieen: „Oh, was für eine Trauer, dass wir nicht mehr im Stande sein werden, ihn zu sehen, und wir nicht mehr im Stande sein werden, ihm zuzuhören. Jetzt sind wir ähnlich wie Waisenkinder, die ihren Vater verloren haben." Dann begruben wir ihn in einer Höhle, einer Krypta, die sich unter dem Altar der Kirche befand, die Mor Augin bauen ließ. Er starb am 21. April im Jahr 674 (363) nach dem griechischen Kalender. Wir hoffen, dass Gott uns durch seine Gebete die Möglichkeit gibt, so wie wir mit ihm auf dieser vergänglichen Welt gelebt haben, ihn auch in der anderen nichtvergänglichen Welt zu sehen.

51. Der Autor dieser Geschichte: Michael der Schüler von Mor Augin

Das ist nur ein kleiner Betrag dessen, was Mor Augin tat. All das schrieb ich mit der Macht Gottes, unseres Herrn. Ich hatte Sorge, tiefer zu gehen und über alle seine Taten und Wunder zu schreiben. Ich war von der Unfähigkeit gehalten,

zurückschwimmen zu müssen und womöglich zu ertrinken. Deshalb ging ich an der Küste des Meeres spazieren, um seine Taten zu beschreiben. Wie eine Person, die das Paradies betritt, das mit Hunderten von verschiedenen Gemüsepflanzen und Früchten angefüllt ist, die wohlriechend und geschmackvoll sind, fängt eine Person an, von jedem Baum und jedem Gemüse zu rupfen, um sie alle zu kosten.

So ähnlich habe ich das auch getan, als ich ins Paradies seiner Taten und Wunder eintrat. Ich pickte nur einen kleinen Teil von diesem großen Garten auf, und ich biete sie euch an, denjenigen, die ihn lieben. Einiges von dem, was ich geschrieben habe, habe ich von vertrauenswürdigen Leuten gehört, und vieles von dem, was hier steht, habe ich persönlich gesehen, weil ich, Michael, eine lange Zeit mit Mor Augin als Mönch verbracht habe.

Ich bitte diejenigen, die diese Geschichte lesen, keinen Zweifel daran zu haben. Vielmehr soll diese Geschichte den Glauben an das Wunderbare stärken, was Gott durch die Hände seiner Diener bewirkt hat. Die Wunder waren alle wahr. Und er ist der Herr, der all diese Wunder durch die Hände dieser heiligen Person durchführte. Ich bin der Jünger von Mor Augin, der diese Geschichte geschrieben hat. Durch seine Gebete und durch seine geistige Unterstützung schaffte ich es, diese Geschichte zu vollenden, obwohl meine Worte nicht genügten, um alles aufzuschreiben. Ich bitte alle diejenigen, die diese Geschichte lesen, dass sie für mich beten, so dass ich vor Gott Gnade erlange am letzten Tag, am Tage des Gerichts. Die Gebete von Mor Augin, Mor Jakob von Nisibin, Mor Milos den Märtyrer, die ich erwähnt habe, und allen anderen

heiligen Mönchen, die in dieser Geschichte erwähnt wurden, seien mit uns und mit der ganzen Welt.

Ihre Gebete, sollen der ganzen christlichen Gemeinschaft und denjenigen helfen, die im richtigen Pfad für unseren Herrn wandeln, um ihm völlig zu dienen. Schließlich sollen mich die Gebete, da ich nur ein schwacher Diener bin, helfen und unterstützen. Ihre Gebete sollen eine Schutzwand für die ganze Welt sein und für die Vergebung der Sünden. Amen. Insbesondere beten wir, dass deren Gebete das Dorf und das Haus schützen, in denen diese Geschichte gelesen wird. Möge Gott sie mit der ganzen Familie von allen Arten bekannter und unbekannter Katastrophen schützen.

Weiterhin wissen wir, dass Gott seinen Engel Gabriel sandte, um Mor Augin drei Tage vor seinem Tod diesen anzukündigen. Der Engel fand den Heiligen bei seinem Gebet und sagte: „Ich grüße dich, oh Vater, ich bringe dir Grüße vom Himmel. Gott sandte mich, um dir zu dienen und dich zu iverkünden, dass es nicht ein Gebet gibt, welches voller Liebe ist auf Erden und annehmbarer ist als deins.“ Jetzt, oh Vater, sieh alle Wunder und Heilungen, die kommen werden, um Segen von deinem Kloster und von deiner Grabstätte zu empfangen. Gott wird seine Engel senden, um denjenigen zu helfen, die dich für immer besuchen.“ Der Selige antwortete dem Engel und sagte: „Herr, nachdem ich Gnade in Gottes Augen gefunden habe, sollen meine Brüder durch Wunder und Gaben beschenkt werden.“ Dann antwortete der Engel und sprach: „Wähle Du die Wunder aus, die von deiner Grabstätte ausgehen für die gläubigen Pilger, und dann die Wunder, die deine Mönche einer nach dem anderen vollbringen sollen. So betete Mor Augin zu Gott: „O Heiliger Herr: Ich wünsche, dass all

diejenigen, die dich bitten und den Namen deines Knechtes erwähnen, dass sie Schutz finden und keinen Schaden finden. Alle verstorbenen Menschen, die an diesem Kloster und dem Umgebungsland begraben werden, sollen am letzten Tage nicht zur Rechenschaft für irgendetwas gezogen werden. Ihre Sünden und schlechten Taten sollen ihnen vergeben werden. Sie sollen zu den Gerechten und Rechtschaffenden gezählt werden und dein Paradies betreten." Dann sagte der Engel: „Was auch immer Du bittest, wird dir gegeben, aber bitte jetzt für dich um eine andere Macht, so dass die ganze Welt es sehen kann, dass du der zweite Messias auf Erden bist." Jetzt antwortete Mor Augin, dass er nichts mehr von dieser Welt brauche: „Meine Jünger sind meine Zeugen." Als der Engel das hörte, fing er an, den Mönchen und Jüngern von Mor Augin verschiedene Mächte und Gaben zu geben, um Wunder zu wirken. Ihre Geschichten bezeugen ihre Wundertaten, die sie vollbracht haben.

Dann starb das wahre Licht, die wahrhaftige Säule. So endet die Geschichte von Mor Augin. Wir loben Gott jetzt und immerdar in Ewigkeit.

Amen.

THE LIVES OF MORS AND MARTYRS

The Life Story of Mor Augin

Translated From Syriac Into Englisch By
Abgar Garis (Gulten)

Bar Hebraeus Publishing House
2012

All Rights Reserved to Mor Augin Monastery

Name of Book	: Life Story of Mor Augin
Author	: Michael, Desciple of Mor Augin
Introduction	: Timotheos Samuel Aktaş
Computer	: Behnam Aktaş, Yuhanun Aktaş
German Translation	: *Malfono* Eliyo Aydın
English Translation	: *Malfono* Evgin (Abgar) Garis
Editors	: Marion Eward
Cover Picture	: A general view of Mor Augin Monastery
Cover Design	: Daniel Aydın
Photographs	: Rev. Yuyaqim Unval
Printing Press	: Bar Hebraeus Verlag, Holland
Edition	: First Edition

Mor Augin Monastery
P. K. No. 25,
TR-47300 Nusaybin,
Turkey

ISBN/EAN: 978-90-5047-000-1

Contens

Foreword..5
Mor Augin..9
Mor Augin`s race and motherland..10
Mor Augin's revelation...11
Mor Augin saves the ships of merchants from pirates....................11
Mor Augin saves a ship from a heavy sea storm...........................12
Mor Augin appoints another monk as the abbot of the monastery.......13
Mor Augin runs away with 70 other monks from the monastery.........15
Mor Augin heals a man who was possessed by a devil.....................16
The Mors Climb up Mount Izlo...17
A mule collapses under the heavy load.......................................19
The Archbishop of Nsibin passes away 19
The Leaders of the City and the Clergy Go to Omid.......................21
The Angel of God appears to show the Patriarch 22
Mor Augin Congratulates Mor Jacob on his archbishopric.................23
Mor Augin and Mor Jacob heal a disabled man..............................24
A disabled man who was healed talks to non believers 26
Mor Augin's reply to Qardun...28
Mor Augin baptises Qardun's disabled son..................................30
The non believers following Marqiun saw the miracle 31
Samuel the son of Hanon who was a Jew accepts baptism...............31
Mor Jacob builds another Church..34
Pawlus and his family travel to visit Mor Augin at his monastery......35
Mor Augin bring the child back to life.......................................36
Pawlus's brother writes a letter to Constantine.............................38
The other monks who were with Mor Augin ask him for advice.......39
Mor Augin explains his vision to all the brothers..........................40
Arius starts a war against the Christian Church............................40

Mor Jacob wants to build a church..41
Mor Milos visits Mor Jacob..42
Mor Milos goes to the East to warn the non-believers and the Pope...44
The killing of Mor Milos...44
Mor Jacob had an idea about building a Church on Mount Qardu......46
Mor Jacob builds a huge monastery at Mount Qardu....................47
Mor Augin calls that boy's brother back from death.....................48
A shepherd informs the villagers about the death of the child...........49
The Villagers ask the monks to visit their village.........................50
Mor Augin and his monks go to the monastery............................52
Mor Augin heals a sick woman...53
Mor Augin returns to his monastery..54
Mor Augin enlightens and baptises the leaders of the non-believers...55
Mor Augin heals one of the delegates of Mor Simon...................56
The Persians try to plunder the Monastery of Mor Augin...............57
Mor Augin Dreams about heaven and the death of evil..................59
The killing of Yulianus and the crowning of his successor Yubinyanus.....61
Mor Augin's prophecy about a magician called Mani comes true......63
King Shobur comes to the City of Nisibin....................................65
Mor Augin and the monks build monasteries and churches.............69
King Shobur presents gifts to Mor Augin.....................................70
Mor Augin dreams about his death...71
Before his death Mor Augin prays for the whole world..................72
The author of this story; Michael the student of Mor Augin.............73

Foreword

Mor Augin is one of our well known Mors whose monastery is located on Mount İzlo in the region known as Turabdin (the south east of Turkey). When we looked at the life story of Mor Augin which had been restored and written on a computer for the first time by two of our students (Yuhanun and Behnam from the village of Bokisyone) we liked it tremendously. They used the sixth volume of "Martyrs and Mors Life Stories" which was published in Paris by Pavlus Baycan in 1895. There were many various footnotes in the story in this copy. However, we did not think it was necessary to copy these footnotes. Again that story was just one long text with no headings or sub-headings at all. In this version we added headings for each story.
This was done to make it easier for the reader to find single stories and to be able to follow it from the index. Additionally in this version some reference notes to the New Testament were included by Archdeacon Malfono İsa Garis and Monk Gabriel who serves at Mor Gabriel Monastery. In addition, at the end of this story you will find various photos of the monastery showing its current situation taken by abbot Yuyaqim Unval.

They also added some other short stories and notes from experts, travellers and visitors to the monastery, which was especially famous for its missionaries and establishers and their efforts to spread the word and written about Jesus throughout the region of Turabdin as far as the borders of Beth Zabday (İdil), Iraq, Iran and all the mountains of Cudi,

at different times and had written about it. We would also like to mention the efforts of two other teachers who were also our students. Firstly, Eliyo, the son of Hanno from the family of Priest Aho from the village of ‘Iwardo, who translated the story into German. Currently, he teaches Syriac Language and Religious Studies at government schools in Germany. Abgar the son of Archdeacon Malfono Isa Garis from the village of Bote translated the story into English from the recording of the story that was done by his father Archdeacon Malfono İsa Garis in Syriac. He is currently teaching English Language at a university in Cyprus. This story is also recorded on a CD by Maravge Aydin.

So we bless the work of Behnam the son of Shabo, Yuhanun the son of Petrus, Eliyo the son of Hanna, Abgar the son of Malfono Isa and all those who worked and contributed to the completion of this book. May all of them be blessed and protected by the prayers of Mor Augin and his brother monks.

Finally, we hope that this book may be a blessing to all those who like hearing or reading the life story of our well known Mor Augin and his holy monastery which is now re-opened thanks to Our Lord Jesus and the head monk Yoken Unval who dedicated himself to serving in this holy place. May our Lord God bless him, assist him and accept this dedicated offering. We pray that God may protect him and us from all kind of harm and evil and may the prayers of

Virgin Mother of God, the prayers of Mor Augin and his fellow hermit monks strengthen him and us together.

Timotheos Samuel Aktaş

Archbishop of Turabdin

Mor Gabriel Monastery 2012

MOR (St.) AUGIN

In the name of the Father, and the Son and the Holy Spirit Amen.

We are going to read the story of Mor Augin according to his student (disciple) Michael. He starts by saying: "My beloved ones, we have seen countless miracles and wonders in the life story of this great man. I was amazed and my thoughts have changed positively and I was enlightened by this Mor's beautiful acts and holy deeds. I was fascinated by the strength of his faith and his holy deeds. My weak mind couldn't cope with all this. It was just like a ship floating among the waves of the big sea (the mortal world) from one side to the other. I was lost in his holy and spiritual philosophy and I lost my bearings like a foreigner. But now I pray that God may help me and strengthen me with the blessings of this Mor so that I can walk in ease to the peaceful harbour (the end of my life) following the right path. May God give me wings just like a bird so I can fly and land next to this holy musician's spiritual deeds. Then I can write this divine man's great behaviour using my thoughts as a pen. So I can write about the miracles he has done in the sea, on the land and I can write how he became a martyr with all the other monks who were with him. They were the monks who witnessed his holy deeds, followed him and became disciples spreading Christianity. They were the ones who set up churches teaching the holy secrets just like the twelve apostles who were spreading the Holy Bible on earth. He wanted to be like them so he left his motherland and walked all around Syria, and arrived at Nisibin, a city in Beth Nahrin (Two Rivers) region, which was full of evil

actions and corruption. Then he cleansed it, filled it with "the truth" and enlightened it. And he also enlightened darkness of the whole region around the city which was captive to idolatry. They were slaves to idols and images which were man-made handcrafts. He disassociated himself from the material world and he put on the cross as his weapon. He went out and fought them all. He fought against all the fears of pagans, Persians, and Judaism. He started a battle against all heretics who were rejected and sent away by the Church. He taught the true faith and the Apostolic path. So even if I try to mention all his miracles one by one I will not be able to say enough. I am also fearful as it is difficult for me to transfer all his great and holy deeds onto a paper. Finally, I will pray so that Mor Augin may be our messenger and defender helping us and all the world with his prayers so that God may bless us all. Amen.

1. Mor Augin's race and motherland.

Dear friends this is the story of this Holy person:

He was originally from the land called Iguptos in an island called Kullizma. He was a holy person who was working all the time to accumulate a spiritual wealth which was going to last forever. He was a pearl fisher and he used to dive every day into the deep sea. He used to sell all the pearls he could find and he used to donate all the money to churches, monasteries, the poor, widows and the handicapped. He was just asking God to give him what he deserved for all his deeds. He was trying to understand and copy the holy deeds of our Lord's followers. He also witnessed the very holy sides of our Lord just like Pawlus who was taken into heaven and heard words which no human being could tell

and then he shouted saying: "No eyes have seen, no ears have heard, no human being ever conceived this and this is what God prepared for those who love him". Mor Augin also had the chance to see all that was promised just as Pawlus did.

2. Mor Augin's revelation

One day Mor Augin was preparing to dive for pearls as he did every day. He suddenly saw a very bright star shining like the sun falling down into the sea in front of him. When he saw this holy vision he was amazed and shocked. He was trying to understand the vision saying, "What could this mean?", when he realized that this was a vision to help him, he thanked God and he felt stronger spiritually and added to his spiritual deeds by sharing more, donating more to the poor, and giving a helping hand to all who were in need. So this way he was trying to be like the good ones during his life on the island that was his father's land. After continuing this spiritual duty for about twenty five years, God acknowledged the intention of Mor Augin and rewarded his hard work by giving him the power to perform miracles especially in the sea. He was then given the holy power to send away all bad diseases from ships and he was also able to walk on the sea just like walking on the land after the vision he saw in the sea.

3. Mor Augin saves the ships of merchants from pirates.

One day he saw pirate ships preparing to go hunting for merchant ships. At that very moment he felt a spiritual duty to go and save the merchants. First he knelt down in front of his God to pray and prepared to go and stand between the

traders' ships and the pirates. As he was praying, suddenly a very strong storm came up and took the pirates' ships about ninety miles away from that location. And then again another strong storm came up and took the merchants' ships into the island's harbour. The frightened merchants who witnessed the miracles were saying one to the other, "This is a holy man and with his prayers he has saved us from those pirates." Then they donated thirty pieces of gold to Mor Augin and they asked him to pray for them so that they and their ships were blessed and protected against diseases and pirates. Then Mor Augin took the gold and started to build a monastery for the monks in order to create a place where God is always praised and thanked. The Mor remembered the verse where Our Lord tells his disciples, "Make treasures for yourself in heaven where no thief approaches neither moth corrupts, for where your treasure is, there will your heart be also." After this event the story of Mor Augin spread around all the islands nearby and everyone was amazed. All merchants and traders who were travelling on the seas used to pray mentioning Mor Augin's name when they needed help in difficult times.

4. Mor Augin saves a ship from a heavy sea storm.

Mor Augin performed another great miracle. A ship was hit by heavy seas and lost its route and was dragged near an island. Everyone living on the island was trying to help the ship enter the harbour. However, due to the heavy storm they couldn't do that. During this time all the sailors were praying and asking God to save them from that dangerous situation. God did hear their prayers and accepted their wishes. Then the angel of God was sent to Mor Augin explaining to him that he has to go and save the ship, the

sailors and the people struggling to save the ship. After a very short time Mor Augin was there alongside the ship and while he was walking on the sea towards the ship the sailors saw him and they started shouting: "Please have mercy on us and save us oh you holy man, the servant of God because we are sure that you were sent here by Our Lord to save us from these heavy waves trying to destroy us". Then Mor Augin knelt and started praying. While praying he said: "Oh my Lord, God the merciful, you are the strongest of all, you are the creator of the seas, the ruler of the waves and the storms. Oh Lord, save your servants from this difficult trial and bring them into the safe harbour because you are the right and the good one forever and ever, amen." After his prayer a strong wind took the ship away, saving the ship from crashing and sinking. The ship then was led to the harbour and the sailors were saved.

These are some of the miracles of Mor Augin which he performed at sea. He had a spiritual power from his Lord who helped him all the time. Everyone who heard of the miracles he performed was amazed and thanked God for these miracles and deeds.

5. Mor Augin appoints another monk as the abbot of the monastery. Then he travels to the monastery of Abo Fahum (Father Pachumius) and he works a miracle.

After all the miracles he performed Mor Augin wanted to go back to the monastery he built to find someone and appoint him as the Abbot, so that he could travel to another country where he was unknown. He travelled to the monastery of Beth Fahum and stayed there for a while. Mor Augin did not want to be known there so none of the monks knew who he

was so they didn't know about his miracles. One day it was his turn with some other monks to fire up the oven. This was a weekly rotation system in which everyone at the monastery participated. When the oven was ready and the inside of the oven was glowing one of the monks turned to Mor Augin and said, "Oh, brother. Stay here with this monk and please help him until we return from the midday prayer." So the monks went to pray. Mor Augin was removing the live and glowing coal from the oven with a shovel. The other monk started talking to Mor Augin saying, "Oh brother, is there anyone from our fathers (religious leaders) on earth who can walk into this burning fire into the oven?" Mor Augin replied saying "Yes, I am sure there is a lot of people who can. If our God who protects all who trust in him and follows him and he is there whenever anyone calls him. If you can keep secrets and promise not to tell anyone you will see the holy power of God our Lord by the power which is given to those who trust in God." When the monk promised not to say to anyone Mor Augin jumped into the burning oven, he knelt and started praying. "God powerful Lord, you are the one who sent his angel to put out the fire in the oven when the children were thrown into the oven of Beth Hananyo. Oh God send your angel and power to cool down this oven so that it becomes a miracle to your servants and pride to all believers, so that anyone who sees this may praise your holy and great name". When the monk standing there saw all that happened, the shock was so great that he collapsed with a heart attack. He was like a dead person lying on the floor. Mor Augin did not want to stay there anymore so he immediately left the monastery. When the monks finished the midday prayer, they returned to the place where the oven was and they saw the monk who was lying on the floor like a dead person. They ran and tried to wake him up saying, "Oh brother what happened? Why are

you lying on the floor? Why is the oven cold?" The monk who had been on the floor stood up and started to tell them the whole story. "That man who was here with me, he did all this.He worked a miracle here in this oven." Then they asked him if he knew where the man was. The monk replied saying, "When I witnessed this miracle I fell down just like a dead man and I remember that he left but I don't know where he is now". Immediately they all went out looking for him around the monastery, in the gardens, hills and roads and finally they found him at prayer. Then they all asked him to return to the monastery and they started praising him asking him to stay there with them and bless them. Then the abbot of the monastery ordered the bell to be rung so that everyone gathered at the church to be blessed by the Mor and to pray and thank God for his miracle and blessings. Mor Augin asked all the monks to pray with him saying, "Oh brothers please pray with me so that God may do whatever he finds appropriate for us all."

6. Mor Augin runs away with 70 other monks from the monastery because he didn't want to be praised and revered.

When Mor Augin realised that everyone around him started revering him and praising him due to the miracles he had performed, he then decided to run away. So one night, unnoticed, he left the monastery. He travelled to the region of Egypt. Before his arrival God sent his angel to the believers in the region of Egypt appearing to them to inform them about the arrival of Mor Augin. Mor Augin was surrounded by a holy power and there was always a holy star preceding him. All the believers went out to the door of the city to welcome him. They were singing hymns and

praising God. They all knelt down and asked him to bless them. They asked him to stay there with them. Mor Augin spent some time talking to them informing them about the true faith and preaching to them about performing good deeds. Later he left the city to travel and go to another country. Some of the leaders of the city followed him to the gates of the city and seventy monks followed him as far as the region called Beth Nahrin which was under the control of Nisibin because they wanted to be his followers. His followers were increasing in number daily. Finally, they reached the river called Nhar Moshoh (which means the river of white water). Then Mor Augin and his friends went to a place where there were a lot of reeds and they hid in the reeds for about 7 days. During that period they were always praying and praising God and thanking him for hiding them and that no one had discovered them.

7. Mor Augin heals a man who was possessed by a devil.

The followers of Mor Augin were eager to see the power of God and the miracles Mor Augin performed. One day they saw a man who was afflicted by a devil. The man used to live around that river and he used to swim there every day. When Mor Augin saw him he called him saying: "Come closer and talk". Then the demon came closer and said: "What do you want from me?" The Mor asked him, "How many years have you been disturbing (living in this man's soul) this man?" The devil was trembling and replied saying, "It's now 33 years." When the Mor heard this he started praying and saying: "In the name of Our Lord God who healed the two demon-possessed men living in the tombs, leave this man and go away." At that moment the devil came out and was screaming and shouting "You the

man of God, the servant of Jesus why did you come this way and disturbed me?"... When the man was saved and healed he ran straight to the city of Nisibin and he started telling everyone how he was saved. Everyone was asking him: "Who was the man who saved you from the devil?" the man replied saying: "I saw some men sitting by the river. Then their leader prayed and shouted at the devil and suddenly the devil ran away and I was saved." The word spread around the city very quickly and everyone heard the story. Then a big crowd of people from the city headed towards the place where the Mor and his monks were living. When they found them they started asking, "Where are you coming from? Who are you and what do you do? "Then Mor Augin replied to the leaders of the city saying: "We are not from this region. We work for Jesus the son of God, we are his followers and servants and in His name we heal all kinds of illness and we cast out devils." Then the leaders of the city replied saying, "If this is the case, please come and walk with us to our city because we are desperately in need of healing." Then Mor Augin said, "Today is a great day. It's Sunday and it isn't really permitted for us to walk into the city with you but if God wishes we will come to the city tomorrow."

8. The Saints Climb up Mount Izlo.

That very night, Mor Augin and the monks who were with him headed towards Mount Izlo and climbed up the mountain from the eastern side. There was a place nearby called Maare (the caves). There they found a cave and settled there. They lived there for three years. They were praying, fasting and were occupied spiritually. Then they started building their monastery. Shortly after they settled

there, the word spread and many others came from various countries and regions to join them. Some were coming from as far as Egypt, others were coming from various islands far away. So in a short time they were around 350 men and they were all spiritual brothers living together peacefully. They were all bravely conducting a war against the devil to be able to follow Mor Augin's spiritual deeds. They were in full service of the poor and the foreigners: they used to serve everyone who visited them at their monastery and the Lord (our God) was pleased with all their deeds. They were also performing miracles such as healing illnesses, saving people from the invasion of the devil. After a short while, the angel of God was sent to Mor Augin and standing right next to him said: "Stand up, put your faith in God our Lord and declare the kingdom of God in this region because your prayers were heard and your wishes were accepted. From now on stand up faithfully with your brothers (the other monks) and openly declare to everyone who you are. Don't be afraid of those who can kill bodies, they cannot kill your soul". So that's how Mor Augin and his monks started travelling to the nearby villages and town to spread the true faith, teach people and lead them in the right path. The monks also undertook some other duties such as making sure that people had water to drink at places where there was no water. To solve that problem they had to travel to a village called "Beth Qavoqe" (a village where they produced earthenware jars), pay a lot of money and buy 300 earthenware water jars. And then they filled them with water and placed them on the sides of roads where they knew there was no water for travellers. This the monks did every day – filling the jars and leaving them to be collected by those who needed the water.

9. A mule collapses under the heavy load and one of the monks of Mor Augin raises it up with his prayers.

One day one of the monks was going to a river to fill his jar water as as a part of his daily duties. When he arrived where his jar was placed, he saw a mule that had collapsed under the heavy load of grain. Its owner was alone because his friends who hadn't helped him lift up his mule, had left him. The owner of the mule was waiting there hoping to find someone to help him lift the heavy grain and save the mule. The monk saw the man standing there and when he got closer the man started asking him to help him lift the heavy load. The monk went near the mule and the load and without touching the load or the mule suddenly the heavy load was again loaded properly on the mule and the mule was standing upright. When the man saw what happened he was shocked and amazed. He went straight into the city to deliver the grain to his boss. When the boss saw the man he shouted at him asking why he was so late. The man started telling him all the story about the monk and all those who were listening thanked God for his miracles.

10. The Archbishop of Nsibin passes away and the community visits Mor Augin in order to ask him for advice on the selection of the next Archbishop.

When the Archbishop of Nisibin city passed away, the community of the city gathered to select the next leader of their church. They had four or five people in mind. However in their meetings they couldn't agree on one candidate. As every group was supporting a different candidate. They were in a very difficult situation being unable to decide. Finally they agreed to go to Mor Augin to call for his help

and advice. All the clergymen and the leaders of the city arrived at Mor Augin's monastery and went straight to his room waiting in front of his door. Mor Augin saw them and he asked them to go and wait at the church until he finished his duties. They quickly went and waited for him at the church.

Three days before all this happened, Mor Jacob had arrived at the monastery to visit Mor Augin. Everyone witnessed a prophecy on the day of his arrival when Mor Augin welcomed him saying: "Today I greet you like a stranger, after a couple of days I will greet you as the leader and the shepherd of the Lord's Church". Mor Jacob replied saying: "Dear father, I apologize because I'm neither ready nor competent for what you say about me"

When Mor Augin went down to the church he saw them all sitting in order. When they saw him they stood up and greeted him with great respect. He appeared in front of them like a heavenly angel with a frightening but lofty spiritual look. As he was walking into the church he didn't talk but he was trying to explain to them that he was going to pray first. So first he prayed and when he finished he came out and they all happily gathered around him. Mor Augin was leaning on his staff and was standing right in the centre. There was a rush to reach him to kiss his hands and to touch his clothes for a blessing. After a while he ordered them to sit and relax. Then he spoke to them for a while and he quickly realized that they couldn't agree on a candidate and this was putting them all in to an uncomfortable situation. Before they started arguing, fighting and insisting on their own candidate, he stopped them and said to them "I know that you have been very sad since the passing away of your

Archbishop and you are going through some difficult time about choosing the next leader. Listen to me dear believers. I'll advise you now so that you may bring an end to your argument. None of the candidates that you have been thinking about is your next religious leader. I advise you to go to the city of Omid (Diyarbakir). The archbishops are in a meeting there. Go, and you will find your next religious leader there" he said. The city leaders and the clergymen accepted his advice. They were as to shocked and amazed that he knew everything before they even told him why they went to see him, who their candidates were. Then they all stood up and saluted him and left clear minds and without arguing or discussing anything and they returned to the city.

11. The Leaders of the City and the Clergy Go to Omid

Following this event five days later the leaders and the clergy of the city decided to travel to Omid to attend the meeting of the holy Archbishops. The Patriarch of Antioch was also present at that meeting. After the introductions, the patriarch asked the group coming from Nisibin if they would choose someone to be appointed as their new religious leader (bishop). The committee answered exactly the way Mor Augin told them to and they asked from all the archbishops to pray and ask God to help them choose the right person who was going to be their shepherd (religious leader). Then the archbishops said "Today we are going to pray for this, asking God to lead us to find the right person." They didn't sleep that night and they were all praying together asking God to show them clearly who the right person was, namely the man which Mor Augin was trying to tell them about.

12. The Angel of God appears to show the Patriarch that the right person to lead Nisibin is Mor Jacob.

At midnight, when the Patriarch was in tears praying for help, suddenly as in a dream, he saw a young man standing right next to him saying: "It is Mor Jacob the man you are asking for." and then he informed him about the place where Mor Jacob was and also told him about the miracles he had performed. When the angel finished talking the Patriarch woke up and stood up. First he thanked God and then informed all the archbishops and the people waiting about the dream and about Mor Jacob. Then when everyone heard the name they started asking if anyone knew who Mor Jacob was and where was he from. They couldn't find anyone who knew him. Then the leaders and the clergy of the city of Nisibin prepared the official letters to Mor Jacob telling him that this was a call by the archbishops and the patriarch asking him to come to the main church in Nisibin. They didn't inform him as to why he was called. However, he already knew he was selected for this duty because he was one of the chosen Mors. He never thought of refusing a duty given to him by his God and by the Patriarch. He was also told by Mor Augin that one day he was going to take on the holy duty of Archbishop. He also told him he was going to serve the church of God in a great post and was going to do that soon. Mor Jacob knew that he was chosen by God for this post by the power of the Holy Spirit. Mor Jacob went down immediately to the city with the messengers to attend the meeting at the church. The archbishops and the whole city, believers from the villages around and many other people were present. They all knew Mor Jacob for his good holy deeds and that was why they were all looking forward to the moment when he was going to be ordained as a leader (archbishop) and lead them. When he arrived at the church,

the archbishops asked him to sit down. He asked them: "Why did you call me?" They told him that it was God who had chosen him to be the bishop of this city. Then Mor Jacob started telling them all about his incompetences and weaknesses and that he didn't deserve this post. The believers were impatient and they were rushing the archbishops to finish talking and do what was necessary. Then they all stood up and went to the altar. There they conducted a service and Mor Jacob was ordained as an archbishop. Although nobody knew where he was from some were not concerned and the others were asking him, but he did not wish to say.

13. Mor Augin Congratulates Mor Jacob on his archbishopric.

It was Sunday and Mor Augin went to the city of Nisibin with some of the brothers from his monastery. They were going to meet the Archbishops. When they arrived and met with the Archbishop of Nisibin, Mor Augin started to pray and thank God for guiding all the fathers of the church to select such a clever, brave and true person as Mor Jacob to lead the community and strengthen the church of Nisibin. Mor Augin was talking to the crowd saying: "Today is the right moment to rejoice and thank God because today God has rewarded us with a great leader. The man who is from the family of Mor Jacob, who was called the brother of Jesus, Mor Jacob (James) who became a patriarch at the time of the apostles in Jerusalem." All these details were given to Mor Augin by the angels of God. Mor Jacob didn't want to talk about his family as he didn't want to appear to be boasting. All the crowd was then praising God for crowning their church and city with Mor Jacob. They were

also thankful to God for bringing Mor Augin, a man who was working miracles just like the holy disciples and for the monastery he built near their city. Mor Augin was openly working miracles to show God's holy power.

14. Mor Augin and Mor Jacob heal a disabled man.

There was a disabled man who was living at the garden of the church. Both his legs and arms were deformed. As the Mors were going to conduct a service, they saw the disabled man and Mor Augin asked Mor Jacob to pray for that disabled man. Then Mor Jacob warned everyone to stand up and they all started praying. Both Mors were praying and saying: "Oh God, heal this disabled man so that everyone in this city is able to see your holy power. Just as your disciples healed at the gates of Jerusalem now give us the same power to heal this man in this city so that your name may be praised, and your holy church and cross may be respected. When your disciples were healing, all the Jews had to remain silent but were whispering to each other, "Can't you see this clear miracle that they worked and is known to everyone in Jerusalem and we can not oppose this." So all the Jews who didn't believe in you were ashamed, your holy name was praised and the good news spread. Oh God now we want you to perform the same miracle here with this disabled man so that it silences those who laugh at you and the power of your holy cross." When they finished praying they stood up and Mor Jacob turned to Mor Augin saying, "Go and bless his arms and legs with the holy cross." Mor Augin refused saying that he (Mor Jacob) has to do that. Then Mor Jacob said that they should do it together each one holding one hand of the disabled man. They both walked up to the disabled man. One held his right

hand while the other held his left and they blessed him with the holy cross. Then they lifted the man saying, "In the name of the Lord, stand up and walk!" Immediately the man's arms and legs were healed, God's holy power filled his body and the man stood up on his legs. The man started praying and praising God. When the crowd saw all that happened they all were screaming and praying to God saying "Oh holy Lord, you are great that you can work miracles through your Mors and with these miracles your name is praised, your church grown with these Mors. We thank you for this huge gift you gave us and our city. With your power, our city is protected." Then Mor Augin told the man to gather his clothes and to go in peace. The man was going around the city telling his story to everyone. Some were praising God, when other were laughing at him saying that this was all a game.

There was one particular man who was fighting and opposing Christianity and the community. He was originally from the region of Phuntos and he was well known in the kingdom of the Romans. His brother was one of the leaders of the city. Before becoming one of the leaders of the city, the king told him to become Christian and so he was baptised and became a Christian. However, he accepted to be baptised only because the king had requested it and because he wanted to be one the leaders of the city. He was still following his old traditions and religion. His brother had a secret cave in his house where he was hiding the religious leaders who were against Christianity and they were magicians. This man had an only son who was born disabled. His son was very lovely and handsome however both his legs were bent.

15. A disabled man who was healed talks to non believers about his story of healing

When the word spread and everyone heard about the healing of the disabled man, the leaders of the non believers called that man who was healed to hear the story from him. They invited him to the house of one of the leaders who was called Qardun. Then they asked him to tell them the whole story. The man started telling the story to everyone who was present there: "I lived with this illness for about fifteen years and then I was healed in the name of Jesus and the sign of His holy Cross with the help of His two holy servants."

One of the non-believers whose name was Marqion stood up and started shouting angrily at the man who was healed saying: "We know clearly that the Christians taught you all these lies and this deception. You are not the disabled man who we have seen for years." The disabled man stood up and thanked God and answered Markion: "I know that you are not going to believe me. However I know that one of your leaders also has a disabled son and I am here only to tell him the true story so that he may take his son to be healed and that may be the only way to make you believe in God and bring you to the true life. That life is the true light, Jesus, and he may enlighten you with his holy power." Then the man turned to the man who had a disabled son saying: "Listen to me oh Lord Qardun, you invited me to tell you the story. I am not afraid to tell you Our Lord God's power which was clearly seen on my body. I will tell you just the same things I told the whole city. I am the known disabled man of this city and everyone knows this. Everyone saw me when I was lying on the ground in front of the church when those two archbishops came and healed me. Any you all can

see me healed right now. And you, oh Lord Qardun, if you now believe in the name of Jesus who saved us all, and visit these archbishops who are our Lord's servants and believe their teachings, they can easily heal your son in a second. So that way your soul will be filled with the true light and these non believers will see the miracles of God. Then you may be baptized and you will be a great example for all who are chosen by our Lord at this city."

When Qardun heard all this he didn't know what to do. He found himself in a great dilemma. He was talking to himself saying "I know that the only power that can heal my son is God's power which controls the whole world. I know that my son's healing is in the hands of Jesus of Nazareth." As he was thinking, Markion started talking to him saying: "Do you have any doubts about your religion? Why don't you just drive out this liar who claims that he was healed?" Qardun answered saying: "Give me some time because I want to find out about the truth so I am going to enquire about this healing myself". Then immediately Qardun with all his family, servants and soldiers went to the church and sent a servant to inform the archbishops that he was waiting outside and he wished to come and visit them. The archbishops immediately accepted and gave them permission to come in. Qardun walked into the room and directly went and kissed the hands of the archbishops and saluted them. This was not something that the non believer leaders were used to doing. They never kissed the hands of priests, monks or archbishops. Then Lord Qardun stood in front of them saying, "Until now I always believed that I was on the right path. I always thought that I was in the light and I used to support this religion of Marqiun. Now I am confused and I feel I am standing between two roads and which is the right one I truly don't know. Then when I heard

about the healing of this man, my mind started questioning the whole story again. I tricked my soul saying that I will have a miracle, a miracle to heal my son and I asked my God to show me the true faith and His holy power. So I only have one way to come out of this dilemma today, namely if God is true and if He came and saved the world as Jesus and if the true faith is Christianity then He will show me his power by healing my son. That way God may then also cleanse my thoughts and body from all bad thoughts and teachings and bring me to the light where the true teaching is. All the non believer leaders are also standing here now and they keep telling me that all this is a trick and they tell me not to believe you, and that no disabled person can be healed, nor any blind person can see with the help of your God".

16. Mor Augin's reply to Qardun

Then Mor Augin replied and said: "We don't spend time talking and discussing useless issues. We only follow the truth and that is Jesus who came to this world to save humanity. He died to save us and make us victorious over death, and He is the one who returned to life after three days in the tomb, and after His resurrection He walked on earth with his disciples for forty days and told them that he was leaving them to go and prepare a place for them all. He also warned them not to leave Jerusalem until they accepted the Holy Spirit. Then He was the one who told them to go out and spread His teaching among all nations and baptising them in the name of the Father, Son and the Holy Spirit. He was the one who said that those who accept the baptism and the church will live and those who don't will be tried. Then he told them at the final judgement, "Those who believe in

me will be performing miracles, driving away devils and healing all kinds of illnesses, and even if they drink poison if they call on my name they will not be harmed." So whatever we want from Him we have to pray in the name of our Lord Jesus and everything will be possible." Then he turned to the leaders and priests of the non believers saying: "Now if you believe in your God and think that your God is the true power then do something and heal this child. Otherwise we know that you are all liars and you have to accept that we have the true light and the true power which is our Lord Jesus. We believe in Our Lord, we don't have any powers or miracles without Him, we don't trust our own power or prayers but we trust in our God who told us "Everything you ask from me praying and believing you will receive, everything you ask God in my name will be given to you". He also said "Ask and you will receive." so not for us and our uplifting but for this crowd and the believers standing here and for the salvation of all the people standing here we ask our God to save this child from his illness."

At that moment the leaders and priests of the non believers shouted saying: "We cannot heal him and we don't believe that you can do anything for this child." Mor Augin looked at them all laughing and then turned to the child's father saying: "I trust my Lord Jesus that when your son comes and accepts baptism he will both accept spiritual and physical healing". Then the father answered saying: "I am happy to accept baptism myself with all the members of my family and my son. I want you to baptise my son right now." The Mors were sure that the man believed in God our Lord. The man was encouraged and believed that the Mors could heal his son.

17. Mor Augin baptises Qardun's disabled son.

Then Mor Augin asked Mor Jacob to order one of the monks to prepare the baptistery. Then the father of the disabled boy told Mor Augin that he wanted his son to be baptised by Mor Augin and not someone else. Mor Augin didn't object to that and he happily departed for the church. There they were all ready for the ceremony. Mor Augin started the ceremony and knelt in front of the alter praying: "God who knows everything in our lives, hear this prayer of your weak servant, help me do the same thing just as your Mor Peter who prayed and revived a dead man. You were the one who helped Mor Peter to show all those non believers your holy power and now help me to strengthen your church and your name among all these non believers standing here.

Then he stood up and ordered them to bring the child in front of him. The child was about seven years old. Mor Augin took some holy oil (murun) and water and baptised the child in the name of the Father, Son and the Holy Spirit. Then Mor Augin ordered the deacons helping him in the ceremony to take the child and lay him down on a towel. As they did that all the deacons witnessed the change in the child. Immediately his hands, legs and all other parts of his body were healed. Then the archdeacon who was also standing there shouted saying: "Oh believers, pray and start praising our God who honoured and blessed us all with this miracle; the healing of this disabled child." All those who were present there fell on their knees and started praying and praising God for this miracle.

18. The non believers following Marqiun saw the miracle and run away from the truth.

Some of the crowd and the believers were standing outside the church waiting for the child and his family to leave the church. Inside the church, the deacons were preparing the child. They gave him his clothes to wear and then Mor Augin took his hand and gave him to his father. The child and his father left the church walking. As they were leaving the crowd was shouting and pushing and jostling each other in order to see the child walking. At that moment the leaders and priests of the non believers following Marqiun ran away because they were afraid of the crowd who realized they were liars. They were thinking that the crowd would stone and kill them so they all left the city and disappeared.

After a while the crowd started searching for the non believer leaders and priests but when they couldn't find them anywhere they went to Qardun asking him if he was hiding them in his house and told him he should hand them over to them. Qardun went out and told the crowd that he never saw them after the miracle at the church and he didn't want to see them again. Then Mor Jacob stood up and told the crowd: "Oh believers and the good people of this blessed city, don't harm anyone… leave them with their sins and their God."

19. Samuel the son of Hanon who was a Jew accepts baptism with all his family

After that last miracle everyone in the city was praising our Lord God and they were asking Mor Jacob to baptise and

bless them. Samuel had also witnessed the miracle and he also thanked God for honouring him with the rest of the people to be able to see that miracle and understand God's power and might. After witnessing the miracle he ran to his house and spread the word telling that this is the true God, this is our salvation. He was also saying: "Shame on those who don't believe, they cannot see the truth..." Samuel had an eight year old daughter who was chained to the walls because she was possessed by a devil. He directly went and unchained her and took her to the church in front of Mor Augin. When he arrived before Mor Augin he said: "Oh my Lord, until today I was against Christianity with all the other Jews. However from now on I promise in the name of our Lord Jesus that I will never follow that wrong path again. I will not be deviated from the right path. No one will be able to detach me from the love of Jesus. I believe in Him and I will work for His cause the rest of all my life and with all my family. The only thing I wish from you is to save my daughter who has been controlled by the devil for the last eight years."

Then Mor Augin ordered his deacon to bring some blessed holy soil and he took the soil, prayed and asked the man to bring his daughter closer. Then Mor Augin stood up, blessed her and said: "In the name of our Lord Jesus I order you to leave this girl and tell you you don't have the right to disturb her again." At that very moment the devil started shouting "You the servants of Jesus, you didn't let me stay where I wanted. I had two representatives in this city and you have destroyed both of them. Now you have taught everyone in the city the true God." Then Mor Augin blessed the girl again with the holy Cross and suddenly the girl fell on the floor and the devil run away. Mor Augin held the girl and helped her to stand up and gave her some holy water to

drink so that she was strengthened. Then he gave her to her mother and father. Everyone who saw this miracle was praying and praising God.

Then Samuel fell on his knees in front of the Mors and kissed their feet saying “Please I would like to be baptised.” They told him that he could be baptised with the rest of the people who were waiting to be baptised just like Qardun and his family. “First you have to pray all night tonight, think about God and refuse all that has anything to do with the devil and the non believers. Then you will all be ready to receive baptism.”

These Mors and their followers had performed various similar miracles and healed countless people in the name of our Lord Jesus Christ and the Holy Spirit. They were not only performing miracles but they were also teaching our Lord’s message. There was no one who could refuse the true light, our God, once they witnessed these miracles and listened to the teachings. All these Mors were blessed by the Holy Spirit and they were specially selected. At this point we would like to mention that we are not only telling the story of Mor Augin but we are telling you about the miracles and powers which God performed using Mor Augin to strengthen his Church and His community.

This is a story to strengthen our spirits, help us overcome our weaknesses and take examples from this story. Don’t think that Mor Jacob didn’t perform any miracles or powers in the name of God but remember that at the moment as their servant I am trying to write the story of Mor Augin only and If God helps me, later I might be able to write Mor Jacob’s story as well.

The next day Mor Jacob ordered the deacons to prepare the baptistery and so they did. Then they baptised Qardun the brother of the leader of the non believers and his family, Samuel the son of Hanun the Jew and his family in front of a big crowd of both non believers and Jews. There were around 1200 people. Following the baptism ceremony Qardun set up a celebration at his house and invited all the Church and the crowd to join him. Then he removed from his house all the books he had about his previous religion and decorated his house with the Holy Cross. That was at the time when hundreds of people were joining the Church day by day.

20. Mor Jacob builds another Church and Mor Augin goes back to his monastery

Following all these miracles and events, the Church and the leaders of the church were strengthened so Mor Jacob decided to build a wide, beautiful church that could accommodate the fast growing congregation because the current church was too small now for the community. And they did so.

At the same time Mor Augin decided to go back to his monastery. Then before leaving the community and all those he baptised, he told that he entrusted them to God and to Mor Jacob. Then before leaving the city Pawlus (Qardun took this name after baptism) saw Mor Augin and said: "Oh my Lord, if you let us we would like to come with you to your monastery with my son so that we get the blessings of all the monks and the monastery." Mor Augin replied saying that whenever they wanted they could visit the monastery.

Mor Augin blessed them all and he gave them a final sermon to strengthen their faith and belief.

21. Pawlus and his family travel to visit Mor Augin at his monastery

Ten days later Pawlus and his family were ready to travel and visit Mor Augin. That night when they were supposed to leave, Pawlus's son became very ill due to a very severe kind of intestinal infection. Everything was ready and the animals were loaded ready to go. So he didn't want to postpone the journey but told his family to start the journey and he would catch up later saying: "I am going to stay with my wife and son until he gets a bit better and then we will come". So the rest of the family did what he said and they left. As Pawlus was waiting for his son to get better the opposite was happening. His son's situation was getting worse every hour and his son was in pain. Then Pawlus started thinking to himself saying: "Oh God, this is the devil trying to stop me from going to visit the Mors." And he immediately ordered his servants to help his son and wife to ride their horses and he said that they were not going to wait another minute but start their journey to the monastery as soon as possible. They were about ten people from his family travelling together and one of the servants was carrying his son on a horse because his son couldn't ride the donkey on his own due to the pain of his illness. After a while, Pawlus's son was in such pain that everyone thought that the child was very close to death. Pawlus also thought the same and he stopped and knelt in prayer: "Oh God, if he lives he is yours and if he dies again he is yours." He then told his servants to hurry up but after a while as his son was drinking water he suddenly died. Some of the family

members started saying that this was a spell by the non-believer priests and others were saying that he was poisoned. Then the members of the family were trying to convince Pawlus to return to the city and bury his son there. However, Pawlus said: "I most certainly will not go back and bury my son before visiting my brother monks at the monastery and getting their blessings." Then they continued and started walking up the mountain. He ordered one of the servants to carry his son. When they arrived at the monastery, they went directly to see Mor Augin and they put the dead child in front of the Mor. Pawlus and his wife knelt and started crying: "Thank God we finally attained the honour of visiting you with our family and son. We wish to hand our son over to you. We know that whatever you may ask our Lord God he isn't going to reject". The Mor said nothing. It was obvious that he really was feeling sad for this blessed family and he knew that this was an opportunity for all the non-believers to mock them saying "Look we told you, the child that they healed died after just ten days". When Pawlus's brother received his nephew's bad news he and some of the leaders of the city immediately travelled to the monastery to be present at the burial of the child.

22. Mor Augin bring the child back to life

Then Mor Augin asked the monks to ring the bells to ask everyone to get together at the church. When all the monks were ready at the church, he asked them all to pray together for the life of the child. Then as they were all praying Mor Augin took the child on his arms and he carried him up the steps to the door of the altar. He then knelt and started praying: "Lord Jesus, you are the good doctor who came from heaven down to the land of the dead, visited humanity,

healed us all, brought us back to life because humanity was thrown in the mud and was struggling in illness to live. You gave the humanity life and eternity. You were the good doctor who shouted at death telling him to bring back Lazarus four days after his death. Oh God, now hear your servants' prayers and bring back this child to life. Not for my prayers because I am a weak servant of yours but for your name and your glory and for the uplifting of your Church, and for the guidance of those who don't know you and your holy power so that they may understand that you are the only true powerful God who brings death, gives life, sends to hell and invites to heaven. Amen." As he finished his prayer he started crying and as his tears fell on the floor, the child moved his hand twice. Then the Mor turned to the child, held his hand and told him: "Oh my son, In the name of Our Lord Jesus Christ wake up and stand up." The child suddenly woke up and sat on the steps of the altar. Then Mor Augin thanked God and stood up with the child. All those who were there were trembling at the Mor's appearance because he looked like an angel. They were all praying and praising God.

Then Mor Augin took the child and gave him to his father and mother. His parents wanted to leave the child there at the monastery to serve the monks. However Mor Augin didn't allow them to do that saying: "It isn't good for your son to stay here serving at this age. Take him with you to the city and send him to the Church school until he is a young man. Then he may chose to come to the monastery". That day was spent praying and praising God. They were fasting to thank God for his blessing. They all promised to remain standing on until the morning service when they would receive the holy sacraments. Then early in the morning they had a service and received the holy sacraments. They then

had something simple to eat. No one could ever forget such moments. All the visitors asked for blessings from Mor Augin and they returned to the city. The word spread around the city quickly and everyone was amazed. Then people started visiting the monastery in groups everyday. He healed many people who were ill, disabled and helped those who were possessed by the devil. No one could remember the number of those who gained help by visiting the Mor and his monastery.

23. Pawlus's brother writes a letter to Constantine

After all these happenings, Pawlus's brother sat down and wrote a letter to King Constantine informing him about all that happened in detail. He wrote about the first miracle they witnessed at the city then at the monastery. When the king received this letter he praised God and ordered his writers to write a reply.

King Constantine wrote a reply and in his reply he praised the Mors and thanked God. In his letter the king said 'There are three people who were sent by our Lord God to shine from different corners of the world and they enlighten our world, our dark minds and humanity. They take away all bad thoughts and bad intentions from our minds and hearts. They clean the fields from dirt that was spread by the devil and then they plant Our Lords holy teachings. These three people who look weak and powerless, are chosen by God to perform miracles and stand against the strongest leaders. They assist those who are in need. We have heard about these three warriors before; Antonios in Egypt, Vilarion on the sea side and Mor Augin who lives and enlightens your city Nsibin. We ask him to pray for our protection, well

being and the safety of our kingdom and our borders. We also ask him to pray for us so that we may be able to join them as their weakest servants in heaven on the last day".

This was the letter which king Constantine wrote to the leader of the city of Nusaybin about Mor Augin and asked Mor Augin to pray for his kingdom.

24. The other monks who were with Mor Augin ask him for advice.

One day twenty nine priests, Mor Yobo, Mor Shemun, Thomas, Aule, Tobo, Bosyono, Daniel, Yawsef, Isaac, Shozi, Aulog, Barshmesh, Habib, Gulo, Moses, Bar Hadbshabo, Dumyono, Silvane, Titos, Androyo, Bar Boouth, Hobel, Eshayo, Yuhanun Sobo, Tubayn, Gevergis, Qdolo, Estephanos and myself (Michael) with the rest of the brotherhood were with Mor Augin and we asked him to talk to us together about the word of life. He had a custom of talking to the monks to strengthen them spiritually every Sunday after the Morning Prayer. He started mentioning the holy deeds of the Mors and the ill-doing of the evil one. While he was talking suddenly he stopped in the middle of a sentence. He closed his eyes and stayed like that for about an hour. Everyone around was looking down at the floor as no one dared to look at him. They couldn't look him in the eyes. They all had learned this from him because they were all his students and they knew how to behave when he was thinking and having a vision in a trans-like state. When he kept quiet none of the brothers said or did anything. They were used to these moments because he used to think and concentrate a lot while they were gathered talking. That was

why if it wasn't a necessity, he usually didn't want to see anyone on Sundays and Thursdays.

25. Mor Augin explains his vision to all the brothers.

After a while he opened his eyes and started crying. Then I had the courage to ask Mor Augin to explain us the reason for his sadness. As he was crying, he started telling us what his vision was. He said that he saw a pigeonhole, explained "I saw a small snake coming out of an egg that was in the pigeonhole. From the other egg a small bird emerged. Suddenly that small snake turned into a huge one, returning to the pigeonhole tried to harm his mother and send away the small bird its brother. The mother pigeon just managed to escape the snake's bite losing some of her feathers. Then the snake died and from its stomach a lot of smaller snakes came out. They weren't able to do any damage. Then a man holding a stick taken from the fire appeared standing right there. He started killing them one by one. Then Mor Augin turned to us and said: "Dear children, I know that the enemies are planning to start a war with attacks on our church. However, I know that our Lord God will not forget his community and will definitely destroy that known snake and all its children.

26. Arius starts a war against the Christian Church

A short time after, Arius started a war against the Christian Church and was trying to drive away the fathers of the Church. All this was just as Mor Augin had told his monks previously about the pigeon and the pigeonhole. There was a great unease so the king ordered a meetng. He called all the Fathers of the church with the teachers and famous leaders

in order to discuss this issue. So, all the leaders and Fathers of the church met in Constantinopolis (İstanbul).

27. Mor Jacob wants to build a church

Mor Jacob wanted to build a church and he asked Mor Augin for his advice. Then he went up to the monastery to see the monks a week before the start of the summer because soon they were about to undertake a retreat during which they remained in their rooms for a long period of time. Then they all sat and started talking. Mor Jacob said that he had an intention to build a church and told them "We would like you to come and help us start the building so that God my help and support us during the building of the church with your prayers." Mor Augin replied saying that the monastery's tradition for that week was that they retreat into their rooms and stay there for a week and that breaking this rule / tradition was not good and added "Don't you worry because an angel of God will come to measure and show you where and how to build and finally he is going to bless the church. You also know where. It is that place where the non-believers used to do all their evil deeds, their singing, drinking, adultery, crimes, gambling and all kinds of bad habits and were shown where a church must be built. An altar must be set up and hymns praising God must be sung, the Holy Sacraments must be served with words praising the Holy Trinity. In this way, this evil and sinful place could turn into a place where God's name is praised in song and he is served by the whole community which is saved with Jesus Christ's blood.

Then Mor Jacob asked them all to pray for him and bless him that God may bring all that was said into being. Then

Mor Jacob went down to the city and some monks accompanied him as far as the Church. When they arrived there, the monks asked for permission to go back to their monastery. Mor Augin didn't waste time and went directly to the leaders of the church and the leaders of the city and asked them: "Where do you suggest we can or we must build this church?" They all said that there were three or four ideal locations and they showed him the places. Mor Jacob did not rush but he waited until that night. At around nine o'clock he took a rope for measuring the foundations of the church and left his room. When he went out of his room he saw the angel of God waiting outside. The angel was like a young man dressed in white. Then Mor Jacob went closer and asked him: "Who are you?" The angel answered saying: "I am the one who is going to show you the place, help you and hold the rope when you measure up to build the church." Then Mor Augin told the angel: "Please lead me to where you wish." The Mor was not afraid because he had seen angels many times before and he was used to talking to them. Later the angel walked in front of him as far as the prayer house of the non-believers and he returned to the Mor and told him: "This is the location." Then they started measuring and marking all the foundations of the church. and they also drew all the sections of the church.

28. Mor Milos visits Mor Jacob and then he climbs to Mor Augin's monastery

At that time a Mor called Mor Milos (the word Mor means Mor in Syriac) came from Jerusalem and when he saw that Mor Jacob had started building the church he rejoiced. But because he didn't have any money with him, he borrowed 300 golden pieces from the tradesmen who were from his

country and donated the money for the construction of the church. Later he went to Mor Augin's monastery in order to see the Mor and the other monks and then he was planning to continue travelling back to his country. It was a Sunday when he arrived and on his arrival all the monks gathered to get his blessings. They all welcomed him and then Mor Augin started talking: "Welcome beloved, welcome the man of God - the man who doesn't discriminate. You are ready to go and travel to the east, fight the non-believers and the Pope who is the patriarch in the east because of his bad attitude and behaviour. And because he doesn't listen to your warnings he is going to be punished by Our Lord God." Then Mor Milos replied saying: "I salute you, oh man of miracles. You noticed the devil that was going to scare the members of the Church, I saw his destruction and the end of his children and his devilish acts." Mor Augin replied saying, "How do you know about this, oh dear brother?" Mor Milos said "The one who showed you everything about me, was the one who told me everything about you. Then Mor Augin continued talking: "Oh brother, the time is now very close, it is soon that you will depart to the country of Phersoye just like Mor Pawlus who was killed by Nero. You will go there and destroy the non believers and you will be a martyr for your God and will be victorious." Mor Milos knew all these things. Two days later he wished everyone peace and blessings and he asked for permission to leave. Then all the monks went out with him and started praying together and they read psalms. They all cried and finally Mor Milos told them: "Oh brothers, please pray for me that I may see you in front of our Lord because I know that you will not be able to see me in this world." When they heard this all the monks felt sad. Then Mor Milos walked away down the mountain. Mor Augin turned to his monks and said: "Dear brothers, take a look at this great Mor who is

full of happiness although he is running to carry his cross and bear torture for the sake of his Lord."

29. Mor Milos goes to the East to warn the non-believers and the Pope

Mor Milos went to the city called Beth Armoye and went directly to see the Pope. He immediately started criticizing the Pope telling him all the stories and things he heard about him and his church. He told him that he wasn't leading the church and the community in the right direction. Then the Pope answered saying: "What is all this that you're saying? Where did you hear all this?" Mor Milos replied saying: "Look in the Bible and you will learn." The Pope had a Bible next to him and he slammed it and said: "Talk" demanding the Bible to talk. This angered Mor Milos and he said to the Pope: "What evil thing are you doing - how dare you hit your Lord?" Mor Milos prayed saying: "Oh Lord, punish this person who doesn't respect you and the Bible." Suddenly the Pope wasn't able to move his right hand and right leg. He had a partial stroke and he stayed like that until his death.

30. The killing of Mor Milos

Mor Milos starting from his mother land taught countless people the true way and disciplined them, healing sick people with our Lord's power. When he returned to his mother land, some people went and complained about him to the leader of the country. They were complaining saying that he was baptizing the whole country. Then the leader of the country ordered his soldiers to find Mor Milos and when they found him, they tied him and brought him in front of

the leader. His hands and feet were tied with metal chains and he was surrounded by those who complained about him, both Jews and the non-believers. They were still complaining about him saying: "This magician has baptised the whole country. He stole our sons and daughters from us". Then the leader asked Mor Milos: "Who gives you the power and the order to baptise?" Mor Milos replied saying: "I don't force anyone to become a Christian. I only read the teaching of Our Lord for them to hear and they voluntarily ask me to baptise them. If you also want I can baptise you if you leave this darkness and your bad deeds and work only for the true God our Lord Jesus." When the leader heard these words he became furious and stood up, picked his sword and stabbed Mor Milos. Then the leader's brother also stabbed Mor Milos in his chest and leg. As the Mor fell to the floor he turned and looked at them saying, "Because you killed me for nothing, tomorrow exactly at this time God my Lord is going to destroy you two. You two are going to destroy each other." So this was how Mor Milos became a martyr for his God. Then his prophecy about the leader and his brother became true. The next day, at exactly the same time as they killed the Mor, they went out for a hunting party and they saw a gazelle and they started chasing it. They were approaching the gazelle from different directions. Suddenly they both fired their arrows but they both hit each other instead of the gazelle. They both fell from their horses and that's how the prophesy of the prophet became true saying: "Their sword is going to hit their own heart, and their arrows and bows will fall to pieces." The Mor was then buried with great honour and respect, in front of a big crowd in a great ceremony with great honour and respect. He was crowned with the crown of victory just as Mor Augin had said about him. We heard the whole story from the merchants who came from that country.

31. Mor Jacob had an idea about building a Church on Mount Qardu where Noah's Ark landed

We mustn't omit this story about Mor Jacob. He had an idea about going to the place where Noah's Ark landed on Mount Qardu. He wanted to go and pray there and thank God so that God may show him the Ark in which humanity was saved and whereby the human race had continued. Then Mor Jacob went up to Mor Augin's monastery in order to convince him to travel with him to Mount Qardu. However Mor Augin told him that he wasn't able to go with him straight away but that he mustn't delay. "Go and God may help you with what you have planned. I am sure that God will send His angel with you and he will show you the location where the Ark is to be found. Then he is going to put His hand under the ground and he is going to take out a piece of wood from the Ark as a blessing to keep." Then Mor Jacob went to the area of Qardu, the Mountains of Qardu and he saw an angel that was walking in front of him. The angel led him exactly to the place where the ship was buried. The angel pointed to the place, stating: "This is the place where the ark landed". Then the Mor knelt, started praying and asked God to give him a piece from the Ark as a blessing to take with him. Suddenly, by God's will a piece of wood from the Ark was seen right there near the Mor. Then the Mor took that piece of wood and thought about building a church right there so that God may be praised and His name may be forever sung there. Later Mor Jacob went back to Mor Augin's monastery and showed Mor Augin the piece of wood and told him that God accepted his prayers and that he saw the place where the ark landed. Then Mor Augin took a small piece from that wood and made a cross and put it in his room. From then on all the other monks wanted to know who was going to get that cross after Mor

Augin died. However, Mor Augin didn't give that cross to anyone but buried it at the monastery and no one knows where he buried it.

32. Mor Jacob builds a huge monastery at Mount Qardu (Mt. Cudi) and Mor Augin and his monks go with him to attend the blessing of the monastery

Mor Jacob built a monastery on Mount Qardu and then he came and asked Mor Augin to go with him for the blessing of the monastery. Mor Augin immediately prepared to go with a lot of monks from the monastery and they started their journey.

When they got to the river of Tigris, they noticed it was time to pray and so they did. At that moment they saw a child standing and crying right on the side of the river. Mor Augin went and asked him, "Where are you from and why are you crying?" The child didn't want to answer. He was crying and he was depressed. Mor Augin again took the child's hand and told him not to cry and asked him to tell him what happened because he might be able to help him. Then the boy answered: "How can you help me? I am an orphan and my mother is very old. She cannot work and as you can see I am just a little child so I cannot do anything. We came to this forest with my older brother to cut some wood because we wanted to build a house. I came with my brother just to help him. Then a lion came from the forest, took my brother and killed him and then took him to the forest. That's why I don't want to live any more. When I remember how the lion killed him, I remember that now there is no one left in this world to take care of me and my mother."

33. Mor Augin calls that boy's brother back from death

Then Mor Augin started crying and told the boy: "Come with me and show me where the lion went". The boy quickly started walking in front of Mor Augin. The boy was still crying but he was desperate to see his brother's dead body. He walked as far as the place where the lion was resting and saw the lion and the young man who was lying in front of the lion. At that moment the lion was frightened and he immediately ran away. The young man's clothes were covered in blood and his body was torn and in pieces. The lion had only eaten a small piece of the young man's arm and shoulder but he was badly injured, his neck was cut and blood was streaming from his body. When the boy saw his brother's dead body, he run and threw himself on his brother's body and started crying again. Then Mor Augin followed and stood right next to the body of the young man and was trying to stop the tears falling from his eyes. All the other monks were also crying. Then Mor Augin immediately knelt and said: "Oh dear brothers let's pray together so that God may bring this young man back to life and stop this child's despair." As he was praying Mor Augin said these words, "Oh God our Lord Jesus, you are the one whose treasure is endless, and whose mercy convinced you to help the widow and her dead son. No one asked for help but you were so merciful as to bring him back to life and give him back to his widow mother. You cleared her despair and stopped her tears. Now please show your power and help this child find the truth. You can resurrect this young man, not because I ask you but for this child who is depressed with his brother's death. Bring him back to life so that your Name may be praised and so that the non believers understand your holy power and became followers of your church." As the Mor finished his prayer, that young man

opened his eyes and he saw his younger brother crying on his chest. He breathed deeply twice and then stood up. Then Mor Augin thanked God for accepting his prayers and he sat next to the young man. Then he held his hand and blessed all his wounds with his cross. The young man was crying. The Mor told him: "Oh son, don't be afraid but thank God who brought you back to life." The young man couldn't speak immediately, but when he started talking he thanked God. "I was killed by a lion who attacked me and didn't touch my brother. No one was there to help and God sent you, oh blessed people, to ask God for me and then I returned to life." Then they all walked out of the forest and went back to the side of the river. The monks helped cleaning and washing the young man's wounds. Then they blessed the young man with the holy oil they had with them. Then Mor Augin blessed some water and gave it to the young man to drink. The young man's brother was also praying, kissing the hands of the monks and he was happy about the return of his older brother.

34. A shepherd informs the villagers about the death of the child

One man who was standing right there near the river Tigris when the lion attacked the young man saw the lion killing him and taking him into the forest. And when he realized that there was no one but the small child (the young man's brother) he left all his sheep and ran to the village. He immediately informed the villagers. Then the young man's relatives and several villagers went out to find the young man's body to bury him although they hoped to find the child alive and save him. They took their swords and spears and followed the shepherd to where he last saw the lion.

When they arrived they saw Mor Augin and the monks. Then they saw the young man sitting with them. His clothes were on the ground, covered in blood and he was wearing a gown. They started asked the monks and the child about the young man, "Where did you find him? Then one of the monks told them the whole story. While listening, some were looking at the young man's neck and they saw that it had a wound. They also saw the wound on his arm but it wasn't bleeding. The villagers then realized this was a miracle and they all knelt and thanked God. As they were kneeling, some of the non-believers said that "If we hadn't seen him with our eyes we wouldn't have believed the story. So now we believe that God can bring back a dead person to life." The Christians were happy to see the monks and the miracle. Some of the non-believers were then asking for baptism. They all wanted to be Christians. They were saying that: "What a pity that we didn't believe the Christians who were trying to show us the truth for ages, how they were telling us that Jesus was the true God and saviour." Then they asked the monks to visit their village before they left the region. The villagers felt they couldn't ask the Mor directly because his appearance was very holy and they believed he was an important messenger and the man of God.

35. The Villagers ask the monks to visit their village

Then Mor Augin ordered the people to carry the young man and take him to his village. Then he told them: "We are going to go through this region and travel on to the region of Qardun. We have some duty to fulfill there." The Christians asked him to come to their village and then continue. When the other villagers (non-believers) saw that he wasn't

convinced, they went to him and started asking him to come to their village saying: "We know that your God is the true saviour. We want your holiness to come to our village, bless and baptise us and our village." Then when the Mor realized that there was need for him to go and baptise these people and that this visit would be a help for the Christianity and Church he accepted. Then the villagers took the young man and went to the village. When they arrived at the village, everyone saw the child, heard the story and then they all knelt in front of the Mor, kissing his legs and praising God. They were saying: "How lucky we are that such a holy person visits our village, God visits us with such a miracle." There were also some old wise man there and they were saying: "How blind we were that we wasted our days doing nothing but bad things and praising idols which are handmade." Then Mor Augin told them that if they wanted to be Christians first they had to destroy the idols they were worshipping and close their temples. Obeying, the villagers went straight to the temple and burnt it down. As they did so, the non-believers old leader who was protecting the temple maintained "Now the earth is going to shake and bad things will happen because you burnt down our God's house." However, nothing happened and no miracles were seen. So he also stopped believing in the idols and asked the Mor to baptise and bless him. He said that he wanted to serve God the Lord who is the true saviour. Then Mor Augin started baptizing the non-believers and told the monks of the village to help everyone who was in need. The non-believer who was in the idols house asked Mor Augin if he could be with him and serve him. Then Mor Augin ordained him as a monk and asked the priest of the village to teach him all the necessary rules and the true path. The Mor told the villagers to be careful and to pray for their salvation continually and to be true followers with clean hearts.

36. Mor Augin and his monks go to the monastery that was built by Mor Jacob

After a while, Mor Augin prepared to continue his journey to Mor Jacob's monastery. There were also some people from that village who were travelling with him together with the young man who had been attacked by the lion who also didn't want to leave Mor Augin. However, Mor Augin advised him to go to his mother and younger brother. At that time, some of the wealthy believers told Mor Augin that they were going to take care of the young man's family, support them financially and that he could go with the Mor. In return we ask him to pray for us that God may protect us and have mercy on us. So the Mor decided to let the young man go with him. They travelled to the monastery, finished the blessing of the church and the monastery. Then Mor Augin and his monks left the monastery and started visiting the villages nearby. While visiting the villages they were baptizing non-believers, strengthening the church, destroying the idols and their temples. They first arrived at a village located at the mountain side nearby called Sarguga. This was the village where Sharazar the son of the king Sanharib lived for a while when he run away from the city of Nineveh. There was a big temple there which was built at his time. Sharazar's family was still living there in that village. Everyone living nearby had already heard about the miracle Mor Augin had performed recently so when they heard that he was coming to their village they rejoiced and went out to welcome him. They were all asking him to visit their houses and bless them. He went with the elderly of the village and that young man who he saved from the lion was also with him. When they sat down, Mor Augin started to preach. He was preaching about the life and the teaching of Jesus. Immediately, the light of the truth, the light of Jesus

enlightened all who were listening. They asked him to baptise them all. Then Mor Augin asked them to show him a place where to build a church. They showed him a beautiful house and he divided the house into parts and built an altar, blessed the walls of the altar and quickly they prepared the setting for baptism. When they were ready Mor Augin and his monks started baptizing. The baptising went on for about three days, during which time they managed to baptise the entire village. All the while they were rejoicing and praising God for this great gift they were given. Mor Augin and the monks were also teaching them about Christianity and the church services as well as advising families to send their children to church schools.

37. Mor Augin heals a sick woman

The villagers had a sister (a woman) who they all respected. However, for three years she had been experiencing a serious illness related to her blood. She was in pain and she was suffering a lot. She wasn't even able to walk. They had to carry her around. She asked her brothers to ask the Mor for permission to see him. She hadn't as yet been baptised. She told herself there was no way she could walk to be baptised. Then when her brothers asked Mor Augin for permission to bring their sister to him, he immediately accepted. When she was brought in she started crying: "Dear Mor, you are the servant of God, have mercy upon me!" When Mor Augin looked at the woman he understood her situation, her pains and her difficult illness. Then he asked those carrying her to bring her closer. When they brought her closer, he reached his hand out and blessed her with the holy cross three times and he said: "Oh woman, may God our Lord Jesus heal you". At that moment, the

woman was healed and her pains were gone. The next day he baptised her and then Mor Augin left that village leaving them in peace, entrusting them all to our Lord's mercy. It was exactly at that period when Mor Jacob went to the city of Qardu in order to spread the Good news and baptise the non-believers.

38. Mor Augin returns to his monastery

Then Mor Augin decided to return to his monastery. He arrived at the river Tigris at midnight very close to the city of Beth-Zabday (Hazah). There wasn't a boat to be found on the bank of the river where they were standing, so Mor Augin put his hand on the shoulder of that young man which he saved from the lion (his baptism name was Loozor) and told him "Come with me and walk with me and we will cross the river walking on the water." They walked and when they were in the middle of the river Tigris, Mor Augin looked back and saw ten of his elderly men who were also walking on the water. All the others were still standing on the bank of the river. Then Mor Augin looked back at them and said: "In the name of Our Lord, feel the strength in your hearts and don't be scared of death." They all trusted his words and started walking on the water. As they were crossing the river, some boatmen who were on the other bank of the river saw them and they told everyone what had happened. This miracle couldn't be hidden from anyone, and finally in the end even the bishop of the city heard about it. So he asked Mor Augin and said: "How did you all walk on the water?" Mor Augin answered saying: "I am here to tell you about some other things" and then he told the bishop, "Soon the Persians will come to your city and will take and arrest you with a lot of believers, and then you will

be a martyr on the mountains of Moday." Then not very long after that conversation all he had said came true. The Persian king gathered his solders and came to that region in order to take control of the area from the Romans. He directly attacked Beth-Zabday and held around 10.000 prisoners from the city with the bishop and they were all executed on the mountains in that region. Those who weren`t strong in their faith rejected Christianity and were ordered to settle in the villages of Meds and even until today the area and the cave where those martyrs were killed are well known and preserved.

39. Mor Augin enlightens and baptises the leaders of the non-believers

When Mor Augin heard what happened to the bishop and his community, he travelled to the east in Arab territory until he arrived at a well known temple where people served idols. When Mor Augin arrived, he witnessed their idolatry and with his monks he walked into that temple. When the leaders of the non-believers saw Mor Augin and his monks they all started saying to each other: "Look, here they are. The leaders of the Christians have come to worship and serve our Gods." Mor Augin took out his wooden cross and put it on the idol. At that moment, the idol and all the ornaments and jewellery that were there suddenly fell to the ground. The non-believers' leaders were scared and they were trembling after what they witnessed and they were asking him saying: "Oh Lord, we have heard the miracles you have done and your God's endless power. We have just seen what you have done to our Goddess. We ask you to make us the servants of your God so that we can adore and serve the true God."

Now we would like to remind the listeners of this story of life of Mor Augin that we have touched briefly on most of the things he has done and we did not mention how many other people he healed and how many other miracles and signs were witnessed. We were in hurry to write and send this story of his life to people who were waiting to hear it so that is the reason why we only wrote some parts of his life and not every detail. Also, that's why we did not put all the stories in the normal order they happened and we even did not complete the story which was about Arius. Now we ask Mor Augin to assist us with his prayers and the prayers of his brothers in God so that we may be able to conclude the story of Arius the deviant, and the glorious Mor and martyrs. Again we will not go into a lot of details but will keep it short.

40. Mor Augin heals one of the delegates of Mor Simon

At that time, the Pope who was appointed in Persia died and following his death Mor Simon Beth Sabooghe was ordained to take on that duty. A hard-working man who was strong in his faith, who in the end he also became a martyr with his true brothers in God from his church and community. On that day one hundred and three other priests and monks also became martyrs with him.

At that time Emperor Constantine ordered that all the Archbishops gather together and they also asked Mor Simon Beth Sabooghe to honour them. However he could not attend the meeting in Constantinople so he sent two of his students. As they were travelling to Constantinople, they arrived at Mor Augin's monastery. They decided to visit him and ask for his prayers and blessing. One of these two

students had a problem with his ears and he had not been able to hear anything for the previous twenty days. He was completely deaf. They met Mor Augin and he blessed them and after asking them about his brother Mor Simon's health he blessed that deaf student with the cross and immediately he was healed and could hear again. The monk was in complete shock and he couldn't believe that he was able to hear again. After two days they prepared to continue on their journey to Constantinople to the meeting called by the Emperor. Mor Jacob, Mor Augin and the two monks travelled together to Constantinople. Following the busy sessions, discussions and talks about the problems and events, the meeting was finalised. In the end, the results of the meeting proved to the entire world the heresy and faults of Arius. We are not going to go into details and stories here because we don't have enough time for this.

41. The Persians try to plunder the Monastery of Mor Augin.

The leader of the Persians, Shobur, was getting stronger and stronger in terms of military power and he was intending to attack the regions under Roman control. So he crossed the border at the river Tigris, to attack the city of Nisibin (Nusaybin). When this was heard in the city, Mor Jacob and the leaders of the city sent a messenger to Mor Augin saying: "Please come with all your monks to the city in order to escape from the powerful Persian army. You can all take shelter here at the city." However Mor Augin replied saying that: "Shobur will not be able to invade your city with a human power but he is going to try very hard and after two battles you are going to give him the control of the city in peace. You are all going to escape from the city. I

advise you to pray and ask our Lord God to save you unharmed from this wild lion. Our Lord's assurance is enough to save us from the hands of this ruthless man." After a few days the Persian Army arrived at the gates of the city of Nisibin. The Persians were trying to plunder every small village or settlement around the city. Then one day they saw the monastery. They were a group of 500 men. They wanted to break into the monastery and steal everything. They had some local people who knew the monastery well with them. When they arrived at the gates of the monastery the monks called Mor Augin and informed him of the situation. Then he went down to a place where he could see them from a distance, leaned against his staff and he looked at them and cursed them. Suddenly a dark cloud covered those 500 men and none of them could see the other one. They immediately panicked. They were calling each other but no one could find his friend so they were all scared and their horses started acting peevishly. Soon they fluttered and they were just like Pharaoh and his army drowning in the sea. As this was going on outside all the monks were praying in the Church. When they finished and went out, they saw the Persians who were scared and confused. They were so tired from trying to escape that dark cloud. They spent nearly the whole day searching for an escape. Then some of them managed to escape and they came and begged Mor Augin to have mercy on them and to let them go. They were saying: "Oh Holy man, let these men go from here because they are nearly dying." Then Mor Augin prayed and asked Our Lord to clear the darkness that surrounded those men and suddenly a clear corridor opened in that darkness to the west, away from the monastery. They all started running away, some were falling over, some broke their legs, and most of them were too scared even to look behind thinking that the darkness could reach them again. They only wanted

to get to their billet safely. It was Our Lord's holy power that scared them making them feel just as if they were trapped in a net, and with the prayers of Mor Augin they were falling as if being hit by hail. So they were all injured and were in pain. When they arrived at the billet, the rest of the army was scared when they saw them. They thought that the Roman army had attacked them because they were all trembling. Their weapons and arms were broken and they looked like people who had escaped a deadly war. This miracle was the first one that happened when the Persians came to the region. After a while, when their friends started asking, those men started telling the others all that happened. They immediately informed king Shobur. He was furious but still he advised all the commanders of his army not to go to the monastery again until they had conquered the city of Nisibin. He told his commanders that later he would deal with the monastery and kill all the monks. However, now all the soldiers were scared after what they heard from those five hundred men who witnessed that miracle so none of the soldiers dared to go near the monastery. And that was how Our Lord protected the monks and Mor Augin at their monastery. During that period, the Persian army was coming back from their second attack on the city. Mor Augin was praying and asking God to protect the city and the Christian community, and save them from the hands of the non-believers.

42. Mor Augin Dreams about heaven and the death of evil

One day Mor Augin had to go and rest for a while and then he told us his dream: "I found myself in a big, wide garden that had beautiful trees, and there were some pigeon nests

on those trees. There was also a huge church there. In the middle of the garden there was a giant tree that was noticeably taller than all the other trees. Two branches of this huge tree grew and became separate trees. Then I saw an angel coming down from the sky, who cut that tree, carried it away and while going he was singing hymns. Then I asked him saying, "Where are you taking it?" The angel replied saying "I am taking it to God's heaven to plant it there." After a while he came back and cut one of those two trees that was right next to that huge tree. He carried that one as well. And he returned and cut that third tree as well. Then I asked him "What are you doing? You didn't even leave one of them, you cut them all." He answered saying "It is necessary in order to save the chosen ones from the rage that is coming. When the angel left, I saw a huge snake coming in from hole that was in the wall of the heaven. It was very big and the look of it was frightening. As he was trying to enter, the wall started shaking. As he was coming in all the pigeons run away. The snake run after them but it wasn't able to catch any of them. Then it wanted to enter the church. There was a crowd inside the church and they shut the doors carefully. They were scared and they were crying. In my dream I was praying for those people and their salvation from that snake. As I was watching and praying I saw a handsome man who came in and stood in front of that snake and he was able to control that snake. He was taking it wherever he wanted and the snake was following the man's orders. In his right hand he had a golden cross. When the snake arrived at the door of the church, that man ordered him to stop and go back to the forest. As he was going, a lion attacked the snake. However, the lion couldn't catch the snake and it entered the forest and killed most of the animals living there. That man was saving a lot of them. When the snake arrived at the place where that lion used to rest, an

angel was seen coming down from the skies just like a piece of fire and he stabbed that snake with a spear and the snake died. Then that man went back happily, he came back to that church and the people in the church went out and they were praising and thanking God for the death of that snake. And I saw all those pigeons." As Mor Augin was saying all this he was crying and finally he told us to pray because the non-believers were going to start a battle against the church. "Pray so that God may save his community from the rage of that snake" he said.

43. The killing of Yulianus and the crowning of his successor Yubinyanus

After a short while King Constantine died and his son became his successor. After the death of his son, his brother Kustos was crowned and he ruled for a short period of time. After his death, an evil and non believer Yulianus was ruling the empire and he started a very intensive war against Christians and the churches. Yubinyanus who was a believer stopped him from all this by saying "We have to go and defeat our enemies first, and then you may do whatever you wish." So Yulianus listened to his advice and gathered his army and went to face the Persians. He arrived at the city of Nisibin and when the Persians saw him with his army they left the city and run away. They all run and hid in the caves that were nearby. Yulianus and his army stayed for a period of time in the city during which period Yubinyanus came and visited Mor Augin at his cave, where he was living. Mor Augin was in his cave with only two of his students. All the other monks were outside praying and asking God to have mercy on them and all the community. They were asking God to stop this non-believer from damaging the church and

the believers. Then Yubinyanus sat with Mor Augin and asked him to go out with him and run away from this evil man. Yulianus had heard about the miracles of Mor Augin and was furious about it all. He knew that Augin was baptizing a lot of people who believed his teachings. He was waiting for an opportunity to kill the Mor. That was why Yubinyanus asked Mor Augin to escape. However Mor Augin said "Our Lord's power is enough to protect us from his anger. Not only here, but everywhere. Don't you worry about anything? His end is very close now. His rule will soon come to an end and it will all be yours. And you will bring peace into the churches with the power of the Holy Cross that you also trust." Then some of the non-believers and Jews told the emperor that Yubinyanus was visiting the monks and the Christians, going to the caves with the Christian to pray. When the emperor heard this he demoted Yubinyanus and sent him away. However, it was God's wish which made the emperor change his mind after a while and called Yubinyanus back and gave him his rank and powers back. After a while, the emperor left Yubinyanus at the city and he went after the Persians crossing over the river Tigris. Then one day Yubinyanus visited Mor Augin and asked him "Oh holy Mor, please pray for the salvation of the whole world. Ask our Lord to destroy this evil man, to stop him and not give him victory over the Persians." Then Mor Augin answered saying, "Oh Yubinyanus, believe in Our Lord, be faithful because his death is very close now and the kingdom will be yours." In those days Mor Augin was praying non-stop and asking God to bring peace and salvation to the whole Christian world. Then God heard his prayers and it was exactly at that time that Yulianus died. A messenger, an angel, from heaven was sent to him and he stabbed and killed him. Then Mor Augin left his room. He was happy and praising God and he was spreading the good

news saying: "Dear brothers, now is the time to thank God and praise him because that evil man is dead today, because God gave his church salvation and peace." All the monks were amazed and they thanked God. Then they sent someone to inform the people in the city about the death of the evil man. Later, they heard from other messengers that his death happened exactly at the time which Mor Augin had told them it would.. Later Yubinyanus took control and became the successor of Yulianus. He always praised Mor Augin and was happy about all his deeds and he respected him a lot.

44. Mor Augin's prophecy about a magician called Mani comes true

During that period, Mani the magician went to the west to trick people by his teaching. Mor Augin had a thought about this and told his students and monks that, "The devil came and stood right in front of me at night and said that his servant Mani has gone to the west to the Romans in order to spread his and my teaching. I am happy said the devil. Then I replied saying the power which demolished Simon the magician will definitely destroy your servant Mani as well and he will be disgraced and become a laughing stock to the people.

In those days, King Shobur's children became ill. One of them was possessed by the devil and the other one was handicapped because his arms, legs and muscles did not function. Then Mani went to the king saying that he could heal his sons. Mani first went to the older one, the handicapped one, and performed his magic for about two days. In the end the child died. When this happened Mani

the magician escaped to the west again with his student Aday. Later King Shobur found him and sent his soldiers to arrest him which they did. He was brought to a city called Beth Lofuth and he was imprisoned there. While in prison, he told his students that he was going to jump from the wall and escape. So his students told him that they were going to arrange and put some clothes and soft materials under the wall so that he would land on them safely. At night he went to the wall to check the place and check if his students had placed the soft materials and clothes under the wall. There was a pack of dogs nearby which had clearly been sent there by God. Mani didn't notice that and he thought that they were the clothes and materials put there by his students. Sadly, his eye sight was not very good so he thought that those were soft materials and clothes he jumped down and he landed on those dogs. The dogs were frightened and angry so they attacked him and they tore him into pieces. The dogs were used to seeing bodies being thrown from that wall. In the morning when people arrived, they saw that he was in a very bad state with his body in pieces. Then the king also ordered his solders to take Mani's skin, fill it with hay and hang him in the middle of the city. This is what happened to Mani the magician. It is good to remember that when someone asked for something from God our Lord, he never refuses them. Neither my limited education, nor my inadequate language could ever be sufficient enough to tell about him and neither my brain nor my pen or words would be enough to write everything about this Holy person.

45. King Shobur comes to the City of Nisibin

Following on from this event, King Shobur went to the city of Nisibin with his army. The city was surrounded and the king took control of the city without a war. All the Roman soldiers left the city. When all this happened king Shobur remembered Mor Augin and remembered all the things he was told by Yubinyanus and the five hundred men who tried to attack the monastery. Then the king choose some of the Christian leaders in his army and sent them to Mor Augin. He especially told them to be careful and respectful and convince Mor Augin to come to visit him. Then they went up to the monastery and asked Mor Augin exactly as the king had told them.

Mor Augin went down to the city with some of the elderly monks. First he sent three monks to go and inform the king that he was on his way. He sent them because he thought the king may be in a hurry to see him and because he wasn't able to walk very quickly and refused to ride a horse he would take a little longer to arrive.. He sent those three monks to show his respect to the king. The three monks went quickly and arrived at the door of the king. The servants of the king informed him about the arrival of the monks and the king ordered them to come in. They went in and knelt in front of the king. Then they asked him about his health, his kingdom and his army. The king respected them a lot and asked them about the monastery where they lived. The monks informed the king about the difficulties of the area and the difficulties of living there. They told him that it was geographically difficult to reach and that they lacked water having had only rain water to drink. Then he asked them about their teaching and beliefs. There were also some

non believer leaders standing there with the king. They were waiting to argue with the monks. The monks answered the king saying: "We have an older brother, a Mor who is coming to show you his respect. He is our leader and whatever you want to ask you can ask him". Later when Mor Augin arrived, the king was amazed when he saw Mor Augin and he showed great respect to him. At that moment, the non believer leaders got angry because they noticed how the king respected Mor Augin. They were filled with hatred. They started thinking about ways to convince the king not to respect Christianity and even stand against it. They then started to prepare grounds for an argument. Mor Augin prayed saying "In the name of the Father, the Son and the Holy Spirit." Then he spoke to the king and said "We will now make a fire and then we stand in the fire and the one who can stay there and pray will demonstrate that his God is the true God." Then Mor Augin told the non believer leader "You believe in fire so come and stand in the fire and pray to your God. "They were all terrified and none of them would go near the fire. Then Mor Augin asked one of the monks standing next to him saying: "Oh brother, go and stand in the middle of the fire". Then that monk quickly went and jumped into that fire and he stood right in the middle. The fire surrounded him but nothing happened to him. He stayed there in the fire for a while. Later when the king and all the others standing there saw what happened, they all thanked God for that miracle. Then the king believed in everything he heard from the people around him. Then the king ordered his servants to bring his sick son who was possessed by the devil. The king told Mor Augin: "My son has been in this state for a long time now and his brother was killed by Mani the magician. So I want you to pray and ask your God to cure my son. We know that whatever you ask your God he will make it come true." Then Mor Augin

asked them to bring the child in front of him. When he brought him, the devil inside him was shouting saying: "Oh Mor Augin, I am the God of these non believer, why are you going to drive me away from here. Oh wise man, the servant of the Jesus, you have been chasing me and driving me away from the whole world and now you are trying to drive me away even from the Persian Kingdom." Then Mor Augin asked him: "Who are you?" The devil was forced to reply because Mor Augin ordered him to. "I am the one who deceived Adam in the garden. I am the leader and the teacher of all the magicians, and all non believers worship me" said the devil as he talked from the mouth of that Persian child . At that moment everyone was silent because they were all amazed because the Mor was asking in Syriac and he was replying in Persian. They all knew that the child didn't know any Syriac at all. In order to devastate all the Jews and non believers standing there he forced that devil to recount all the bad and evil things he made them all do. They were all embarrassed at what they heard because he was telling openly about their deviances and malpractices. The devil also talked about the truth of the Mors teachings. They couldn't open their mouth nor say a word because they noticed that the king was listening carefully and he was pleased at what he was watching and he was waiting for the healing of his son.

Then Mor Augin got closer and blessed the child with the Holy Cross and told him: "I am telling you oh devil, In the name of our Lord Jesus Christ who sent away the devils into the deep seas, get out of this child, leave him alone and don't come back again". At that moment that devil screamed while he was in pain trying to escape: "Where are you sending me away from this small residence I had?" The Mor replied: "In the name of our Lord Jesus, don't speak again."

Then the devil made the child fall to the ground and he suddenly left the child's body and as he was running away he damaged the door and cracked the walls. King Shobur was stunned and he didn't know what to do. Then the child stood up and opened his arms praying, praising God shouting in Persian: "The God of the Christians is great! There is nothing, neither on earth nor in the skies, like Him." Everyone including the king was afraid and they stood up in confusion. Some of them were shouting with the child and the king saying: "The God of the Christians is great". And some of the leaders even they didn't want but they also felt forced to open their hands and praise God because they knew that if they didn't do the same the king would have killed them. Mor Augin held the child's hand and took him to his father, the king. That day King Shobur was very happy and he started thinking about stopping the war against Christians because until then he was ordering the killing of all Christians. He had killed countless monks and Mors. The miracle made the non believers regret all they did in the past but they couldn't tell Mor Augin anything because his holy power and his miracles closed their mouths and so they left the king's palace in shame. The king didn't tell them anything because he didn't want to do anything bad to his ancestors' teachers. Then the king started praising and respecting the monks and Mor Augin. The king: "You are truly the servants of God and it's clear that your God is great and powerful. Please tell me what do you want." Mor Augin replied saying: "Oh great King, we want neither gold nor silver. We just wish you to permit us build small churches and monasteries on the roads in your kingdom. So that we can help and accommodate those travelling, the foreigners and the homeless people. Please also give us permission to go to the region of Beth Lofoth, and build monasteries and churches wherever we want."

46. Mor Augin and the monks build monasteries and churches

A few days later, all the monks left the monastery and went down the mountain. They all had their crosses and books with them. They were reading psalms. Then they prayed and they all went to get blessings from Mor Augin. Later they were going to travel to different regions wherever God wanted them to. They were going to different locations in order to build churches and monasteries and spread Christianity. So they left and in a short while they built many churches and monasteries. They were just like the beams of the sun. They reached everywhere and in a short time everyone heard about their holy and great deeds. These were the monks who followed Mor Augin from the region of Iguptos in Egypt and the other regions nearby. These were the monks who followed him: Mor Thomas, Mor Gevriye, Mor Batlo, Mor Gevergis, Mor Qdolo, Mor Dodo, Mor Tobo, Mor Ivannis, Mor Elisah, Mor Sraphiyun, Mor Gregorious, Mor Yohu, Mor Yab, Mor Simon Destune, Mor Huzoyo, Mor Aulog, Mor Yohushofoth Sohdo, Mor Milunos Sohdo, Mor Ulo, Mor Jospeh Busyono, Mor Busyone, Mor Daniel, Mor Gabruno, Mor Ishaq, Mor Shazi, Mor Barshnesh, Mor Habib, Mor Gulo, Mor Mushe, Mor Had Bshabo, Mor Misiluno, Mor Silvanos, Mor Titus, Mor Andrea, Mor Ubil, Mor Binyomen, Mor Shabay, Mor Yuhanun Afamoyo, Mor Yuhanun Nehloyo, Mor Yuhanun Dilumoyo, Mor Yuhanun Tayoyo, Mor Gevergis Tubayn, Mor Stephanos, Mor Malke, Mor Eshayo, Mor Yoreth, Mor Finhes, Mor Aho, Mor Yuhanun Zuro, Mor Yuhanun Dakmul, Mor Marutha, Mor Michale, Mor Papa, Mor Saloro, Mor Micho, Mor Qavme, Mor Qayumo, Mor Abrohom, Mor Adreas, Mor Favle, Mor Ukomo, Mor Shlemon, Mor Amun, Mor Luqa, Gnibo, Mor Bobay Sofro,

Mor Sergis Dudo, Mor shalito, Mor Gbod Yeshuh, Mor Yuhanun Bar Kaldun, Mor Shail, Mor Abun, Mor Yavnon and Mort Taqla and Mort Estratiniqa. These were the monks and Mors I saw during this story and I mentioned them here. They were the students and brothers of Mor Augin. They were the servants of our Lords Holy name. Each one of the seventy two monks and Mors and their holy deeds are mentioned, as well as their assistance and their miracles. I wish that God may give health, peace and faith to us and to all those who go and visit them at their monastery and ask them for help with their prayers. Amen.

47. King Shobur presents gifts to Mor Augin.

When King Shobur witnessed the holiness of Mor Augin and the miracles God worked by his hands, he wanted to give them something that would help the brothers at the monastery as well as the visitors staying at the monastery. So he called Mor Augin and donated a village called Haydgan and a grinding mill that was near the village. He donated these to the community living at the monastery and asked them to remember him in their prayers. The king also gave them a book and a seal of his approval which afforded them protection when they travelled in his kingdom so no one would stop them building churches and monasteries anywhere they wanted. When Mor Augin and his followers got this permission and returned to his monastery happy and full of joy.

48. Mor Augin dreams about his death and the brother monks come to get his blessings

After all these events, Mor Augin's life reached the final harbour. It was the end of his temporary life and the time to go to the life which is full of happiness and goodness. He was equipped with great holy deeds which cannot be seen with the eyes. He dreamed about the death of his temporary body. He felt that his death was close so he called all his brother monks and asked them to go and ring the bell so that everyone could gather at the church for a service. "We will have a service together and we will enjoy sharing the holy sacraments". They did exactly what he asked them to. After the service, they were all blessed by Mor Augin and then wanted to go to their rooms. Mor Augin's assistant was a great and holy man. When the time came, he saw an angel standing right next to Mor Augin. His hands were open wide and he wanted to take the Mor's spirit. When the assistant saw this he shouted calling to all the other monks: "Come quickly and get the blessings of Mor Augin, for the angel of death is very close and he has started to cut the main tree, put out the main light and the strongest beam, break down the central column, for the light that was enlightening the whole world with his deeds is slowly fading." They all ran to get his blessings first. They all came and stood right in front of him and they were saying: "Oh father, who is going to assist and support us against the devil from now on? We are afraid that the devil might trick us..." and when they realized that he was very close to death and they all asked him to pray and bless them. He blessed them with the sign of the cross and prayed for them, just as Jacob had blessed his sons.

49. Before his death Mor Augin prays for the whole world

After blessing all the monks, they again asked him saying: "Oh father, please pray for the world and the difficulties expected in the future". He did not refuse but started praying: "Oh Holy Lord who lives in the heaven hear your servants' prayer and accept our wishes. Just as you said 'Ask and you will be answered, knock on the door and I will open it.' So for this, now I ask you to accept all the prayers of those who ask for help mentioning your name and my name as your humble servant. Stop all kinds of disasters and illnesses; - do not let them come close to this country. Do not let the devil control your servants and the believers and not even allow the enemies to come close. And so for all these your name may be praised." And then all of the monks and those who were present finished by saying: "Amen". Then Mor Augin fell down on his bed and let his God take his soul. At that moment the whole room was filled with a strong and beautiful smell. Then around three thousand monks, priests, deacons and believers gathered for his funeral. So they all participated in his burial. They were all praying, crying and saying: "Oh what a pity that we will not be able to see him and we will not be able to listen to him anymore. Now we are like orphans who lost their father."

Then we buried him in a cave which is under the alter which Mor Augin built. He died on the 21st of April in 674 the Greek year. We hope that God may give us the chance to be with him, enjoy his presence and share a life in the endless world just as we shared with him in this deadly world. Amen.

50. The author of this story; Michoel the student of Mor Augin.

This is just a small amount of what Mor Augin did. I wrote all this with the power of our Lord God. I was afraid to go deeper and write all his deeds and miracles. I was afraid of not being able to be strong enough to swim through all the deep waters of his life and drown. That's why I just walked on the shores of his sea - his deeds. Just like a person who walks into a paradise full of hundreds of various vegetables and fruits which smell wonderful and are tasty and then he starts picking from each tree and each vegetable in order to taste them all. That is how I entered the paradise of his deeds and miracles. I picked only a small amount from that great garden and I present them to you, those who love him. Maybe I did not manage to put all his deeds and miracles in the right order and I also didn't want to make it a very long story so that it doesn't become a heavy and boring story for the readers.

Some of what I have written is what I heard from trustworthy people, and some of them are what I personally witnessed because I spent a long time living with Mor Augin being his student. I ask those who read this story to strengthen their faith and believe all the miracles God performed at the hands of his servants. They were all true. And he is the Lord who performed all these miracles on the hands of this holy person, Mor Augin. I am the student of Mor Augin who wrote this story, and with his prayers and spiritual support I managed to complete this story although my words were weak and my mind wasn't strong enough to cope with this all. I ask all those who read this story again to pray for me so that God may have mercy on me on the last

day - the day of my judgment. May the prayers of Mor Augin, Mor Jacob of Nisibin, Mor Milos, and all the other Mors and monks mentioned in this story be with us and with the whole world and help us. May their prayers help the whole Christian community and those who walk in the right path for Our Lord to serve him totally. Then finally they may protect and help me as their weak and sinful servant. May their prayers be a protective wall to the whole world and a way of asking for forgiveness of sins. Amen.

Especially we ask that their prayers protect the village or the house where this story is read. May God protect them with all their family from all kinds of known and unknown disasters.

Again to our amazement, we know that God sent his angel Gabriel to inform Mor Augin three days before his death. He came and said: "I salute you oh Father, I am bringing you greetings from the heaven. God sent me to serve you and inform you that there isn't a prayer and love that is more genuine and acceptable than yours. Now oh father, all those who come and get blessing from your monastery and tomb will see miracles and gain healing. God will send his angel to help those who visit you forever." Then Mor Augin answered saying: "Oh brother, after all I heard I only ask you and God to protect my brothers who live at the monastery and my students who served me in faith." Then the angel replied saying: "Choose the miracles and the way you would like to help those who visit your tomb and then you will be given the right to give powers to your students one by one." So Mor Augin prayed asking God, "O Holy Lord, I wish that all those who come to me and take shelter in your holy name may not come to any harm nor may face

any evil things. All the dead people who will be buried at this monastery and the surrounding land may God assist them on the final day and they may not be called to give account for anything. May their sins and evil deeds be forgiven." Then the angel said: "Whatever you asked for is given to you but now please ask for another power so that the whole world may see it and that people may believe that you are the second Messiah." Then Mor Augin said "I don't need anything from this world anymore." When the angel heard that he started giving Mor Augin's students various powers to perform miracles. His story does provide us with true evidence for all these miracles. Then the true light and the strongest pillar died, and so I finished the story of Mor Augin. We praise God now and forever.

Amen.

ܚܙܘܐ ܡܢ ܡܥܪܒܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

Das Kloster Mor Augin aus westlicher Richtung betrachtet. /
The Monastery of Mor Augin from the West.

ܬܪܥܐ ܓܘܝܐ ܕܗܝܟܠܐ ܪܫܝܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ
Das Innere der Hauptkirche von Mor Augin Kloster. /
The interior of the main church of Mor Augin Monastery

ܚܙܘܐ ܡܥܪܒܝܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

Das Kloster Mor Augin aus westlicher Richtung gesehen. /
The Monastery of Mor Augin from the West

ܡܥܪܬܐ ܕܢܝܚܝܢ ܒܗ̇ ܡܥܠܝܬܐ ܕܩܒܘܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܬܪܬܝܢ ܚܬܘܗܝ

Die Höhle, die die Grabstätten von Mor Augin und seinen zwei Schwestern enthält. /
The cave containing the tombs of Mor Augin and his two sisters.

ܚܙܘܐ ܓܘܐ ܕܒܝܡܐ ܓܪܒܝܝܐ

Nebenaltar der Klosterkirche. /
The interior of the northeren side-altar.

ܚܙܘܐ ܡܢ ܓܪܒܝܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

Das Kloster Mor Augin aus nördlicher Richtung gesehen. /
The Monastery of Mor Augin from the North.

ܚܙܘܐ ܡܢ ܓܒܐ ܡܥܪܒܝܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ
Das Kloster Mor Augin aus Westen gesehen. /
The Monastery of Mor Augin from the West

ܚܙܘܐ ܒܪܝܐ ܕܥܕܬܐ ܕܝܠܕܬ ܐܠܗܐ
Die Außenansicht der Marienkirche. /
The exterior view of St Mary's Church.

ܚܙܘܐ ܕܩܠܝܬܐ ܘܡܥܘܪܬܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

Die Mönchszellen und Einsiedeleien des Klosters Mor Augin. /
The monastic cells and hermitages of Mor Augin Monastery.

ܚܙܘܐ ܡܢ ܓܢܒܐ ܡܥܪܒܝܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

Das Kloster Mor Augin aus südwestlicher Richtung gesehen. /
The Monastery of Mor Augin from the South-West.

ܗܝܟܠ ܕܩܘܒܬܐ ܕܥܕܬܐ ܕܝܠܕܬ ܐܠܗܐ

Die Kuppel der Marienkirche. /
The Dome of St Mary's Church

ܚܙܘܐ ܡܥܪܒܝܬܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

Das Kloster Mor Augin aus westlicher Richtung gesehen. /
The Monastery of Mor Augin from the West

ܚܙܘܐ ܠܓܘܐ ܕܒܝܬ ܩܕܝܫܐ ܕܢܦܫܬܐ، ܒܗ ܡܩܒܪܢܝܬܐ ܕܫܒܥܐ ܣܒܐ

Das Haus der Heiligen (*Beth Qadische*) enthält die Gräber von sieben Geistlichen, die als "Ältere" bezeichnet werden. /
The House of Mors (*Beth Qadishe* or burial vault) contianing the tombs of seven spiritual elders.

ܐܘܪܚܗ ܗܘܬ ܐܝܟ ܠܟܠܗ ܐܬܪ. ܘܒܥܘܬܗ ܐܬܟܘܢ ܟܐܦܐ ܕܡܥܒܕܐ. ܘܪܡܐ ܠܒܥܕܪܗ ܕܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܕܒܦܪܝܛܝܢ (ܣܥܪܬ). ܘܥܒܕܐ ܐܠܥܣܢܐ ܕܡܕܪܐ، ܐܝܟ ܟܘܬܐ ܕܟܠܐܠ ܒܗ ܐܣܪܐ. ܘܐܬܚܡܨ ܒܗ ܐܣܪ. ܘܒܬܪ ܕܢܘܚܐ ܗܘ ܡܦܩܬܐ.

ܟܠܗܝܢ ܡܠܟܝ ܠܥܕܬܐ ܘܣܡܝܢ ܠܐܪܙܐ ܕܟܐܦܐ. ܘܒܦܠܠ ܣܘܪܝ ܟܠܠ ܚܕܐ ܡܢ ܗܠܝܢ ܟܐܦܐ ܕܡܬܒܥ ܒܟܠܗ ܐܣܛܪܛܝܓܝܐ ܗܢܐ ܦܠܛܝܢܐ، "ܗܢܐ ܗܘܐ ܐܬܟܘܢ ܕܝܬܝܪ ܢܦܫܐ ܘܒܗܘܢ ܟܠ ܡܪܝܐ ܡܢ ܐܒܘܗܝ ܐܦܣܩܘܦܐ ܠܡܘܗܒܬܗ. "ܘܥܒܕܗ ܗܢܐ ܦܠܛܝܢܐ" ܪܟܘܠܗ ܟܡܢ ܐܢܫ.

* ܘܡܪܝܡ ܚܢܝ ܡܢ ܡܠܟܐ ܕܟܐܦܐ ܕܐܡܪ، "ܡܠܟ ܡܠܟܐ ܕܡܢܬܐ ܥܡܝܐ ܫܢܬ 1854 (1543 ܡ) ܘ – 971 ܗܓܪܝܬܐ. (1563)؟ ܕܒܪܐ ܕܡܪܝ ܡܠܟܐ ܕܟܢܐ ܡܟܘܫܢܐ. ܘܡܪܝ ܫܡܥܘܢ. ܘܡܪܝ ܐܠܝܐ".

ܘܝܠܕ ܠܗ ܕܗܘ ܗܘܐ ܕܗܘܐ ܒܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܐܦ ܠܥܘܪܐ ܟܐܦܐ ܪܒܐ ܗܘܐ. ܡܬܠ ܕܐܬܐܡܪ ܟܐܦܐ ܕܢܗܘܘܢܝܗ ܘܕܡܒܘܥܝܬܐ ܡܬܟܢܝܢ ܐܦܠܝܢ ܒܟܠܗ ܥܠܡ.

* ܘܒܥܠܡ ܐܪܥܐ ܕܟܢܘܫܬܐ ܕܒܫܪܘܝ (ܠܐܚܪ ܫܢܝܐ 10) ܐܝܟ ܐܘܬܟܬܗ ܐܝܟ ܡܦܩܬܐ ܦܩܝܕܬܐ ܕܡܪܝܡ ܒ–17 ܕܐܕܪ 1569 ܡ. ܒܩܠܝܡ ܡܪܝ ܐܠܝܐ. ܘܐܝܟ ܒܗ ܕܪܘܪܘܬܐ ܐܝܠܬܗ ܕܪܘܫܡ. ܡܒܝܢ ܡܠܟܐ ܠܟܐܦܐ ܕܡܪܝ ܡܘܟܝܠ ܕܐܪܥܝܢ. ܫܢܬܗ ܘܒܪܝܗ ܠܟܐܦܐ ܡܢ ܡܢܝܢܐ ܕܐܪܥܝܢ ܒܩܠܝܡ ܫܡܥܘܢ ܢܘܚ ܫܠܝܚܐ ܫܢܬ 1562ܡ. ܒ ܡܠܟܐ ܐܘܪܝ ܡܢܝܢܐ ܕܡܫܝܚܝܐ ܕܒܪܘܗ ܠܟܐܦܐ ܕܡܪܝ ܡܘܟܝܠ ܘܒܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ.

* ܘܥܠܗ ܐܪܥܝܢ، ܕܪܐ ܢܗܪܐ ܢܘܪܫܐ (ܢܗܪܐ ܕܫܡܐ). ܕܢܦܩ ܡܢ ܟܝܢܐ ܕܛܘܪܐ ܓܪܒܝܝܐ. (ܕܚܝܠܐ ܕܢܦܠܐ. ܕܢܘܫ ܡܢܝ ܠܗ ܡܢܐ ܫܘܪܐ) ܒܕܪܐ ܒܟܢܫܐ ܡܕܝܢܬܐ ܡܬܦܠܓܐ ܗܘܬ، ܠܬܪܝܢ ܦܠܓܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܩܠܝܡ، ܗܠܝܢ ܡܦܠܓܐ ܒܕܪܗ ܘܡܫܝܚܝܐ ܘܡܘܫܠܡܢܐ. ܘܡܢ ܢܗܪܐ ܕܟܝܦܐ ܘܐܪܥܝܢ ܒܥܝܕܘܬܗܘܢ ܘܡܢܝܢܘܬܗܘܢ. ܡܐ ܠܐܘܪܚ ܩܕܡ ܕܐܡܪܗ ܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܓܒܪ، ܟܕ ܡܫܠܡܗ ܠܐܪܥܝܢ ܐܡܪ، "ܠܡܐܘܬܐ ܡܫܬܥܢ، ܘܟܠܗܝܢ ܗܘܝ" ܐܘܟܝܠ ܡܢ ܠܒܪ ܠܟܠܡܢܐ ܘܡܢ ܓܘܗ ܦܪܘܫܬܐ.

* ܘܟܠܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܦܘܠܗܘܢ، ܒܢܝ ܡܢ ܟܝܢܐ ܕܛܒܐ. ܡܢܗ ܡܢ ܟܐܦܐ ܕܡܪܝ ܡܘܟܝܠ. ܘܕܪܐ ܕܡܪܝ ܦܪܘܫܬܐ. (ܘܫܘܡܗ ܡܫܝܚܝܐ ܕܐܝܟ ܐܠܟܠܬܝܢ ܝܘܡܢ). ܘܒܗ ܡܫܪܝܬܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܘܟܠܐ ܟܠܐ. ܐܠܐ ܒܢܝܢܐ ܟܐܦܐ ܕܐܒܢܐ ܕܒܢܝܗ، ܠܐܚܪ ܐܘܪܚܐ ܡܫܟܚܝܢ ܒܪܝܐ ܠܗܘܡ. ܘܐܝܟ ܕܡܢ ܐܝܠܝܢ ܕܐܪܥܝܢ ܢܫܘܗܝ، ܗܪܟܐ ܢܒܥܘܗܝ ܩܕܡ ܪܘܚܐ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ (ܟܐܦܐ). ܕܐܝܟ ܒܢܝܢܐ ܘܬܘܪܐ ܘܗܘܐ ܕܪܡܐ. ܘܒܬܪ ܟܐܪܥܝܢ ܠܐܘܪ ܟܡܥܘܪܐ ܪܡܐ. ܘܐܡܪ ܕܡܢܬܐ ܪܒܬܐ ܫܡܗܘܢ ܠܡܒܪܐ ܟܐܪܒܐ. ܘܫܡܐ ܕܟܘܡܐ ܡܢܝ ܠܗܘܢ (ܡܦܐ ܐܘ ܡܟܐ).

ܡܛܠ ܐܝ ܬܢܝܚܘܬ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܕܢܚ ܠܗ ܒ21 ܢܝܣܢ ܫܢܬ 363، ܘܩܕܡ ܗܘܐ ܪܝܫܢܘܬܐ ܕܐܣܟܘܦܘܗܝ. ܢܛܪ ܡܢ ܡܠܐܟ ܘܐܡܝܢ ܚܝܝ. ܘܩܕܡ ܐܚܐ ܗܟܢܐ ܐܬܢܝܚ ܫܢܬ 643 ܡ.

ܘܟܠܗܝ ܣܓܝܐܬܐ ܡܢ ܐܬܐ ܘܬܕܡܪܬܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܟܠܗ ܪܗܛ ܟܬܝܒܘܬܗ ܒܠܫܢܐ ܗܢܐ، ܘܩܕܡ ܠܐܘܪ ܒܟܠܗ ܡܕܢܚܐ. ܡܛܠ ܩܕܡ ܕܗܘܢ ܢܣܒ ܗܢܐ.

* ܒܠܫܢ ܡܕܝܢܚ ܕܝܪܐ ܒܫܡܗ ܕܡܕܒܪܐ ܐܝܟ ܕܝܪܐ، ܒܫܡ ܡܪܝ ܒܬܪ ܒܪܗ ܒܗ ܩܘܡ ܐܢܫܝܢ ܡܢ ܡܫܡܫܢܐ. ܒܪ ܕܝܪܐ ܗܘ ܕܡܪܝ ܟܐܟܐ. ܐܬܒܢܝ ܕܡܪܝ ܐܒܪܗܡ ܬܘܠܡܝܕܘܬܐ ܕܝܠܗ ܕܒܢܝܐ. ܘܒܬܪܟܢ ܡܢ ܟܠ ܟܬܒܐ. (ܚܙܝ ܬܫܥܝܬܐ ܕܡܕܢܚܐ 7- 13)، ܘܡܕܝܢܬܐ ܒܠܒܐ ܕܢܨܝܒܝܢ ܕܝܢ ܢܨܝܒܝ، ܟܐܟܐ ܟܕ ܢܨܝܒܝܢܐ، ܗܘ ܕܝܠܗ ܒܕܝܪܐ ܕܗܘ ܐܬܠ. ܘܕܝܪܐ ܚܕܬ ([44]).

ܡܢ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܠܢܨܝܒܝܢ

* ܒܬܪܐ ܕܬܒܠܐ ܘܒܢܝܢܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܬܬܚܒܪ ܘܫܡܝ، ܒܗܘ ܗܘܐ ܙܒܢܐ ܟܠ ܟܪܝܐ ܠܐܘܪܚ ܕܢܨܝܒܝܢܐ ܘܕܡܫܡܫܢܐ. ܘܐܬܦܪܫ ܡܢܗ ܟܕ ܠܘܚܝܡ ܘܡܩܝܡܝܢ ܟܠ ܐܣܟܝܡܘܬܗ ܠܟܠܗܝܢ. ܟܡ ܗܘܐ ܠܘܚܡܐܝ ܐܬܟܪܟ ܒܫܢܬ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܢܨܝܒܝܢ. ܩܘܡ ܡܬܠ 23 ܐܝܟܘܬ ܘܐܚܝܢ ܐܚܝܢ ܘܩܕܡ ܚܢܢ ܗܘܝܢ ܠܚܫܒܢܝ، ܟܕ ܡܕܒܪܝܢ ܩܘܒܠܗ ܙܒܢܐ ܘܡܨܠܝܢܐ ܕܝܪܐ ܗܘܐ ܒܕܒܪ. ܟܕ ܡܬܕܡܪܝܢ ܒܬܘܡܗ ܠܐܝܬܘܬܐ. ܘܐܬܦܢܝܘ ܠܡܕܝܢܬܐ، ܦܠܚܝܢ ܟܠ ܡܩܒܠ ܟܪܘܙܘܬܐ ܕܩܝܢܐ ܒܬܘܒܐ. ܘܡܬܒܢܝܐ ܗܘܐ ܕܝܪܐ. ܘܡܬܩܪܝܢ ܡܣܝܒܪܢܐ ܐܢܘܢ. ܘܕܝܪܐ ܐܘܓܝܢܐ ܡܬܩܪܝܢ ܠܗܘܢ ܐܫܬܡܠܝܬ ܬܘܕܝܬܐ. ܒܬܪ ܗܝ ܐܬܡܢܝ ܗܘ ܦܛܪܝܪܟܐ ܘܗܠܝܢ ܬܘܒܫܘܬܐ ܒܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܐܚܝܐ ܕܡܬܒ ܒܫܢܝܐ 103 ܟܠܗܘܢ ܕܢܨܝܒܝܢ. ܘܩܒܪܝܢ ܒܩܦܠ ܠܘܬ ܐܬܠܐ ܠܟܢܫܐ ܡܕܒܪܐ. ܘܐܬܒܪܟ ܩܕܝܫܐ ܘܩܪܝܒܗ ܓܡܝܐ، ܟܕ ܡܬܦܪܢܣܝܢ ܘܡܬܦܢܝܢ ܒܓܢܒܐ ܘܬܒܪܐ ܕܐܬܒܪܘܢ، ܒܕܝܢܐ ܕܐܬܚܙܝ ܟܝ ܒܘܩܕܢܐ ܕܓܝܣܐ ܕܢܨܝܒܝܢ. ܘܒܦܫܬܗ ܕܝܘܡܐ ܡܢܗܘܢ. ܘܒܗܘܢ ܕܒܬܪܗ ܕܐܬܬܚܕ ܗܘܐ ܩܘܡ ܚܕ ܒܝܘܡܐ 24 ܐܝܟܘܬ ܩܕܝܫܐ ܕܚܝܐ ܠܐܠܗܐ ܒܥܠܡ ܚܝܐ. ܟܕ ܗܟܢܐ ܐܦ ܟܪܝܐ ܕܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܢܨܝܒܝܢܐ، ܡܠܦܢܗ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ. ܘܐܬܬܗ ܟܬܒܐ ܕܗܘܢܢܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܘܡܟܝܠ ܟܗ ܚܕ ܡܢ ܒܘܢܝܗܘܢ. ܗܟܘܬ ܐܦ ܡܢ ܟܪܝܐ ܗܚܝܬܐ ܗܘܝܢܐ، ܕܚܝܐ ܟܠ ܕܡܘܬܐ ܘܐܡܘܪܐ ܕܟܪܝܐ ܕܝܪܐ ܕܫܡܫܐ ܐܘ ܣܦܪܝܐ. ܕܐܝܬ ܕܝܪܐ ܘܐܘܡܢܐ، ܕܢܦܩܝܢ ܠܗ ܣܦܪܐ ܘܪܘܚܐ ܡܢ ܟܠ ܥܠܡܐ. "ܘܡܬܦܠܓܐ ܕܟܠ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܘܒܟܠ ܡܢ ܐܬܪܐ ܡܢ ܥܡܗ ܘܒܟܢ ܢܦܩܝܢ ܘܡܬܦܢܝܢ ܥܡ ܣܦܪܐ ܟܬܒܐ ܡܬܚܢܐ ܠܝ ܡܬܬܙܝܥ ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܟܐܢܐ. ܐܘܡܢܐ ܐܬܪܘܬܐ ܡܟܬܒܬܐ ܕܟܠ ܢܘܪܐ". ܘܩܕܡ ܕܗܢܐ ܒܬܘܪܐ ܡܢ ܙܒܢܐ ܟܪܝܐ ܟܪܝܐ. ܘܡܠܐ ܟܪܝܐ ܘܐܫܬܡܠܝܐ ܘܐܝܟ ܕܗ ܠܐ ܡܩܒܪܢ.

ܠܬܫܥ ܡܕܒܪܐ ܗܫܝܢ ܐܢܫܘܬܐ ܡܕܒܪܐ ܐܝܟ ܕܟܪܝܐ ܟܠܗܝܢ ܠܗܝܢ. ܐܝܟ ܕܗ ܡܕܝܢܬ (ܗܫܝܢܬܐ) ܕܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܢܨܝܒܝܢ ܕܢܨܝܒܝܢ، ܕܒܬܪ ܡܢ ܩܕܡܐ ܬܘܒܐ ܕܡܬܩܪܐ ܒܚܝܠܐ.

---

[44] ܚܙܝ ܬܫܥܝܬܐ ܕܡܕܒܪܝܬܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܗܢܝ، ܕܟܠܗ ܐܬܪܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܢܨܝܒܝܢ.(ܡܢܝܢܐ 09- 10 0-20 0-28)

* ܘܒܠܚܘܕ ܐܪܒܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܡܪܕܝܢ. ܐܝܟ ܡܠ̈ܟܐ ܫܘܒܠܐ ܘܐܬܬܠܝܘ ܒܝܕܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܕܗܘܐ ܕܝܪܐ ܗܘܘ، ܡܢܗܘܢ ܐܘܣܛܢܘܢ ܘܐܬܬܠܝ ܒܟܘܪܣ ܡܛܪܘܦܘܠܝܛܐ ܡܘܪ ܟܠܘܐ. ܘܒܬܪ ܢܦܩܘܬ ܦܛܪܝܪܟܘܬܐ، ܗܘ ܕܗܫܐ ܗܘܐ ܐܘܣܛܢܘܢ، ܒܝܕܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܒܬܪ ܒܡܢܝܢ ܘܐܪܒܥܐ ܡܠ̈ܟܐ. ܗܟܝܢ ܡܢܝܢܗܘܢ ܡܠ̈ܟܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܪܒܥܝܢ ܘܐܪܒܥܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܗܘܘ. ܘܡܢܗܘܢ ܐܘܣܛܢܘܢ، ܒܫܢܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܦܛܪܝܪܟܝܬܐ ܘܐܬܬܠܝ ܗܢܐ 1569ܡ. ܒܫܢܬܗ ܐܘܪܝ ܡܫܩܐ ܘܡܘܬܒܐ ܡܕܝܢܬܐ ܘܡܠܟܘܬܐ ܠܒܝܬܐ ܕܡܪܝ ܡܥܠܝܘܬ ܦܛܪܝܪܟܘܬܐ، ܘܟܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܡܢܗܘܢ ܐܦ ܡܠܟܐ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ، ܘܕܡܪܝ ܢܪܣܐ ܘܫܪܝܢ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܐܬܬܠܝܘ ܒܝܕܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ 17 ܒܫܢܬ 1505 ܢܚܬܘ ܕܝܢ ܠܟܪܡܠܝܘܬܐ ([41]) ܦܛܪܝܪܟܝܬܐ ܕܝܪܐ ܘܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܒܬ ܡܠܟܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܡܢܗܘܢ ܡܠܟܐ ܘܕܘܟܝܬܐ، ܐܬܬܠܝܘ ܒܝܕܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ 4 ܫܢܝܢ 1954 ܡ، ([42]) ܒܟܘܪܣ ܦܛܪ̈ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܒܪ ܐܝܬܘܗܝ ܠܟܠܗ ܕܝܪܐ ܘܛܘܪܥܒܕܝܢ. ܘܒܬܘܣܛܢܘܢ ܘܐܬܬܠܝ ܒܐܝܠܘܠ 14 ܐܕܪ 1742 ܒܫܢܬ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܦܛܪܝܪܟܝܬܐ، ܒܟܘܪܣ ܦܛܪ ܠܟܠܗ. ܡܕܝܢ ܕܒܬܪܗ ܡܢ ܫܢܐ. ܗܘ ܕܐܬܩܪܝ ܡܠܟܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܪܫܡܐ ܕܐܬܩܢܝ.

ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܡܬܚܘܐ ܕܫܘܠܛܢܗ ܐܣܬܪܝ ܗܘܐ ܗܘܐ ܕܝܪܐ، ܒܝܘܡܐ ܒܪܘܐ ܡܟܠܡܢܝܐ ܘܐܟܠܡܢܝܐ.

* ܘܩܠ ܟܠ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܒܥܕܢܐ ܡܢܗ ܟܠܗ ܫܘܬܐ ܕܡܫܬܐܫܢܘ، ܐܘܒܠܗ ܘܐܬܩܢܗ ܒܝܬܝܬܐ، ܗܘ ܕܐܝܬ ܩܒܪܐ ܕܫܘܒܚܘܬܗܘܢ، ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܕܢܚܝ ܠܗܘܢ ܡܠܟܘܬܗ، ܟܠܗܘܢ ܗܘ ܕܢܚܦܘܬܐ (ܦܢܝܬܐ 107) ܐܠܗܘܝ ܐܚܪܝܢ ܡܟܬܒܐ. ܘܐܦܢ ܕܐܬܗܘܝ ܫܪܝܪ ܡܢ ܦܘܪܫܢ ܡܟܬܒܐ، ܘܡܠܟܗ ܝܬܝܪ ܠܗ ܐܚܪܝܢ ܠܥܘܕ ܐܝܠܐ. ܘܐܝܟܢܐ ܡܬܟܠܝܐ ܘܡܫܬܟܚܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܐܬܬܟܪܗ ܠܗ ܡܠܟ ܡܢ ܥܡܡܝܢ ܡܢܩܝܐ، ܘܒܪ ܗܢܐ ܐܚܪܝܢ (ܦܢܝܬܐ 103 ܡܢ ܡܠܟܐ ܕܢܚܦܘܬܐ) ܐܠܐ ܦܘܠܚܢܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܡܢ ܗܘܐ ܢܫܡܐ ܠܟܠ ܦܛܪܝܪܟܝܢ. ܘܗܟܢ ܗܢܐ ܕܗܘܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܐܦܢ ܢܦܩܘ ܕܢܚ (ܦܢܝܬܐ 110) ܕܗܘܐ ܗܕܝܪ، ܡܠܬܗ ܕܝܪܐ ܒܪܘܚܐ ܘܐܪܥܐ ܡܫܬܘܕܥܐ ܡܢ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ.

* ܠܡܐܒ ܒܠܡܒܝܢܐ ܕܐܚܐ ܗܟܢܐ ܘܐܦܗ ܠܟܠܗ ܦܛܪܝܪܟܝܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܬܪܝܢ ܒܝܕܐ ܕܡܪܝ ܢܘܚ ([43]) ܘܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܛܘܪܐ ܕܐܝܠܐ. ܢܘܚ ܘܐܘܓܝܢ ܐܬܠܘܬܗ ܟܡܟܝܫܘܬܐ ܘܐܘܟܠܝܢ ܡܢܝܢ ܒܠܘܕܡܐ ܠܐܪܥܐ ܫܘܒܚܐ ܒܛܘܪ ܐܝܠܐ. ܘܡܢܝܢܗܘܢ ܐܝܟ ܠܟܠܗܝܢ ܘܬܠܬ ܡܐܐ. ܘܡܢ ܟܠܗܘܢ ܐܒܪܬܗ 82 ܡܐܐ. ܡܢ ܢܘܚ ܫܒܥܝܢ 41 ܡܐܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܕܢܝܚܠ 20 ܡܐܐ. ܡܢ ܢܘܚ ܟܬܒܐ 35 ܡܐܐ. ܟܠܗܘܢ ܐܣܩܘܦܐ ܦܪܝܫܐ 50 ܡܐܐ. ܡܢ ܢܦܩܘ ܦܠܣܛܝܢܐ ܠܐܪܥ ܡܐܐ. ܟܠܗܘܢ ܐܚܪܝܢ ܐܝܣܘܦܝܐ 20 ܡܐܐ. ܡܢ ܐܚܪܝܢ ܐܘܪܫܠܡܐ 30 ܡܐܐ. ܟܠܗܘܢ ܐܬܪܝܢ ܐܚܐ ܗܟܢܐ ܘܗܝܐ ܠܐܡܝܢ ܡܐܐ ܘܡܐ.([1])

---

[41] ܗܘܐ ܒܟܬܒ ܠܠܐܝܠܗ ܠܗ ܠܘܬ ܡܠܟܐ ܕܥܡܗ ܡܫܠܠ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܝܬ ܥܡܘܕܝܐ ܘܣܘܪܝܐ ܘܥܠܐ (ܦܘܫܩܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓ ܗܢܐ ܦܢܝܬܐ 30)

[42] ܚܙܝ ܦܘܫܩܐ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓ ܗܢܐ، ܘܥܠ ܐܪܒܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܡܪܕܝܢ، (ܦܢܝܬܐ 09- 10 0-20 0-28)

[43] ܚܙܝ ܦܘܫܩܐ ܕܡܟܬܒܢܘܬܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓ ܗܢܐ، ܘܥܠ ܐܪܒܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܡܪܕܝܢ، (ܦܢܝܬܐ 09- 10 0-20 0-28)

ܘܩܕܡ ܕܢܘܒܕ ܐܬܝܗܒ ܠܝ ܒܗܘܢ، ܠܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܗܘܢ ܡܘܬܒܐ ܠܒܪܝܬܐ ܕܝܠܦܐ. ܘܐܦܠܐ ܐܢܫ ܡܢܗܘܢ ܡܩܪܒ ܗܘܐ ܩܘܪܒܐ ܠܐܠܗܐ، ܒܡܘܬܐ ܠܐܢܫܐ ܕܐܒܝܕܬܐ ܒܢ̈ܝܢܫܐ. ܟܕ ܡܪܟܒܝܢ ܡܫܬܐܠܢ ܒܪܫܝܢ ܘܡܫܬܝܢ. ܘܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܡܪܟܒܝܢ ܗܘܘ ܒܩܛܠܢܗܘܢ، ܘܠܐ ܢܣܒܝܢ ܗܘܘ ܒܒܝܬܐ ܕܝܠܗܘܢ ܪܒܘܬܐ ܟܡ ܚܝܠܐ. ܠܐ ܐܡܪܝܢ ܕܢܦܘܩ ܡܢܝܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܕܢܣܒܘܢ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܒܥܒܝ ܟܠ ܡܫܬܒܠ ܕܐܒܝܕܬܐ.

ܟܠܗ ܓܝܪ ܕܪܒܢܐ ܗܢܐ ܕܝܠܦܐ، ܡܢܝܐ ܒܡܥܒܕ ܘܡܩܠܠ ܕܘܪܐ. ܟܕ ܡܥܒܕܝܢ ܡܩܦܘܢ. ܓܒܠܢ ܒܒܝܬܐ ܕܒܬܐ، ܘܟܡ ܕܡܘܬܗ ܘܕܘܒܪܗ، ܡܫܬܪܐ ܡܢ ܟܠ ܙܒܢܐ. ܘܕܪ̈ܐ ܣܓܝ ܟܒܫܐ ܥܠܝܢ ܠܗ. ܘܐܝܟ ܥܠ ܡܥܒܕ ܕܡܚܫܐ ܕܝܢ ܡܢܝ ܐܘܟܝܢ. ܢܫܬܒܩ ܟܠܗ ܓܝܪ ܟܡܫܐ ܕܕܒܟܝܢ. ܗܫܐ ܒܟܠܗܘܢ ܟܐܦܐ ܕܢܫܐ ܐܘܫܐ ܕܡܫܡܫܐ ܒܫܠܐ. ܘܡܛܠܬܗܘܢ ܕܝܢ ܐܬܪ̈ܝܢ ܐܣܘܬܗ ܕܡܢܝ ܐܘܟܝܢ ܐܦܠܐ ܘܐܣܛܪܛܝܓܐ(39).

* ܠܐ ܦܪܒܝܢ ܘܐܦܠܐ ܣܓܝ ܒܕܪܐ ܕܡܬܒܥܐ ܐܘ ܕܡܒܥܐ. ܘܡܘܠܬܐ ܐܦܠܐ ܒܟܠܗ ܪܘܚܐ ܕܦܫܛܐ ܐܡܒܝܢ ܠܗ ܩܕܡ ܕܢܓܝܪ ܒܣܘܪܐ، ܘܡܬܒܪܟ ܒܟܠܗ ܪܘܚܐ ܐܝܟ ܡܠܟܐ ܘܦܘܚܡܐ ܕܐܝܟ ܠܗ ܡܕܪ̈ܐ ܦܫܝܛܐ ܘܠܐ ܕܡܒܥܐ. ܘܒܬܚܘܡܗ ܕܝܢ ܐܝܟ ܠܐܠܗܐ ܐܣܦܩܐ ܒܠܒ̈ܐ ܘܡܦܪܫ ܟܠܒܘܪܐ (ܡܬܡܒܪܐ). ܘܟܠ ܐܣܦܩܐ ܡܪܟܒܐ ܦܫܝܛܐ ܦܘܠܚܐ ܚܒܝܒܐ ܡܦܢܝܐ ܘܡܦܪܫܐ ܒܡܬܡܒܪܐ ܦܫܝܛܐ. ܘܐܬܘܬܗ ܐܝܟ ܘܡܬܦܢܝܐ ܟܠ ܦܫ ܒܠܘܒܐ ܡܢܟܢ. ܡܪܦܗ ܕܪ̈ܐ ܘܣܓܝܘ ܡܒܫܢܗ، ܡܢܗ ܒܗܝܐ ܒܡܦܪ̈ܘܬܐ ܕܩܢܝܐ. ܘܐܝܟ ܕܡܫܬܡܠܝܐ ܠܝ، ܗܘܐ ܠܒܝܬܘܬܐ ܠܬܡܝܗܐ ܗܘ ܡܢ ܘܡܒܠܐ ܙܒܢܐ.

* ܟܣܝܪ ܕܪܐ ܐܝܟ ܦܘܪܫܐ ܕܦܪ̈ܝܫܐ ܘܒܘܪ̈ܝܐ ܕܒܢܝ̈ܢܐ، ܕܥܒܕ ܒܗܘܢ ܡܘܬܐ ܕܒܟܠܗ ܡܬܢܒܝ ܡܢܗܘܢ ܕܒܩܛܠܗ، ܘܐܝܟ ܟܢܗ ܟܐܪܐ ܕܡܢܐ ܘܠܐ ܓܡܝܪ ܡܫܘܚܝܢ. ܘܒܬܚܘܡ ܡܢ ܕܪܐ ܒܡܒܪܟܗ ܡܚܒܫܐ ܡܒܪܬܐ ܘܦܘܚܡܐ ܕܐܝܟ ܟܢܗ ܓܒܪ̈ܐ ܕܡܢܝܬܐ. ܕܪ̈ܐ ܐܡܪܗ ܠܝ، ܕܓܒܪ̈ܐ ܐܢܘܢ ܕܕܪ̈ܐ ܢܨܝܚܘܬܐ ܕܡܒܪܟܝܢ ܠܗܝ.

* ܟܡ ܣܓܝ ܠܐ ܗܘܐ ܠܝ ܓܒܪܐ ܕܢܣܒܐ ܡܬܢܦܠܐ ܒܕܪܐ ܗܢܐ، ܠܐ ܠܡܬܢܦܠܐ ܘܠܐ ܣܒܬܬܐ. ܒܟܪ ܐܝܟ ܒܚܝܘܗܘܢ ܩܕܡ ܡܢܗܘܢ. ܐܠܐ ܡܘܩܡ ܡܢ ܕܢܣܒܘܢ ܐܢܝܢ ܠܝ. ܘܠܐ ܡܥܒܪܝܢ ܕܐܝܟ ܒܕܪܐ ܡܕܪ̈ܐ ܠܡܬܢܦܠ ܐܒܐ. ܘܡܒܥܐ ܕܗܘܐ ܠܐܠܗܐ، ܡܛܠ ܕܡܢ ܦܘܪܫ ܡܬܡܒܪ̈ܢܐ ܕܕܪ̈ܐ، ܡܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܕܡܒܥܐ ܕܢܒܥܘܬܐ، ܘܕܡܒܥܐ ܕܐܘܡܢܐ ܕܡܢܓܠܐ. ܓܡܝܪ ܟܠ ܪܘܚܐ ܕܗܘ ܕܪܐ ܡܚܒܫܐ ܘܐܠܗܘܬܗ ܙܝܢ ܢܨܝܚܘܬܗ ܕܒܟܠܝܗ. ܘܐܬܝܗ ܡܬܡܠܟܝܢ ܘܡܒܠܝܢ ܘܕܪ̈ܐ ܕܡܠܟܝܢ. ܟܠܗ ܓܝܪ ܒܟܠܗ ܠܐܝܟ ܐܘܚܕܢ ܒܡܦܩܬܐ. ܘܐܬܬܟܝܠ ܒܟܠܝܗ ܒܟܠܟܠܗ ܐܡܪܗܘܢ ܕܒܐ ܘܡܬܦܢܝܢܘܬܗܘܢ ܕܒܡܒܥܐ ܡܢܝ ܐܘܟܝܢ. ܟܒܝܫܝܢ ܟܠ ܕܡܬܟܠܟܠ ܘܡܬܟܟܫ ܗܘܐ، ܦܝܠܐ ܘܒܐܬ ܘܡܫܬܪܐ ܘܟܢܫ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܒܟܠܗ ܐܘܪܚܐ ܕܡܕܪ̈ܐ ܒܡܬܘܠܕܢ ܐܘܣܛܝܢܐ، ܦܘܪܫܐ ܕܣܝܡ ܒܦܝ̈ܐ ܕܚܝܠܐ ܘܟܐܪܐ، ܘܡܠܟ ܟܠ ܫܢ ܫܢܬ 1186 ܒܕܪܐ ܕܡܢܝ ܐܘܟܝܢ. ܒܦܘܩܕ ܐܠܗܐ ܦܪܝܫ، ܘܡܘܬ ܐܠܗܐ ܚܝܐ ܘܩܕܝܫܐ(40)

39 ܚܙܝ ܟܬܒܐ ܡܕ̈ܢܚܐ ܕܡܘܪܐ ܘܡܦܪܫܢܐ (ܦܐܬܐ: 473)

40 ܚܙܝ ܡܫܡܥܐ ܕܐܬܘܐ ܕܦܘܪܫܢܗ ܕܟܬܒܐ، ܗܘ ܕܦܪܫܗ ܦܪܢܣܝܣ ܡܢܝ ܐܘܟܝܢ ܗܘ ܫܢ̈ܝܐ ܕܡܕܪ (ܡܫܝܚܐ 12).

ܡܕܝܢܬܐ. ܛܘܦ ܘܒܘܠܐܝܢ ܘܥܒܕܐ ܐܢܫܐ. ܥܒܕܐ ܐܘܡܢܐ. ܢܘܪܐ ܥܠܝܡܐ. ܐܦܪܝܡ ܥܠܡܘܬܐ. ܘܕܝܪܐ ܡܫܝܚܐ ܡܕܝܢܐ ܘܢܫܐ ܕܕܝܪܐ ܦܢܝܬܐ. ܘܡܕܒܪܐ ܕܐܬܝܐ" ([38])

ܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܕܥܘܪܐ ܐܝܣܘܥ ܒܪ ܐܘܡܢܐ ܡܢ ܡܪܝ ܡܠܟܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܫܢܬ 1913

* ܐܡܠܟܢ ܡܢ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܡܠܟܐ، ܟܕ ܒܥܕܢܐ ܥܡܗ ܟܠܐ ܟܬܒܬܐ ܘܡܬܐܡܢܝܢ ܠܟܠܐ. ܘܗܘܘ ܐܚܐ. ܘܡܠܟܐܝܬ ܫܡܝܐ، ܡܫܝܚ ܠܫܘܪܐ ܕܝܪܐ، ܫܠܡܢ ܠܪܫܗ. ܘܡܢܗ ܚܠܝܡ ܘܥܡ ܫܡܝܐ ܘܡܕܝܢ، ܘܟܠܗ ܡܕܒܪܐ ܘܦܫܐ ܕܢܨܚܝܢ. ܘܡܢ ܗܪܟܐ ܠܡܫܠܡ ܠܐܡܝܢܐ، ܟܕ ܠܐܦܝܢ ܘܦܘܡ ܠܦܘܪܩܢ ܘܠܐ ܢܨܚܝܢ ܠܐܡܬܐ ܕܝܘܡܢ، ܠܐ ܚܙܐ ܘܐܦܠܐ ܠܐܘܡ ܡܕܝܢܬܐ ܕܟܠܗܝܢ. ܢܦܠܬ ܡܢ ܡܠܟܐ. ܘܡܢܝܢ ܠܫܡܠܐܘܪܟܘ ܒܥܘܡܩܐ ܒܝܬܐ ܠܫܡܝܐ ܘܡܕܒܪܝܢ ܠܫܡܝܐ. ܒܪܡܐ ܕܠܟܠܢܐ ܦܪܘ ܒܟܠܝܢ ܫܡܝܐ، ܘܡܠܟܐ ܡܛܠ ܠܐܘܪܚ ܕܟܠܗ ܡܥܝܪܢ ܫܡܝܐ، ܘܐܡܠܟܬ ܒܟܠܝܢ ܐܚܘܪܢܐ ܢܦܫܐ. ܠܡܫܢܩ ܒܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܥܘܡ ܡܠܟܝܢ ܘܡܐܠܟܝܢ ܐܘܪܚܬܐ ܒܟܠܗ ܚܠܦ. ܕܟܝ، ܕܟܝ، ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢܚܡܢ ܢܦܫ ܕܦܢܚܡܢ ܒܪܢܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܒܘܪܐ ܠܐܪܢܘܬܐ ܘܡܠܟܐ، ܗܐ ܟܠܐ ܕܐܡ ܘܢܦܫ ܒܚܝܠܐ ܘܡܠܟܐ. ܦܠܛ ܠܗ ܠܦܠܚܘܬܐ ܠܠܒܝ. ܘܐܡܠܟܬ ܠܡܢܘܪܐ ܠܒܘܬܟܠܘܬܐ. ܘܡܢܝܢ ܠܗ ܒܪܢܐ، ܟܕ ܠܐ ܢܦܫܝܢ ܘܐܦܠܐ ܡܬܕܘܪܝܢ ܡܢ ܬܐܩܐ ܕܡܬܐܡܠܟܝܢ ܒܗܘܢ. ܒܠܝܢ ܛܘܪܐ ܡܛܠ ܒܘܠܝ ܕܡܢܐ ܛܝܒܐ. ܘܥܘܕ ܘܡܟܠܟ ܒܢܝܢ ܡܠܟܐ ܘܒܬܐ ܒܟܡܠܐ ܕܟܐ، ܒܪܡܐ ܒܪܢܐ. ܘܐܘܕܝ ܠܫܡܝܐ ܘܢܘܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܡܠܟܢܐ ܘܐܘܕܝ ܠܒܘܬܟܠܘܬܗ ܕܗܘ ܕܝܪܐ ܡܬܬܐܘ ܘܢܒܥܐ. ܐܡܠܟܢ ܘܕܡܥܢ ܟܕ ܒܗܘܢ ܘܡܫܡܠܝܢ.

ܘܟܕ ܕܢܚ ܨܦܪܐ، ܐܬܟܢܫܢ ܣܓܝܐܬܐ. ܘܡܢܝܢ ܠܡܡܠܟܘ ܥܡܗܘܢ ܒܪܘܟܬܐ ܕܩܕܝܫܐ ܗܘ ܕܝܪܐ ܢܘܡܟܬܐ ܘܕܝܠܬܐ. ܘܐܬܦܢܝ ܒܥܘܡܩܗ ܕܢܦܫܐ، ܠܥܬܝܪܘܬܗ ܦܪܝܫܗ ܘܦܘܪܫܢܗ ܗܝܡܢܘܬܐ. ܘܡܢܝܢܗ ܠܫܡܫܗ ܘܐܘܪܚܗ. ܘܫܦܪ ܠܟ ܠܐܘܡܢܗ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܬܦܢܝ ܒܚܝܠܐ ܕܕܝܪܐ ܐܝܟܢ ܕܒܥܪܗ ܘܒܬܪܗ ܒܗ ܟܬܒܐ ܕܐܘܡܢܘܬܐ ܘܢܨܚܬ ܠܟܠܗܘܢ. ܐܡܪ ܕܐܬܐܡܢܗ ܩܡ ܢܦܫܐ ܐܘ ܩܢܐ ܕܡܬܐ. ܘܡܢ ܗܪܟܐ ܠܡܫܠܡܐ ܩܕܡ ܕܐܬܩܢܐ ܢܒܝܐ ܕܟܠܗܘܢ ܕܐܡܪ، ܢܦܫܗܘܢ ܡܠܟܐ ܡܬܩܠܐ، ܘܡܢ ܢܦܫܐ ܕܗܘܘ ܢܦܫܗܘܢ. ܘܢܛܠܘܢ ܐܬܦܢܝܬ ܠܡܪܝܐ. ܘܐܬܦܢܝܬܗ ܢܦܫܗܘܢ ܒܚܕܘܬܐ (12-11-42). ܘܕܝܪܐ ܡܥܡܪ ܘܒܝܬܐ ܒܢܦܫܘܬܐ ܥܡܗ ܠܐܘܡ ܗܘܘ. ܘܡܛܠ ܟܠܐ ܡܕܒܪܐ ܕܢܨܚܝܢ. ܘܗܘܘ ܒܢܝܢ ܘܡܒܩܝܢ ܠܗ ܡܢ ܐܠܗܐ ܒܚܩܘܬ، ܟܕ ܡܛܘܠ ܦܠܚܘܬܐ ܗܘܘ. ܘܐܡܠ ܒܗ ܦܘܪܫܢܐ ܕܕܝܪܐ. ܘܡܢܝܢ ܒܥܡܪ ܒܗ ܫܡܝܐ ܒܢܘܢܐ، ܘܐܬܘܒ ܕܝܪܐ. ܟܕ ܡܢܗܘܢ ܡܫܝܚܐ، ܐܠܐ ܡܛܠ ܦܠܘܚ ܙܟܘܬܐ ܕܐܡܠܟܬܐ ܡܢ ܟܠܐ.

ܘܡܢܘܬܐ ܕܗܠܝܢ ܕܝܪܐ، ܡܡܫܠܟ ܡܢ ܕܕܝܪܐ ܕܝܪܐ ܕܐܒܗܬܢ. ܗܠܝܢ ܠܐ ܐܬܠܝܢ ܒܫܪܐ. ܘܐܦܠܐ ܚܘܪܐ (ܡܗܝܡܢܐ ܘܒܬܪܐ ܘܥܩܒܬܐ ܡܠܟܐ ܘܡܫܝܚ). ܐܠܐ ܦܘܠܚܢܗܘܢ ܠܐ ܡܬܚܫܡ. ܦܠܝܚ ܡܬܠܐ، ܘܦܠܚ ܘܡܠܐܡܪ، ܘܐܦܠܐ، ܘܢܦܫ ܠܚܘܕܝܗܝ ܕܠܐ ܐܢܘܫܐ.

---

[38] ܟܠܗ ܐܪܒܥ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܡܪܩܘܣ ܒܐܘܪܫܠܡ ܕܡܟܬܒܐ ܡܪܕܝܐ ܣܘܪܝܝܐ ܣܘܪܝܝܐ ܚܕܬܐ ܕܡܟܬܒܐ ܦܐܬܐ 408. ܣܠܡܝܐ ܫܢܬ 2004 ـ ܣܠܟ ـ ܢܝܠܡ ܕܫܢܬ ܫܢܬܐ ܚܕܬܐ ܕܐܘܪܚ ܕܣܠܟ.

ܫܢܝܢ. "ܒܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ ܠܟܠܗܝܢ ܥܒܕܝܢ ܗܘܝܢ ܗܘܘ ܦܠܚܘܗܝ ܢܟܦܐ ܘܡܟܝܟܐ ܘܚܠܝܨܐ.([34])" ܡܢ ܗܘܪܐ ܘܠܥܠ ܡܬܦܪܫܝܢ ܠܬܪܝܢ ܦܢܝܬܐ ܕܝܪܝܐ، ܚܕ ܠܡܪܝ ܝܥܩܘܒ. ܘܚܕ ܠܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܐܬܚܙܝܘ، ܐܝܟ ܕܡܒܪܝܐ ܠܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܠܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܕܝܢ ܐܚܐ ܝܥܩܘܒ ܚܒܝܫܝܐ.

* ܐܬܪܒܝ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܕܝܪܐ ܕܐܒܐ ܦܟܘܡ. ܒܬܪ ܕܗܘܐ ܘܥܒܪ ܒܡܨܥܐ ܘܐܬܐ ܠܡܕܢܚܝܬܐ ܩܕܡܝܐ ܕ- 20 ܫܢܝܢ، ܐܝܟ ܦܠܓܝ ܝܡܐ ܕܥܠܘܗܝ ܥܠ ܒܝܬܐ. ܐܬܬܥܒܕ ܢܦܫܗ ܒܛܘܒܐ ܘܡܕܢܚܝܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ. ܟܕ ܐܬܐ ܠܢܨܝܒܝܢ. ܘܐܬܥܡܪ ܒܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ. ܘܦܫ ܙܒܢܐ ܕܡܫܬܪܝܢ. ܘܡܢܗ ܫܘܪܝܐ ܕܡܝܐ ܠܗ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܠܕܝܪܬܐ. ܘܒܢܐ ܕܝܪܐ ܠܐܠܗܐ ܕܫܡܗ ܗܘܐ. ܘܐܬܟܢܫܘ ܠܘܬܗ ܝܚܝܕܝܐ ܘܕܝܪܝܐ، ܘܪܘܚ ܐܢܘܢ ܥܠ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܗܘܐ ܐܒܐ ܡܕܒܪܢܐ ܥܠ ܐܝܠܝܢ. ܘܡܝܬ ܒܗܝ ܫܢܬܐ ܟܕ ܗܘ ܣܒܐ ܦܫܛ ܢܦܫܗ ܠܐܠܗܐ ܕܒܝܬܐ ܘܫܡܝܐ. ܘܐܬܩܒܪ ܒܕܝܪܗ ܕܒܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ. ܐܠܐ ܝܘܡܢ ܕܝܢ ܒܕܝܪܐ ܡܩܒܪܐ ܡܢ ܕܝܪܝܐ ܘܥܠܡܝܐ.(35)

* ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܩܝܡܐ ܒܪܘܫܐ ܕܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ ܗܘ ܕܚܐܪ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܒܪܝܬܐ ܕܒܝܬ ܢܗܪܝܢ. ܐܬܒܢܝܬ ܒܥܠܬܐ ܕܫܒܝܬܐ ܐܘ ܕܪܝܫܐ ܕܝܚܝܕܝܐ. ܐܬܚܡܣܝܘ ܐܚܐ ܒܟܠܗܝܢ ܒܕܝܪܗ ܒܗ ܫܘܪܝܐ ܡܕܒܪܢܐ ܐܟܙܐ ܝܬܝܪܐ. ܘܐܘܕ ܘܦܫܘ ܒܕܝܪܗ ܒܗ ܫܘܪܝܐ ܡܕܒܪܢܐ ܠܐܝܬܝܗܘܢ ܕܐܝܬܝܗ ܠܡܫܒܚܢܝܬܐ. ܢܦܩܘ ܡܢܗ ܠܬܪܝܢ ܐܦܣܩܘܦܐ. ܘܒܝܬܐ ܒܗܘܢ ܩܝܡ ܒܢܝܢܗ.([36])

* ܡܝܬܐ ܦܪܘܛܝܣܛܢܛܝܢܘܣ ܕ ܐܠܝܐ ܡܢܝܐ ܟܗܢܐ، ܡܢ ܙܒܢܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܐܬܪܡܝ ܐܘܒ ܕܝܪܐ ܕܩܪܝܢ ܠܬܪܝܢ ܫܢܝܢ (1915-1913) ܘܒܝܬ ܚܕܪܐ ܡܝܬܐ ܕܒܟܠ. ܘܐܬܒܢܝ ܒܚܝܠܘܬܐ ܒܟܪܬܐ ܕܡܪܝ ܚܕ ܒܡܕܢܐ ܟܕ ܐܬܝܗܘܢ ܟܕ ܡܚܟܡ ܘܡܟܝܠ ܫܢܝܢ. ܥܒܕܐ ܟܘܡܐ ܘܡܫܡܫܢܐ، ܡܬܪܐ ܘܡܫܘܒܠܢܐ. ܠܟܫܪܐ ܕܪܟ ܝܥܩܘܒ ܡܬܝܒܢܐ ܐܟܝܠܐ ܠܡܒܥܐ ܒܥܒܕܗ. ܐܬܪܡܝ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܫܢܝܢ ܣܓܝܐܐ، ܘܠܐ ܚܙܝܢ ܐܟܘܬܗ ܒܥܒܘܕܘܬܐ ܕܐܟܝ ܒܚܝܠܘܬܐ ܘܪܡܫܘܬܐ. ܘܡܬܪܟܢܘܗ ܐܒܝܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܙܡܪܝܐ ܕܕܝܪܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܢ ܕܝܪܝܐ (1895-1861) ([37])

* ܒܬܪ ܐܪܒܥ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܡܪܩܘܣ ܒܐܘܪܗܝ ܡܛܝܒ ܠܗܕܐ ܕܠܗܝܢ ܘܡܟܝܬܐ ܕܐܬܠܗܒ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܕܛܘܪ ܐܝܙܠܐ. ܒܫܢܬܗ ܕܠܗܕܐ ܠܗܒ ܗܘܟ "ܒܫܢܬ 1903 ܐܬܒܥܝ ܕܝܪܝܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܗܠܝܢ ܐܢܘܢ، ܐܒܠܚܕ ܟܗܢܐ (ܡܝܬܐ). ܒܝܬܐ

[34] ܐܡܪ ܕܡܪܝ ܗܘܝܚ ܛܝܒܐ. ܦܐܬ 99 ܒܟܬܒܐ ܕܡܢܝܢ ܒܪ ܬ ܒ. ܘܡܦܪܫܐ ܐܬܬܪܝܡ ܫܢܬ 1992.

[35] ܟܬܒܐ ܕܡܬܥܢܝܢܐ ܫܒܝܬܐ ܡܫܬܟܚܢܐ ܕܒܝܬ ܦܐܬ 402 ܣܕܝܪܐ ܫܢܬ 2004 ܐܬܪܐ ܕܩܘܝܢ. ܐܦܩܗ ܡܢ ܒܪܒܝܐ ܠܩܘܪܝܐ ܡܟܫܦܐ (ܕܝܪܐ) ܗܘܝܚ ܦܩܐܝ ܦܪܩܐ ܡܫܡܫܢܐ.

[36] ܒܪܘܠܐ ܒܪܝܬܐ ܦܐܬ 631 ܣܕܝܪܐ ܒܡܫܒܚܬܐ ܕܒܟܢܫܐ ܕܡܫܡܠܝܢ ܫܢܬ 1967 ܩܘܡܐ ܕܟܬܒܐ ܦܩܗ ܐܦܪܝܡ ܡܢ.

[37] ܡܫܬܟܚܢܘܬܐ ܕܛܘܪܥܒܕܝܢ ܩܘܡܐ ܡܪܝ ܐܝܣܛܐܦܢܘܣ ܐܦܪܝܡ ܕܒܝܬ ܒܪܨܘܡ ܣܕܝܪܐ ܠܛܘܪܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܩܘܪܝܐ ܒܡܫܬܟܚܢܘܬܐ ܕܩܘܕܫܐ ܫܢܬ 1985.

* ܕܘܟܬܐ ܗܝ ܕܠܗ ܥܡܡܐ ܠܥܘܠܡܐ ܡܢ ܟܕ ܗܘܬ ܡܫܩܠܐ ܘܡܫܬܠܡܐ. ܘܐܬܪܘܬܐ ܘܚܕܬܐ ܕܒܗܘܢ ܠܡܥܡܪܘ ܒܗܘܢ ܦܫܝܛܐܝܬ. ܘܐܟܙܢ ܐܝܟ ܡܕܝܢܬܐ ܘܩܘܪܝܐ ܕܢܦܫܬܗܝ ܒܦܩܥܬܐ. ܘܡܥܪ̈ܬܐ ܘܛܘܪ̈ܐ ܘܦܕ̈ܢܐ ܘܢܩ̈ܥܐ. ܒܥܡܪܐ ܐܝܟ ܚܝ̈ܐ ܒܝ̈ܬܝܐ ܕܝܠܗ ܠܥܡܡܐ ܗܘ. ܠܐܡܢ ܐܬܦܢܝܘ ܒܚܝ̈ܐ ܕܒܥܘܡܪܐ ܒܡܕܒܪ̈ܐ ܘܢܩ̈ܥܐ ܕܥܡܗܘܢ ܕܣܓܝܐܘ ܘܥܡܘܪܐ. ܘܡܚܝܝܢ ܚܝ̈ܐ ܕܥܡܪ̈ܐ ܒܥܠܡܝܬܐ. ܒܕܪ̈ܐ ܩܕ̈ܡܝܐ ܕܡܫܝܚܝܘܬܐ، ܐܘܟܝܬ ܒܥܕܬܐ ܕܡܕܢܚܐ ܣܘܪܝܝܬܐ ܘܡܬܡܢܝܢܐ ܒܡܐܐ ܒܦܠܝܓܘܬ ܡܬܐ ܡܕܢܚܝܬܐ. ܐܝܟ ܕܡܫܬܡܗܝܢ ܒܐܝܩܪ̈ܐ ܕܥܡܪ̈ܐ. ܠܥܠܡܐ ܕܝܪ̈ܐ ܒܐܬܪܢ ܕܝܪܐ ܚܕܐ ܗܘ. ܘܡܢ ܕܥܠ ܕܝܪܐ ܡܢܗ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܡܢ ܟܕ ܗܘܬ ܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ ܐܬܪܐ "ܛܘܪܐ ܕܥܒ̈ܕܐ، ܛܘܪܐ ܕܝܗ̈ܘܝܐ، ܘܐܬܪܐ ܕܝܠܕܘܬܐ (30)" ܡܠܝܠܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܕܒܗ ܐܬܚܙܝܘ ܒܝܬܝܐ ܘܒܥܠܡܝܬܐ ܠܗܘܢ. ܐܝܟ ܦܘܡܐ ܕܚܕܐ ܘܡܠܟܐ ܢܘܚܐ. ܐܘܪܚܐ ܠܚܡܘ ܡܠܐ ܥܠ ܢܦܫܐ ܗܢܐ. ܡܠܡ ܠܐܟܠܗܐ:[31] ***ܡܠܟ ܡܢ ܩܕܡ ܘܗܘܐ ܠܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ. ܘܟܠܗ ܠܛܘܪܐ ܥܡܗ ܗܘܐ ܕܥܒ̈ܕܐ. ܒܝܬܝܐ ܘ ܝܗ̈ܘܝܐ ܕܐܝܬ: ܥܡܗܘܢ ܕܡܣܩܢܐ ܗܘ ܘܟܐ. ܦܘܫ ܠܥܒܕܐ ܡܢ ܛܘܪܐ ܘܐܬܒܝ ܐܝܟ ܚܝܐ***" ܐܝܟ ܛܘܪܐ ܗܢܐ ܡܡܠܠ ܗܘܐ ܐܦ ܒܝܬܝܐ ([32]). ܗܟܢܐ ܡܢ ܩܪ̈ܝܐ ܡܢܗܐ ܦܪܐ ܕܡܠܟܐ ܒܛܘܪܥܒܕܝܢ. ܘܒܗ ܡܬܠܟ. ܘܢܦܫܐ ܕܚܝܐ. ܒܕܝܪܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܠܗ. ܘܐܠܝܢ ܐܢܘܢ:

ܐ: ܡܪܝ ܡܠܟܐ ܕܕܝܪܗ ܩܪܝܒܐ ܠܐܘܪܚ.
ܒ: ܡܪܝ ܐܠܝܫܥ ܐܚܘܗܝ ܘܣܝܡܐ ܕܡܪܝ ܡܠܟܐ.
ܓ: ܡܪܝ ܐܡܝܢܐ ܣܘܪܝܝܐ ܕܗܝܕܐ ܡܥܡܪܗ ܥܠܝܗ.
ܕ: ܡܪܝ ܥܡܝܢܐ ܕܦܘܒܠܐ ܘܥܦܪܐ.
ܗ: ܡܪܝ ܚܢܢ.
ܘ: ܡܪܬܐ (ܡܪܬܐ).
ܙ: ܡܪܝ ܫܘܡܐ ܕܥܦܪܐ ܕܕܝܪܗ ܚܪܝܒܐ ܗܫܐ.
ܚ: ܡܪܝ ܢܘܚ ܐܠܡܝܐ ܕܐܬܪܐ ܕܥܦܪܐ.([33])

* ܕܝܪ̈ܐ ܕܛܘܪ ܐܝܙܠܐ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܗܘܐ ܡܥܡܪܗ ܠܛܘܪܐ ܗܢܐ. ܡܢܗܘܢ ܢܫܡܬܐ ܕܝܪܗ ܠܐܠܦܐ ܘܫܒܥܡܐ ܫܢܝܢ. ܥܡܗ ܐܠܝܫܥ ܡܪܝ ܐܒܪܗܡ 82 ܫܢܝܢ ܘܐܬܒܣܡ ܘܐܘܪܚܝܗ. ܥܡܗ ܢܘܚ ܚܘܪܝܐ 41 ܫܢܝܢ. ܥܡܗ ܡܪܝ ܕܢܝܐܝܠ 20 ܫܢܝܢ. ܡܪܝ ܢܘܚ ܟܪܝܐ 35 ܫܢܝܢ. ܡܪܝ ܫܡܥܘܢ ܦܪܣܝܐ 50 ܫܢܝܢ. ܡܪܝ ܢܦܝܫ ܦܠܫܛܝܢܝܐ 2 ܫܢܝܢ. ܡܪܝ ܐܒܪܗܡ ܐܝܬܘܦܝܐ 21 ܫܢܝܢ. ܡܪܝ ܐܒܪܗܡ ܐܘܪܫܠܡܝܐ 30 ܫܢܝܢ. ܘܐܦ ܡܠܟܐ 21

---

[30] ܠܡܐ ܕܡܪܝ ܡܘܣܐ ܚܒܫܝܐ. ܦܐܬܐ 72 ܒܟܬܒܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܒ ܕ، ܘܡܘܦܩܐ ܒܡܕܢܚܐ ܐܦܐ ܫܢܬ 1992.
[31] ܦܘܠܚܢܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܓܒܪܐܝܠ ܕܩܪܬܡܝܢ ܡܢ. ܟܬܝܒܐ ܒܝܕ ܕܝܪܝܐ (ܫܡܥܘܢ) ܐܒܘܗܝ ܒܫܢܬ 1838. ܦܐܬܐ 38
[32] ܠܡܐ ܕܡܪܝ ܡܠܟܐ، ܦܐܬܐ 298. ܟܬܒܐ ܕܡܪܝ ܦܐܪܘܣ ܒܫܢܬ 1990. ܘܐܦ ܒܟܬܒܐ ܦܐܬܐ 81 ܒܫܢܬ 2000 ܘ ܒܟܬܒܐ ܐܬܪܐ ܕܡܪܝ ܓܒܪܐܝܠ ܡܢ ܕܝܪܐ ܓܒܪܐܝܠ. ܘܡܘܦܩܐ ܡܪܝ ܢܐ، ܦܐܬܐ 398) ܡܢ ܡܘܦܩܢܐ (ܦܫܝܛܐ) ܦܫܝܛܐ ܒܫܢܬ 1966 ܡܠܟܐ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܓܒܪܐܝܠ.
[33] ܠܡܐ ܕܡܪܝ ܡܘܣܐ ܕܒܗܠܐ، ܦܐܬܐ 221 ܒܫܢܬ 2000 ܡܢ ܒ ܕ ܒܡܪܝ ܓܒܪܐܝܠ.

ܘܐܘܒ ܐܦ ܐܬܐܘܕܢܘ ܝܟܬܒ ܠܡܟܢܫܘܬܗ ܕܩܪܝܬܐ، ܕܡܢ ܩܕܡ ܝܘܡܐ
ܕܢܘܒܪܗ ܠܡܠܟܬܐ ܝܘܡܝܢ، ܩܕܡ ܐܠܗܐ ܠܒܪܢܫܐ ܡܠܐܟܐ ܡܢ
ܫܡܝܐ ܠܘܬܗ ܕܩܪܝܬܐ، ܘܗܘ ܟܕ ܩܐܡ ܒܨܠܘܬܐ، ܘܐܡܪ، ܫܠܡ ܠܟ
ܐܒܐ. ܡܢ ܫܡܝܐ ܫܕܪܢܝ ܠܟ ܡܪܝܐ، ܘܡܠܐܟܐ ܩܪܝܒ ܠܡܫܡܫܘܬܟ
ܘܠܡܥܕܪܘܬܟ، ܕܟܠܗ ܙܟܘܬܐ ܘܢܨܚܢܐ ܥܘܕܪܢܐ ܡܢ ܐܠܗܐ
ܢܛܪ ܡܢ ܕܝܠܟ. ܘܩܡ ܐܒܐ، ܚܙܐ ܚܝܠܐ ܐܝܟܐ ܕܩܕܝܫܘܗܝ، ܘܢܗܘܘܢ
ܡܫܬܠܛܝܢ ܒܫܘܠܛܢܐ ܘܡܥܒܕܝܢ ܩܕܝܫܬܐ، ܘܢܥܒܪ ܡܠܐܟܐ ܘܢܗܦܘܟ
ܐܢܘܢ ܒܕܡܘܬܐ ܠܟܠܟܘܢ ܒܪܘܫܐ ܕܝܠܟ. ܗܘܝܘ ܠܗܘܢܐ ܩܪܐ ܠܡܠܐܟܐ،
ܘܠܒܝܬܐ ܡܪܝ، ܕܡܢ ܟܠܗ ܕܐܬܚܫܒ ܕܗܘܐ ܒܒܢܝܘܗܝ ܕܡܪܝܐ ܐܠܗܐ،
ܢܦܪܘܩ ܝܬܝܪܐ ܘܡܬܘܕܥܢܐ ܠܐܢܫܐ ܡܢܝܢܐ ܕܝܠܟ، ܘܠܐܬܟܫܦܘ ܕܡܫܡܫܝܢ.
ܘܩܪܐ ܡܠܐܟܐ ܘܐܡܪ: ܠܟܘܟܒܐ ܙܗܝܘܬܐ، ܕܒܪܐ ܠܥܢܝܐ ܕܡܢ
ܒܪܫܐ ܡܚܠܬܐ ܕܝܠܟ ܡܫܬܠܛܢܝܢ، ܘܩܝܡ ܐܦ ܐܬܟܫܦܢܝܢ ܚܕ ܚܕ
ܝܬܝܪܐ ܗܘ ܠܗܘܢ ܐܝܟܐ ܕܪܒܐ ܐܝܬ. ܘܫܐܠ ܡܠܟܐ ܘܡܚܝܢܐ ܡܢ
ܐܠܗܐ ܘܐܡܪ: ܠܡܢܐ ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ ܡܢ ܥܡܐ ܕܩܕܝܫܝܢ، ܘܫܠܝܛܐ
ܘܡܬܓܘܫܡܝܢ ܠܥܡܝ، ܘܩܝܡ ܠܗ ܠܟܠܗܝܢ، ܠܒܢܝܐ ܘܡܫܘܕܥܐ ܠܐ
ܢܚܘܢ. ܘܡܢܬܐ ܕܢܬܝܒܝܢ ܘܡܬܠܐܫܝܢ ܒܫܘܪܐ ܕܝܠܟ ܘܒܩܘܠܒܠܐ
ܕܚܪܘܢ ܘܕܟܠ ܫܡܫ ܡܬܦܪܫܝܢ، ܒܫܘܡܐ ܐܝܢܐ ܢܘܗܪܐ ܠܐ ܢܗܘܐ
ܠܟܠܗܘܢ، ܘܡܘܕܝܢܘܢ ܘܡܣܬܟܠܝܢ ܠܡܫܘܡ، ܘܟܡ ܓܐܝܐ ܘܪܘܪܒܐ
ܠܡܝܢܗܘܢ، ܘܠܥܘܡܪܐ ܕܫܡܝܐ ܠܡܟܢܘ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܠܐܟܐ، ܐܟܪܙ
ܠܟ ܡܐ ܕܒܥܝܬ. ܐܠܐ ܝܬܝܪܐ ܐܝܢܐ ܒܥܐ ܠܟ، ܐܝܟ ܕܢܚܙܐ ܠܟܠܡܐ،
ܕܢܬܡܢܘܢ ܒܝܬܝܐ ܕܐܠܗܝ ܒܗܘܢ ܠܟܠܡܐ ܡܫܝܚܐ ܕܐܬܐ. ܘܗܘ ܩܕܝܫܐ
ܦܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܗܝ ܕܠܟܠܡܐ ܗܢܐ ܠܐ ܡܬܟܪܝܐ ܠܝ، ܐܠܐ ܐܝܢ
ܘܐܬܟܫܦܝ ܫܗܪܝܢ. ܘܡܢ ܕܗܘܐ ܫܦܝܪ ܡܠܐܟܐ، ܦܢܝ ܠܟܠܗܘܢ
ܡܘܬܒܐ ܫܡܝܢܝܬܐ، ܐܡܪܐ ܕܟܠܢܝ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܝܬܝܪܐܝܬ
ܘܐܬܡܠܟܗ ܫܗܪܝܢ ܠܟܠܗܝ. ܘܩܝܡ ܒܥܕ ܟܫܦܘܪܐ ܫܪܪܐ ܕܝܠܟ.
ܘܟܠܐ ܗܘܐ ܫܠܡܬ ܬܫܥܝܬܗ ܕܡܪܝ ܐܒܘܢ ܩܕܝܫܐ. ܘܠܐܠܗܐ
ܫܘܒܚܐ ܘܬܘܕܝܬܐ ܘܐܝܩܪܐ ܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ، ܐܡܝܢ ܘܐܡܝܢ.

ܠܦܘܪܫܐ ܕܚܫ̈ܘܗܝ ܕܡܪܝܐ، ܘܟܬܒܢ ܥܠܬܐ ܟܠܗܝܢ ܡܢ ܫܘܪܝ،
ܘܫܡܥܢ ܡܕܡܪܢܘܗܝ ܠܗܘܢܝ ܠܫܡܥܐ ܕܚܫ̈ܘܗܝ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܗܘܝܢ
ܢܕܥܝܢ ܕܐܬܠܗܒ ܒܫܘܪܝܐ ܡܫܝܚܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܐܝܟܢ ܕܩܕܡ ܡܪܝܐ
ܒܦܘܪܫܐ ܘܒܪܘܚܢܝܐ، ܘܐܦ ܠܐ ܐܡܪ ܥܠ ܡܨܥܝܬܐ، ܘܡܢ ܗܘܐ
ܢܦܫܗ، ܒܗܝ ܦܘܠܚܐ ܘܒܪܟܬܐ ܕܫܠܝܚܐ. ܘܗܟܢ ܕܫܠܛܢ، ܡܢܗܘܢ
ܡܢ ܦܘܡܐ ܕܐܢܫܐ ܗܢܘܢ ܫܡܥܬ ܐܢܐ، ܘܡܢܗܘܢ ܐܢܐ ܒܟܬ̈ܒܐ ܚܙܝܬ
ܐܢܐ. ܡܛܠ ܕܪܒܐ ܫܘܝܐ ܘܢܓܪܐ ܗܘܬ ܟܬܒܗ ܐܢܐ ܡܫܬܐܠ.
ܘܒܬܪ ܐܢܐ ܡܢ ܐܝܟ ܕܦܩܕܢ ܠܡܟܬܒܘ ܗܘܐ، ܘܠܐ ܢܦܩܘܢ ܕܫܡܥܘܗܝ
ܘܢܬܠܘܢ، ܐܝܟ ܠܐ ܢܫܡܥܘܢ. ܐܠܐ ܢܫܬܡܥܘܢ، ܘܗܘ ܕܩܕܡ ܟܬܒܬ ܡܟܬܒܢܐ
ܩܕ̈ܝܫܐ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܫܠܝܚܐ، ܗܘ ܩܕܡ ܐܦ ܟܬܒܬ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ
ܗܠܝܢ ܟܠܗܘܢ. ܐܢܐ ܕܝܢ ܡܫܬܐܠ ܕܐܬܦܢܝܬ ܠܫܘܐܠܐ ܕܐܫܬܐܠܬܗ
ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܐܫܠܡܬ ܒܟܬܒܬܗ ܕܐܫܟܚ ܡܢ ܡܨܥܝܬܐ
ܡܫܘܚܐ ܕܡܠܟ ܡܫܝܚܝܬܐ، ܒܬܪ ܐܢܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܦܩܕܢ
ܒܗ ܠܡܟܬܒܘ ܗܘܐ، ܕܢܦܩܘܢ ܫܠܡ ܟܬܒܬܗܘܢ ܡܫܬܡܥܢܝܬܐ،
ܕܐܬܠܗܒ ܠܢܦܫܐ ܒܗܘܢ ܕܡܐ، ܐܡܝܢ.

ܟܬܒܬܗ ܕܝܢ ܕܡܠܟܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܕܝܢ ܢܫܡܥܘܢ
ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܢܨܝܒܝܢ ܡܕܝܢܬܐ، ܘܕܝܢ ܡܠܟܘܬ ܐܦܣܩܘܦܐ ܘܫܘܪܐ
ܕܒܘܪܐ ܠܡܟܬܒܘ ܗܘܐ، ܘܕܦܩܕܘܢ ܩܕ̈ܝܫܐ ܕܫܡܥܝܢ ܠܗ ܡܫܘܚܬܗܘܢ
ܡܢ ܠܥܠ، ܕܟܬܒܬܗܘܢ ܢܗܘܐ ܥܠ ܟܠܗ ܥܠܡܐ ܡܢ ܫܡܗ،
ܘܥܠ ܟܠܗ ܥܡܐ ܕܒܪܫܝܬܐ، ܘܡܬܠܐܡܝܢ ܕܡܛܠ ܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ
ܝܗܒܝܢ ܠܗܘܢ، ܗܘܐ ܕܘܟܪܢܐ ܫܦܝܪܐ ܕܢܨܚܢܘܬܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܗ
ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܘܟܬܒܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܐܦ ܥܠ ܕܗܘܐ ܢܝܚܐ ܘܠܐ ܡܟܝܢ
ܒܗ ܐܠܐ ܚܕ ܒܟܠ ܕܝܠܗ، ܘܬܘܒ ܠܡܟܬܒܘ ܗܘܐ، ܢܗܘܐ ܫܘܪܐ
ܠܥܠܡ ܢܦܫܬܗܘܢ ܠܫܘܒܚܐ، ܐܡܝܢ ܘܐܡܝܢ. ܘܫܪܝܪܘܬܐ ܐܦ ܒܡܪܢܝܬܐ
ܘܟܝܢܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܒܗ ܠܡܫܝܚܐ ܕܢܚܫ̈ܘܗܝ ܕܡܪܝܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ،
ܢܗܘܐ ܥܡܢ، ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܒܨܠܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܠܗܘܢ ܘܠܟܠܢܫܘܢ
ܘܠܟܠ ܥܕܡ ܕܐܬܐ ܠܗܘܢ، ܐܡܝܢ ܘܐܡܝܢ.

ܐܢܐ ܠܟ، ܕܐܡܫܚ ܘܐܦܪܐ ܐܢܘܢ ܒܟܠܗ ܠܥܠܡܘܢ، ܐܡܝܢ ܘܡܬܬܘܕܝܢ ܩܕܡ ܡܪܝܐ ܘܩܕܡܘܗܝ ܕܒܪܗ ܚܝܠܐ. ܘܒܟܠܗ ܢܗܘܘܢ ܡܫܬܢܐ ܡܢ ܐܦܝ، ܘܠܐ ܢܬܒܠܒܠܘܢ ܒܗܘ ܐܬܪܐ ܠܐ ܒܙܘܐ، ܘܠܐ ܡܫܪܐ، ܘܠܐ ܡܘܬܐ، ܘܠܐ ܢܝܫܐ، ܘܠܐ ܒܫܒܒܘܬܐ ܡܫܬܠܛܢܐ، ܘܠܐ ܡܘܬܐ ܕܡܬܚܘܦܐ، ܘܠܐ ܡܚܒܠܢܘܬܐ ܕܒܢܝܐ ܘܕܒܢܬܐ، ܘܠܐ ܦܘܪܥܢܐ ܕܚܛܗܐ، ܘܢܬܒܠܥܘܢ ܩܕܡ ܡܪܝܐ ܒܝܬܗܘܢ. ܘܐܡܪܝܢ ܟܠܗܘܢ، ܐܡܝܢ.

ܘܦܫܛ ܐܝܕܘܗܝ ܘܒܪܟܗܘܢ، ܘܐܫܠܡ ܢܦܫܗ ܗܘܕܐ ܘܬܫܒܘܚܬܐ ܠܡܪܝ. ܘܟܪܟܘܗ ܐܠܝܫܥ ܒܡܠܐ ܗܘ ܕܚܝܐ ܗܢܐ ܘܒܫܝܒܘܬܐ، ܘܩܒܪ ܗܘ ܕܚܝܐ ܒܡܠܐ ܡܫܬܐ. ܘܩܡܘ ܐܢܫܘܗܝ ܡܢ ܟܠ ܒܢܝ ܕܝܪܐ ܘܕܘܝܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܘܡܘܪܝܢܐ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܠܟܠܗܝ، ܐܬܘܕܝܘ ܟܠܗܘܢ ܫܒܚܐ ܒܢܝ ܫܡܝܐ. ܘܩܝܡ ܫܡܫܢܘܗܝ ܘܟܗܢܘܗܝ ܟܐܫܪܐ ܙܘܓܐ ܒܝ ܒܝܬܝ ܘܠܐܠܗܝ، ܘܐܬܟܠܝܢ ܡܢ ܚܝܐ ܘܡܢ ܒܢܝܗ ܘܐܚܘܗܝ ܘܐܚܝܢܐ، ܘܡܘܬܝ ܬܠܬܐ. ܘܟܪܟܘܢܝ ܘܡܫܒܚܢܝ ܒܡܟܪܬܐ ܒܥܒܕܐ ܘܐܝܬܝ ܡܒܝܢܐ ܕܒܝܬܐ ܗܘܐ ܗܘ ܡܪܝܐ، ܘܐܬܝܗ ܐܬܐ ܐܘܪܫܠܡ ܘܐܚܪܬܐ ܠܟܢܫܐ. ܗܘܐ ܗܝܟܠ ܒܝܘܡܗ ܐܘܟܝܬ ܦܘܠܚܢܗ ܠܫܘܠܡܐ ܒܫܢܬܐ ܢܫܡ ܒܫܢܝ ܘܚܕ ܒܗ، ܒܝܘܡܐ ܬܠܬܐ ܘܥܣܪܝܢ ܘܐܪܒܥܐ ܠܚܕ. ܒܝ ܡܦܩܢܝ، ܕܢܦܩ ܠܗ ܡܢ ܒܝܬܘܬܗ، ܘܐܬܝܢ ܕܐܬܘܬܟܢ ܒܟܠܗ ܒܥܠܡܐ ܗܢܐ ܒܫܠܡܐ، ܒܥܠܡܐ ܕܠܐ ܒܪ ܢܬܟܠܡ ܒܚܝܘܗ، ܐܡܝܢ܀

ܒ: ܬܘܒܐ ܕܐܡܗܬܐ: ܡܪܝ ܡܝܟܐܝܠ ܐܠܟܣܢܕܪܘ

ܗܠܝܢ ܡܠܝܠ ܡܢ ܗܢܐ ܕܥܒܕ ܡܪܝܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܒܝܘܡܬܗ ܕܥܡܪܐ ܬܠܬܐ ܠܟܘܢ، ܐܘ ܡܫܬܡܠܝܢ ܕܡܫܝܚܐ، ܒܝ ܕܚܝܠ ܗܘܐ ܠܡܘܬܗ ܠܢܝܚܐ ܕܡܪܝܢܘܢ، ܕܠܒܐ ܠܐ ܐܬܡܪܐ ܠܡܫܡܫ ܘܐܬܝܒ، ܘܡܛܠ ܗܘܐ ܟܠ ܫܦܝܪܘܗܝ ܡܟܠܗ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܐܢܫ ܕܟܠܗ ܠܦܪܝܫܐ ܡܢܟ ܟܐܬܒܝܘܗܝ ܘܫܡܥܘ ܒܟܢܘܫܝܗ ܘܗܘ ܒܪܘܚܢܘܗܝ، ܘܡܟܠܝܢ ܘܡܠܠ ܡܢ ܟܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܡܢܝܢܐ ܡܠܝܠ، ܕܢܗܘܐ ܠܗ ܐܝܟ ܕܢܬܟܬܒ ܡܢ ܚܝܘܬܗܘܢ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܐܢܐ ܒܝ ܠܟܠܗ

ܗܘ ܕܡܪܕܦ ܗܘܐ ܠܗ، ܓܒܪܐ ܡܫܒܚܐ ܐܫܬܘܝ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܩܪܒ
ܠܬܪܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܕܡܫܩ، ܐܢܗܪܘܗܝ ܒܠܚܘܕܘܗܝ، ܗܘ ܕܪܕܦ ܗܘܐ ܩܕܡ ܠܐܠܗܐ
ܕܢܦܩ ܢܦܫܗ ܕܩܕܝܫܐ، ܟܕ ܩܐܡ ܥܠ ܩܛܠܗܘܢ، ܘܦܬܝܚܢ ܐܢܘܢ،
ܘܥܝܢܐ ܕܢܦܩܠ ܢܦܫܗ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܠܡܫܝܚܐ ܢܗܪܐ ܗܘܐ، ܡܢ ܫܡܝܐ
ܒܩܠܐ ܪܡܐ ܘܐܡܪ: ܫܐܘܠ ܫܐܘܠ ܠܡܢܐ ܪܕܦ ܐܢܬ ܠܝ، ܘܗܘܐ ܩܪܒ ܡܠܐܟ
ܡܢܗܪܐ، ܘܩܪܐ ܕܢܦܩܘܢ ܠܐܝܠܝܢ ܕܟܝܢܐ، ܘܡܫܠܡܘܢ ܡܫܝܚܝܐ، ܘܐܬܐ ܘܡܝܬܐ
ܕܟܠ. ܘܗܘܐ ܒܡܟܠܠ ܡܟܠܠ ܕܠܐ ܠܡܫܬܒܩܘ، ܕܡܚܘܐ ܗܘܐ
ܒܪܘܚܐ ܠܫܠܝܚܐ ܕܫܘܠܚܝܢ ܗܘܘ ܒܫܡܗܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܕܢܗܘܐ
ܠܗܘܢ ܐܢܫܐ، ܘܠܘܩܒܠ ܫܡܥܗ ܗܘܐ ܕܡܪܢܐ ܢܐܡܪ ܡܢܗ. ܘܐܬܐ
ܠܗܘܢ، ܘܩܡܘ ܡܢܗܘܢ، ܘܠܐܝܟ ܗܘܐ ܟܝܢܗܐ ܕܡܪܐ ܘܐܡܪ
ܗܘܐ ܠܗ، ܕܐܡܪ: ܡܢܘ ܡܫܝܚܐ ܡܪܢ ܠܝ ܥܠ ܟܠܗ ܒܢܝܢܫܐ؟ ܘ
ܠܝ ܐܡܪ، ܕܠܡܐ ܢܬܩܛܠ ܟܝ ܚܝܠܗ ܕܫܡܝܐ! ܘܟܕ ܐܬܐ ܠܗܘܢ
ܕܩܪܒ ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܕܢܦܫܗ، ܩܪܐ ܐܦܣܩܘܗܝ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܠܐ
ܬܗܘܐ ܐܢܬ، ܘܥܠ ܠܡܕܝܢܬܐ ܟܠܗ. ܘܢܦܩ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܩܪܐ ܒܟܠܗܘܢ
ܟܕ ܒܥܝܢܝܗ، ܘܢܩܦ ܠܗܘܢ ܐܠܐ ܕܠܐ ܚܙܐ، ܘܐܬܐ ܐܢܘܢ ܟܕ ܢܗܘܐ
ܢܦܩܘܢ ܠܥܝܢܘܗܝ، ܐܦ ܠܥܠܡܝܢ ܡܫܝܚܐ ܟܡܐ ܡܢܐ ܗܘܐ ܘܡܫܒܚ
ܗܘܐ܀

ܫܐܘܠ: ܡܪܝ ܐܘܪܚܐ ܕܒܪ ܚܘܝܐ ܕܠܐ ܚܙܐ ܢܗܘܐ

ܟܕ ܕܐܬܐ ܙܒܢܐ ܘܫܘܠܚܐ ܥܠ ܥܠܡܐ ܐܢܫܐ، ܘܐܬܐ ܠܐܪܥܘܢ
ܐܢܫܐ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܐܡܪ: ܙܠ ܥܠ ܒܝܬܐ ܘܥܠ ܢܦܫܗ ܕܦܠܛܝܢ
ܒܗ. ܐܬܚܙܝ ܠܚܢܢܝܐ، ܕܒܪܗܘܢ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܙܟܝ ܘܐܡܪ: ܡܪܝܐ
ܠܐܠܗܐ ܚܠܡܐ ܢܗܘܐ ܥܠ ܒܪܘܟܐ، ܩܘܡ ܙܠ ܘܒܥܝ ܡܫܠܐ،
ܘܩܒܠ ܙܟܘܬܗ. ܐܡܪܐ ܕܐܡܪ ܦܘܠܘܣ ܡܫܝܚܐ، "ܕܗܐ ܗܘܐ ܒܝܬܐ ܐܢܐ،
ܘܦܬܘܚ، ܗܘܐ ܦܠܚ ܐܢܐ[29]" ܘܡܨܠܐ ܗܘܐ ܒܝܬܐ ܐܢܐ ܩܕܡ ܘܡܟܦܩ

29 ܥܒܕܐ 9:11

ܘܫܘܒܚܐ ܘܫܘܟܢܐ ܕܢܦ̈ܫܬܐ، ܠܡ ܘܒܟܠ ܕܡܫܬܘܐ ܒܨܠܘ̈ܬܗܘܢ،
ܐܡܝܢ ܘܐܡܝܢ܀

ܟܕ: ܫܒܘܪ ܡܠܟܐ ܡܩܪܒ ܡܘܗܒܬܐ ܠܡܪܝ ܐܦܪܝܡ

ܗܝܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܫܒܘܪ ܡܠܟܐ ܬܫܢܝܩܗܘܢ ܕܦܪ̈ܣܝܐ، ܘܐܬܘܬ̈ܐ ܕܥܒܕ ܡܪܢ ܠܐܒܕܢܗܘܢ، ܐܬܦܢܝ ܒܢܦܫܗ ܕܢܬܠ ܠܗܘܢ ܩܕܡ، ܕܢܗܘܐ ܠܡܫܝܚܐ ܘܐܢ̈ܫܐ ܐܘܦ ܠܢܫܝܚܐ ܘܐܚܪ̈ܢܐ. ܘܫܕܪ ܗܘܐ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ، ܘܡܘܕܥ ܠܗ ܒܐܓܪܬܐ ܚܕܐ، ܕܫܡܥܬ ܗܘܝܬ ܘܚܝܠܐ ܕܐܝܬ ܠܟ ܙܝܢ ܡܠܟܐ، ܐܝܟܢ ܕܐܚܘܐ ܠܚܝ̈ܠܐ ܘܬܗܪܐ، ܘܐܫܕܪ ܠܗ ܡܘܗܒܬܐ ܒܨܠܘ̈ܬܗܘܢ. ܘܡܘܕܥ ܠܗ ܡܠܬܐ ܘܫܠܡܐ، ܕܠܐ ܢܒܣܟܘܢ ܡܢ ܕܝ̈ܢܐ ܟܕ ܐܪܝܡ ܠܐܬܪܘܬܐ. ܘܠܐ ܢܒܠܐ ܐܢܘܢ ܐܢܫ ܕܒܟܘܢ، ܚܒܠܐ ܘܕܝܢܐ، ܟܠܐ ܟܕ ܘܐܪܝܡ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܢܦܩܘ ܐܠܗ ܕܡܠܟܐ، ܢܣܒܐ ܗܘܐ ܪܘܚܐ ܒܢܡܘܣܐ ܘܐܠܗܘܬܐ، ܘܐܬܦܠܓܘ ܠܟܠܐܬܪܐ ܘܡܕܝܢܬܐ، ܕܒܟܘܢ ܥܘܡܪܐ ܘܕܝܢܐ. ܘܫܒܩ ܩܕܝܫܐ ܠܥܘܡܪܐ، ܟܕ ܚܙܐ ܘܢܘܪܐ ܢܦܫܗ.

ܟܗ: ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܡܬܢܒܐ ܥܠ ܡܘܬܗ ܘܐܢܫܐ ܐܬܘ ܠܡܬܒܪܟܘ ܡܢܗ

ܘܟܕ ܩܪܒ ܗܘܐ ܐܬܡܠܝܘ ܝܘܡܬܐ ܕܫܘܢܝܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܠܫܡܝܐ ܕܫܘܡܠܝܐ ܘܢܦܫܗ، ܘܫܡܥܘ ܟܕ ܚܠܝܐ ܗܘܐ ܪܚܝ̈ܡܐ، ܠܟܠܗܘܢ ܕܡܠܠ ܥܠ ܡܠܘܗܝ، ܘܫܡܥܘ ܟܠܗܘܢ، ܘܡܬܒܪܟܝܢ ܠܘܬ ܩܕܝܫܐ ܠܐ ܡܬܟܬܫܝܢ. ܘܐܬܚܙܝ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܒܚܠܡܐ ܘܡܫܡܥܐ ܢܦܫܗ، ܘܐܘܕܥ ܟܕ ܒܚܘܙܝܐ ܚܝܐ ܕܡܘܬܗ، ܘܟܕ ܠܐܢܫܐ ܟܠܗܘܢ ܘܩܪܐ ܐܢܘܢ، ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܩܘܡܘ ܢܩܘܡ، ܘܢܬܟܢܫܘܢ ܟܠܗܘܢ ܐܢܫܐ ܘܢܐܬܘܢ، ܠܡܫܡܥܐ ܕܐܘܪܚܐ. ܘܢܦܩܘ ܩܘܡܐ، ܘܢܬܟܢܫܘܢ ܠܒܝܬܗ ܘܩܕܡܘܗܝ ܘܡܢ. ܘܐܡܪ ܐܡܝܢܐ ܕܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܐܬܟܢܫܘ ܗܘܘ ܠܘܬܗ ܩܕܝܫܐ ܘܟܠܗܘܢ ܕܚܙܐܘ ܗܘܘ، ܐܬܒܪܟܘ ܡܢ ܩܕܝܫܐ، ܘܐܫܬܘܕܥܘ ܟܠܗܘܢ ܕܢܦܩܘܢ ܠܡܟܢܫܘܬܗܘܢ. ܐܠܡܕܝܢܗ ܕܝܢ ܕܩܕܝܫܐ

ܐܦܝܣܩܘܦܘܗܝ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܗܠܝܢ ܕܢܦܩܘ ܥܡܗ ܡܢ ܐܬܘܪܐ
ܕܐܬܒܚܪܘ، ܘܥܡ ܬܠܡܐܪ ܘܡܕܝܢܬܐ ܕܐܬܟܢܫܘ ܠܘܬܗ، ܕܐܬܡܢܘܢ
ܗܠܝܢ، ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܫܥܝܐ، ܘܡܪܝ ܓܘܪܝܐ، ܘܡܪܝ ܟܠܝܠܐ، ܘܡܪܝ
ܓܪܓܘܪܝܘܣ، ܘܡܪܝ ܡܝܠܐ، ܘܡܪܝ ܕܕܐ، ܘܡܪܝ ܠܘܚܐ، ܘܡܪܝ ܬܐܘܡܣ،
ܘܡܪܝ ܐܠܝܫܥ، ܘܡܪܝ ܣܪܦܝܘܢ، ܘܡܪܝ ܒܪܣܓܘܪܢܘܣ، ܘܡܪܝ
ܢܘܚ، ܘܡܪܝ ܝܘܒ، ܘܡܪܝ ܫܡܥܘܢ ܕܐܣܛܘܢܐ، ܘܐܚܐ ܫܡܥܘܢ ܩܘܪܝܐ،
ܘܡܪܝ ܐܘܠܓܝ، ܘܡܪܝ ܝܘܣܦܘܣ ܣܒܪܐ، ܘܡܪܝ ܡܡܠܟܝܘܣ ܣܒܪܐ،
ܘܡܪܝ ܐܘܠܐ، ܘܡܪܝ ܝܘܣܦ ܟܘܫܝܐ، ܘܡܪܝ ܟܘܫܝܐ، ܘܡܪܝ
ܕܢܝܐܝܠ، ܘܡܪܝ ܓܒܪܘܢܐ، ܘܡܪܝ ܐܝܣܚܩ، ܘܡܪܝ ܫܠܝܐ، ܘܡܪܝ
ܒܪܨܘܡܐ، ܘܡܪܝ ܢܚܡܝܐ، ܘܡܪܝ ܓܘܠܐ، ܘܡܪܝ ܫܡܘܐܝܠ، ܘܡܪܝ ܢܒܝܥܐ
ܢܚܡܝܐ، ܘܡܪܝ ܣܡܠܘܢܐ ܣܡܠܘܢܐ ܐܘ (ܣܡܠܘܢܘܣ)، ܘܡܪܝ ܛܝܛܘܣ،
ܘܡܪܝ ܐܒܪܗܡ ܐܒܪܗܐ؟، ܘܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܪ ܒܪܘܐ، ܘܡܪܝ ܒܢܝܡܝܢ،
ܘܡܪܝ ܡܟܝ، ܘܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܐܩܘܡܐ (ܐܩܘܡܐ)، ܘܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܢܘܚܐ،
ܘܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܕܡܠܘܡܝܐ، ܘܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܛܝܝܐ، ܘܡܪܝ ܓܪܓܘܪܝܘܣ
ܕܛܘܪ، ܘܡܪܝ ܐܣܛܦܢܘܣ، ܘܡܪܝ ܡܠܟܐ، ܘܡܪܝ ܐܡܝܢܐ، ܘܡܪܝ
ܢܪܐ، ܘܡܪܝ ܩܝܣܘܣ، ܘܡܪܝ ܐܝܐ، ܘܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܕܟܘܪܐ، ܘܡܪܝ ܝܘܚܢܢ
ܕܟܡܘܠ، ܘܡܪܝ ܡܪܘܠܐ، ܘܡܪܝ ܡܠܟܐ، ܘܡܪܝ ܦܩܐ، ܘܒܪ ܣܒܪܐ،
ܘܐܚܐ ܡܡܠܐ، ܘܡܪܝ ܡܘܡܐ، ܘܡܪܝ ܡܢܘܡܐ، ܘܡܪܝ ܐܒܪܗܡ، ܘܡܪܝ
ܐܒܪܐܘܣ، ܘܐܚܐ ܦܘܠܐ، ܘܡܪܝ ܐܘܓܝܐ، ܘܡܪܝ ܠܘܩܝܢܘܣ، ܘܡܪܝ ܐܦܪܝܡ،
ܘܡܪܝ ܟܘܡܐ، ܘܡܪܝ ܒܝܬܐ، ܘܡܪܝ ܒܪ ܣܦܪܐ، ܘܣܪܓܝܣ ܕܕܘܐ،
ܘܡܪܝ ܡܟܝܠ، ܘܡܪܝ ܒܪܫܡܘܢ، ܘܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܒܪ ܡܠܟܝܘܢ،
ܘܡܪܝ ܚܢܢ (ܡܘܪܝ)، ܘܡܪܝ ܐܟܝ، ܘܡܪܝ ܢܘܚ، ܘܡܪܢܐ ܐܝܠܐ
ܢܠܗ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܛܘܒܢܐ، ܘܐܣܛܪܛܝܓܐ ܢܨܚܐ ܐܬܠܝܐ ܕܟܠܗ.
ܗܠܝܢ ܕܐܫܬܢܝܘ ܘܢܦܩܘ ܒܐܬܪܘܬܐ ܗܘܘ، ܗܠܝܢ ܕܐܬܡܢܝܘܢ ܐܝܟ
ܡܢܝܢܐ ܕܫܠܝܚܐ، ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܡܝܩܪܘܬܐ ܕܟܗܢܘܬܐ ܕܝܠܗ. ܟܠܗܘܢ
ܡܢܗܘܢ، ܟܘܪܝܐ ܘܢܝܢܘܐ ܘܐܬܪܘܬܐ ܕܡܕܢ ܢܦܩܘ ܒܐܬܪܘܬܐ ܗܘܘ، ܘܒܢܘ
ܥܘܡܪܐ ܘܕܝܪܐ. ܕܒܬܪ ܕܫܟܒܘ ܐܝܬܝܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܡܢܢ، ܟܘܪܝܐ

ܕܒܪ̈ܢܫܝܢܐ. ܡܛܠ ܕܡܢ ܩܕܡ ܢܡܘܣܐ ܗܘ، ܗܟܢ ܙܕܩ ܗܘܐ ܠܗܘܢ، ܘܗܟܢ ܩܕ̈ܡܝܐ ܡܛܠ ܗܘܐ.

ܡܟܢ̈ܘܬܐ ܕܝܢ ܐܬܐܘ ܒܥܒܕ ܕܪܒܘ، ܘܕܐܬܡܢܘܢ ܠܥܒܝܕܐ ܥܒܕ ܠܐ ܡܨܝ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܕܐܬܡܢܝܬܗ ܒܥܠܡ ܐܢܘܢ، ܘܐܦ ܐܬܦܢܝ ܠܗܘܢ ܦܘܪܫܢܗܘܢ، ܘܢܦܩܘ ܡܢ ܐܡܬ ܟܕ ܥܒܕܘܢ. ܡܠܟܐ ܕܝܢ ܥܒܕ ܠܐ ܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܡܛܠ ܕܠܐ ܢܦܘܩ ܢܡܘܣܐ ܕܐܠܗܘܬܗ. ܗܟܢ ܓܝܪ ܡܫܡܪܐ ܗܘܫܥ ܗܘܐ ܕܡܟܢ̈ܘܬܐ ܙܕܩ ܦܪ̈ܣܝܐ، ܘܡܛܠܗܕܐ ܠܐ ܐܬܥܒܕ ܐܢܘܢ ܟܕ ܥܒܕܘ. ܠܥܒܝܕܐ ܕܝܢ ܘܠܐܢܫܐ ܕܥܡܗ. ܗܟܢ ܡܦܪܥ ܗܘܐ ܘܡܫܠܡ ܘܐܡܪ ܗܘܐ، ܕܐܝܟ ܥܡܪܐ ܙܕܩ ܠܟܘܠܗܘܢ، ܘܐܝܠܝܢ ܐܢܘܢ ܥܒܕܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܡܪܝܡܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܡܪ ܡܠܟܐ ܠܥܒܝܕܐ، ܥܠܠ ܥܕܡ ܟܠ ܡܐ ܕܒܥܐ ܐܢܬ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܥܒܝܕܐ، ܚܝ، ܡܪܝ ܡܠܟܐ، ܠܐ ܕܗܒܐ ܒܥܝܢܢ ܘܠܐ ܣܐܡܐ. ܐܠܐ ܗܘܐ ܫܐܠܝܢܢ ܡܢ ܐܘܚܕܢܐ ܕܡܠܟܘܬܟ، ܕܬܦܩܘܕ ܘܬܬܒܢܐ ܠܢ ܕܘܟܬܐ ܕܥܘܡܪܐ ܠܫܘܒܚܐ ܘܡܥܡܪܐ، ܐܝܟܢܐ ܕܢܗܘܐ ܒܗܝܢ ܥܘܡܪܐ ܕܝܪܝܐ، ܘܢܬܢܝܚ ܒܗܝܢ ܠܐܒܝ̈ܠܐ. ܘܗܘܒ ܠܢ ܫܘܠܛܢܐ، ܕܢܬܟܠ ܒܥܠܡ ܥܠܝܢ ܘܬܬܐ ܕܒܢܐ ܗܘܝܢܐ، ܘܢܒܢܐ ܥܘܡܪܐ ܕܝܪ̈ܝܐ، ܫܠܡܐ ܕܩܕܡܝܢ. ܘܡܚܕܐ ܦܩܕ ܡܠܟܐ، ܘܝܗܒ ܠܗܘܢ ܫܘܠܛܢܐ ܗܢܐ. ܘܢܦܩܘ ܐܒ̈ܗܐ ܡܢܗܘܢ ܠܥܘܡܪܐ ܩܕܝܫܐ ܒܚܕܘܬܐ ܘܒܚܝܕܘܬܐ ܪܒܬܐ.

ܡܘ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܬܠܡܝܕ̈ܘܗܝ ܒܢܘ ܥܘܡܪ̈ܐ ܕܝܪ̈ܝܐ

ܘܒܬܪ ܢܘܦܠܐ ܡܠܟܐ، ܐܬܟܢܫܘ ܟܠܗܘܢ ܐܒ̈ܐ، ܘܢܦܩܘ ܡܢ ܥܘܡܪܐ، ܟܕ ܠܒܝܫܝܢ ܟܠܗܘܢ ܙܝܢܗ ܕܡܪܝܗ، ܘܢܚܬܘ ܟܠܗܘܢ ܠܥܠܡܐ ܡܢ ܛܘܪܐ، ܘܐܬܦܢܝܘ ܡܫܡܫܘܬܐ ܘܡܚܡܠܘ ܙܒܢܐ. ܘܦܪܫܘ ܟܠܗܘܢ، ܘܐܬܦܢܝܘ ܡܢ ܩܪܝܬܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܐܙܠܘ ܟܠܗܘܢ ܡܢ ܐܢܫܐ، ܠܐܬܪܐ ܕܐܬܬܪܝܗ ܠܡܫܘܬܐ ܕܟܝܦܐ. ܐܝܟ ܕܢܫܬܡܠܘܢ ܥܘܡܪ̈ܐ ܕܕܝܪ̈ܝܐ ܘܕܥܘܡܪ̈ܐ، ܟܠܗܘܢ ܡܢܗܘܢ ܐܬܪܐ ܕܟܠܗ ܗܘܐ. ܘܒܢܘ ܥܘܡܪ̈ܐ ܕܝܪ̈ܝܐ ܫܓܝܐ̈ܐ، ܘܢܦܩܘ ܐܟܚܕܐ ܫܘܠܛܢܐ ܗܢܐ ܠܟܠ ܕܐܬܩܢܝܘܢ، ܕܐܒ̈ܝܠܐ

ܠܚܡܘܠܬܗܘܢ، ܘܥܠ ܚܙܘܐ ܕܬܘܠܦܢܗ ܕܡܫܝܚ. ܘܩܕܡ ܠܐ ܐܬܦܝܣܘ ܕܢܩܒܠܘܢ، ܡܛܠ ܕܚܙܝܢ ܗܘܘ ܠܫܠܝܚܐ، ܕܫܒܩ ܚܕܐ ܗܘܐ ܠܒܠܗܘܢ ܠܐܡܬܘܬܐ ܗܠܝܢ، ܘܡܫܒܚܢܝܬܐ ܗܘܝ ܟܠܝܬܗ ܕܩܝܡܬܐ، ܘܡܫܡܫܐ ܗܘܐ ܐܦ ܠܡܫܘܠܡܢܐ ܕܒܪܗ.

ܗܝܕܝܢ ܩܪܐ ܩܫܝܫܐ، ܘܐܝܬܝܗ ܠܟܠܬܐ ܕܥܠܝܡܬܐ ܠܒܝܬܐ ܗܘ، ܘܐܣܩܗ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܠܟ ܐܡܪ ܐܢܐ ܕܬܘܐ ܠܗܦܟܐ ܒܫܡܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ، ܗܘ ܕܐܚܝܗ ܠܠܥܙܪ ܘܐܦܩܗ ܡܢ ܩܒܪܐ، ܦܘܩ ܡܢܗ ܕܗܢܐ ܒܪܢܫܐ، ܘܐܙܠ ܠܐ ܬܬܚܫܚ ܒܗ. ܘܟܕ ܢܚܡܗ ܕܝܘܐ ܗܘ ܩܕܡ ܟܠܐ ܙܥܐ، ܟܕ ܡܫܬܐܠ ܗܘܐ ܒܫܐܠܬܐ ܐܝܟ ܕܒܥܬܐ، ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܠܩܫܝܫܐ، ܘܠܡܢܐ ܡܩܝܡ ܐܢܬ ܠܝ ܡܢ ܗܢܐ ܒܘܣܡܐ ܕܗܘܐ ܕܝܠܝ؟ ܘܗܘ ܩܫܝܫܐ ܐܡܪ ܠܗ، ܒܫܡܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܐܙܠ ܠܐ ܬܬܟܠܠ. ܘܟܕ ܡܚܠܗ ܡܢܝܚܗ ܠܫܐܕܐ ܗܘ ܟܠܐܘܪܐ، ܘܢܦܩ ܡܢܗ. ܘܡܫܬܘܝ ܠܟܠܐܘܪܐ ܕܟܠܗ، ܘܢܦܩܬܗ ܒܪܘܚܐ ܙܘܥܐ ܟܠܗ ܕܡܩܡܗ. ܫܒܩܗ ܗܝܕܝܢ ܐܬܐܡܪ ܠܗ ܡܠܟܘ ܡܟܠܢܐ، ܕܡܢܐ ܙܪܥܗ ܩܫܝܫܐ ܘܦܪܫ ܠܗ ܡܢ ܡܢܬܐ ܒܢܝ ܒܝܬܗ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܟܠ ܫܠܝܚܘܗܝ ܘܦܪܩ ܐܢܘܢ ܠܡܫܝܚܐ، ܘܡܫܒܚ ܗܘܐ ܒܩܠܐ ܪܡܐ ܒܚܡܝܢܐ ܦܪܝܫܐ ܘܐܡܪ: ܕܟܠ ܗܘ ܐܠܗܘܗܝ ܕܒܪܢܫܝܬܐ، ܘܠܝܬ ܠܡܫܢܐ ܘܫܠܝܛܐ ܐܠܐ ܐܢ ܗܘ. ܘܟܠܗ ܕܫܠܝܛܐ ܐܬܐܡܪܬ ܦܠܚܘܗܝ، ܘܐܬܪܥܝܢܘܗܝ، ܘܢܦܫܗ ܟܠܗ ܕܠܗܘܢ ܘܐܦ ܡܢܩܬܐ، ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܟܠܗ ܕܫܠܝܛܐ ܐܦ ܗܢܘܢ ܘܐܡܪܝܢ ܗܘܘ، ܕܪܒ ܐܠܗܘܗܝ ܕܒܪܢܫܝܬܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܐܦ ܙܕܘܩܝܘܗܝ ܕܫܡܥܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܫܠܝܛܐ، ܦܪܫܘ ܐܢܘܢ ܠܡܫܝܚܐ ܟܠܗ ܕܫܠܝܛܐ ܟܕ ܠܐ ܝܕܥܝܢ ܗܘܘ، ܘܡܬܪܥܝܢ ܗܘܘ ܐܦ ܗܢܘܢ ܫܘܒܚܗܘܢ ܒܦܘܡܗܘܢ، ܐܝܟ ܗܘ ܕܩܕܡ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ. ܡܕܝܢ ܗܘܘ ܗܝܕܝܢ ܕܐܦ ܠܐ ܡܫܬܡܥܝܢ ܗܘܘ، ܒܪܡܫܗ ܡܦܫܩܝܢ ܗܘܘ ܐܢܘܢ. ܘܗܘܐ ܫܒܪܗ ܡܢ ܕܝܠܗܘܢ، ܘܐܘܕܝܘ ܠܡܪܝܐ ܟܕ ܠܐ ܕܥܝܢ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܩܫܝܫܐ ܠܫܐܕܐ ܠܚܝܕܐ ܗܘ ܘܐܩܝܡܗ، ܘܦܪܩܗ ܡܢ ܐܫܘܢܘܗܝ ܟܕ ܡܫܡܫ. ܘܡܕܝܢܬܐ ܕܝܠܗ ܗܘܬ ܠܡܠܟܐ ܒܪܘܡܐ ܗܘ، ܘܫܡܗ ܒܪܢܫܐ ܕܢܦܩܘ ܡܢ ܙܘܥܐ

ܟܢܫܗ، ܟܘܠܗܝܢ ܐܢܐ ܘܫܘܡ ܒܢܘܪܐ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܚܒܪ ܐܢܐ ܗܘ ܘܟܠ ܒܢܘܪܐ ܗܘ، ܘܦܫ ܟܡܪܝܪܬܗ، ܟܕ ܫܠܡܝܢ ܗܘܘ ܠܡܠܝܐ ܕܢܘܪܐ ܡܢ ܗܢܐ ܥܠܡܐ ܘܡܢ ܗܢܐ. ܘܠܐ ܐܬܒܥܝ ܐܢܐ ܗܘ ܒܡܕܡ، ܘܐܦܠܐ ܡܬܬܢܝܚܝܢ ܐܬܡܢܝܘ، ܘܫܩܠ ܠܗ ܥܕܢܐ ܫܦܝܪܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܫܟܘܪ ܘܦܠܚܘܗܝ ܐܝܟܢ ܕܚܢܝܩܝܢ ܗܘܘ، ܡܛܝܗ ܠܐܠܗܐ، ܥܠ ܡܕܡ ܕܥܒܕ ܥܡܗ ܘܦܪܝܩܐ ܡܪܝ ܐܘܠܝܢ. ܫܟܘܪ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܗܠܝܢ، ܫܒܩ ܚܕܝ ܒܪܚܡܬܗ، ܘܩܡ ܠܒܠܥܕܝܢ ܘܐܬܐܡܪ ܠܗ ܥܠ ܦܪܝܩܐ.

ܗܝܕܝܢ ܦܩܕ ܡܠܟܐ، ܘܐܬܟܢܫܘ ܠܒܪܗ ܗܘ ܕܪܚܡܗ ܗܘܐ ܡܢ ܩܕܝܡ. ܘܐܦܩܘܗ ܠܦܪܝܩܐ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܗܢܐ ܒܪܝ ܪܚܡܐ ܫܦܝܪܐ ܐܝܬ ܠܗ ܒܦܘܪܗܢܐ ܗܢܐ، ܘܐܫܬܘܝ ܕܢܗܘܐ ܡܠܟܗ ܡܠܟܐ. ܗܘܐ ܟܕܐ ܐܢܐ، ܘܐܙܠ ܘܐܬܒܐ ܡܢ ܠܟܘܢ، ܘܢܬܟܫܦܘܢ ܠܡܠܟܐ ܗܢܐ. ܢܚܡܝ ܥܢܝܪ، ܘܟܠ ܡܕܡ ܕܡܬܠܝܐ ܡܢ ܡܪܢܐ ܢܗܘܐ ܠܝ. ܘܦܩܕ ܦܪܝܩܐ، ܘܢܦܪܢܣܘܢ ܡܕܡܘܢ. ܘܟܕ ܦܪܢܣܘܢ، ܡܪܚܡ ܗܘܐ ܗܘ ܕܡܐ ܘܐܡܪ ܗܘܐ، ܕܐܢܐ ܐܝܟ ܠܐܠܗܘܢ، ܕܡܫܝܚܐ، ܘܡܢܐ ܡܦܩ ܐܝܬ ܠܝ ܡܢ ܗܪܟܐ؟ ܐܘ ܫܟܠ ܟܒܪܗ ܕܫܡܫ ܢܘܪܐ، ܕܬܪܘܐܣ ܡܢ ܦܠܓܗ ܐܘܚܐ، ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܫܒܪ ܐܢܐ ܐܦ ܡܢ ܡܟܠܬܗܘܢ، ܕܦܪܫܢܐ ܛܪܝ ܐܝܬ ܠܝ. ܗܘ ܕܝܢ ܦܪܝܩܐ ܥܢܝܗ: ܕܐܝܬ ܡܢ ܐܝܬ؟ ܘܗܘ ܫܡܥܢܐ ܟܕ ܐܬܪܘܒ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܪܘܚܬܗ ܕܛܘܒܢܐ، ܥܢܐ ܘܐܡܪ: ܚܕ ܦܠܚܘܗܝ ܡܢܝܢܐ ܘܡܪܕܘܬܐ ܕܐܝܟ ܚܢܝܩܝܢ ܗܘܘ، ܕܐܢܐ ܐܝܟ ܗܘ ܕܛܥܢ ܠܐܘܪ ܒܦܪܕܝܣܐ. ܘܐܢܐ ܕܒܐ ܐܢܐ ܘܡܟܠܬܐ ܕܦܠܚܘܗܝ، ܡܢܝܢܐ، ܘܐܦ ܡܫܝܚܝܐ ܥܠ ܦܠܚܝܢ، ܘܐܢܐ ܐܝܟ ܠܐܠܗܐ ܕܡܠܟܘܢ. ܘܡܫܬܒܠܠ ܗܘܐ ܒܦܘܡܗ ܕܛܠܝܐ ܗܘ ܦܠܚܝܢ ܗܠܝܢ ܒܟܠܢܐ ܦܪܫܢܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܬܪ ܗܘܐ ܡܠܟܐ ܘܦܠܚܘܗܝ ܕܥܘܬܒܐ، ܕܦܪܝܩܐ ܡܫܬܐܠ ܗܘܐ ܠܗ ܒܟܠܢܐ ܫܘܪܝܐ، ܘܗܘ ܡܫܬܐ ܗܘܐ ܠܗ ܦܪܫܐܝܬ، ܘܗܘ ܛܠܝܐ ܠܐ ܝܕܥ ܗܘܐ ܫܘܪܝܐܝܬ. ܘܐܪܟܗ ܦܪܝܩܐ ܠܒܪܐ، ܒܪܡܐ ܕܐܘܪܝ ܡܢ ܡܢܝܢܐ ܛܝܒܐ ܒܦܠܚܘܗܝ ܟܡܫܬܐܘܗܝ، ܐܝܟ ܕܢܒܥܐ ܗܘܐ ܠܡܫܝܚܝܐ ܘܠܡܢܝܢܐ ܕܐܝܬ ܗܘܘ ܠܗܝܢ. ܡܫܝܚܝܐ ܕܝܢ ܟܕ ܫܡܥܘ ܡܠܐ ܗܠܝܢ، ܫܒܩ ܐܬܡܢܝܘ، ܘܫܡܥܘ ܗܘܘ ܫܘܪܝܐܝܬ ܕܢܘܪܐ ܕܡܫܝܚܐ ܥܠ

ܕܡܠܟܘܬܐ، ܕܒܬܪ ܡܫܢܝܘܬ ܦܘܩܕܢܐ ܕܡܠܟܐ. ܡܛܠ ܕܗܘ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ܗܘܐ ܕܢܗܦܘܟ ܘܬܫܒܘܚܬܗ، ܐܦܠܐ ܕܢܬܒ ܒܟܘܪܣܝܐ ܙܒܢܐ ܗܘܐ. ܘܡܫܬܐܠܢܐ ܕܡܠܟܐ، ܥܒܪ ܡܕܡܘܗܝ ܠܐܢܫܐ ܗܢܘܢ، ܕܢܩܒܘܢ ܠܗ ܥܠ ܥܠܡܐܢܝܢ ܕܡܫܐܠܬܗ، ܟܕ ܗܘ ܡܠܟܐ ܗܘܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܐܪܟܗ ܣܩܘܒܠܗ، ܘܡܛܠ ܠܡܪܕܐ ܕܡܠܟܐ، ܘܥܠܘ ܟܬܪܘܗܝ ܘܐܘܕܥܘܗܝ ܡܪܕܐ ܕܩܫܝܫܐ، ܘܩܘܡ ܕܢܬܠܘܢ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܥܠܘ ܩܕܡ ܡܠܟܐ ܘܩܒܠܘ، ܘܫܐܠܗ ܥܠܬܗ ܕܡܠܟܘܬܗ. ܡܠܟܐ ܕܝܢ ܟܕ ܐܡܪ ܐܢܘܢ ܩܒܠ، ܘܫܐܠܗܘܢ ܥܠ ܗܝ ܕܡܪܕܐ ܕܟܢ ܥܒܕܝܢ ܗܘܘ، ܘܐܝܟ ܐܠܝܗ. ܩܫܝܫܐ ܕܝܢ ܐܘܕܥܘܗܝ ܥܠ ܥܠܬܗ ܕܡܪܕܐ، ܘܐܦܠܐ ܡܢܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗܘܢ، ܐܠܐ ܒܡ ܡܫܬܐ ܫܠܡ ܗܘܘ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܕܫܐܠܬܗ ܥܠ ܬܘܠܕܬܗܘܢ ܕܡܠܟܐ، ܥܠܗ ܡܕܡܘܗܝ ܡܣܝܒܪܢܐ ܣܓܝܐܐ، ܐܝܟ ܕܢܫܬܘܢ ܕܪܚܡ ܟܢܫܗܘܢ ܕܩܫܝܫܐ. ܗܝܕܝܢ ܩܫܝܫܐ ܐܡܪܘ ܠܡܠܟܐ، ܕܐܝܟ ܟܕ ܐܬܐ ܘܫܠܝܐ، ܘܗܘܐ ܐܬܐ ܟܡܠܟܐ ܕܡܠܟܘܬܗܘܢ، ܗܘ ܕܗܘܘ ܪܚܡܐ ܕܟܠ. ܟܠ ܡܕܡ ܕܒܥܐ ܐܝܟ، ܠܗ ܫܠܛ.

ܘܟܕ ܐܬܐ ܩܫܝܫܐ ܘܫܐܠ ܡܢ ܡܠܟܐ، ܘܡܫܒܚܝܢ ܫܒܘܚ ܐܬܟܠܒ ܡܢ ܪܚܡܗ، ܘܫܐܠܗ ܐܝܟܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܒܡܠܟܐ ܦܬܚܗ ܡܫܬܘܕܥܐ ܘܩܫܝܫܐ، ܘܫܐܠܗ ܡܠܟܗ ܕܩܫܝܫܐ، ܡܛܠ ܕܪܚܡ ܕܫܐܠ ܩܕܡܘܗܝ ܡܠܟܐ، ܘܐܬܩܪܒܘ ܠܟܘܠܗܘܢ ܕܡܫܐܠܢܘܬܐ ܘܒܬܘܡܢܘܬܐ ܕܟܠܐ ܥܢܝܢ ܠܡܫܘܠܡܘܬܐ ܕܩܫܝܫܘܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܥܒܕܘ ܕܪܚܡܗܘܢ ܘܕܡܐ ܟܢܫܗ ܘܫܘܒܚܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܫܝܫܐ ܐܘܕܝ ܡܠܟܗ ܕܪܚܡܬܐ ܥܠ ܦܘܩܕܗ، ܟܕ ܡܬܒܪ ܡܫܬܐ ܠܟܠܐ ܕܐܬܟܢܫܘܬܐ ܩܫܝܫܬܐ ܕܐܬܐ ܘܕܒܪܐ ܘܕܘܪܫܐ ܩܫܝܫܐ. ܘܗܝܕܝܢ ܫܡܥ ܠܐܦܝ ܡܢ ܡܠܟܐ ܘܐܡܪ: ܕܡܬܚܝܒܝܢ ܢܗܘܘܢ، ܘܐܝܟܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܒܢܝܐ ܒܢܘܗܝ، ܗܢܘܢ ܠܟܠܗܘܢ ܥܡܪܐ. ܘܩܡ ܫܡܥܘܢ ܕܢܗܘܐ ܗܕܝܐ، ܘܐܬܚܙܝ ܢܗܘܐ ܕܒܠܐ ܡܢ ܡܠܟܐ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܩܫܝܫܐ ܠܡܫܘܠܡܐ، ܚܕ ܐܢܐ ܕܐܝܬܝ ܠܗܘܢ ܡܫܡܠܝܢ، ܢܦܘܩ ܗܘܐ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ، ܘܢܩܘܡ ܠܗܘܢ ܗܘܐ. ܘܕܒܪܗ ܡܫܘܠܡܐ، ܘܠܐ ܐܬܟܪܝܗ ܕܢܬܦܪܫܘܢ ܠܟܠܐ ܢܗܘܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܡܪ ܩܫܝܫܐ ܠܡܚܪ ܡܢ ܐܢܫܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ

ܘܫܕܐ ܢܦܫܗ ܡܢ ܫܘܪܐ، ܘܢܦܠ ܠܥܡܗܘܢ. ܘܐܬܬܒܪܘ ܓܪ̈ܡܐ ܗܢܘܢ ܘܢܦܩܘ ܠܥܠܘܗܝ، ܘܐܬܟܢܫܘ ܠܟܠܗ ܥܡܪܗ. ܡܛܠ ܕܓܒܪܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܠܗܘܢ، ܕܚܒܝܒ ܗܘܘ ܠܗܘܢ ܡܠܟܐ. ܘܠܡܩܒܪܗ ܕܢܘܡܐ ܐܬܘ ܘܐܬܟܢܫܘܗܝ ܟܕ ܪܡܫܐ ܘܡܠܟܐ ܠܡܠܟܬܐ، ܘܩܡ ܫܡܥܘܢ ܘܢܛܪܘܗܝ ܠܫܠܕܗ، ܘܐܙܩܦܘܗ ܒܗ ܐܬܪܐ، ܘܐܬܩܪܝܘ ܥܠ ܫܘܪܐ، ܘܗܘܐ ܟܪܝܐ ܐܦ ܡܘܬܐ ܠܟܠܗܘܢ ܠܐܚܝ̈ܢܘܗܝ. ܘܩܪܒ ܗܢܘܢ ܠܗܘ ܚܝܠܐ، ܡܢ ܨܠܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܐܝܢܐ ܕܠܐ ܗܘܐ ܠܗ ܗܢܐ ܩܕܝܫܐ، ܘܠܐ ܟܕ ܫܡܥܗ ܡܩܒܠ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ؟ ܐܘ ܡܢܘ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܕܡܪܥܐ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ، ܘܠܐ ܟܕ ܫܡܥܗ ܡܩܒܠ ܗܘܐ ܚܘܠܡܢܐ! ܐܘ ܡܢܘ ܗܘܐ ܠܟܪܝܐ ܘܒܟܠܐ ܡܢ ܡܪܗ ܫܘܠܛܢܗ، ܘܠܐ ܡܫܚܐ ܡܪܗܘܢ ܗܘܐ ܠܗ ܒܗ ܒܥܒܕܐ ܗܘ؟ ܠܐ ܓܝܪ ܫܦܝܪ ܠܦܘܫ ܡܣܟܢܐ، ܘܠܐ ܫܦܝ ܡܫܟܚܐ ܐܪܡܝܢ ܡܫܦܝܠܬܐ، ܘܠܐ ܡܘܦܩܐ ܟܪܝܗ ܡܣܟܢܬܐ، ܘܠܐ ܡܪܐ ܩܝܡܐ ܠܘܪܐ ܕܩܠܝܢ، ܕܪܘܚ ܒܪܝܬܐ ܥܠ ܩܛܝܠܬܐ، ܙܒܢܐ ܡܣܝܢܐ ܘܐܘܡܢܐ ܕܢܨܝܚܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ܀

ܡܚ: ܫܘܒܩܐ ܡܠܟܐ ܫܠܡ ܠܡܕܝܢܬ ܢܨܝܒܝܢ

ܡܢ ܒܬܪ ܗܠܝܢ ܡܕܝܢ، ܫܒܩ ܫܘܒܩ ܘܐܙܠ ܠܗ ܠܢܨܝܒܝܢ ܡܕܝܢܬܐ، ܘܐܬܩܒܠܬ ܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܕܠܐ ܒܥܒܕܐ ܐܠܐ ܒܡܠܟܐ، ܘܐܦ ܐܫܬܟܚ ܡܢܗ ܟܠܗ ܚܝܠܐ ܕܬܘܕܝܬܐ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܙܒܢܐ ܐܒܝܕܘ ܫܘܒܩ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܐܡܝܢܐ ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܢܘܟܪܝܘܬܗ ܐܦ ܗܢܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܠܒܢܝܢ ܕܐܬܬܚܒܪܘ ܗܘܘ ܒܢܦܫܐ. ܗܟܝܠ ܒܬܪ ܡܢ ܦܘܪܫܢܘܗܝ ܐܝܟܐ ܒܪܫܝܬܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܗ ܡܢ ܦܘܪܣܝܐ، ܘܩܒܪ ܐܢܘܢ ܒܗܘܐ ܩܕܝܫܐ ܡܫܝܚܐܝܬ، ܐܝܟ ܕܒܥܝܢ ܡܢܗ ܕܢܫܘܐ ܘܢܐܬܐ ܙܐܘܗܝ. ܘܦܩܕ ܐܢܘܢ، ܕܢܬܩܢܘܢ ܢܦܫܗ ܠܩܕܝܫܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܫܒܩܘ، ܘܒܥܘ ܡܢܗ ܐܝܟ ܡܠܬܗ ܕܡܠܟܐ܀

ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܒܪܥܘܬܗ ܕܢܦܫܗ، ܗܘ ܘܡܢ ܫܒܩ ܕܝܫ̈ܐ ܕܐܝܬ ܗܘܘ ܒܩܘܪܝܐ. ܘܦܩܕ ܠܟܠܗ ܐܢܫܐ ܡܫܡܫܝܢ ܐܡܪ، ܕܠܗ ܕܢܩܒܠܘܢ ܒܠܒܘܬܐ

ܠܟܗ̈ܢܐ، ܘܐܦܝܣܗ، ܘܒܗ ܒܝܘܡܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܫܠܡܐ، ܫܒܩ ܗܘ
ܙܥܘܪܐ. ܘܡܢ ܕܩܒܠ ܢܘܚܡܬܗ ܡܠܟܘܬܐ، ܐܘܕܝ ܠܡܪܘܬ ܡܠܟܐ
ܡܫܝܚܐ ܡܫܬܘܕܝܢܘܬܗ ܘܩܕܝܫܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܪܘܬ ܫܡܝܐ ܚܙܐ ܘܐܡܪ: ܕܡܢ
ܘܡܢܐ ܐܝܬ ܠܗ، ܫܒܩ ܡܫܬܡܥ ܡܢܗ܀

ܡܢ: ܬܫܥܝܬܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܫܬܥܝܢܝܬܐ ܥܠ ܡܠܟ ܚܝ̈ܘܬܐ

ܟܕ ܒܗܘܢܐ ܐܚܪܢܐ ܥܒܪ ܗܘܐ ܡܠܟ ܚܝ̈ܘܬܐ ܠܡܥܪ̈ܬܐ ܕܡܕܒܪܐ، ܘܐܬܩܠ
ܘܢܦܠ ܐܝܟ ܠܡܘܬܗ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܫܠܡܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܕܐܬܐ ܫܦܝܪܐ
ܘܩܡ ܠܘܩܒܠܗ ܒܗܘܢܐ ܠܟܠܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܕܗܐ ܡܠܟ ܦܠܐ ܘܡܛܐ ܒܟܪ
ܠܚܝ̈ܘܬܐ ܕܒܪܝܬܐ، ܘܢܘܕܥ ܐܝܟ ܢܘܠܦܢܗ ܘܢܘܠܦܢܝ، ܘܡܢܐ ܐܝܬ.
ܘܐܬܐ ܐܡܪܐ ܠܗ، ܕܗܘ ܕܫܒܩܗ ܠܫܡܫܘܢ ܚܝ̈ܘܬܐ، ܗܘ ܫܡܥ ܐܦ
ܠܗ ܐܝܟ، ܘܥܒܪ ܠܗ ܒܝܬܐ ܐܚܪܢܐ ܕܥܒܪ ܠܫܡܫܘܢ. ܘܐܬܦܢܝܘ ܒܝܬܐ
ܠܘܬ ܠܡܕܒܪ ܡܠܟܐ، ܟܕ ܡܫܬܝܢ ܗܘܐ ܡܢ ܚܠܝܐ، ܘܐܝܟܢܐ ܕܢܚܒܠ
ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܕܒܝܬܗ. ܡܠܟ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܐܢܘܢ، ܠܟܠܗܘܢ
ܚܝ̈ܘܬܐ، ܐܡܪܐ ܕܢܚܘܐ ܐܢܘܢ. ܘܟܕ ܐܬܩܪܒ ܩܘܕܡܝܗ ܒܟܠܐ ܩܠܐ، ܗܘ
ܕܡܬܚܙܝܢ ܗܘܐ ܗܘܕܥܝܗܘܢ، ܘܥܒܪܘ ܒܝܬܐ ܐܝܟ ܠܘܬ ܢܘܚܡܐ، ܟܕ
ܩܠܗ ܫܒܩ ܠܗ ܠܚܝܐ، ܡܠܟ ܕܝܢ ܥܒܪ ܠܗ ܠܡܥܪܬܐ ܥܡ ܐܘܪܚ
ܐܠܗܝܗ. ܢܫܩܗ ܡܫܬܡܠܝܗ ܡܠܟܘܬ ܡܠܟܐ، ܘܥܕܪ ܠܥܒܕܗ
ܘܐܦܠܗ ܒܟܠܗ ܕܒܝܫ ܡܕܝܢܬܐ، ܘܐܫܟܚܗ ܒܟܠܗ ܒܫܘܠܡܐ. ܗܘ ܕܝܢ
ܚܝ̈ܘܬܐ ܒܬܪ ܐܪܙܐ ܥܡ ܐܠܟܘܡܪ̈ܘܗܝ، ܘܥܒܪܐ ܢܦܩܘ ܡܢ ܬܘܪܐ ܘܢܚܪܘܢ.
ܒܬܪ ܕܝܢ ܐܬܠܘܕܗ ܠܡܫܝܚܐ ܘܐܡܪܘ ܠܗ: ܕܒܪܘܟܐ ܦܠܚܝܢ ܥܡ
ܡܪܝܡ ܟܝ ܡܠܟܐ، ܘܐܬܘܬܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܒܟܠܐ ܒܪܘܡܚܘܬܐ،
ܐܘܪܚ ܕܢܚܙܐ ܐܢ ܒܥܒܕܘ ܗܘܘ ܠܟܘܡܪ̈ܘܗܝ ܐܚܪܢܐ ܘܐܡܪܘ ܠܗ، ܗܘܐ
ܫܡܥܬܐ ܘܡܠܬܐ ܐܢܫܡܥ ܠܐܝܟ ܡܢ ܡܥܒܕܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ.
ܘܐܬܠܟܠܗ ܚܙܐܗ ܡܢ ܚܝܠܐ ܐܠܗܝܐ، ܘܠܐ ܢܕܥ ܐܢ ܡܠܟܐ ܐܢܘܢ ܐܘ
ܡܠܟܐ، ܐܝܟ ܕܢܗܘܐ ܒܝܬܐ ܐܝܟ ܕܥܒܕ ܫܡܫܘܢ ܕܗܘܐ ܒܝܬܐ، ܐܝܟ ܡܒܟܠܗ
ܘܩܪܝܬܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܗܟܢ ܗܘܐ ܠܗ ܥܡ ܡܠܟ، ܕܡܠܟܐ ܐܢܘܢ.

ܐܡܪܘ ܠܗ، ܕܟܠܐ ܚܟܝܡܐ ܟܡ ܗܒܠܗ ܘܟܠܐ ܐܦܣܩܘܦܐ
ܘܦܪܘܛܣܛܢܛܐ. ܘܗܠܝܢ ܠܡܠܟܘܬܐ ܡܕܝ، ܘܡܫܡܠܝܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܐܡܫܡܫܬܐ
ܕܦܪܘܛܣܛܢܛܐ، ܘܡܫܟܚ ܗܘܐ ܠܟܠܡܝܐ. ܘܡܛܠ ܗܘܐ ܢܟܠܐ ܕܒܩܫܘ ܡܢ
ܡܕܝܢܬܗܘܢ. ܘܒܬܪ ܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܠܟܘܡܪܘܬܐ، ܟܕ ܠܐ ܙܕܐ، ܗܘ ܩܡ
ܐܩܝܡܗ ܥܠ ܟܪܣܝܗ، ܘܐܬܟܠ ܠܗ ܚܝܠܐ. ܘܗܘ ܝܗܒ ܠܡܕܝܢܝܬܐ
ܕܦܪܫܢܐ، ܘܠܗ ܡܓܝܡܗ ܕܢܒܝܐ ܫܡܝܐ ܕܦܘܡܗ ܡܚܘܙ، ܘܫܡܥܐ ܘܢܩܡ
ܥܠ ܕܡܟܐ. ܘܐܬܐ ܚܕ ܡܢ ܡܘܡܢܐ ܡܘܡܢܘܬܐ ܡܢ ܦܘܡܗ ܡܚܘܙ
ܠܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܟܡ ܒܢܝ ܫܡܝܐ، ܟܕ ܐܬܟܠ ܘܒܪܟ ܠܗ، ܘܐܦܩܗ
ܠܩܕܝܫܐ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܚܠܘ ܐܘ ܐܚܘܢ، ܥܠ ܟܠܢܐ ܘܒܝܬܗ ܡܢ ܡܪܝ،
ܘܗܘ ܟܕ ܚܙܐ ܕܒܢܝܢܘܗܝ ܠܫܡܗ ܕܡܠܐ، ܘܠܐ ܢܦܩ ܒܙܘܝܬܐ،
ܡܫܝܢ ܫܡܥ ܠܚܝܡ ܥܠ ܟܕܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܐܡܪ ܠܗ: ܐܬܠܒܒ
ܐܘ ܡܘܡܢܘܬ، ܡܛܠ ܕܡܪܟ ܗܘ ܡܘܬܗ ܕܟܠܐ، ܘܢܦܠܝ
ܡܫܡܠܐܝܬ ܡܟܢܘܬܐ.

ܘܗܐ ܒܗܘ ܒܗܘܢ ܝܘܡܬܐ، ܐܬܓܘܙ ܡܢܗ ܕܢܫܡܬܐ ܡܘܡܢܘܬܐ ܕܡܝܐ
ܕܝܢܐ ܡܢ، ܕܬܠܬܐ ܢܡܚܘܙ ܘܫܢܝܐ ܡܢܐ ܟܠܒ. ܗܡܝܢ ܐܘܪܚܐ ܡܢ ܫܠܘܗ
ܕܪܟܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܢܐ ܐܘܪܚܐ، ܡܛܠ ܕܡܘܡܢܬܐ ܗܘܝܬܐ ܐܝܬ ܗܘܐ
ܠܗ ܠܡܟܠܐ ܕܟܝܐ، ܟܕ ܙܡܐ ܗܘܐ ܠܦܠܚܘܬܗ ܕܪܟܘܬܐ ܡܢܢ ܡܪܢ،
ܟܕ ܠܐ ܠܒܫܘ ܘܠܐ ܡܫܬܐ ܘܠܐ ܕܡܘ ܘܠܐ ܡܠܐ ܡܢ ܟܠܘܬܐ. ܘܟܕ ܐܬܟܠ
ܡܥܒܕ ܡܪܢ، ܠܩܕܝܫܘܗܝ، ܘܒܥܐ ܠܐܒܘܗܘܢ ܡܫܠܡܐ. ܘܡܢ ܟܠܗ
ܡܟܠܐ ܡܘܡܬܐ ܡܝܒܠ ܙܡܝܐ ܡܘܡܢܘܬ. ܐܬܓܘܙ ܫܡܪ ܚܕ ܡܢ
ܫܢܝܬܐ ܕܡܫܡܐ، ܘܗܒܪܗ ܒܫܠܗ ܘܡܛܠܬܗ. ܘܢܦܩ ܗܟܐ ܘܟܕ
ܠܦܠܚܘܢ ܐܢܫܐ، ܟܕ ܦܪܣ ܘܝܕܐ ܘܡܫܡܫ ܠܐܠܗܐ ܘܡܫܡܫܢ ܗܘܐ
ܠܗܘܢ ܟܕ ܐܡܪ: ܕܝܗܘ ܒܢܝ ܘܡܫܡܫ ܠܡܪܢ، ܘܡܒܠܗ ܠܪܡܫܐ ܗܘ
ܡܢ ܡܕܒܚܐ، ܘܝܗܒ ܡܘܡܢܐ ܠܟܝܬܗ ܩܕܝܫܬܐ ܫܡܝܐ ܘܡܠܟܘܬܐ.
ܘܐܬܡܪܗ ܦܠܚܘܢ ܐܢܫܐ ܘܡܫܡܫ ܠܡܪܢ، ܘܡܫܡܫ ܘܐܘܪܗ ܠܡܕܝܢܬܐ،
ܘܝܗܒ ܠܗ ܙܡܝܐ. ܝܕܥܝܢ ܗܘܘ ܫܡܪ ܦܠܚܘܢ ܐܢܫܐ، ܕܡܟܝܟܝܢܐ
ܕܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ ܝܗܒ ܐܝܢ ܗܟܐ ܠܗܠܝܢ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܓܠܝܗ

ܕܩܪܝܒܐ ܗܘܐ ܠܟ ܕܢܬܬܠ ܥܠܝܡܐ ܠܒܢܝ̈ܢܫܐ، ܘܒܬܪ ܩܠܝܠܐ
ܕܪ̈ܒܐ ܐܝܟ ܟܠܒ ܐܝܟ. ܘܐܬܚܡܨ ܠܡܚܠܦܗ، ܘܫܩܠ ܫܢ̈ܘܗܝ
ܘܢܟܬ ܠܟܠܒܐ ܦܬܘܡܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܠܬܪ̈ܝܢ ܡܬܢܟܝܬܐ، ܐܬܦܢܝܘ
ܘܐܙܠܝܢ ܕܢܟܬܘܢ ܠܗܘܢ ܐܢ̈ܫܐ ܐܚܪ̈ܢܐ، ܢܦܩܘ ܗܘܘ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗܘܢ، ܘܢܟܬܘ
ܗܘܘ ܠܡܪܥܝܬܐ ܚܕܐ. ܘܡܬܢܟܝܬܐ ܚܣܝܪܬܐ ܛܥܐ ܢܦܫܗ ܠܬܪܥܝܢ، ܘܫܒܩ
ܠܟܠܗܝܢ ܡܬܕܡܪܐ ܣܘܥܪܢܗ، ܘܐܙܠ ܠܡܕܝܢܬܐ ܗܘ ܕܥܒܪ ܗܘܐ ܠܗ ܡܢܗ
ܐܚܪܝܢ. ܘܢܦܩ ܠܛܘܪܐ ܕܡܠܟܘܬܗ، ܘܫܒܩ ܠܟܘܠܗ. ܘܠܟܠ ܗܘܐ
ܢܛܪܝܢ ܕܩܪܝܒܐ، ܐܠܐ ܐܘܦ ܡܢ ܐܠܗ̈ܝܗܘܢ. ܟܠܗܘܢ ܕܝܢ ܐܢܫ̈ܐ
ܡܚܒܪܝܢ ܗܘܘ ܐܢܫ ܐܢܫܐ ܡܥܝܪܐ، ܘܡܢܟܝܢ ܗܘܘ
ܘܡܡܣܡܝܢ ܘܟܠܝܢ ܕܢܦܩܐ ܡܢ ܡܢܗ، ܕܢܛܠ ܠܡܐܟܘܠܗ ܘܕܡܟܬܐ ܡܢ
ܟܪܝܗ ܡܬܪܥܝܬܐ. ܘܡܢ ܕܡܛܠܗ ܠܡܫܚܐ ܗܘ ܣܘܥܪܢܗ ܘܢܟܬ
ܡܟܠܠ، ܐܬܦܢܝܘ ܠܡܫܚܐ ܕܢܦܩܘ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗ، ܘܢܛܪܐܘ ܡܛܠ ܡܢ
ܕܩܝܡ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗܘܢ ܕܢܟܝܬܐ. ܬܒܥ ܗܘܐ ܠܗ ܥܝܢ ܗܘ ܟܠܗ
ܠܩܪܝܒܐ ܡܢܗ ܐܚܪܝܢ، ܘܡܩܒܠ ܗܘܐ ܠܗ ܟܠ ܐܘܪܚܬܐ ܕܡܬܪ ܗܘܐ
ܡܢܗ ܕܠܐ ܐܬܘܗܝ. ܘܡܢ ܕܗܢܐ ܣܘܥܪܢܐ ܠܐܢܫ ܗܘܐ ܟܠ ܩܪܝܒܐ ܘܐܡܪ
ܗܘܐ، ܕܡܐ ܕܡܛܠ ܐܝܬ ܠܗܢܘܢ، ܡܢܗ ܐܝܬ ܠܗ ܘܡܩܒܠ ܐܝܬ ܠܟܠܗܘܢ
ܢܟܝܬܐ، ܘܐܬܚܫܒܘܢ ܟܢܝܫܐ، ܘܟܢܫ ܟܢܫ ܡܛܠܝܬ ܠܗ، ܘܐܡܪܐ ܐܢ
ܐܬܐ ܡܥܝܪܐ ܡܫܩܠ ܠܗ ܡܢ ܐܒܘܗܝ. ܡܫܒܚ ܗܘܐ ܥܝܢ ܕܣܘܥܪܢܐ
ܡܬܠܡܕ ܗܘܐ ܗܘ ܩܪܝܒܐ ܠܒܪܗܫܝܬܐ، ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܫܡ̈ܝܗܘܢ
ܠܟܠܗܘܢ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܐܬܦܢܝܘ ܣܘܥܪܢܗ، ܕܢܦܩܘ ܘܢܦܠܘ ܡܢ
ܡܕܝܢܬܗܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ، ܕܫܡܥ ܠܝ ܫܡܥܗ ܘܡܢܗ ܫܡܥܢ
ܡܥܝܪܐ ܕܡܬܚܙܐ ܠܝ ܡܢ ܕܘܟܬܗ، ܗܘܝܐ ܘܡܬܕܪܟܐ ܡܬܢܬܗ. ܐܠܐ
ܬܘܒ ܠܘ ܐܝܟ ܥܠܡܐ، ܘܠܐ ܐܬܚܫܒ ܥܡܗ ܟܠ ܕܡܕܡ ܡܢ ܐܡܪܝܢ.
ܕܗܘܐ ܟܠܗܘܢ ܟܘܠܗ ܫܘܠܛܢܗ، ܘܡܫܬܡܠܝܐ ܗܘ ܡܬܠܡܕܘܬܗ
ܟܐܡܪܝܢ. ܘܟܠܒ ܐܝܟ ܚܙܝܐ ܠܟܢܫܐ، ܒܚܝܠܗ ܕܪܥܝܐ ܗܘ ܕܒܗ ܐܢܫܝܢ
ܐܝܟ ܓܘܫܐ. ܘܥܒܪܘ ܗܘܐ ܡܢ ܐܡܪܗ ܗܘ ܕܡܛܠ ܠܢܘܟܪܝܘܬܗ،
ܡܛܠ ܕܐܬܚܘ ܗܘܘ ܩܪܝܒܝܢ ܐܢܫܝܢ ܡܢ ܚܕܝܐ ܘܡܬܕܪܟܢܐ ܡܕܝܢܬܗܘܢ.

ܗܘ ܕܐܝܬ ܒܫܠܡܫ ܡܛܠ ܗܘܢܗ ܚܠܦܘܗܝ ܕܚܛܐ ܗܘ، ܕܢܬܦܪܥ ܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܐܢܫܐ، ܘܗܘܐ ܡܫܬܩܠ ܥܒܕܐ ܚܕ ܥܡܪ: ܚܙܐ ܐܬܠܒܫ ܕܩܐܡ ܒܟܠܗ ܕܐܢܫܐ ܗܘ، ܘܗܘ ܡܒܥܐ ܗܘܐ ܠܗ ܠܐܡܬܐ ܕܪܚܐ ܗܘܐ، ܘܡܫܬܡܫ ܗܘܐ ܠܦܘܩܕܢܗ ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܐܚܝܕ ܗܘܐ ܒܐܝܕܗ ܕܥܡܐ ܪܒܐ ܕܕܗܒܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܐܢܫܐ ܗܘ ܕܩܪܒ ܠܡܠܟܐ ܕܒܝܬܐ، ܕܓܢܒ ܥܒܕܐ ܗܘ. ܘܫܩܠ ܠܗ، ܕܢܫܕܪ ܠܡܠܟܐ ܥܠܬܐ ܚܕ. ܘܗܘܐ ܐܝܟ ܕܝܗܒ ܠܡܠܟܘܬܗ، ܘܐܦ ܒܝܬܗܘܢ ܐܢܫܐ ܗܘ ܒܫܬܩܐ، ܘܠܐ ܐܫܟܚ ܐܝܟ ܕܢܦܩ ܠܡܠܟܐ ܠܘܬܗ، ܘܫܕܪ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗ. ܘܟܠ ܐܢܫܐ ܗܘ ܒܥܒܕܐ، ܘܚܫܒ ܘܣܒܠ ܒܟܠ ܚܝܘܬܐ ܕܐܝܬ ܗܘܘ ܠܗ، ܘܫܩܠ ܚܝܘܬܐ ܡܫܬܠܛ ܗܘܐ ܥܠܘܗܝ ܥܒܕܐ ܗܘ ܕܡܕܒܪ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܠܡܪܕܘܬܗ ܕܐܢܫܐ ܗܘ، ܫܪܝ ܗܘܐ ܡܠܐܟܐ ܢܚܬ ܡܢ ܫܡܝܐ ܒܕܡܘܬ ܢܘܪܐ، ܘܡܚܝܗܝ ܠܐܢܫܐ ܗܘ ܒܪܘܡܚܐ، ܘܩܛܠܗ ܘܡܝܬ. ܘܗܘ ܥܒܕܐ ܗܘ ܕܡܕܒܪ ܗܘܐ ܠܗ ܒܫܪܘܪܐ ܘܟܐܢܐ، ܘܐܬܐ ܒܕܡܐ ܠܒܝܬܐ ܗܘ. ܘܫܒܩܐ ܗܘ ܕܒܝܬܐ ܢܦܩܘ ܠܡܠܟܘܬܗ ܒܫܪܘܪܐ ܘܟܐܢܐ، ܟܕ ܡܫܒܚܝܢ ܠܐܠܗܐ ܥܠ ܡܘܬܗ ܕܐܢܫܐ، ܘܫܪܝ ܡܬܐ ܗܘܟܢ ܦܠܚܝܢ ܕܢܦܩܘܢ ܠܡܪܢܝܬܗܘܢ. ܘܗܘ ܫܒܐ ܪܒܐ ܗܘܐ ܟܕ ܡܠܟܐ ܗܘܐ ܥܠ ܚܕܐ ܗܢܐ، ܘܐܡܪ ܗܘܐ، ܕܡܛܠ ܐܢܐ ܐܘ ܒܢܝ، ܕܕܪܫܐ ܪܒܐ ܒܠܒܝ ܕܢܦܩܘܢ ܫܠܝܐ ܥܠ ܐܪܥܐ. ܐܠܐ ܙܟܘ ܘܥܒܕܘ ܡܢ ܩܕܡ، ܕܢܗܘܐ ܠܟܘܢ ܠܫܘܒܚܐ ܕܐܢܫܐ ܗܘ ܫܠܝܐ ܡܢ ܥܡܗ.

ܡܒ: ܦܘܠܡܝܘܣ ܡܬܡܠܟ ܘܡܫܡܠܝ ܒܬܪܗ ܦܘܠܡܝܘܣ

ܡܢ ܒܬܪ ܡܘܠܟ ܐܪܝܐ، ܡܠܟ ܗܘܐ ܦܘܠܡܝܘܣ ܡܠܟܐ ܪܒܐ. ܘܐܡܠܟ ܒܪܗ ܒܬܪܗ، ܘܡܠܟ ܐܦ ܒܪܗ. ܘܐܡܠܟ ܒܬܪܗ ܦܘܠܡܘܣ ܐܚܘܗܝ ܡܠܟܐ ܪܒܐ، ܘܐܬܬܡܠܟ ܐܦ ܗܘ ܒܠܐ ܐܒܗܘܗܝ. ܘܡܢ ܒܬܪܗ ܐܡܠܟ ܗܘܐ ܦܘܠܡܝܘܣ ܕܡܬܩܪܐ ܚܝܠܬܢܐ، ܘܪܕܦܐ ܕܐܚܐ ܐܬܝܕ ܥܠ ܥܡܐ ܦܠܚܘܗܝ. ܘܡܢ ܗܘܐ ܡܠܟܘܬܐ ܦܘܠܡܝܘܣ ܡܬܩܪܝܢܐ، ܘܐܝܬܘܗܝ ܡܢ ܪܕܘܦܝܐ ܕܥܡܐ ܕܐܝܢ ܗܘ ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܗܢܐ،

ܐܠܐ ܡܢ ܒܬܪ ܕܐܫܬܠܡ ܬܫܡܫܬܗ ܕܡܪܢ ܡܫܝܚܐ، ܒܫܘܠܡܗ
ܘܐܬܐܡܪ ܐܚܪܢ، ܘܠܐ ܐܫܟܚ ܕܢܥܘܠ ܠܡܕܝܢܬܐ، ܘܟܕ ܒܡܫܠܠܬܐ
ܘܒܗ ܠܐܢܫܐ ܕܝܗܘܕܝܐ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܕܚܠܬܐ ܕܦܪܝܫܐ،
ܘܐܬܝܢ ܗܘܘ ܩܕܡܘܗܝ ܟܠܗܘܢ ܕܘܟܝܬܐ. ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ ܡܢ ܟܠ ܥܒܪ،
ܡܛܠ ܓܒܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܡܩܒܠ ܗܘܐ، ܘܠܐ ܢܫܒܘܩ ܠܐܢܫ ܡܢܗܘܢ܀

ܡܚ: ܫܪܝܐ ܕܚܪܐ ܡܢܗ ܐܘܪܚ ܥܠ ܦܘܪܣܐ ܘܡܫܘܬܐ ܕܐܝܢܐ

ܗܘܐ ܚܕ ܡܢ ܡܫܪܝܐ، ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܠܢ ܗܘ ܣܦܪܐ ܘܐܡܪ ܠܢ، ܕܟܕ ܗܘܐ
ܠܗ ܫܘܒܩܢܐ ܕܐܢܫܘܬܐ ܟܠܗ ܡܢ ܚܛܝܬܐ، ܘܚܙܐ ܗܘܐ ܩܐܡ ܐܢܐ
ܒܦܘܪܣܐ ܚܕ ܕܘܒܪܐ، ܘܐܢܫܐ ܕܒܗ ܡܫܡܫܝܢ، ܘܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ
ܒܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܗܘܐ ܒܗ ܚܕܐ ܕܒܪܐ ܘܕܘܒܪܐ، ܘܡܫܒܚܝܢ ܐܢܫܐ ܡܢ
ܕܒܪܐ، ܕܣܡ ܗܘܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܐܢܫܐ ܕܒܦܘܪܣܐ ܗܘ ܕܒܪܐ. ܘܐܝܟ ܢܘܗܪܐ
ܦܪܚ ܗܘܐ ܡܢܗ، ܘܐܝܟ ܗܘܘ ܐܦ ܗܢܘܢ ܐܢܫܐ ܕܢܘܗܪܐ. ܘܚܙܐ
ܕܚܕ ܡܫܪܝܐ ܡܢ ܥܡܡܐ، ܘܩܪܒܘ ܠܐܢܫܐ ܗܘ، ܘܫܒܩܘ ܟܕ ܡܬܩܪܒ
ܠܡܫܝܚܐ ܠܥܘܕܪܢܐ. ܘܡܫܬܐܠܝܢ، ܘܠܐܝܟܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܠܗ؟ ܘܐܡܪ
ܠܗ، ܕܡܫܪܐ ܒܦܘܪܣܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܟܠܗܘܢ ܢܦܩ،
ܘܫܒܩܘ ܠܚܕ ܡܢ ܗܢܘܢ ܐܢܫܐ ܕܥܠ ܥܪܣܗ، ܘܗܘ ܒܟܠܗܐ ܢܦܩܘ
ܘܐܫܟܚܘ. ܘܡܢ ܒܬܪܟ ܗܘܐ ܘܫܒܩ ܠܡܫܝܚܐ. ܐܝܠ ܕܝܢ
ܡܠܐܟܐ، ܕܡܢܐ ܗܘ ܗܕܐ، ܕܠܐ ܐܘܦܝ ܠܚܕ ܡܢ ܐܢܫܐ ܗܟܢ؟
ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ، ܕܢܫܒܩܘܢ ܠܚܛܗܝܟ ܡܢ ܩܕܡ ܕܘܟܐ ܕܒܠܝܬ.

ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܫܡܥ ܡܢ ܪܘܚܐ، ܗܘܐ ܠܐܢܫܐ ܚܕ ܕܘܟܐ ܐܘܪܚ ܠܘܬܗ ܡܢ
ܫܡܝܐ ܕܦܘܪܣܐ ܗܘ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܥܡܪ ܘܡܫܒܚ ܫܪܝܐ، ܘܐܬܐܬ
ܫܡܝܐ ܗܘ ܡܢ ܡܪܘܡܐ. ܘܢܚܬ ܢܦܩܘ ܒܫܠܡܐ ܠܡܫܝܚܐ ܠܘܬܗ
ܦܘܪܣܐ، ܘܫܒܩܘ ܐܢܫܐ ܩܕܡܝܗܘܢ ܡܢ ܡܪܘܡܐ، ܘܢܦܠ ܠܥܘܕܪܢܐ.
ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܘܠܐ ܐܝܬ ܐܝܟܐ ܚܕܐ ܡܫܡܥܢ. ܘܢܚܬ ܢܦܩܘ ܒܫܠܡܐ
ܕܢܫܒܘܩ ܠܚܛܗܐ ܗܢܘ، ܘܫܒܩܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܠܥܡ ܐܝܟܘ ܠܐܘܪܚܐ ܡܪܘܡܐ،
ܘܐܝܟܘ ܗܘܘ ܟܠܡܐ ܘܡܫܒܚܬܐ ܚܕܐ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܩܕܡܝܐ، ܘܐܝܟ

ܕܘܟܬܗ، ܘܦܫܩܗ ܗܘܟܢܐ ܡܢ ܙܒܢܐ ܕܒܝܬܐ ܠܒܪܝܬܐ. ܗܘܝܘ ܐܬܐܘܕܥܬܗ ܠܟܠܗܘܢ، ܘܡܛܠܗ ܘܐܬܦܫܛܘܢ ܠܥܠܡܐ ܕܢܚܙܐ ܐܢܘܢ ܟܕ ܐܡܪܝܢ ܠܗ، ܕܐܚܘܢ، ܚܙܝ ܠܐܢܫܐ ܗܠܝܢ ܕܬܐܪܓܘܢ ܡܢ ܗܪܟܐ. ܡܛܠ ܕܦܪܢܣܝܢ ܠܡܘܬܐ ܬܠܝܢ ܡܢ ܚܝ̈ܐ. ܒܢܘܗܝ ܘܬܠܡܝܕܘܗܝ. ܗܘܝܘ ܩܕܡܝܐ ܐܦܝܘ ܠܡܪܢ، ܕܢܪܕܘܦ ܡܢܗܘܢ ܢܦܫܬܐ. ܟܕ ܡܟܬܒ ܐܬܦܠܓ ܡܕܡܗܘܢ ܠܐܦܝ ܡܕܒܪܐ ܐܝܟ ܠܐܘܪܚܐ ܕܢܗܘܐ، ܘܠܡܫܝܚܐ ܦܓܪܗ ܘܢܦܫܗ ܠܗ، ܟܕ ܐܘܠܝܢ ܗܘܘ ܠܐܦܝ ܚܝܠܐ ܕܡܠܟܘܬܐ، ܟܕ ܕܡܫܝܚܝܢ ܘܐܬܒܠܝܢ، ܘܡܬܐܬܪܝܢ ܗܘܘ ܠܬܘܩܠܬܐ ܒܢܘܗܝ ܘܬܠܡܝܕܘܗܝ. ܘܫܪܝܢ ܗܘܘ ܠܡܫܬܠܛܘܬܗܘܢ، ܡܫܪܝܢ ܗܘܘ ܠܡܐܪ، ܕܡܫܝܚܐ ܡܕܘܪ ܠܗܘܢ ܢܦܫܬܐ ܗܘ. ܘܡܬܦܪܢܣܝܢ ܗܘܘ ܠܟܢܫܐ، ܐܡܟܢܐ ܕܢܬܡܪܚܘܢ ܠܡܫܬܘܕܝܘ ܠܡܠܟܘܬܗܘܢ، ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܐܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘ ܠܟܠܗܘܢ. ܠܡܫܘܠܛܘ ܒܪܘܚܐ ܡܢܗ، ܐܝܟ ܕܡܬܝܠܕܐ، ܘܡܛܠ ܐܢܘܢ ܒܪܟܬܐ ܕܦܪܝܫܐ ܐܝܟ ܕܒܛܘܦܐ ܕܥܘܪܐ، ܘܦܪܩܗ ܟܕ ܡܬܠܦܝܢ ܘܡܛܠ ܠܡܫܘܬܦܬܐ. ܘܐܦ ܦܠܛܗ ܚܝܠܐ ܕܡܫܬܐܠܐ ܟܕ ܒܪܗ ܐܢܘܢ، ܡܫܪܝܢ ܗܘܘ ܠܡܐܪ ܕܚܝܠܐ ܕܡܫܘܚܬܐ ܢܦܠ ܠܟܠܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܡܬܟܪ ܗܘܐ ܦܠܛܗ ܐܚܝܕܐ، ܘܡܬܕܘܕܝܢ ܗܘܘ، ܘܕܚܝܠܝܢ ܗܘܘ ܠܐܢܫܐ ܕܦܪܩܗ ܡܢ ܡܪܘܬܐ. ܗܘܐ ܠܡܫܘܬܐ ܩܕܡܝܬܐ ܫܦܝܪ ܡܪܢ، ܒܬܫܒܘܚܬܗܘܢ، ܕܐܬܘܬܐ، ܟܐܝܕܘܢ ܕܩܕܡܝܐ ܡܪܝ ܐܘܪܚܝܢ. ܘܟܕ ܐܬܓܠܝܬ ܡܢ ܡܪܝܡܘܬܗܘܢ، ܘܡܪܐ ܠܒܝܫ ܐܢܘܢ، ܐܬܓܠܝܗ ܦܠܛܗ ܫܪܪܐ. ܘܚܝܠܐ ܐܘܪܚܗ ܠܡܫܘܪ ܡܠܟܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܪܝܐ ܟܕ ܫܡܥܗ، ܦܬܚ ܘܐܡܪ ܠܪܘܚܢܝܘܬܗ، ܘܠܐ ܐܢܫ ܢܣܒ ܠܟܠܗܘܢ، ܕܒܝܬܐ ܕܡܫܡܠܝܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܗܘܝܘ ܡܫܡܠܝܢ ܠܗܘܢ ܡܢ ܐܦܝ ܠܗܘܢ، ܫܡܪܝܢ ܠܫܠܝܚܐ، ܘܟܕ ܟܕ ܡܬܚܒ ܐܢܐ ܠܗܘܢ. ܚܝܠܐ ܕܝܢ ܦܠܛܗ ܕܡܫܘܚܬܐ، ܠܗ ܐܬܐ ܗܘܐ ܡܢ ܡܫܝܚܐ ܕܫܡܥܗ ܡܢ ܗܠܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܠܥܠܡܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܕܗܘܘ ܠܗܘܢ ܐܠܐ ܗܘܐ ܕܡܫܡܫ ܒܪܝܬܐ، ܟܬܘܒܐ ܠܟܐܒܝܢ ܗܘܘ ܠܡܪܢ، ܠܦܠܛܗ ܡܫܘܚܬܐ، ܘܕܚܠܝܢ ܗܘܘ ܠܡܫܬܦܩ ܠܐܦܝ ܦܪܝܫܐ ܗܘܐ. ܘܗܘܟܢܐ ܢܛܪ ܐܢܘܢ، ܡܪܝܐ ܠܡܫܡܫܢܐ ܘܠܐ ܠܒܐ ܘܠܐ ܕܚܠܐ.

ܐܠܐ ܗܵܝܕܹܝܢ ܫܲܪܝܘ ܦܘܼܪ̈ܫܵܢܹܐ ܡܸܫܬܲܡܠܸܠ ܗ݇ܘܵܐ ܕܢܸܬܒܲܛܸܠ ܫܘܼܠܛܳܢܗܘܢ ܕܦܬܘܼܟܪ̈ܐ، ܘܥܕܡܐ ܕܡܠܟܐ ܕܐܬܐ ܗ݇ܘܵܐ ܠܥܠܡܐ. ܘܡܛܠ ܕܡܢ ܡܠܟܘܬ ܕܫܡܝܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܘܬ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܫܕܪ، ܘܣܓܝ ܐܝܟ ܕܐܝܠܝܢ ܐܢܘܢ، ܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܩܕܡ ܫܠܝܐ ܕܦܘܪ̈ܫܢܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܒܓܪ ܡܠܟ ܠܗܘܢ، ܕܚܝܠܐ ܐܡܝܢܐ ܗܝܕܝܢ ܠܥܡܡ̈ܐ ܠܡܫܝܚܘܬܗ ܠܐ ܡܬܟܠ. ܐܠܐ ܡܢ ܒܬܪ ܐܠܗܘܬܗ ܘܐܢܫܘܬܗ ܐܬܚܝܢ ܕܠܗܘܢ، ܒܡܠܟܐ ܘܠܐ ܐܠܗܘܬܐ ܡܫܝܚܐ ܡܚܝܢܘܬܗ، ܘܡܢܗ ܐܝܟܢ ܡܫܝܚ ܐܝܟܢ. ܐܠܐ ܕܝܠܗ ܘܒܗ ܡܢ ܡܠܟ، ܘܐܬܦܩܕܬܗ ܒܡܠܟܘܬܐ ܡܢܗ ܕܗܘܐ ܐܘܪܚܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܫܡܥ ܟܠ ܦܘܪܫܢܗ ܕܡܠܟ ܢܦܩ ܡܫܝܚܐ، ܘܡܛܐ ܟܕ ܡܢ ܐܘܪܗܝ. ܒܬܪ ܗܠܝܢ ܗܘܝܢ ܦܠܚܝܢ ܢܩܡܬܐ. ܐܦܐ ܡܫܝܚܐ ܕܦܘܪ̈ܫܢܐ ܘܥܡܐ ܟܠܗ ܡܫܝܚܐ. ܘܟܕ ܢܦܩܘ ܗܘܘ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܠܐܬܪܐ ܕܝܢܗܘܢ ܘܝܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܗܡܢܐ، ܐܫܬܡܥܬ ܠܗܘܡܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܫܠܝܚܐ، ܘܥܒܕܘ ܕܢܦܩܘܢ ܘܢܕܪܘܢ ܐܢܘܢ ܘܢܒܥܘܢ ܐܢܘܢ. ܐܝܟ ܗܘܐ ܕܝܢ ܟܡܐ ܕܐܝܬ ܕܡܫܟܚ ܗܘܐ ܠܗ ܒܗܘܡܪܐ. ܘܟܕ ܐܬܚܙܝ ܠܘܬ ܟܠܗ ܡܠܟܘܬܐ، ܡܫܝܚܐ ܘܐܘܕܥܘܢܝ ܠܦܘܪܫܢܐ، ܘܫܕܪ ܟܠܗ ܠܗܘܡܠܐ ܕܗܘܡܪܐ. ܘܐܫܬܡܥ ܥܠ ܡܘܬܪܗ، ܘܐܬܐ ܠܘܬܗ، ܘܩܕܡ ܠܡܠܟܘܬܗ ܐܬܐ ܕܡܠܟܐ، ܘܐܬܚܙܝ (ܘܚܙܐ) ܐܢܘܢ. ܘܢܦܠܘ ܠܡܠܟܘܬܗ ܚܝܠܐ ܠܥܒܕܐ ܕܫܘܒܚܐ، ܘܐܝܟ ܠܡܥܒܕ ܠܐ ܫܪܐ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܠܡܠܟܝܢ ܗܘܘ ܘܡܫܬܡܥܝܢ ܘܦܩܕܝܢ ܠܥܒܕ̈ܐ، ܘܡܥܕܪܝܢ ܗܘܘ ܕܡܫܝܚ، ܘܡܬܬܚܡܠܝܢ ܗܘܘ ܘܢܦܠܝܢ. ܘܐܚܪܢܐ ܕܓܒܪܐ ܠܗ ܠܦܪܘܩܢ ܘܫܠܝܚܘ ܒܫܡܝܐ، ܘܐܬܐܘܕܝܘ ܒܫܡܝܢܐ ܕܡܠܟܐ ܕܫܘܒܚܐ ܗܘ[27]، ܐܝܟ ܗܝܕܝܢ ܕܓܒܪܐ ܠܐܠܗܘܬܐ[28].

ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܕܝܢ ܚܙܝܢ ܗܘܘ ܟܠܗܘܢ ܐܚܕܐ ܠܗܘܡܠܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܢ ܠܥܠ. ܗܝܕܝܢ ܟܕ ܢܦܩܘ ܦܘܪ̈ܫܢܐ ܠܚܕܕܐ ܘܪܗܛܐ، ܘܩܪܘ ܐܢܘܢ، ܕܡܫܬܡܥܝܢ ܗܘܘ ܘܡܥܕܪܝܢ ܘܠܐܡ، ܘܠܐ ܐܝܟ ܡܢܗܘܢ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܕܢܦܩܐ ܡܢ

[27] ܡܬܝ 24:14

[28] ܦܘܪ̈ܫܢܐ

ܡ: ܩܕܝܫܐ ܡܫܒܚܐ ܚܕ ܡܢ ܡܥܕܪ̈ܐ ܕܡܪܝ ܫܡܥܘܢ ܒܪ ܨܒ̈ܥܐ

ܒܗܢܐ ܕܝܢ ܙܒܢܐ ܡܠܟ ܗ̱ܘܐ ܒܗ ܦܪܣ܆ ܗܘ ܕܐܬܩܪܝ ܗ̱ܘܐ ܦܛܪܝܪܟܘܬܐ ܕܒܝܬ ܦܪ̈ܣܝܐ. ܘܩܡ ܗ̱ܘܐ ܒܐܬܪܗ ܡܪܝ ܫܡܥܘܢ ܒܪ ܨܒ̈ܥܐ܆ ܟܗܢܐ ܚܣܝܢܐ ܘܫܦܝܪܐ ܒܟܠܡܕܡ܆ ܘܕܠܐ ܐܦ̈ܐ ܒܩܘܫܛܢܘܬܗ܆ ܕܟܝܢܬܐ ܐܦ ܗܘ ܐܚܘܗܝ ܫܡܥܘܢܐ ܠܗܒܐ ܘܡܫܪܝܐ܆ ܘܗܘܐ ܡܢܘܪܐ ܠܗܒܐ ܠܡܪܕܝܬܗ. ܒܝܘܡܐ ܕܦܘܠܚܢܗ ܕܐܬܟܠܠ ܒܣܗܕܘܬܐ ܘܐܬܟܠܠܬ ܩܘܕܫܐ ܡܪ̈ܬܐ ܒܝ̈ܬ ܡܥܡܕܘ. ܘܫܡܐ ܢܫܒܘܩ ܠܡܪܕܝܬܗ ܕܐܬܟܢܫܬ ܩܢܐ. ܘܟܕ ܦܩܕ ܗ̱ܘܐ ܡܠܟܐ ܪܫܝܐ ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ܆ ܕܢܒܣܐ ܡܢܗܘܢ ܐܚܪ̈ܢܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ܆ ܐܬܚܝܕ ܗ̱ܘܐ ܕܢܫܡܫ ܐܦ ܗܘ ܫܡܥܘܢ ܦܛܪܝܪܟܐ ܕܦܪܣ. ܘܟܕ ܠܐ ܐܬܡܛܝ ܕܢܫܡܫ܆ ܫܕܪ ܠܘܬ ܡܢ ܐܠܨܢܘܬܗ. ܘܟܕ ܐܬܚܙܝ ܠܡܠܟܐ ܠܘܡܕܐ܆ ܫܠܝܡ ܘܕܝܠܗ ܕܢܫܬܩܠ ܡܢܗ ܕܝܠܐ ܘܡܢ ܦܠܓܗ ܐܚܪܬܐ. ܘܚܕ ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܡܢ ܩܕܡ ܒܪܫܝܬ ܬܘܡܢܐ ܚܝ̈ܠܘܬ ܗ̱ܘܝ ܐܘܟܠܗܝܢ ܠܐܬܪܘܬܗܝܢ܆ ܟܐܬܪܢܐ ܕܝܠܗ ܒܠܒܐ ܘܐܬܚܝ̈ܠܘ. ܘܟܕ ܐܬܒܪܗ ܡܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ܆ ܒܐܠܦܘܗܝ܆ ܡܛܠ ܕܚܠܘܬܗ ܘܡܪܝ ܫܡܥܘܢ ܟܬܘܒܐ. ܘܗܘܝܘ ܩܪܐ ܒܗܘ ܕܚܝ̈ܠܘܗܝ ܐܘܟܠܗܝܢ܆ ܘܢܦܩܘ ܟܬܒܐ ܕܪܟܝܒܐ ܒܠܠ ܠܐܬܪܘܬܗܝܢ ܐܘܟܠܗܝܢ. ܘܟܕ ܡܪܢܐ ܡܚܠܗ ܩܕܝܫ ܩܢܘܗ ܟܐܠܐ܆ ܘܐܣܒܪ ܗ̱ܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܗ܆ ܘܡܫܡܫ ܗ̱ܘܐ ܒܫܠܡܘܬܐ. ܘܡܬܕܒܪ ܗ̱ܘܐ ܩܫܝܫܐ ܗܘ ܕܐܬܚܠܡ܆ ܕܐܡܝܢܐ ܟܕ ܗܘ ܒܕܝܢܐ ܠܐ ܡܩܒܠ ܗ̱ܘܐ ܠܗ ܡܕܡ ܡܛܠ ܕܚܝ̈ܠܘܗܝ܆ ܗܘ ܩܪܒ ܠܗ ܐܚܘܬܐ. ܡܩܝܡ ܗ̱ܘܐ ܠܗܘܢ ܒܪ ܡܛܠ ܠܐܢܫܘܬܐ ܕܟܪܝܐ. ܘܟܕ ܐܘܡ ܬܘܡܢܐ ܐܬܟܠܠܘ ܘܡܪܕܘ܆ ܕܢܬܪܚܩܘܢ ܟܢܘܫܝܐ ܕܐܚܪ̈ܢܐ ܩܕܝ̈ܫܐ܆ ܡܪܝ ܢܦܩܘܒ ܥܡ ܩܕ̈ܝܫܐ ܐܚܪ̈ܢܐ. ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܘܒ ܐܬܚܝܕ ܗ̱ܘܐ ܟܢܘܫܝܐ. ܘܡܢ ܟܕ ܕܡܠܟ ܗ̱ܘܐ ܥܠܘܗܝ ܡܬܚܝܠܐ ܘܙܪܝܙܐ ܕܟܠ ܫܪ̈ܟܢ܆ ܢܦܩܘ ܐܦ ܒܫܠܡܗ ܕܐܪܥܗܘܢ ܠܡܐܬ ܐܬܚܝܠܘ ܟܢܘܫܝܐ. ܘܡܛܠ ܕܚܝܠܐ ܘܠܐ ܐܘܡܝ܆ ܡܪܟܢܝܢ ܫܪ̈ܟܐ ܫܡܝ̈ܢܐ܀

ܥܠܘܗܝ ܟܘܡܪ̈ܐ ܕܦܬܟܪ̈ܐ، ܘܟܠܗ ܥܡܗ ܡܢ ܩܕܝܡ ܘܐܦܪܝܡ ܠܟܢ̈ܘܫܬܐ،
ܘܗܘܐ ܬܡܝܡܘܗܝ، ܕܒܬܫܡܫܬܐ ܐܒܐ ܘܢܫܒܚܘܢ ܠܐܠܗܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ
ܐܦܝܣ ܪܘܚܐ ܕܩܘܫܬܐ ܕܐܠܐ ܗܘܐ ܥܡܝܪܗ، ܘܗܘܝܘ ܠܗܘܐ ܪܘܚܐ ܗܘ.
ܐܣܠܡܗ ܘܢܦܠ ܥܠ ܦܫܝܛܘܬܐ، ܘܐܬܐ ܥܠܗ ܪܘܚܗ. ܟܘܡܪ̈ܐ
ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܘ، ܐܬܢܟܪܘ ܘܗܘܘ ܒܚܫܝܫܘܬܐ. ܘܐܦܝܣܘ ܠܩܕܝܫܐ ܟܕ
ܐܡܪܝܢ: ܕܚܙܐ، ܡܫܒܚ ܗܘܐ ܠܢ ܥܠ ܕܫܘܐ ܚܝܠܗ ܕܐܠܗܝܢ، ܘܥܠ
ܠܐܘܪ̈ܚܬܐ ܕܐܣܠܡܬܘܢ ܟܐܢܐܝܬ، ܘܗܫܐ ܗܐ ܚܙܝܢ ܗܢܐ ܒܒܝܬܐ ܠܐܠܗܘܬܐ.
ܡܫܡܫܝܢ ܠܗ ܕܐܒܕܝ ܠܗ ܟܘܡܪ̈ܐ ܠܐܠܗܝܢ، ܘܢܩܘܢ ܥܠܝ ܠܐܠܗܘܬܐ
ܡܪܢܝܐ.

ܗܢܐ ܕܝܢ ܡܝܟܐܝܠ ܕܠܐ ܢܬܦܪܫ، ܒܬܪ ܠܐܠܗܐ ܕܚܝܠܬܐ، ܡܢ
ܡܘܕܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܫܠܝܡ ܘܢܫܪܝܗܘܢ ܒܬܫܡܫܬܐ ܗܘܬ،
ܕܐܝܟ ܚܙܐ ܘܫܒܚܐ ܒܬܪ ܥܠ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܣܠܡܬܘܢ ܒܡܕܝܢܬܐ
ܗܕܐ، ܡܢ ܐܘܪܝܢ ܚܘܠܡܢܐ ܕܒ̈ܢܝܬܐ ܥܡ ܐܬܘܪܐ ܘܐܘܪ̈ܚܬܐ ܘܠܐ ܡܢܐ
ܕܐܣܠܡܬܘܢ ܟܐܢܐܝܬ ܕܩܕܝܫܐ، ܘܥܡ ܐܘܠܨܢܐ ܕܒ̈ܢܝܬܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ.
ܡܝܟܐܝܠ ܕܝܢ ܕܦܘܩܕܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܡܫܢܘܒ ܗܘܐ ܠܗ، ܘܢܬܠܘܒ
ܘܢܣܒܪܝܗ ܒܬܫܡܫܬܗ ܕܩܕܝܫܐ، ܡܝܟܐܝܠ ܗܘ ܥܠ ܡܢ ܕܢܚܦܘܢ
ܕܩܕܝܫܐ ܫܡܝܢ ܒܬܫܡܫܬܗ. ܘܡܝܟܐܝܠ ܗܘܐ ܒܥܠܬܐ، ܫܡܝܢ ܩܕܝܫܬܐ
ܐܢܬܬܐ ܘܐܢܬܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܐܝܟ ܡܕܝܢ ܗܘ ܕܒܗ ܐܘܪܗܝ، ܕܡܢ ܢܓܗܘ
ܠܝ ܡܪܝܐ ܕܩܕܝܫܝܢ ܗܘܘ ܠܗ، ܐܘܦܝܣܘܢ ܡܢ ܠܐ ܡܫܡܠܝܢ. ܡܢ ܒܬܪܗܝ
ܡܢ ܫܠܝܚܝ ܚܘܕܪܐ ܕܪܟܘܒܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ. ܐܘܪܚ ܡܫܐ ܒܕܝܢܐ ܥܡ
ܡܫܬܐ ܐܣܪ̈ܝܐ ܕܥܡܗ، ܡܪܕܝܢ ܕܢܬܠ ܡܘܠܟܢܐ ܠܡܕܝܢܬܗ ܕܩܕܝܫܬܐ
ܐܘܣܬܘܪܝܐ ܕܐܠܗ̈ܝܬܐ ܗܠܝܢ ܕܡܫܝܚܐ، ܡܢ ܐܦ ܠܟܢ ܠܗܘܐ
ܒܫܘܠܡܐ ܕܦܫܝܛܘܬܐ ܘܢܬܠܘܒ ܡܝܟܐܝܠܝܢ܀

ܠܥܠܡܐ، ܦܫܛ ܝܗܒ ܥܠ ܩܢܝܐ. ܘܟܕ ܡܛܝܘ ܒܕܡܐ ܠܡܕܒܚܗ ܕܕܡܠܗ، ܗܦܟ ܗܘܐ ܚܙܐ ܠܡܥܠܬܗ ܩܕܝܫܐ، ܘܐܡܪ ܠܗܢܐ ܡܠܟܐ ܠܪܥܝܢܐ ܒܝܫ ܕܡܘܬܗ ܕܙܕܩ ܠܗ، ܘܡܪܢܐ ܦܩܕ ܠܗܘܢ ܠܡܫܬܐܠܘܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗܘܢ ܩܕܝܫܐ، ܕܠܡܛܠܬܗ ܕܡܪܝ ܢܦܩܘܢ ܡܫܝܚܐ، ܐܬܠܝܛܘ ܘܐܫܬܪܪܘ ܥܠ ܡܘܬܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ، ܟܕ ܐܬܟܠܠܘ ܥܠ ܡܠܬܗ، ܫܪܘ ܕܢܫܬܠܡܘܢ، ܥܠ ܩܢܝܐ ܒܚܝܠܗ ܕܡܪܝ، ܘܒܦܘܩܕܢܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܟܕ ܕܒܪܘ ܗܘܘ ܠܟܠܗܘܢ، ܠܗܘܢ ܗܘܘ ܘܩܛܠܘ ܠܡܠܟܗ ܕܫܡܝܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܐܘ ܕܡܟܬܒܢܘܬܗ ܟܠܗܘܢ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܫܬܒܩ ܗܘܐ ܡܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܘܡܢ ܟܠܗ ܡܕܝܢܬܗ. ܐܢܫܝܢ ܕܝܢ ܕܡܕܝܢ ܗܘܘ ܒܬܠܡܝܕܐ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܗܢܘܢ ܚܕܐ ܘܐܬܦܠܓܘ ܟܠܗܘܢ ܐܠܝܢ ܕܗܘܘ.

ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܐܘܓܝܢ ܠܐܦܣܩܘܦܐ ܩܕܡ ܕܢܦܩ ܕܢܚܘܬܐ، ܕܢܚܦܘܢ ܠܗܘܢ ܦܪܝܫܐ، ܘܢܚܬܘܢ ܠܩܕܝܫܘܬܗܘܢ ܒܥܒܕܐ، ܘܐܝܬ ܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܢ ܡܠܬܐ ܕܫܘܒܚܐ ܥܠ ܓܘܢ ܡܕܝܢ. ܘܗܘܐ ܐܝܟ ܡܕܒܪܗ ܩܕܝܫܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܡܠܟܐ ܐܚܝܐ، ܟܕ ܫܡܥ ܡܠܬܗ ܡܠܟܝܢ ܕܟܠܗܘܢ، ܕܚܝܠܐ ܘܬܘܫܒܚܬܐ ܫܘܒܚܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܥܒܕ ܠܡܫܬܠܡܐ ܕܒܝܬ ܐܒܐ، ܘܐܦ ܡܢܗ ܐܝܟ ܠܗܢܐ ܠܟܠܗܝܢ ܢܩܦ ܒܥܒܕܐ، ܘܟܕ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܫܬܠܡܘ ܐܦܣܩܘܦܐ ܟܕ ܫܘܒܚܐ ܥܠ ܓܘܢ ܡܕܝܢ. ܘܡܢܐ ܕܝܢ ܕܩܢܝܐ ܒܟܢܫܗ، ܘܐܬܐ ܐܢܘܢ ܒܩܘܪܒܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܗܘܐ ܢܛܪܐ ܡܕܝܢܬܗܘܢ، ܕܩܕܝܫܐ ܗܠܝܢ ܒܕܡܐ ܠܥܘܡܪܐ.

ܡܗ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܬܠܡܕ ܠܩܘܡܪܐ ܕܦܠܚܢܐ

ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܟܕ ܗܘܐ ܐܘܪܚ ܠܐܦܣܩܘܦܐ، ܩܡ ܐܙܠ ܘܐܬܐ ܠܢܨܝܒܝܢ. ܘܒܟܠܗ ܕܢܘܗܪܐ، ܫܪܝ ܕܢܥܒܕ ܥܠܡܐ ܕܒܝܬ ܥܒܪܝܐ. ܘܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܦܠܚܢܐ ܚܕ ܡܫܡܫܢܐ ܒܗ ܥܒܪܝܐ، ܘܐܬܐ ܩܕܝܫܐ ܠܘܬܗ، ܘܐܡܪ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܒܝܬ ܡܠܟܐ. ܘܐܙܠ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ ܘܫܩܠ ܕܥܡܗ، ܘܟܕ ܠܘܩܒܠ ܗܘ ܕܦܠܚܢܐ. ܘܐܬܩܒܠ ܗܘܐ

ܟܒ: ܡܫܝܚܐ ܡܐܣܐ ܐܢܬܬܐ ܕܐܝܬ ܠܗ̇ ܡܪܕܝܬܐ ܕܕܡܐ

ܐܝܬ ܗܘܬ ܒܟܢܘܫܬܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܚܕܐ ܚܕܐ، ܘܗܫܐ ܕܫܒܝܥܬܐ ܗܘܬ ܒܟܘܬܗܘܢ. ܘܐܝܬܝܗ ܗܘܬ ܒܡܪܕܝܬܐ ܕܕܡܐ ܐܬܠܬ ܫܢܝܢ. ܘܣܒܠܐ ܡܣܟܠܬܐ ܗܘܬ ܒܗܘܢܐ ܩܘܪܘܢܐ، ܐܣܝܐ ܘܠܐ ܡܫܟܚܝܢܐ ܗܘܬ ܕܬܩܘܡ ܥܠ ܪܓܠܝܗ، ܐܠܐ ܡܬܝܬܐ ܗܘܬ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܫܡܥܬ ܒܥܠܝܗ ܡܢ ܐܢܫܝܢ، ܕܐܡܪܝܢ ܠܡܫܝܚܐ ܕܐܣܐ ܠܟܪܝܗܘܢ. ܠܐ ܗܘܬ ܡܬܟܠܐ ܠܡܐܬܐ ܗܘܬ، ܐܡܪܐ ܗܘܬ ܒܢܦܫܗ، ܘܠܐ ܡܕܝܢܐ ܐܢܐ ܕܐܡܘܬ ܠܡܫܬܘܕܝܘܬܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܥܠܗ ܐܢܫܝܢ ܘܐܘܕܥܘܗ ܠܡܫܝܚܐ ܡܬܝܠܕܘܬܗ، ܩܡ ܘܐܙܠ ܠܡܫܬܘܕܝܘ. ܘܟܕ ܥܠܬ، ܚܙܬ ܗܘܬ ܘܐܡܪܐ، ܥܠܝܗ ܕܐܢܬܬܐ، ܐܬܩܪܒܬ ܥܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܠܗܘܢܗ ܘܡܣܟܢܘܬܗ، ܩܡ ܠܘܬܗ ܕܢܚܒܩܝܗ ܗܘܐ ܠܗ، ܘܢܬܪܦܘܢܗ ܒܐܝܕܗ. ܘܟܕ ܐܬܩܪܒܬ ܙܘܘܗܝ، ܩܪܒܬ ܐܝܕܗ ܒܐܝܕܗ ܘܢܫܩܬܗ ܠܐܬܐ ܕܪܓܠܗ ܐܬܠܬ ܐܡܝܢ ܘܐܡܪܐ: ܐܢܬܬܐ ܡܪܬܐ ܠܟܝ ܡܪܝ ܢܦܫ ܡܣܝܢܐ. ܘܟܕ ܡܠܬܗ ܥܡ ܡܠܬܗ ܕܩܪܝܒܐ، ܐܬܟܫܦܬ ܡܪܕܝܬܐ ܕܕܡܗ[26]، ܘܟܬܘܒܐ ܕܟܠܬܗ ܐܚܝܕܗ. ܘܫܒܩ ܡܢ ܐܡܪ ܒܫܘܬܐ ܕܚܠܐ، ܟܕ ܐܬܚܒܠܬ ܠܡܫܬܘܬܗ ܘܡܢܝ. ܡܢܝ ܡܫܡܥ ܕܝܢ ܥܠܠ ܠܬܐܪܐ ܕܩܪܘܗ ܒܫܘܡܐ، ܐܝܟ ܕܢܬܚܠܩܝܢ ܒܫܢܝܐ܀

ܟܓ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܩܘܡ ܠܒܪܬܗ

ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܟܠ ܡܬܐܠܬܗ ܕܢܦܩܘܡ ܠܒܪܬܗ، ܘܐܬܡܨܝ ܠܒܝܬܗ ܒܩܠܝܬܗ ܕܟܠܐ. ܘܐܫܬܡܠܝ ܒܗܘܐ ܡܫܪܐ ܕܒܝܬ ܐܚܝܗ، ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܠܠܦܐ ܒܗܘ ܥܠܝܐ ܕܒܗ ܗܘ ܡܬܚܡ ܗܘܐ. ܘܐܙܠ ܐܒܘܗ ܫܒܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܫܡܥ ܥܠ ܡܠܦܗ ܕܗܘ ܠܛܠܝܐ ܘܐܚܕ ܡܢ ܦܘܡܗ ܕܐܘܪܚܐ، ܘܫܡܥܗ ܗܘܐ ܠܒܪܘܙ. ܗܘܝܐ ܓܝܪ ܩܢܘܗ ܗܘܐ، ܡܢ ܗܘ ܝܘܡܐ ܕܢܣܒܗ ܗܘܐ. ܘܫܪܝ ܕܢܗܠܟ ܥܠ ܡܫܐ، ܘܐܡܪ ܠܗ

ܠܘܩܐ 44:8

ܦܓܪܐ. ܘܐܬܐ ܩܕܝܫܐ ܠܥܝܪܐ ܕܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ، ܘܠܐ ܩܕܝܫܐ
ܫܚܠܦ ܡܢ ܩܠܠܐ، ܘܡܫܘܢ ܫܢܝܘܬܐ، ܗܢ ܕܒܗ ܐܬܐ ܗܘܐ ܫܪܝܪ
ܟܕ ܫܟܝܚ، ܟܕ ܚܙܐ ܡܢ ܢܚܬ ܡܪܝܡܐ. ܘܚܙܐ ܒܗ ܟܠܗ ܦܓܪܐ
ܕܐܬܘܗܝ، ܘܫܡܥ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܐܪܚܗ ܕܗܘܐ ܘܬܘܒܠܗ، ܕܥܕܡܐ
ܠܐܪܥܐ ܗܘ، ܕܒܗ ܩܕܝܫܐ ܫܟܝܢ ܠܚܡ. ܫܡܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܐܝܟ
ܟܠ ܐܘܚܕܢܐ ܕܫܡܥ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ ܡܢ. ܐܘܚܕܢ ܒܥܘܬܐ ܗܢܘܢ،
ܘܐܬܚܙܝܘ ܟܕ ܡܫܠܡܗ ܕܟܠ ܥܡܪܗܘܢ ܩܕܝܫܐ، ܢܦܩܘ
ܠܦܘܠܚܢܗ ܒܡܕܒܪܐ ܕܥܠܝܐ ܘܡܫܒܚܝܢ، ܘܚܙܘ ܫܠܡܗ ܕܢܦܘܠ
ܠܥܒܕܝܗܘܢ. ܘܟܠܗ ܠܥܒܕܝܗܘܢ، ܩܕܝܫܐ ܟܕ ܦܠܚܘܢ ܫܠܝܐ ܕܥܡܗ
ܗܘܘ ܠܥܠܡܐ ܕܝܢܐ، ܘܫܡܥܘ ܠܗܘܢ ܦܘܩܕܢܐ. ܘܫܪܝ ܩܕܝܫܐ ܕܢܫܪܐ
ܡܕܡܝܗܘܢ، ܐܘܪܚܐ ܕܚܝܐ ܕܬܘܠܡܕܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܕܢܚ ܢܦܫܗ
ܕܡܫܝܚܐ ܒܪܚܡܐ ܕܦܠܚܘܢ، ܐܝܟ ܕܫܡܥܝܢ ܗܘܘ ܡܠܦܢܘܬܗ.
ܘܡܬܒܝܢܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܘܚܙܝܢ ܗܘܘ ܫܠܡܗ، ܘܠܐ ܢܦܠܐ ܡܢ
ܠܒܐܗܘܢ، ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܬܠ ܠܗܘܢ ܙܘܕܩܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܗܘ ܗܟܝܠ
ܒܪܐ ܩܕܝܫܐ ܙܘܕܩܐ، ܐܝܟ ܕܢܒܥܐ ܒܗ ܟܠܗ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܡܢ ܠܗ ܟܠܗ
ܫܡܝܐ، ܘܡܕܒܪ ܒܚܝܘܗ. ܘܢܦܠ ܘܫܒܩ ܠܗ ܙܘܕܩܐ، ܘܐܬܝܗܒ ܒܗ
ܡܕܒܪܢܐ، ܘܡܫܚ ܐܢܦܘܗܝ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ ܒܡܫܝܚܐ ܩܕܝܫܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܗ
ܠܗܢ ܠܗ ܦܠܚܘܢ، ܡܠܦܢ ܐܫܬܡܥܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ، ܘܫܕܪ ܐܢܘܢ
ܩܕܝܫܐ ܠܦܠܚܘܢ، ܘܐܬܐ ܠܥܡܗܘܢ ܫܠܡܐ، ܘܐܠܦܐ ܐܢܘܢ ܠܥܠܡܐ
ܢܘܗܪܐ ܠܦܠܚܘܢ، ܒܢܝ ܚܝܠܐ ܘܠܦܠܚܘܢ، ܒܢܝ ܥܡܗܘܢ، ܘܠܦܠܚܘܢ
ܡܢܗܘܢ. ܘܟܕ ܐܬܘ ܟܠܐ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܢܘܗܪܝ، ܘܡܠܟ ܗܘܐ ܠܗܘܢ
ܒܪܐ ܘܐܦܝܐ ܕܒܫܡܫܐ، ܘܡܦܩ ܗܘܐ ܠܗܘܢ، ܘܢܓܠܦ ܒܢܝܗܘܢ
ܠܟܠܗ ܬܘܠܡܕܐ، ܘܫܘܪ ܗܘܐ ܥܡܗܘܢ، ܟܕ ܡܠܟ ܠܗܘܢ، ܒܕܡܐ
ܠܦܠܚܘܗܝ ܕܐܠܗܐ܀

ܒܪܒܘܬܐ ܗܘ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܠܗ، ܘܡܫܡܠܝܢ ܠܟܠܗ ܙܒܢܘܗܝ
ܘܠܟܬܝܫܘܬܗ ܫܡܥܘ ܟܠܗ ܬܘܪܐ. ܘܡܝܪܐ ܦܘܡܒܪܐ، ܘܐܘܪܚܐ ܠܐ ܐܝܟܐ، ܘܐܦܠܐ
ܡܥܢܐ ܢܒܘ، ܟܕ ܡܥܠܗ ܩܪܒ ܠܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ، ܘܡܫܬܡܗ ܗܘܐ ܠܗ
ܟܕ ܐܡܪ: ܕܗܘܐ ܡܚܠܗ ܕܥܢܝܦ ܗܘ ܦܠܚܐ، ܘܡܠܝܢ ܠܗ ܚܝܠܐ
ܠܡܥܒܕܗ. ܐܠܐ ܟܕ ܐܢܐ ܡܢ ܡܕܒܪܐ، ܐܦ ܟܕ ܐܬܚܙܝ ܒܚܙܘܢܐ.
ܘܣܠܩ ܕܦܠܚܝܢ ܠܡܦܠܚܢܐ ܘܡܥܠܝܢ ܚܘܠܐ ܘܠܐ ܬܘܐܪ، ܘܐܬܩܦܘ
ܘܐܦܠܘܣ ܠܡܥܡܠܐ، ܕܐܝܬ ܠܗ ܚܝܠܐ ܠܡܥܒܕܗ ܠܐܠܝܢ ܕܦܠܚܝܢ ܠܗ
ܠܐܘܪܚܗ. ܘܟܕ ܐܡܪ ܩܕܝܫܐ ܟܕ ܦܠܚ ܟܠܐ. ܘܩܡ ܠܡܥܡܠܐ
ܕܡܪܝܐ، ܕܢܬܦܝܣ ܕܡܠܝܢ ܘܕܢܩܒܠܘܢ ܠܗ ܡܢ ܟܕܐ ܦܠܚܗ ܫܘܒܚܗ.
ܗܘ ܕܝܢ ܦܘܡܒܪܐ ܒܟܠ ܡܥܗ ܕܩܕܝܫܐ ܕܢܬܐܠܨ ܠܗ، ܘܕܢܬܠ ܠܗ
ܘܥܡܠܐ ܕܒܢܝ ܡܢܗܠ. ܘܡܩܒܠܗ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܠܐܝܕܘܗܝ، ܘܥܒܕ ܠܗ
ܠܐܦ ܟܠ ܠܘܬܝܐ، ܘܐܬܕܒܪܘ ܠܩܕܝܫܐ ܕܢܠܦܘܢܝܗܝ. ܘܗܘܐ ܐܝܟ
ܐܠܗܐ ܢܘܚܝܢ، ܘܐܥܒܪ ܠܟܠܗܘܢ ܚܝܠܐ ܕܡܪܝܐ ܗܘ. ܘܡܫܠܠ
ܥܡܗܘܢ ܡܫܠܝܐ ܕܬܐܘܪܐ، ܘܩܕܡ ܐܢܘܢ ܕܢܗܪܘܢ ܘܡܫܘܬܐ ܒܪܘܚܐ
ܘܒܩܕܝܫܘܬܐ܀

ܠܗ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܬܠܡܝܕܘܗܝ ܒܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ

ܘܟܕ ܚܙܐ ܩܕܝܫܐ ܕܢܐܙܠ ܘܢܦܠܚ، ܕܢܐܬܐ ܠܛܘܪܐ ܗܘ ܕܐܝܙܠܐ ܗܘܐ ܡܪܝ
ܝܥܩܘܒ. ܘܐܬܐ ܥܡܗ ܐܢܫܐ ܚܝܠܬܢܐ ܡܢܗ ܘܡܢ ܕܝܠܐ، ܐܝܟ ܕܢܠܘܘܢܝܗܝ.
ܘܡܠܟܐ ܗܘ ܠܐ ܦܪܩ ܗܘܐ ܡܢܗ ܕܩܕܝܫܐ، ܟܕ ܡܫܬܡܫ ܠܗ ܕܥܡܗ
ܢܗܘܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܠܗ، ܕܢܐܙܠ ܘܐܡܪ ܘܐܬܚܘܝܘ. ܐܢܫܐ ܕܝܢ
ܥܠܡܝܐ ܡܢ ܗܢܘܢ ܡܕܘܪܝܐ، ܐܬܩܒܠܘ ܠܩܕܝܫܐ ܟܕ ܐܡܪܝܢ ܠܗ،
ܕܗܐ ܡܫܬܒܠܝܢ ܠܟܘܢ ܡܢ ܡܪܝ، ܕܢܦܩܝܢ ܘܐܡܪ ܘܐܬܚܘܝܘ، ܒܡܠܐ
ܕܐܠܗܐ ܒܝܢܬܐ ܗܠܝܢ. ܘܗܘ ܢܗܘܐ ܥܡܟ ܐܚܕܐ ܕܙܟܐ، ܘܐܙܠܐ ܠܘܬܗ
ܡܢ ܠܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܕܒܪܗ ܩܕܝܫܐ ܠܥܠܡܐ ܗܘ ܥܡܗ.
ܘܡܢ ܕܡܫܠܡܗ ܦܘܪܫܐ ܕܕܝܪܐ، ܢܦܩ ܩܕܝܫܐ ܘܥܠܡܗ ܐܚܘܬܐ ܥܡܗ،
ܘܡܢܐ ܕܢܬܒܪܟ ܒܦܘܪܫܐ ܕܡܪܢ، ܘܕܢܬܒܪܟ ܚܝܠܐ، ܘܕܢܦܩܘܢ ܒܗܝܢ

ܠܗ: ܒܪ̈ܫܡܝܐ ܘܫܢ̈ܝܐ ܥܡܗ ܡܢ ܩܕܝ̈ܫܐ ܕܒܥܠܘܗܝ ܠܡܪܗܘܢ

ܗܝܕܝܢ ܦܩܕ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ، ܕܢܬܟܢܫܘܢ ܠܗܝܟܠܐ ܗܘ، ܘܢܬܟܫܦܘܢ ܠܡܪܝܐ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܕܗܐ ܟܡ ܡܚܣܢܝܢ ܠܐܬܪܐ ܗܢܐ ܕܦܪܣ، ܠܡܩܛܠ ܟܠܢ ܡܢܐ، ܒܥܠܬܐ ܕܢܐܙܠ. ܗܝܕܝܢ ܒܪ̈ܫܡܝܐ ܟܠܗܘܢ ܒܟܘ ܘܒܥܘ ܡܢܗ، ܕܐܝܟ ܟܡ ܡܚܣܢܝܢ ܕܢܚܙܘܢ ܠܡܪܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܕܗܢܐ ܡܛܠܬܟ ܠܝ ܡܢܝܢ ܕܚܙܝܢ ܠܗ. ܘܟܕ ܚܙܘ ܕܠܐ ܡܬܬܦܝܣ ܠܗܘܢ، ܒܟܘ ܐܦ ܡܚܣܢܝܢ ܥܡܗ ܗܘܘ ܡܢܗ ܘܐܡܪܝܢ: ܐܒܘܢ: ܒܪܟܬܐ ܠܡܪܢܐ، ܘܡܫܝܚܐ ܠܟܠܗܘܢ ܗܘ ܡܪܢܐ. ܐܠܐ ܡܦܝܣܝܢ ܠܩܕܝܫܘܬܟ، ܕܬܨܠܐ ܠܡܪܝܐ. ܙܕܩ ܕܝܢ، ܕܢܫܬܘܢ ܢܫܠܘܢ ܘܣܡܐ ܕܡܣܗܕܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܟܕ ܚܙܐ، ܕܐܬܦܠܓ ܠܗ ܠܐܪܥܐ ܙܪܥܐ ܕܡܠܐ ܢܘܗܪܐ ܕܩܐܬܐ ܘܣܝܡܐ، ܩܡ ܒܗ ܡܥܠܗ ܒܝܘܡܐ ܙܪܥܐ، ܘܩܪܒ ܕܢܐܙܠ ܠܡܣܗܘܢ، ܗܘ ܘܟܠ ܦܠܚܘ ܒܢܘܬܐ ܙܐܢܐ. ܘܢܒܥܘܢ ܠܗܝܟܠܐ ܗܘ، ܘܐܘܚܕܘ ܥܠ ܬܪܥܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܠܡܣܗܘܢ، ܠܐ ܓܝܪ ܡܬܡܨܝ ܗܘܐ ܕܢܥܠܘܢ. ܘܩܪܒܘ ܐܢܫܐ ܗܢܘܢ، ܘܐܘܕܥܘ ܠܡܪܝܐ ܡܕܡ ܕܗܘܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܘ، ܐܬܟܢܫܘ ܓܒܪܐ ܘܢܫܐ، ܣܒܐ ܘܛܠܝܐ، ܘܢܦܩܘ ܠܘܩܒܠܗܘܢ ܕܩܕܝܫܐ. ܘܐܬܕܒܪܘ ܠܗܝܟܠܐ ܗܘ ܕܐܝܬ ܥܠ ܬܪܥܐ، ܘܩܒܠܘܗܝ ܡܢ ܡܬܦܠܓܝܢ ܕܝܠܗ. ܗܝܕܝܢ ܒܪܝܬ ܟܠܗܘܢ، ܘܢܦܠܘ ܒܪܘܚܗ ܕܩܕܝܫܐ، ܘܡܢܫܩܝܢ ܗܘܘ ܪܓܠܘܗܝ ܘܐܝܕܘܗܝ، ܘܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܠܐܠܗܐ ܟܕ ܐܡܪܝܢ: ܕܫܘܒܚܐ ܐܠܗܐ ܕܢܛܪܗ ܡܫܝܚܐ ܠܡܪܝ.

ܐܝܬ ܗܘܐ ܐܢܫܐ ܩܠܝܠ ܒܗܘܢ، ܒܢܝ̈ ܒܝܬܐ، ܕܟܠܗܘܢ ܗܘܘ ܡܕܡܘܢ ܕܩܕܝܫܐ ܟܕ ܐܡܪܝܢ: ܕܡܢ ܕܐܝܟܢ ܢܫܒܘܢ ܠܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܢܬܠܘ، ܒܫܢܝܐ ܘܒܗܠܝܬܐ ܡܠܝܬܐ. ܟܠ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܠܡܪܝܐ ܘܐܦ ܐܢܘܢ، ܕܐܝܟܘ ܕܐܚܐ ܘܐܚܘܗܝ، ܒܪ̈ܫܡܝܐ، ܥܡ ܡܢ ܟܠ ܡܕܡ ܩܕܡܘ ܠܡܠܟܐ ܥܡ ܦܪܨܘܦܐ ܗܘ. ܦܘܩܕܢܐ ܕܝܢ ܕܡܠܟܐ ܡܛܠ ܗܘܐ، ܘܐܝܟܐ ܟܡ ܐܝܟܐ ܐܘܪܚܐ ܟܠܗ. ܘܟܕ ܫܡܥܘܗܝ ܠܟܠܗ ܥܡܐ، ܘܐܬܢܘ ܐܦ

ܠܒ: ܪܥܝܐ ܡܘܕܥ ܛܒܐ ܕܦܠܛܗ ܘܛܥܝܐ ܠܒܝܬ ܡܪܥܝܬܐ

ܓܒܪܐ ܕܝܢ ܚܕ ܪܥܝܐ ܩܐܡ ܗܘܐ ܠܘܬ ܓܒܗ ܕܢܗܪܐ، ܘܡܫܩܐ ܗܘܐ ܟܠܗ ܡܪܥܝܬܗ ܒܥܕܢܐ ܕܫܠܗܒܝܬܐ ܗܘ ܟܠ ܝܘܡܐ. ܘܚܙܝܘܗܝ ܕܦܠܛܗ ܘܐܠܦܗ ܠܒܪܐ، ܘܚܙܐ ܕܟܝܢ ܗܘܐ ܐܝܟ ܙܪܘܗܝ ܐܠܐ ܛܥܝܐ ܗܘ ܪܚܘܩܐ. ܘܡܢܥ ܠܘܬܗ، ܘܙܘܥ ܒܫܠܦܐ ܘܐܙܠ ܕܢܦܠ ܠܘܩܒܠ ܡܪܥܝܬܗ ܕܗܘ ܝܘܡܐ. ܘܟܕ ܚܙܝܗ ܐܝܟ ܠܛܠܝܐ، ܘܐܡܪ ܠܗ، ܘܐܘܕܥ ܠܡܪܥܝܬܐ ܩܕܡ ܕܗܘܐ. ܘܢܦܩܘ ܐܢܫܐ ܫܒܝܠܐ ܡܢ ܡܪܥܝܬܐ ܕܝܠܗ، ܢܩܦܘܢܝܗܝ ܠܟܠܝܘܡܐ ܗܘ، ܘܪܗܛ ܠܛܠܝܐ ܗܘ ܕܢܩܦܘܢܝܗܝ ܒܚܝܠܐ، ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܒܩܠܐ ܘܒܢܝܚܐ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܘܡܛܐ ܠܓܘܒܐ ܗܘ ܐܝܟܐ ܕܐܝܬ ܐܝܟ ܪܥܝܐ، ܘܚܙܐ ܠܛܠܝܐ ܕܩܪܝܐ ܒܐܝܠܢܐ، ܘܠܟܠܟܠܗ ܗܘ ܟܠܗ ܒܝܠܘܗܝ، ܘܡܠܝܚ، ܘܦܪܝܫܐ ܠܟܠܗܝ ܓܘܥܠܐ ܠܒܝܬܗ، ܘܩܕܡ ܢܠܩܘܗܝ ܡܪܥܝܬܗ ܘܡܫܬܘܫܠܝܢ ܒܪܥܐ، ܡܛܠܝܢ ܗܘܘ ܠܐܢܫܝܗܝ ܘܠܦܪ̈ܝܫܐ، ܘܐܝܟܐ ܐܬܚܙܝܘܢܝܗܝ. ܘܩܕܡ ܐܬܐ ܠܘܬܗܘܢ ܐܝܟ ܗܘ ܪܥܝܐ ܒܝܬܗ ܗܪܟܐ. ܘܩܕܡ ܡܢܗ ܐܦ ܗܢܘܢ، ܘܐܬܟܪܒ ܒܪܘܚܗ ܕܡܢܥ ܗܘܐ. ܘܚܙܐ ܐܦ ܠܓܘܒܐ ܗܘ ܕܡܢܗܘ ܕܐܬܟܠܠ ܗܘܐ، ܘܠܐ ܢܦܩ ܗܘܐ ܡܢܗ ܕܟܐ. ܘܡܚܙܐ ܢܦܠ ܠܠܐܦ̈ܝܗܘܢ ܩܕܡ ܬܪܥܝܗܘܢ ܕܦܪ̈ܝܫܐ، ܘܡܬܢܫܩܝܢ ܗܘܘ ܠܗܘܢ، ܘܡܬܒܪܟܝܢ ܗܘܘ ܠܠܐܠܗܝܢ ܕܚܙܐ ܘܡܬܒܗ. ܡܢܗܘܢ ܕܝܢ ܡܢܦܠ ܗܘܘ، ܘܡܢܗܘܢ ܒܪܗܛܝܢܐ. ܡܢܦܠ ܕܝܢ ܐܬܒܗ ܘܐܦܬܚܝ ܗܘܘ، ܘܠܐ ܡܬܚܡܨܝܢ ܗܘܘ ܠܠܐܦܐ ܚܕ ܒܚܝܠܝܢ، ܕܡܚܡܨܢܐ ܗܘܐ ܕܢܝܢܐ ܡܬܒܗܐ. ܒܪܗܛܢܐ ܕܝܢ ܚܕܝܢ ܗܘܘ ܒܦܪ̈ܝܫܐ ܐܝܟ ܡܪܥܝܬܐ ܕܠܐܦ̈ܐ. ܡܢܦܠ ܕܝܢ ܡܬܒܐܢܝܢ ܗܘܘ، ܘܐܡܠܝܢ ܢܬܠܘܢ ܐܦ ܗܢܘܢ ܠܡܬܩܘܡܐ ܟܕ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ، ܗܝ ܟܡ ܘܠܐ ܡܬܚܡܨܝܢ ܗܘܝܢ ܠܒܪܗܛܢܐ ܘܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܟܡ، ܕܡܚܡܨܢܐ ܗܘܝܘ ܠܠܐܦܐ ܗܪܟܐ. ܘܡܦܝܩܝܢ ܗܘܘ ܡܢܦܠ ܠܚܕ ܡܢ ܐܚܪܢܐ، ܘܠܐ ܢܒܥܘܢ ܒܪܥܐ ܕܢܒܥܘܢ ܠܡܪܥܝܬܗܘܢ. ܡܬܒܥܝܢ ܗܘܘ ܕܝܢ ܡܢ ܡܫܐ، ܕܠܗ ܢܦܩܘܢ ܠܟܠܗܘܢ. ܡܢܝܐ ܗܘܐ ܓܒܪ ܚܙܐܗ، ܘܡܠܒܫ ܗܘܐ ܦܪܨܘܦܗ. ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܚܙܐ ܗܘܐ ܠܗ ܠܦܪܕܬܐ، ܘܠܐ ܢܦܩ ܗܘܐ ܒܢܘܡܟܗ ܡܢܗ، ܘܡܬܠܘܬܒ ܗܘܐ ܡܢ ܡܪܕܘܬܗ.

ܘܡܛܠ ܕܐܢܬܬܗ ܐܦ ܗܘܬ ܡܪܝ، ܕܐܡܝܢ ܒܨܠܘܬܐ ܗܘܬ. ܠܗ
ܡܫܬܠܡܝ ܕܟܠ ܝܘܡܐ، ܐܠܐ ܡܫܬܠܛ ܠܚܝܐ ܗܘܬ ܕܐܬܦܪܫ ܡܢ ܐܚܘܗܝ،
ܘܗܘܐ ܠܗ ܡܘܬܐ ܣܓܝ ܚܝܐ، ܘܡܫܬܠܡܢܘܬܐ ܗܝ ܡܫܡܫܢܝܬܐ
ܕܐܡܗ، ܘܠܐ ܢܦܪܘܫ ܕܘܒܪܐ ܟܠܠ ܕܘܟܬܐ. ܐܦܠܐ ܡܪܝ ܟܠܝܡܐ ܗܘܬ
ܠܚܝܐ، ܕܢܬܟܠܫ ܥܡܗ ܩܕܝܫܐ، ܘܢܬܦܢܐ ܠܚܝܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ.
ܘܒܪ ܡܠܟܐ ܥܡ ܒܥܠܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܚܢ، ܦܬܚ ܒܟܠܡܐ ܗܘ
ܒܢܝܗܘܢ، ܘܐܬܒܚܝܢ ܠܐܚܘܗܝ ܟܕ ܕܡܐ ܟܠܠ ܚܝܘܗܝ، ܘܐܬܐܠܝܢ ܠܘܬܡ
ܐܒܢܝܢ.

ܘܩܡ ܫܒܐ، ܘܡܓܢܣ ܠܐܠܗܐ ܕܫܡܥ ܒܥܘܬܗ. ܘܦܩܕ ܠܐܚܝܐ
ܕܢܫܡܫܘܢܝܗܝ ܐܦ ܢܬܚܫܘܢܝܗܝ ܟܠܟܘܡܐ ܗܘ. ܘܡܢܝܢ ܩܕܝܫܐ
ܘܡܛܝ ܒܥܘܬܗ، ܘܐܬܚܒܒ ܐܝܟ ܘܡܫܠܡ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܠܡܢܝܢܘܬܗ
ܟܠܗ ܕܒܥܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܟܠܝܡܐ ܐܚܝ ܗܘܘ ܕܡܫܬܘܗܝ. ܘܐܡܪ ܠܗ
ܫܒܐ: ܡܪܝ، ܠܐ ܬܕܚܠ، ܐܠܐ ܡܬܟܠ ܒܡܪܢ، ܕܝܗܒ ܠܟ ܚܝܐ، ܕܐܚܘܟ
ܗܘܬ ܠܐ ܢܬܠܘܫ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܫܬܟܠܠ ܗܘܐ ܟܠܠ، ܠܐ ܡܨܐ
ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܕܢܫܬܠܠ. ܘܐܡܪ ܗܘܐ، ܡܘܕܐ ܐܢܐ ܠܗ ܠܡܪܢ، ܢܦܫܝ
ܡܫܒܚܐ، ܕܟܕ ܐܬܚܠܠܬ ܡܢ ܐܘܪܚܐ، ܠܐܚܝ ܡܘܗܒܬܗ ܡܢܗ. ܘܟܕ ܐܝܬ
ܪܐܙܐ ܟܠܗ ܗܘܐ، ܡܙܪ ܡܪܢ ܠܡܫܘܪܐ ܒܢܝܫܐ ܕܩܕܝܫܘܬܗ،
ܘܒܟܠܗܘܢ ܡܢ ܡܪܢ ܘܦܢܝܢ ܠܚܝܐ. ܗܘܝܘ ܦܩܕ ܩܕܝܫܐ،
ܕܢܫܡܫܘܢܝܗܝ ܘܢܦܩܘܢܝܗܝ ܡܢ ܒܝܬܐ. ܘܐܬܠܗܘܢ ܒܕܝܪܐ ܠܡܫܦܪ
ܕܡܟܠ، ܘܐܬܡܫܝܚܘܢ ܒܡܫܚܐ. ܘܦܩܕ ܫܒܐ، ܘܐܬܠܗ ܠܗ ܡܫܝܚܐ
ܕܟܘܪܗܢܐ ܕܐܝܠ ܗܘܐ ܥܡ ܐܚܝܐ، ܗܘ ܕܡܫܬܠ ܗܘܐ ܡܢ ܡܪܢܝܬܐ
ܕܟܡܫܬܗ ܕܢܘܫܝ ܪܘܚܐ، ܘܡܫܝܚܗ ܒܪܘܚܗ ܘܒܒܘܪܟܬܐ ܗܝ ܕܡܫܝܚܐ.
ܘܒܬܪ ܡܢܐ، ܘܝܗܒ ܠܗ ܕܢܫܬܐ. ܐܚܘܗܝ ܕܝܢ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܟܕ ܚܝܐ
ܘܡܫܟܚ ܠܡܪܢ، ܘܡܢܝܢ ܗܘܐ ܠܒܪܟܬܗܘܢ، ܘܒܥܘܢܝܬܗܘܢ
ܕܩܕܝܫܐ܀

ܗܝܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܟܕ ܗܠܝܢ ܫܡܥ، ܟܪ ܡܫܠܡܗ ܫܡܥ ܕܡܫܒܚܢܘܗܝ ܥܠ ܫܘܩܠܗ. ܗܝܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ ܗܢܐ ܠܫܠܝܐ ܗܘ، ܐܬ ܟܢܫ ܡܢܘܣ ܕܗܘܝܐ ܘܟܢܫ ܥܠܐܘܪܚܐ ܗܘ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܐܠܗܐ ܐܝܟ ܡܕܡܘܗܝ ܘܩܕܝܫܐ ܣܦܩܠܗ ܟܕ ܟܠܗ، ܘܢܦܩ ܗܘܐ ܘܐܬܐ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܐܡܪܗܘܢ ܠܟܠܗܘܢ ܢܨܝܒܝܢ، ܘܐܬܐ ܠܒܝܬܐ ܠܐܘܪܗܝ ܘܟܢܫ ܒܝܬ ܗܘܐ ܐܘܪܗܝ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܘܪܗܝ ܟܕ ܫܡܥ ܡܠܟ، ܐܘܪܗ ܘܫܡܗ، ܗܝܕܝܢ ܠܒܠܟܡܐ ܗܘ ܟܕ ܡܠܬܐ ܡܕܡܘܗܝ. ܘܒܪܫܠܡܗ ܐܘܪܗܝ ܐܬܐܪܟ، ܟܕ ܘܩܪܒ ܡܢ ܕܘܟܬܗ. ܠܐܠܗܐ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܡܠܟܗ ܘܐܫܬܘܝ، ܘܐܬܐ ܢܦܠ ܒܐܪܥܐ ܟܕ ܟܠܗ ܩܕܡܘܗܝ، ܘܠܐ ܐܚܪ ܡܢ ܐܘܪܗܝ ܗܘ. ܩܛܠ ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܒܢܦܫܗ، ܘܐܘܪܗ ܡܛܠܬ ܠܝ، ܘܠܐ ܐܬܦܪܫ ܡܢ ܐܚܝ. ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܟܕ ܫܡܥ ܦܪܥ ܙܒܢ ܡܠܟܐ، ܟܕ ܡܣܩܪ ܗܘܐ ܘܡܟܬܒܢܘܗܝ ܒܢܦܫܬܗܘܢ، ܡܬܟܠ ܗܘܐ ܕܝܢ ܥܠܘܗܝ ܫܦܝܪ ܘܗܟܢܐ ܒܩܘܫܬܐ، ܥܠܘܗܝ، ܐܝܟܢܐ ܗܘܝܐ ܡܬܟܬܒܝܢ ܗܘܘ ܢܦܫܬܗܘܢ، ܒܩܘܫܬܐ ܡܢ ܟܪܘܙܘܬܐ، ܟܕ ܫܡܥܝܢ ܗܘܘ ܡܠܟܘܗܝ ܘܠܐܠܗܐ ܕܫܡܝܐ ܢܨܝܚܢ ܗܘܝ، ܘܩܪܝܢ ܗܘܘ ܡܠܟܗ ܕܠܒܢܝܐ ܟܕ ܪܘܚܐ، ܘܡܦܩܦܩܝܢ ܢܦܫܬܗܘܢ ܟܪܘܙܐ. ܘܐܡܪ ܩܕܝܫܐ ܒܟܠܗ ܣܘܟܠܗ ܕܥܠܡܐ، ܘܠܐ ܐܫܠ ܗܘܐ ܡܢܗ ܡܕܡ، ܐܠܐ ܐܢ ܕܡܢ ܕܡܠܐ ܗܘܐ ܠܗ، ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܫܡܠܝ ܗܘܐ ܡܢܗ ܩܕܡܝܢ ܒܥܡܐ. ܡܫܚܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܒܩܪܝܬܗ، ܘܐܝܟ ܕܒܫܡܝܐ ܫܪܝܪ ܗܘܐ. ܗܝܕܝܢ ܒܪܡܫܠܡܗ ܢܦܠ ܩܕܝܫܐ ܥܠܐܦܝܗܘܢ ܘܐܡܪ ܠܝ، ܐܚܝ ܒܢܘ ܡܢ ܡܪܝ، ܒܪܟܘܬܐ، ܘܢܦܫܬܗܘܢ ܠܟܠܟܡܐ ܗܢܐ ܠܫܡܝܐ، ܘܢܦܩܝ ܠܐܡܢܝܐ ܕܠܐܠܗܐ ܗܢܐ. ܘܫܡܥ ܢܦܫܗ ܩܕܝܫܐ ܥܠ ܚܝܒ ܡܠܟܐ ܗܢܐ، ܘܡܬܠ ܗܘܐ ܘܐܡܪ، ܡܪܝ، ܢܦܫܝ ܡܫܝܚܐ، ܠܗܠܐ ܕܟܬܒܗ ܠܐ ܡܫܪܐ، ܘܫܡܥܘ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܥܠ ܠܐܠܗܐ ܒܪܗ ܘܐܘܪܚܬܐ[25] ܟܕ ܠܐ ܐܝܬ ܐܦܪܝܡ. ܘܐܦܢܝܘܗܝ ܠܫܡܝܐ ܘܡܫܒܚܝܢ ܠܐܠܗܐ، ܘܐܬܒܪܟ ܘܡܫܒܚܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ. ܘܡܫܒܚ ܫܡܗ، ܘܐܦܢܝ ܠܥܠܡܐ ܠܡܪܕܘܬܐ ܕܫܘܪܐ.

ܠܒ: ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܟܝܢܐ ܕܡܢܐ ܒܛܘܪ ܐܝܙܠܐ: ܘܬܠܡܝܕܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܫܬܠܡܢܝܢ ܠܩܕܝܫܘܬܐ

ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܝܘܚܢܢ ܟܝܢܐ ܗܘܐ ܘܐܬܝܠܕ ܠܐܡܐ ܕܝܠܗ ܚܕܐ ܦܠܚܬܐ، ܘܐܬܐ ܘܐܬܝܒ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܕܢܐܙܠ ܗܘ ܘܥܒܕܗ ܐܚܘܬܐ ܠܩܕܝܫܘܬܐ ܕܕܝܠܗ ܕܕܘܒܪܐ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܥܠ ܐܘܡܢܘܬܗ ܕܡܪܝ، ܘܥܡ ܐܚܐ ܫܪܝܪܐ، ܘܐܬܒܥ ܥܡܗ. ܘܟܕ ܩܪܒܗ ܠܘܬ ܕܡܪܝ ܢܦܫܐ، ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܫܡܥܐ ܕܥܡܗ ܡܬܠܡܕܝܢ ܗܘܘ ܘܡܬܡܨܝܢ ܒܕܝܪܐ ܥܠ ܫܒܝܠܗ ܕܕܡܪܝ، ܘܗܘܐ ܛܠܝܐ ܚܕ ܩܐܡ ܗܘܐ ܥܠ ܬܪܥ ܡܥܪܬܐ ܘܒܟܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܫܡܥܐ ܐܙܠ ܘܐܬܩܪܒ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܡܢ ܐܡܪܐ ܐܝܬ ܒܪܝ؟ ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܒܟܐ ܐܢܬ؟ ܗܘ ܕܝܢ ܛܠܝܐ ܠܐ ܨܒܐ ܕܢܓܠܐ ܠܗ، ܐܠܐ ܡܬܟܠ ܗܘܐ ܢܦܫܗ ܒܥܩܬܐ، ܘܡܛܠ ܗܘܐ ܪܥܝܗ ܥܠܘܒܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܫܡܥܐ ܩܪܒ ܘܒܥܐ ܐܘܕܥܗ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܒܪܝ ܠܐ ܬܬܟܠ ܢܦܫܟ ܒܥܩܬܐ. ܐܠܐ ܐܡܪ ܠܝ، ܡܢ ܐܡܪܐ ܐܝܬ؟ ܘܡܢܘ ܥܒܕܟ؟ ܕܥܠܡܐ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܕܐܥܒܕܝܘܗܝ. ܗܘ ܕܝܢ ܛܠܝܐ ܐܡܪ ܠܗ: ܕܐܡܪ ܡܫܡܫ ܐܝܬ ܕܐܥܒܕܝܘܗܝ؟ ܕܐܢܐ ܝܠܘܕܐ ܐܡܬܐ، ܘܐܢܐ ܥܒܕ ܥܡܟ ܠܝ. ܘܐܡܪ ܫܡܥܐ ܗܘ، ܘܠܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܦܠܚܝ. ܘܐܢܐ ܐܡܬܐ ܛܠܝܐ، ܐܡܪܐ ܕܝܠܝ ܐܝܬ، ܘܠܐ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܕܐܥܒܕ ܡܕܡ. ܘܢܦܩܬ ܐܢܐ ܘܐܬܝܬ ܕܫܡܥܬ ܥܠܝܟ، ܘܐܬܝܬ ܠܥܒܕܐ ܗܢܐ، ܕܢܦܫܘܢ ܥܠܝܠ ܥܬܝܕܐ، ܡܛܠ ܕܥܡܟ ܥܒܕܝܢ ܠܝ. ܘܐܬܘ ܥܒܕܘܗܝ، ܐܝܟ ܕܐܬܐ ܠܗ ܪܘܚܐ. ܘܢܣܒ ܐܘܪܚܐ ܡܢ ܥܒܕܐ ܗܢܐ، ܘܡܫܡܫ ܠܝ ܕܐܬܐ ܪܘܚܐ، ܘܡܫܡܫ ܥܡܗ ܕܐܬܘܗܝ ܗܘܐ ܥܒܕܐ. ܘܥܒܕܗ ܒܩܘܡܗ، ܘܡܫܡܫ ܠܐܠܗܐ ܥܒܕܝ ܡܪܝܐ. ܘܦܬܚ ܦܘܡܗ ܘܥܒܕܗ ܥܡܪܗ، ܘܐܙܠ ܠܥܒܕܐ ܗܢܐ. ܘܥܒܕܐ ܐܢܐ ܕܐܘ ܐܦܠܚܠ ܢܦܫܝ ܒܥܩܬܐ، ܐܘ ܐܬܟܠ ܒܥܘܕܪܐ ܕܕܡܪܝ. ܕܗܐ ܡܫܬܐܠ ܐܢܐ، ܘܐܬܦܢܝܬ ܡܢ ܚܘܒܗ ܕܐܚܝ، ܘܡܫܬܥܒܕܘ ܐܢܐ ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܡܛܠܗ، ܘܥܠܝܗ ܠܝ ܐܢܫ ܕܡܪܟ ܕܡܠܝ ܘܐܡܪ ܫܡܥܐ܀

ܘܢܦܩܘ ܠܡܪܢ، ܘܢܣܓܕܘܢܝܗܝ ܩܘܠܐ ܗܘ ܕܒܗ ܗܘܬ ܡܠܟܘܬܐ ܠܒܢܝܢܫܐ.
ܘܫܓܫ ܟܠܗ̇ ܩܪܝܬܐ ܡܕܝܢ ܐܘܪܫܠܡ، ܐܝܟ ܕܢܦܩܘܢܝܗܝ ܕܢܐܙܠ ܡܠܟܐ
ܠܡܠܟܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܕܝܢ ܐܘܪܫܠܡ ܐܡܪ ܠܗ، ܕܐܢܐ ܗܘܝܐ ܕܐܙܠ ܡܠܟܐ ܠܐ
ܡܫܟܚ ܐܢܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܠܐ ܐܬܚܙܝ، ܗܘܐ ܒܥܝܐ ܐܝܟ ܕܫܠܝܘ. ܗܘ ܡܫܒܪ
ܡܪܢ، ܡܠܟܐ ܡܠܐܟܐ، ܘܗܘ ܡܫܘܐ ܠܗ ܕܥܘܒܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܒܗ ܩܘܠܐ.
ܘܡܘܕܥ ܐܢܘܢ ܠܡܠܟܘܬܐ، ܕܐܘܪܚܐ، ܘܡܫܡܫ ܠܗ ܡܢܗ ܕܟܠ ܚܕ ܐܝܟ
ܕܠܒܪܢܫܘܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܡܠܟܐ ܡܕܝܢ ܡܫܬܥܐ ܡܢ ܘܐܙܠ ܠܡܠܟܐ. ܘܟܕ
ܡܛܝ ܠܡܫܩܠܘ ܗܘܐ، ܗܘ ܡܠܐܟܐ ܕܡܬܠܝ ܗܘܐ ܡܠܟܗ. ܘܚܙܐ ܗܘܐ
ܡܪܢܘܗܝ ܕܡܠܟܐ، ܒܪܘܚܐ ܕܠܪܘܚܐ ܕܒܗ ܐܬܓܠܝܬ ܡܠܟܘܬܐ. ܗܝܕܝܢ
ܢܘܪܐ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܕܚܙܐ ܗܘ ܪܘܚܐ ܕܒܗ ܐܬܬܚܝܒܬ ܡܠܟܘܬܐ. ܗܝܕܝܢ
ܙܟܝ ܡܠܟܐ ܘܐܦܩܘ ܠܡܪܢ، ܕܢܬܠ ܠܗ ܚܕ ܡܢܐ ܡܢܗ ܕܡܠܟܘܬܐ،
ܐܝܟ ܕܠܒܪܢܫܘܬܐ. ܘܡܢ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܠܐܠܗܐ ܐܫܬܠܚ ܕܟܠ ܡܪܢܘܗܝ
ܕܡܠܟܐ، ܘܡܫܠܚ ܒܫܘܬܐ ܕܪܘܚܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܬܩܪܒ ܡܠܟܐ، ܕܢܦܠ ܕܘܟܐ
ܐܠܗܐ، ܐܝܟ ܕܐܬܝܗܒ ܠܗ ܐܠܗܘܬܐ ܠܡܪܢ. ܘܠܘܬܗ ܡܠܟܐ ܠܒܪܝܐ
ܗܘ، ܘܐܬܐ ܒܫܘܬܐ ܠܘܬܐ ܡܕܝܢ ܐܘܪܫܠܡ. ܘܫܠܚ ܠܘܬܗ ܠܟܪܝܐ ܗܘ
ܕܡܪܢ ܗܘܐ ܠܗ، ܘܫܘܬܗ ܕܟܠ ܡܪܢ ܠܘܬܗ، ܘܐܦ ܕܐܬܚܙܝ ܠܗ
ܪܘܚܐ ܗܘ، ܘܫܘܒܚ ܠܗ ܕܟܠ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ. ܘܡܫܠܚ ܫܠܡܐ ܠܟܠܫܐ
ܗܘ، ܘܡܫܬܥܐ ܠܐܘܪܚܐ ܗܘ ܘܡܫܝܚܐ ܕܘܝܐ ܕܠܐܠܗܐ، ܕܐܬܚܙܝ ܠܟ ܠܟܠܢܫܐ
ܫܡܝܢܐ، ܕܟܠ ܢܒܝܐ ܘܢܒܝܠܐ، ܘܢܦܩܘܢ ܡܢ ܡܠܟܘܬܗܘܢ ܕܗܢܐ
ܗܢܘܢ ܡܪܢܝܬܐ، ܕܐܬܐܡܪ ܗܘܐ ܒܠܫܢܗܘܢ ܠܗܢܐ. ܘܡܫܠܚ ܡܢܟܐ ܡܢܗ
ܕܗܘ ܕܟܠ ܫܡܐ ܡܕܝܢ ܐܘܪܫܠܡ، ܘܡܢܗ ܙܟܝܐ ܘܫܡܗ ܒܡܠܟܘܬܗ.
ܘܡܠܟܐ ܡܢ ܐܢܐ ܡܫܡܗ ܗܘܐ ܠܗ، ܕܠܡܪܢܗ ܡܕܘܢܐ ܐܝܟ ܠܗ
ܠܙܟܝܐ؟ ܗܘ ܕܝܢ ܠܐ ܡܕܠܗ ܠܐܢܫ، ܐܠܐ ܛܥܢܗ ܒܗ ܒܡܘܕܥܐ، ܘܐܢܫ
ܠܐ ܡܕܥ ܕܘܟܬܗ܀

ܡܫܒܚ ܗܘܝܢ ܗܘ ܡܪܕܝܬܐ ܠܐ ܫܠܝܐ܆ ܐܠܐ ܠܒܝܬ ܫܘܦܪܐ ܘܫܘܒܚܐ܆ ܘܡܢ ܟܠܗ ܪܥܝܗܘܢ܆ ܘܫܒܩܘ ܫܡܫܗ ܪܚܘܩܐ ܡܢ ܥܡܗܘܢ܆ ܘܡܬܒܝܢ ܠܩܪܝܬܐ ܡܢ ܒܫܠܡܗ܆ ܘܐܬܢܝܚܘ ܠܒܝܬܗ ܫܠܡܗ. ܘܡܢ ܐܘܟ ܐܢܫܝܢ ܕܗܘܝܢ ܪܚܡܐ܆ ܘܫܒܩܘ ܐܦ ܗܘ ܫܡܝܢܐ ܕܐܝܟ ܦܩܘܕܗ܆ ܘܡܝܬܐ ܠܩܪܝܬܐ ܡܢ ܡܪܕܝܗܘܢ܆ ܡܢ ܥܡܗܘܢ ܘܒܪܝܬܐ ܠܒܝܬܗ. ܘܒܗܕܐ ܕܐ ܗܘܐ ܦܘܠܚܢܗ ܕܗܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘܝܘ ܩܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ܆ ܟܕ ܗܘ ܢܦܩ ܠܐܘܪܚܐ ܡܪܕܝܬܗܘܢ ܘܐܡܪ܆ ܟܠ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܐ ܡܫܬܘܕܝܢ ܒܣܘܓܐ ܟܡܐ ܕܠܒܗܘܢ܆ ܡܫܡܫ ܠܒܗܘܢ ܡܢܝ ܠܡܫܢ ܒܗܕܐ ܕܝܢܐ ܡܢ ܐܝܟ ܚܕܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܗܘ ܩܕܝܫܐ܆ ܘܠܡܫܢ ܒܗ ܒܗܘ ܕܝܢܐ܆ ܕܒܝܬ ܐܒܗܘܢ ܘܢܦܩܘ ܠܡܫܝܚܐ. ܗܘܐ ܒܪܘܬܐ ܚܕܐ ܐܬܚܙܝܬ ܠܗ ܡܪܕܝܬܗܘܢ܆ ܘܪܕܘ ܐܒܗܘܢ ܒܬܪܗ܆ ܟܕ ܡܢ ܗܢܐ ܥܠܡܐ ܘܐܣܬܥܪܐ ܡܢ ܥܠܡܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܫܠܡܘ ܗܘܘ ܦܘܠܚܢܗܘܢ ܐܒܗܘܢ܆ ܘܐܬܦܬܚܘ ܐܦܝܗܘܢ ܟܕ ܠܘܬܗ ܚܕ܆ ܘܫܡܥܘ ܐܒܗܘܢ ܐܚܪܢܐ܆ ܘܩܒܠܘ ܒܚܘܪܐ ܕܡܢ ܚܕܐ܆ ܟܕ ܠܒܪܘܬܐ ܡܕܡ ܠܐ ܡܫܠܡܐ. ܘܢܦܩܘ ܡܢ ܥܠܡܗܘܢ܆ ܘܐܬܐܡܪܘ ܦܘܠܚܢܗܘܢ. ܘܫܠܡܘ ܒܗܘܢ ܡܠܬܗ ܕܡܪܢ ܕܐܡܪ܆ «ܕܫܡܫܘܢܝ ܢܗܘܘܢ ܥܡܝ܆ ܘܦܘܠܚܢܗܘܢ ܢܫܬܒܚܘܢ»[24]. ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܐܠܟܣܝ ܟܕ ܡܦܪܐ ܘܬܐ܆ ܘܩܒܠ ܡܠܠܐ ܕܣܘܥܪܢܐ܆ ܐܝܟ ܡܠܬܗ ܕܡܪܢܐ ܡܪܢ ܐܘܚܢܢ. ܐܬܐ ܕܝܢ ܠܚܪܢܐ ܡܢ ܬܡܢ܆ ܘܐܫܬܟܚ ܠܗ ܗܘܝܢ ܦܠܚܝܢ܀

ܠ: ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܫܕܪ ܠܗ ܫܘܡܠܐ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܒܐܬܐ ܟܠ ܠܗܘܢ ܡܪܘܬܐ ܐܡܐ ܕܢܝܚ ܩܕܘܫܬܐ ܕܝܘܡ

ܐܘܦ ܕܝܢ ܕܐܦܠܐ ܗܘ ܢܦܩܐ܆ ܕܒܗܘܐ ܒܐܪܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ. ܗܘܐ ܠܗ ܓܝܪ ܫܘܡܠܐ ܠܗܢܐ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܒܪܗ܆ ܕܢܐܙܠ ܠܒܘܪܟܬܐ ܗܘ ܕܐܬܐܡܪ ܠܗ ܩܒܘܬܐ ܟܠ ܠܗܘܢ ܡܪܘܬܐ. ܐܝܟ ܕܝܠܐ

[24] ܡܕܡ 15:37

ܡܚ: ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܢܚܬ ܠܒܝܬ ܐܘܪܗܝ ܠܡܩܢܐ ܟܬܒܐ

ܟܕ ܕܝܢ ܢܚܬ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܒܝܬ ܐܘܪܗܝ، ܟܠ ܕܢܚܙܘܢ ܠܟܬܒܐ ܡܘܠܟܢܐ. ܘܟܕ ܕܚܙܘܗܝ، ܡܪܒ ܠܗ ܡܬܦܢܝܢܘܬܐ ܟܠ ܡܢܐ ܕܚܙܝܢ ܚܙܝܢ، ܘܠܐ ܫܦܝܪ ܡܕܒܪ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܦܢܐ ܠܗ ܦܠܚܐ ܟܠ ܝܘܡ ܐܝܟ ܕܐܬܦܩܕ ܠܗ ܡܢ ܩܕܝܫܐ، ܘܟܕ ܐܬܐ ܠܡ ܘܠܡ ܐܡܪ ܐܝܟ ܠܗ؟ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ، ܬܠܬ ܠܐܘܪܚܬܗ ܘܢܠܦܘ. ܘܫܡܥ ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܘܪܚܬܗ ܙܪܘܗܝ ܕܟܬܒܐ، ܘܐܘܡܝ ܐܝܟܘ ܘܡܫܟܚܝ ܠܐܘܪܚܬܗ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܬܠܐܘܪܚܬܗ. ܘܡܢܝܢ ܐܡܪ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܟܕ ܚܙܐ ܒܗ ܒܟܬܒܐ، ܐܘ ܒܪܢܫܐ ܡܕܝܢܝܐ، ܠܡܕܝܢ ܡܢܐ ܐܝܟ؟ ܘܠܒܗ. ܘܕܪܫܘܬܗ ܡܕܠ ܡܫܡܕܢܝܬܐ، ܘܟܠ ܫܦܝܪܘ ܕܡܢܝܐ، ܘܐܘܒ ܠܐ ܡܕܠ ܫܘܠܡܢܐ܀

ܡܛ: ܫܘܢܝܗ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ

ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܙܒܢ ܘܐܙܠ ܠܐܬܪܗ، ܘܡܠܟ ܗܘܐ ܐܘܠܨܢܐ ܫܦܝܪܐ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܒܡܠܬܗ ܕܡܠܟܗ ܗܘܐ، ܘܫܘܬܦܢܝܐ ܘܪܘܚܐ ܟܕ ܗܘܐ ܡܢܗ ܠܒܢܝܢܐ ܕܐܒܘܗܝ. ܟܕ ܕܝܢ ܐܬܐ ܠܐܬܪܗ، ܐܬܩܛܠ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܕܐܬܪܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܐ، ܘܗܘܐ ܠܡ ܡܕܡ ܠܟܠܗ ܐܬܪܐ. ܘܡܢ ܩܕܝܫ، ܕܬܫܪܝܘܗܝ ܘܢܨܠܘܢܝܗܝ ܠܡܕܡܘܗܝ. ܘܐܬܠܘܗܝ ܡܕܡܘܗܝ، ܟܕ ܐܫܬܪܝ ܐܒܘܗܝ ܘܩܒܠܘܗܝ ܒܬܪܥܐ. ܘܒܪܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܡܠܟܘܬܐ ܘܢܝܚܘܬܐ، ܘܡܫܡܫܝܢ ܗܘܐ ܠܗ ܟܕ ܐܡܪܝܢ، ܕܗܘܐ ܡܪܝܐ ܐܡܪܗ ܒܟܠܗ ܐܬܪ، ܘܐܘܩܝ ܠܒܢܝ ܘܠܒܢܬܗ ܡܢܢ. ܘܡܢܝܢ ܫܠܡܗ ܗܘ ܟܝܠܐ ܟܕ ܐܡܪ، ܕܒܫܘܡܪܐ ܘܡܢܗ ܡܕܡ ܐܝܟ ܠܡܫܟܚܬܐ ܘܒܢܝܘܬܐ؟ ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܐܡܪ ܠܗ، ܕܐܢܐ ܒܡܠܟܬܐ ܠܐܝܟ ܠܐ ܕܒܪ ܐܢܐ. ܫܘܠܡܢܗ ܕܡܪܝ ܡܕܡܘܗܝ ܐܢܐ ܐܢܐ، ܘܒܢܝܗܝ ܕܒܢܝܗܝ ܠܡܕܡ. ܘܐܦ ܠܟܘ، ܐܚܘܗܝ ܕܒܪܐ ܐܝܟ ܕܐܫܬܠܡ ܠܐܠܗܐ ܡܢܐ ܘܐܘܦܐ ܠܡܫܝܚ ܕܫܘܠܡܢܗ، ܒܪܝܟܘܬܗ ܡܕܡ ܐܢܐ ܠܟܘ. ܟܕ ܕܝܢ

ܐܝܟ ܒܝܘܡܐ ܕܡܫܒܚܬܐ، ܘܐܬܦܢܝܬ ܦܠܢ ܐܢܫܐ ܕܐܬܟܢܫܘ ܡܢ ܡܪܝ ܡܝܠܘܣ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܫܠܡܘ ܠܥܢܝܢܐ، ܐܡܪ ܠܗ ܗܢܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܕܡܠܟ ܠܟ ܥܒܕܐ ܕܐܠܗܐ، ܕܠܐ ܬܗܘܐ ܐܝܟ ܟܠܒܐ ܕܚܢܢܝܐ. ܗܐ ܓܝܪ ܢܦܠ ܐܝܟ ܠܡܥܒܕܐ، ܘܩܡܬ ܐܝܟ ܠܗ ܠܟܠܒܐ، ܗܘ ܕܒܥܐ ܦܘܪܢܣܐ ܠܡܥܒܕܐ، ܢܠܐܦܐ ܦܠܓܘܬ ܟܘܪܗܢܘܗܝ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܡܫܟܚ ܠܡܫܡܫܘܬܐ ܘܠܡܠܟܘܬ ܕܒܝܬ ܐܠܗܐ، ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܩܒܠ ܡܢ ܐܠܗܐ.

ܗܝܕܝܢ ܩܡ ܠܗ ܡܪܝ ܡܝܠܘܣ، ܕܡܠܟ ܠܟ ܗܢܐ ܕܐܬܦܢܝܬ، ܕܡܫܬܠܡܝܢ ܠܝܘܡܐ ܠܟܠܗ ܕܥܒܐ ܕܐܬܐܡܪ ܥܠ ܡܕܐ، ܘܐܬܚܫܒܬ ܒܢܦܫܗ ܘܐܬܒܕܩ ܕܡܬܕܡܪܝܢ ܠܟܠܗ. ܗܝܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܡܢ ܐܝܟܐ ܢܦܩܬ ܐܚܝ، ܕܗܢܐ ܚܙܘܐ ܐܬܚܙܝ ܠܝ. ܗܝܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܡܝܠܘܣ، ܗܘ ܕܓܠܐ ܠܟ ܗܠܝܢ ܕܡܠܟ، ܗܘ ܐܘܕܥ ܗܠܝܢ ܕܡܠܟ. ܐܡܪ ܠܗ ܗܢܐ، ܛܘܒܝܟ ܐܢܬ ܡܪܝ ܡܝܠܘܣ، ܕܒܪܬ ܩܠܐ ܕܒܗ ܡܬܒܪܟܐ ܐܝܟ ܟܠܗܘܢ ܕܦܪܫܝܐ، ܒܪܡ ܦܘܠܘܣ ܡܢ ܐܚܪܢ ܬܠܬܘܢ. ܐܦܩܘ ܕܝܢ ܠܥܘܡܪܐ، ܘܐܬܥܕܝ ܐܙܠ ܥܠ ܡܪܝ، ܘܐܬܦܩܕ ܡܛܠ ܐܘܪܚܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܡܝܠܘܣ ܡܠܟܗ ܗܘܐ ܠܗܠܝܢ ܘܐܡܪ ܠܗ ܗܢܐ ܐܚܝܢ. ܘܡܢ ܕܗܘܐ ܠܠܐ ܐܬܝ ܠܘܬܝ، ܢܗܘܐ ܡܠܟܐ ܠܗܢܐ ܘܠܟܠܗ ܐܢܫܐ. ܘܢܦܩܬ ܡܢ ܥܘܡܪܐ، ܘܫܡܫܬ ܡܕܒܪܐ ܘܪܕܝܬ، ܘܡܬܕܟܪܝܢ ܥܠ ܥܒܝܕܝ. ܘܐܡܪ ܠܝ، ܕܪܕܐ ܥܠܝ ܕܐܬܠܒܫ ܘܐܫܬܡܠܝ ܡܢ ܡܪܝ. ܡܛܠ ܕܒܗܠܝܢ ܡܠܐ، ܢܟܠ ܐܢܐ ܕܐܦ ܠܐ ܫܡܝܥ ܐܝܬܘܗܝ ܠܝ. ܘܦܠܢܗܘܢ ܐܢܫܐ ܐܬܬܦܝܣܘ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܐܫܬܪܝ ܘܢܦܩ ܡܢ ܬܡܢ، ܐܡܪ ܠܝ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܚܙܘ ܒܢܝ ܒܥܘܢܐ ܩܕܝܫܐ ܐܠܗܝܐ ܒܥܝܢܐ، ܐܝܟܢܐ ܡܫܬܪܐ ܥܠ ܡܠܐ ܪܘܚܐ، ܕܡܬܝܠ ܠܒܝܬ ܚܠܦ ܡܪܗ!

ܘܩܡ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܒܢܐ ܠܥܕܬܐ،
ܘܐܬܟܬܒ ܡܢ ܩܠܝܠ ܐܢܫܐ ܕܝܘܡܐ ܠܥܡܗ ܝܠܕܐ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ،
ܘܥܒܕܐ ܗܢܐ ܕܢܬܦܫܩ ܠܬܘܪܓܡܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܠܝܐ ܕܟܠ
ܟܫܝܪܘܬܐ، ܡܛܠܠ ܗܘܐ ܠܐܒܐ ܡܢ ܡܟܬܫܢܘܬܗ ܕܥܠܡܐ ܘܐܦ ܡܢ ܛܠܝܘܬܐ،
ܘܐܝܟ ܡܕܡܐ ܡܥܒܕ ܗܘܐ، ܘܐܢܫܐ ܐܚܪܢܐ ܐܝܟܘ ܢܒܝܐ ܕܥܕܬܐ
ܘܒܢܝܐ ܠܗ ܥܕܬܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܐܡܪܘ ܥܠܘܗܝ ܘܐܬܚܙܝ ܘܩܕܝܫܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ
ܩܕܝܫܐ ܥܕܡܐ ܕܝܘܡܐ ܠܫܠܡܐ. ܘܟܕ ܗܘܬ ܥܠܘܗܝ ܩܪܝܬܐ ܠܫܠܡܐ، ܩܡ
ܩܕܝܫܐ ܘܩܒܠ ܟܘܠܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ، ܘܦܩܕ ܠܒܢܝ ܡܢ
ܩܕܡܘܗܝ. ܗܘܐ ܡܠܠܐ ܕܫܢܬܐ ܐܬܚܙܝ ܡܕܡܘܕܝ، ܟܕ ܩܪܐ ܠܥܠܡܐ
ܒܝܬܝܐ ܚܘܪܐ، ܘܦܩܕ ܘܥܠܠ ܥܠܘܗܝ ܕܩܕܝܫܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ
ܥܠܘܗܝ ܕܟܠܗ ܐܝܟܢ؟ ܐܡܪ ܠܗ ܡܠܐܟܐ، ܐܢܐ ܗܘ ܕܐܬܚܙܝܬ ܡܢ ܡܪܝܐ
ܘܐܫܕܪ ܠܟ ܕܥܕܬܐ ܕܝܠܐ، ܘܠܟܠܗܝܢ ܥܡܝ ܡܫܝܚܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ
ܐܡܪ ܠܗ، ܡܪܝ ܗܟܢ ܡܥܒܕ ܠܐܝܟܐ ܕܦܩܕ ܐܝܟ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܬܪܥܝ ܗܘ
ܩܕܝܫܐ ܡܢ ܚܙܘܗ ܕܪܘܚܐ، ܡܛܠ ܕܥܒܕ ܥܢܝܢܐ ܐܬܟܪܝ ܗܘܐ
ܠܗ، ܘܡܬܟܠܠ ܗܘܐ ܥܒܕܘܗܝ ܒܪܘܚܢܝܬܐ ܘܠܐ ܕܡܟܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܬܐ
ܡܕܡܘܕܝ ܡܠܐܟܐ ܕܝܠܗ ܒܥܠܡ ܦܠܚܐ ܕܐܬܦܫܩܘ ܕܡܢܐ، ܘܐܡܪ
ܠܗ، ܕܗܘܐ ܗܘ ܕܥܕܬܐ ܕܝܠܐ. ܘܟܕ ܥܒܕܗ ܚܘܠܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ،
ܘܡܥܠ ܩܠܝܠܐ ܠܡܕܢܚܐ، ܘܦܢܐ ܠܒܝܬܗ ܀

ܚܝ: ܡܪܝ ܡܬܝܘܣ ܫܡܥ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ، ܘܟܕ ܫܡܥ ܠܘܬ ܡܪܝ ܐܘܓܢ.

ܟܕ ܫܡܥ ܒܗܠܝܢ ܕܒܐ ܐܒܐ ܡܢ ܐܘܪܚܟ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܡܬܝܘܣ. ܘܟܕ
ܚܙܝܗܝ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܕܥܠܡܐ، ܘܡܪܝ ܒܚܝܠܗ ܕܥܠܡܐ، ܫܒܗܐ ܕܠܐܠܗܐ
ܐܬܩܪܒ. ܘܦܢܐ ܠܐܠܗܐ ܕܥܒܕ ܡܢ ܠܐܬܪܐ ܒܝܬ ܐܬܪܗ، ܘܫܘܝ ܐܢܘܢ
ܠܬܘܕܝܬܐ ܒܥܝܢܐ ܕܥܠܡܐ. ܡܛܠ ܕܟܠܗ ܗܘܐ ܥܒܕܗ ܩܕܝܫ، ܐܠܐ ܐܢ
ܫܘܠܛܢܐ ܕܐܘܪܫܠܡ. ܘܡܢ ܠܡܪܝ ܫܡܥ ܠܘܬ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ
ܐܘܓܢ، ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܚܙܐ ܘܢܬܠ ܠܡܥܒܕܐ ܠܡܬܠܬܗ. ܫܡܥ ܗܘܐ

ܡ: ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܟܕܐ ܕܢܗܪܐ ܚܒܝܫܐ

ܐܠܐ ܠܐ ܝܕܥ ܕܢܗܪܐ ܠܡܕܝܢܬܐ، ܕܐܝܟ ܡܢܐ ܗܘܐ ܫܡܗ، ܘܐܝܢܐ ܗܝ ܐܬܝܠܕ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܕܢܒܝܠܐ ܚܒܝܫܐ. ܐܬܡܠܟ ܗܘܐ ܒܗ ܒܥܠܡܐ، ܘܐܝܟ ܕܒܥܠܬܐ ܐܘܪܚܗ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܚܪܝܢ ܕܥܡܗ، ܗܘܘ ܠܡܕܝܢܬܐ. ܫܪܝ ܗܘܐ ܠܓܝܪ ܡܢ ܩܕܡ ܡܫܝܚܐ ܕܩܡܠܐ، ܐܝܟ ܕܢܦܩܐ ܠܥܠܡܐ ܘܠܒܠܝܘܗܝ ܐܚܐ. ܡܛܠ ܕܡܝܬܐ ܩܪܝܒܘܗܝ ܡܬܢܝܚܝܢ ܗܘܘ ܕܢܚܙܘܢ ܢܦܫܗܘܢ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ، ܘܠܐ ܢܦܩܝܢ ܗܘܘ ܠܒܪ ܡܢ ܦܘܪܢܣܗܘܢ. ܘܡܢ ܕܥܠܒ ܘܐܬܚܒܒ ܥܡ ܚܕܕܐ ܩܕܝܠܐ، ܘܐܡܪ ܠܗ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ، ܕܫܘܡܠܝܐ ܐܝܬ ܠܝ، ܐܢܘܢ ܕܪܥܝܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܘܢܦܪܘܫ ܙܘܥܐ ܘܢܦܩܘܢ ܡܛܐܣܬܐ ܕܚܒܠܐ ܚܕܐ. ܐܠܐ ܥܕܡܐ ܗܘܝܢ ܕܠܟܘ ܩܪܝܐ ܕܐܢܫܘܗܝ ܥܡܝ، ܕܡܛܠ ܩܪܝܒ ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܠܫܘܒܚܐ ܕܥܠܡܐ ܥܠܡܝܢ. ܢܫܡܥ ܫܡܪ، ܘܦܠܚ ܗܘܐ ܕܐܬܢܚܗܘܢ ܡܢ ܡܪܢ، ܢܨܒ ܠܟܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܩܒܠܗ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܢܫܘܐ ܗܘܐ ܥܡܟܘܢ ܠܐ ܡܬܚܫܒ، ܡܛܠ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܘܕܢܬܐ ܡܫܝܚܐ ܐܘ ܡܠܘܗܝ، ܠܐ ܘܠܐ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܠܟܘܢ، ܚܕ ܡܢ ܡܠܐܟܐ. ܘܗܘ ܡܢܗ ܥܡܟ ܡܛܐܣܬܐ ܕܚܒܠܐ، ܘܢܦܩܘܢ ܟܠܗ ܥܝܢܘܗ. ܗܘܐ ܕܐܦ ܐܝܟ ܡܢܗ ܐܝܟ ܠܗ. ܘܥܒܘܕܐ ܗܝ ܕܠܗ ܥܠܡܐ ܡܣܬܒܪܐ ܡܫܡܫ ܗܘܘ، ܘܕܪܫܐ ܕܫܠܡܬܐ ܡܬܚܪܝܢ ܗܘܘ، ܘܡܬܢܐ ܕܥܘܕܪܐ ܥܡ ܙܒܢܐ ܕܢܦܩܐ ܡܬܢܝܚ ܠܡܠܟܐ، ܘܙܕܩܐ ܕܫܠܡܬܐ ܘܐܦ ܘܟܠ ܡܬܢܚܪܢܐ ܕܡܢ ܦܠܚܐ ܠܡܚܐ، ܠܗ ܕܝܢ ܥܒܘܕܐ ܗܝ، ܘܠܗ ܟܠ ܐܢܫ ܕܠܡܦܩܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢ ܡܬܚܒܝܢ ܗܘܘ، ܡܥܒܕܢܐ ܩܕܝܫܐ ܢܬܐܡܢ، ܘܐܝܟܐ ܩܕܝܫܐ ܢܬܚܫܒܘܢ، ܘܟܠܐ ܕܫܘܒܚܐ ܠܐܠܗܐ ܠܗ ܢܫܟܘܢ، ܘܡܬܢܝܐ ܕܙܘܥܐ ܩܕܝܫܐ ܠܗ ܢܬܚܫܒ. ܘܗܘ ܕܡܫܝܚܝܢ ܙܘܥܐ ܗܘܐ ܕܫܠܡܬܐ، ܐܝܟ ܗܘܐ ܥܡܗ ܡܬܡܪܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܠܗ ܢܬܦܠܚ ܘܠܗ ܢܬܚܫܒ، ܡܢ ܟܠܗ ܥܡܠܐ ܩܕܝܫܐ ܦܪܝܫ ܥܒܕܗ ܕܢܬܦܢ ܡܬܠܐ ܙܟܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܐܡܪ، ܙܟܘ ܠܟܠ ܟܠܗܘܢ ܘܥܒܕ ܡܢ ܡܪܢ، ܕܗܠܝܢ ܕܐܡܪܬ ܗܘܝܐ ܢܬܚܫܒܘܢ.

ܟܘ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܦܢܣ ܚܒܘܗ̇ ܠܐܚ̈ܐ

ܘܟܕ ܚܙܐ ܫܐܕܐ ܗܪܘ، ܩܥܐ ܐܬܐ ܠܘܬܗ ܢܦܫܗ ܕܝܠܗ. ܩܥܐ ܗܪܟ ܐܢܐ ܡܫܬܐܠ ܕܐܬܐ ܡܢܗ، ܘܐܡܪ ܕܗܢܐ ܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ ܪܒ ܗܕܐ. ܐܦܢܝܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܕܩܠܗ ܐܚܘܬܐ، ܕܐܡܪ ܠܗ ܢܗܠܐ ܕܒܪܘܬܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܗܕܐ ܩܕܡܐ ܟܕ ܫܡܥܗ، ܗܪܟ ܕܐܡܪ ܠܗ، ܕܚܙܝܬ ܐܢܐ ܕܗܘܐ، ܘܢܦܩ ܡܢ ܚܕܐ ܡܢ ܒܢܝ̈ܬܗ (ܒܢܝ̈ܬܗ) ܚܘܝܐ ܚܕ ܪܒܘܬܐ، ܘܡܢ ܐܝܕܐ ܢܦܩ ܦܘܪܫܢܐ. ܘܫܩܠܗ ܚܘܝܐ ܗܘ ܪܒܘܬܐ ܐܫܠܡܗ ܕܗܘܐ ܐܚܝܢܐ ܪܒܐ، ܘܗܘܝ ܠܒܝܬܐ ܕܢܦܩ ܗܘܐ ܡܢܗ. ܘܠܦܘܪܫܢܐ ܗܢ ܐܘܓܝܢ ܕܢܛܪܗ ܙܒܢܐ ܗܘܐ، ܘܠܐܡܪܗ ܕܚܫܠ ܒܒܢܐ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪܗ، ܠܡܫܒܩ ܐܠܦܠܝܛ ܡܢ ܦܘܡܐ ܕܡܠܬܗ، ܟܕ ܡܬܛܠܝ ܐܚܪܢܐ. ܘܫܡܥ ܗܘ ܚܘܝܐ، ܘܢܦܩ ܡܢ ܦܘܡܗ ܡܢܘܬܐ ܫܝܢܐ ܪܒܘܬܐ، ܘܠܐ ܡܫܬܡܥ ܗܘܐ ܕܢܦܩ ܠܡܕܝܢ. ܘܗܕܐ ܓܒܪܐ ܚܕ ܩܐܡ ܠܟܠ ܡܢܗܘܢ، ܘܡܫܬܡܥ ܡܠܝܐ ܕܢܘܪܐ ܟܐܡܝܗ، ܘܡܫܬܠܠ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܐܡܝܐ ܟܐܡܝܐ. ܩܥܐ ܐܡܪ ܠܗ ܩܕܡܝܐ، ܘܟܕ ܐܢܐ ܐܘ ܒܢܝ، ܕܠܐܡܝܬ ܒܡܕܒܪܐ ܕܢܦܩ ܙܘܦܐ ܥܠ ܓܒܐ. ܐܠܐ ܡܢ ܐܝܟ ܗܘܘܕܐ، ܠܐ ܡܘܬܐ ܒܗ ܒܡܪܥܝܬܗ. ܐܠܐ ܢܫܬܘܕܥ ܠܐܚܝܢܐ ܗܘ ܡܠܝܢܐ، ܟܕ ܩܠܗ ܢܛܪܐ ܕܡܠܬܗ܀

ܟܙ: ܐܘܓܝܢ ܡܚܒܪ ܫܐܘܡܢܐ ܒܒܝܬܗ ܕܐܠܗܐ

ܘܒܬܪ ܙܒܢܐ ܩܠܝܠ، ܐܡܪ ܗܘܐ ܫܐܘܡܢܐ ܐܘܓܝܢ ܒܒܝܬܐ، ܘܙܘܦܐ ܪܒܐ ܐܝܟ ܥܠ ܕܒܘܬܐ ܗܪܢܬܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܒ ܐܫܠܡܗ، ܟܡܠܐ ܪܒܐ ܗܘܐ ܠܡܫܬܥܝܐ. ܘܒܬܪ ܟܢ، ܒܬܪ ܙܒܢܐ ܩܠܝܠ ܦܩܕ ܡܠܟܐ ܡܘܗܒܬܐ ܦܘܣܛܝܢܘܣ، ܕܢܫܒܘܩ ܩܠܗܘܢ ܐܚܘܬܐ ܟܕ ܡܫܬܦܝܐ ܘܡܬܚܕܐ، ܡܛܠܬܗ ܕܡܠܟܐ ܕܢܗܠܐ. ܘܐܬܒܚܪܘ ܩܠܗܘܢ ܐܚܘܬܐ ܐܦܣܩܘܦܐ܀

ܒ: ܩܰܕܺܝ̈ܫܶܐ ܕܥܰܡ ܡܳܪܝ ܐܰܘܓܺܝܢ، ܥܰܡ ܡܶܢܶܗ ܡܰܥܠܬ݂ܳܐ

ܫܰܒ݂ܥܺܝܢ ܘܰܐܪܒ݁ܥܳܐ ܩܰܕܺܝ̈ܫܶܐ ܕܰܐܬ݂ܰܘ ܥܰܡܶܗ ܡܶܢ ܡܨܪܶܝܢ ܠܒܶܝܬ݂ ܢܰܗܪ̈ܝܢ ܠܘܳܬ݂ܶܗ، ܐܰܝܟ ܡܶܫܬܰܐܠ، ܘܡܳܪܝ ܝܽܘܢܳܢ: ܘܡܳܪܝ ܡܰܠܟܽܘܢ، ܘܡܳܪܝ ܐܳܘܡܟܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܐܽܘܠܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܛܽܘܒ݂ܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܟܽܘܣܺܝܢܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܕܳܢܺܝܐܝܠ، ܘܡܳܪܝ ܝܰܘܣܶܦ، ܘܡܳܪܝ ܐܶܫܥܝܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܚܙܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܐܰܘܓܶܝ، ܘܡܳܪܝ ܒܰܪܫܰܒ݁ܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܚܰܒ݁ܺܝܒ݂، ܘܡܳܪܝ ܓܽܘܠܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܬܳܘܡܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܒܰܪ ܥܺܕܬܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܙܰܟܺܝܢܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܫܠܺܝܛܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܛܳܘܡܳܣ، ܘܡܳܪܝ ܐܰܒ݁ܘܢܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܒܰܪ ܨܰܘܡܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܫܡܽܘܐܝܠ، ܘܡܳܪܝ ܐܰܚܺܝܢܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܝܽܘܚܰܢܳܢ ܛܰܝܳܝܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܛܽܘܒ݂ܺܝܳܐ؟، ܘܡܳܪܝ ܓܺܝܘܰܪܓܺܝܣ، ܘܡܳܪܝ ܡܺܝܠܳܐ، ܘܡܳܪܝ ܐܶܣܛܰܦܳܢܳܘܣ، ܥܰܡ ܚܰܒ݂ܪܳܐ ܕܟܽܠܗܽܘܢ ܐܶܬ݂ܰܘ ܠܒܶܝܬ݂ ܢܰܗܪ̈ܝܢ، ܐܶܦܺܝܣܩܳܘܦܶܐ ܕܢܶܬܰܦܢܽܘܢ ܟܠ ܡܰܥܠܬ݂ܳܐ ܕܡܫܺܝܚܳܐ. ܐܺܝܬ݂ ܗ̱ܘܳܐ ܠܶܗ ܓܶܝܪ ܗܽܘܝܳܐ ܚܰܒ݂ܪܳܐ، ܕܫܡܶܗ ܗ̱ܘܳܐ ܒܣܽܘܥܪܳܢܳܐ ܕܡܶܢ ܒܣܽܘܒ݂ܳܐ ܡܶܢ ܟܠܗܽܘܢ ܐܰܒ݂ܳܗܳܬ݂ܳܐ ܕܪ̈ܰܘܚܳܐ، ܘܰܡܫܰܡܶܫ ܗ̱ܘܳܐ ܡܰܥܠܬ݂ܳܐ ܕܫܽܘܠܳܡܳܐ ܠܐܰܒ݂ܳܐ. ܘܡܳܪܝ ܗܳܢܳܐ ܕܢܶܬܒ݁ܰܩܶܐ ܥܰܠ ܡܫܺܝܚܽܘܬ݂ܳܐ ܕܰܐܬ݂ܪ̈ܰܘܳܬ݂ܗܽܘܢ، ܘܥܰܠ ܥܰܡܡܶܗ ܘܰܡܕܺܝܢ̱ܬ݂ܶܗ ܕܰܐܬ݂ܡܰܢܝܳܐ. ܘܟܰܕ ܗܳܟܰܢ ܐܶܡܰܪ ܗ̱ܘܳܐ ܗܳܢܳܐ ܒܡܰܥܠܬ݂ܶܗ، ܒܚܰܝܠܳܐ ܦܰܫܺܝܛܳܐ ܠܡܰܥܠܬ݂ܶܗ، ܟܕ ܠܳܐ ܒܰܥܺܝܠ ܡܫܰܡܠܝܳܐ ܗ̱ܘܳܐ. ܘܰܡܫܰܡܶܫ ܐܰܬ݂ܪܳܐ ܕܒܰܝܬ݂ܶܗ، ܘܰܐܓ݂ܶܪ ܐܰܝܟ ܗܳܢܳܐ ܚܰܕ. ܘܟܽܠܗܽܘܢ ܗܳܠܶܝܢ ܟܳܬ݂ܒ݂ܳܐ ܚܰܕܳܝܳܐ ܗ̱ܘܰܘ، ܟܰܕ ܗ̱ܘܳܐ ܓܶܝܪ ܐܺܝܬ݂ ܡܶܢ ܗܳܠܶܝܢ ܕܡܰܫܡܰܫ ܗ̱ܘܳܐ، ܕܰܐܚܺܝܕ ܟܳܪ̈ܰܘܙܶܐ ܘܰܡܕܰܒ݁ܪܳܐ ܠܶܗ ܒܡܰܥܠܬ݂ܳܐ. ܐܶܠܳܐ ܟܽܠܗܽܘܢ ܒܰܥܠܳܐ ܕܰܡܕܰܒ݁ܪܺܝܢ ܚܰܝܺܝܢ ܗ̱ܘܰܘ، ܟܳܬ݂ܒ݂ܳܐ ܚܰܕܳܝܳܐ ܗ̱ܘܰܘ. ܢܦܰܩܘ ܗ̱ܘܰܘ ܓܶܝܪ ܕܽܘܒ݂ܳܪܶܗ ܕܰܐܒ݂ܽܘܢ ܘܩܰܕܺܝܫܳܐ، ܫܡܳܥܝܢ ܘܰܐܠܦܰܢ̈ܝܗܽܘܢ ܐܰܠܦܽܘ ܗ̱ܘܰܘ ܘܰܡܕܰܒ݁ܪܺܝܢ ܕܺܝܠܗܽܘܢ ܐܰܠܘܪܶܒ݂ ܗ̱ܘܰܘ. ܘܟܰܕ ܗܳܟܰܢ ܒܡܰܥܠܬ݂ܳܐ ܩܰܕܡܳܝܳܐ، ܠܳܐ ܐܺܝܬ݂ ܡܶܢ ܗܳܠܶܝܢ ܐܰܚܪ̈ܳܢܶܐ ܕܢܶܬܥܰܠܶܠ ܥܰܡܶܗ. ܢܦܰܩܘ ܗ̱ܘܰܘ ܓܶܝܪ ܡܶܢ ܡܨܪܶܝܢ، ܡܫܰܡܫܺܝܢ ܘܰܡܕܰܒ݁ܪ̈ܳܢܶܐ ܡܰܫܡܠܝܳܐ ܠܶܗ ܒܡܰܥܠܬ݂ܳܐ ܗ̱ܘܰܘ ܕܰܡܕܰܒ݁ܪܺܝܢ، ܘܰܗܳܢܳܐ، ܡܫܰܡܠܶܐ ܗ̱ܘܳܐ ܘܰܟ݂ܠܶܗ ܒܰܥܠܳܐ ܡܰܫܡܠܝܳܐ. ܘܰܡܫܰܡܠܝܽܘܬ݂ܳܐ، ܐܶܠܳܐ ܐܳܦ ܟܰܕ ܒܡܰܥܠܬ݂ܳܐ ܐܳܘܪܚܳܐ ܒܡܰܥܠܬ݂ܳܐ، ܠܳܐ ܡܰܫܟܰܚ ܗ̱ܘܳܐ ܠܐܺܝܬ݂ ܕܢܶܬܥܰܠܶܠ ܠܰܡܕܰܒ݁ܪܺܝܢ، ܐܶܠܳܐ ܐܳܦ ܡܶܢ ܐܰܚܪ̈ܳܢܶܐ܀

ܕܠܡܕܒܪܢܘܬܗܘܢ ܢܛܪܝܢ ܗܘܘ، ܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘܘ. ܘܐܦܠܐ ܕܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܗܘܢ ܕܦܠܚܘܬܗܘܢ ܡܢܗ ܐܢܫ܀

ܝܗ: ܦܘܦܐ ܡܪܝ ܐܚܪܐ ܠܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ

ܦܘܦܐ ܕܝܢ ܒܪܘܡܝܗ ܡܪܝ ܗܘܐ ܘܐܥܕܝ ܠܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ ܡܠܟܐ ܥܠ ܦܠܚܝܢ ܗܠܝܢ ܐܬܘܬܐ ܡܫܡܫܢܝܬܐ ܕܥܒܕ ܐܠܗܐ ܥܠ ܐܝܕܗ ܘܡܚܝܠܐ، ܐܦ ܥܠ ܢܘܡܘܣܐ ܕܒܢܝ ܐܢܫܐ. ܡܠܟܐ ܕܝܢ ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ ܟܕ ܡܬܓܠܚܢܘܬܐ ܘܡܬܐ ܐܢܫ، ܩܡ ܘܡܥܕ ܘܐܘܕܝ ܠܡܫܝܚ. ܘܥܡܕ ܐܚܪܐ ܒܗܘ ܦܘܦܐ ܗܘ ܕܝܢܐ܀

ܘܐܠܗܐ ܡܢܩܘܡܐ ܐܝܟ ܗܘ ܕܟܘ ܒܒܪܢܫܐ، ܘܐܝܟ ܒܐܚܝܢܐ ܐܚܕ ܐܢܘܢ ܡܢܗ، ܠܘܬܗ ܒܢܝܐ، ܟܕ ܢܦܩ ܡܢ ܪܘܚܩܐ ܣܓܝܐܐ ܘܙܒܢܐ ܠܐܬܪܗܘܢ، ܘܡܚܙܝܢ ܠܒܢܝܐ ܣܓܝܐܐ. ܘܡܬܦܢܝܢ ܘܡܬܒܢܝܢ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܠܒܢܝܐ ܠܡܬܩܠ ܘܠܡܦܠܚܗܘܢ، ܡܛܠ ܒܢܝܐ، ܘܙܕܩ ܠܗܘܢ ܐܚܪܐ ܒܢܝܐ. ܘܦܠܚܝܢ ܗܘܘ ܘܡܥܒܕܝܢ ܡܩܠܐ ܕܢܩܘܡܗܘܢ، ܘܙܕܩ ܠܗܘܢ ܙܘܓܐ ܛܒܐ ܕܢܦܠܚܘܢ ܘܢܦܘܩ ܠܗܘܢ. ܗܠܝܢ ܗܘܝܢ ܐܠܗܐ ܠܒܢܝܐ ܕܐܬܡܘܙܐ، ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܝܟ ܡܫܝܚܐ، ܕܢܗ ܙܕܩܝܢ ܘܡܫܡܠܝܢ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܝܬܐ ܡܬܒܪܢܐ، ܗܠܝܢ ܗܢܝܢܐ ܘܐܚܝܢܐ ܕܠܡܫܝܚܐ ܡܬܠܘܝܢ. ܒܗܠܝܢ ܐܠܗܐ ܐܚܘܢܝܗ ܡܢ ܐܚܝܐ ܡܫܡܫܐ ܒܗܘܢ ܡܠܟܘܬܐ، ܐܚܘܢܘܣܛܛܐܙܐ ܕܡܪܘܡܝܢ، ܘܐܬܟܢܫܘ ܒܣܦܪ ܝܡܐ، ܘܡܢܗ ܐܘܪܚܝ ܕܫܒ ܡܢ ܡܪܘܡܝܢ، ܘܐܬܐ ܒܥܢܕ ܒܝܬܠܚܡ ܘܐܝܢܘܢ. ܘܟܢܫܘ ܘܡܦܫܩܝܢ ܠܗ ܕܙܟܐ ܩܕܡ ܡܢܗ، ܐܡܝܢܐ ܕܢܬܠܘܢ ܚܕ ܥܡ ܦܠܚܐ ܐܘܪܚܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܘܥܘܡܪܐ ܕܕܝܢ ܢܡܘܣܗܘܢ ܕܫܡܫܐ ܕܙܘܦܝܐ ܢܦܩ ܡܫܝܚܐ، ܢܛܠܘܐ ܥܡܗܘܢ ܠܡܠܟܘܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ، ܒܪܘܚܐܗܘܢ ܡܫܝܚܝܬܐ ܕܒܗ ܐܠܗܐ. ܗܠܝܢ ܡܪܝ ܦܘܣܛܝܛܘܣ ܡܠܟܐ ܕܒܝܐ ܒܗܘܐ ܕܫܡܐ ܡܢܗ ܐܘܪܚܐ، ܕܙܟܐ ܥܠ ܡܠܟܘܬܗ܀

ܕܐܠܗܐ. ܘܐܪܝܡܘ ܩܠܗܘܢ ܠܐܠܗܐ ܐܒܘܢ، ܩܕܝܫ ܩܕܝܫ ܩܕܝܫ ܐܝܟ
ܡܪܝܐ ܚܝܠܬܢܐ، ܕܡܠܝܢ ܫܡܝܐ ܘܐܪܥܐ ܡܢ ܐܝܩܪܗ ܘܫܘܒܚܗ[23].
ܘܒܪܟܘ ܩܕܝܫܐ ܠܡܠܟܐ، ܘܣܓܕܘ ܠܐܒܘܗܝ ܘܠܐܠܗܗ. ܘܗܢܘܢ ܕܝܢ
ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ، ܕܥܠܘܗܝ ܢܬܒ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗܘܢ،
ܘܠܐ ܦܐܐ ܠܡܠܟܐ ܕܥܒܘܪܐ ܡܫܘܚܬܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܢܗܘܐ ܒܢܘܗܪܐ. ܐܠܐ
ܐܬܟܢܫܘ ܠܩܘܒܠܗ، ܘܐܝܟ ܢܐܟܦ ܢܘܟܪܝܐ ܒܝܬܐ ܕܡܠܟܘܬܗ
ܠܡܫܘܚܬܐ ܕܒܠܒܘܫܬܐ، ܘܢܐܬܐ ܠܡܪܟܒ ܘܢܗܘܐ ܒܢܘܗܪܐ.

ܒܬܪ ܕܝܢ ܒܝܘܡܐ ܗܘ ܬܠܝܬܝܐ، ܗܘܦܟܐ ܗܘܢܝ، ܕܡܢܗ ܐܝܟ
ܩܠܗ ܩܝܡܐ ܕܐܫܬܐ. ܘܪܡܘ ܒܝܬܐ ܠܪܡܡܐ ܘܠܐ ܛܥܡܘ ܡܕܡ، ܟܕ
ܡܫܒܚܝܢ ܘܡܘܕܝܢ ܠܐܠܗܐ ܒܡܙܡܘܪܐ ܘܒܬܫܒܚܬܐ ܘܒܬܘܕܝܬܐ،
ܘܠܐܢܫ ܠܡܚܘܬܐ ܐܚܪܢܐ ܐܢܘܢ ܡܢܗ، ܘܐܝܟ ܚܘܡܪܐ ܗܘܐ ܢܗܘܐ ܠܒܢܝܢܗܘܢ.
ܘܠܐ ܐܢܫ ܕܝܢ ܛܥܡ ܡܕܡ ܒܪܡܫܐ ܗܘ، ܐܠܐ ܟܠܗ ܩܠܗܘܢ، ܟܕ ܪܢܝܢ.
ܘܐܦܩܘ ܠܠܝܐ ܗܘ ܟܕ ܫܒܚܝܢ ܩܠܗܘܢ، ܡܫܠܡܝܢ ܒܬܫܒܚܬܐ
ܘܒܪܡܫܐ ܕܝܘܡܐ ܩܕܝܫܐ، ܟܕ ܦܫܛܘ ܟܠ ܢܦܫܗܘܢ، ܕܒܪܡܫܐ
ܘܡܬܠܘܬܐܝܬ ܕܝܠܗ ܩܕܝܫܐ، ܠܐ ܐܢܫ ܡܢܗܘܢ ܢܬܒ ܥܠ ܐܪܥܐ، ܘܐܝܟ
ܗܘܘ ܡܫܬܡܫܝܢ ܥܠ ܡܕܡ ܕܗܘܐ. ܘܩܡ ܗܘܐ ܒܪܡܫܗܘܢ
ܐܟܘܦܬܐ ܙܥܘܪܐ ܘܫܦܝܪܐ ܠܚܡܐ، ܘܡܫܡܠܝܐ ܘܡܪܟܒ ܒܟܠܐ ܙܢܐ
ܩܠܗ ܠܠܝܐ ܗܘ ܘܐܡܟܢܐ ܕܒܪܐ ܠܡܫܒܚܝܢ. ܘܟܕ ܢܦܩܘ ܩܝܡܐ،
ܦܩܕ ܠܗܘܢ ܩܕܝܫܐ ܕܢܐܟܠܘܢ ܘܢܐܟܠܘܢ ܫܡܥܬܐ ܫܒܝܚܬܐ. ܘܟܕ
ܠܟܠܗܘܢ ܗܘܘ ܡܫܬܡܫܝܢ، ܘܠܐ ܡܫܟܚܐ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܘܐܪܘܡܘܬܐ ܗܘ ܡܢ
ܡܕܡ ܒܝܢܬܗܘܢ. ܗܝܕܝܢ ܐܬܦܢܝܘ ܡܢ ܩܕܝܫܐ، ܘܐܙܠܘ ܕܢܦܠܘܢ
ܠܡܕܝܢܬܐ، ܟܕ ܚܕܝ ܐܢܘܢ ܥܡ ܡܫܝܚܐ ܕܫܠܚܐ ܐܦ ܚܕܘܬܐ. ܘܟܕ
ܢܦܠܘ ܘܐܘܪܚܐ ܠܡܕܝܢܬܐ، ܩܪܝܒܐ ܐܬܐܬܐ ܩܠܗ ܡܕܝܢܬܐ، ܠܦܓܥܐ
ܥܡ ܢܘܪܐ، ܘܫܪܓܐ ܘܡܢܪܬܐ ܘܡܠܟܐ ܟܕ ܐܬܝܢ ܗܘܘ ܠܦܓܥܝܗ ܕܝܢ
ܩܕܝܫܐ. ܒܟܐ ܕܝܢ ܒܪܝܫܐ ܐܡܪ ܗܘܐ، ܠܟܠ ܐܢܫ ܕܢܫܡܥ ܕܢܦܩܘ.
ܘܐܡܪܝܢ ܕܡܢ ܢܚܡܬܐ ܕܦܘܪܩܢܐ ܕܥܠܝܗ ܒܪܡܫܗ ܗܘܘ، ܡܫܝܚܐ

[23] ܐܫܥܝܐ 3:6

ܘܥܒܕ ܩܕܝܫܐ ܟܪܘܙܘܬܐ ܘܐܡܪ ܗܟܢܐ، ܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܐܬܐ ܠܥܠܡܐ
ܕܢܚܐ ܠܒܢܝܢܫܐ ܘܡܢܩܝܬܐ، ܘܫܕܪܗ ܠܟܠܗܝܢ ܥܡܡܐ ܕܫܘܒܠ ܗܘܐ ܘܐܚܕ
ܒܢܝܫܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܐܫܬܕܪܘ ܡܢ ܡܫܠܡܘܬܗ، ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܢܐ
ܘܠܐ ܡܬܘܬܒܐ. ܟܠܐ ܡܢܐ ܕܐܙܠ ܠܒܢܝܢܫܐ ܕܥܘܠܐ، ܘܩܪܝܗ ܠܡܘܬܐ
ܡܚܘܠܐ، ܕܢܥܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܟܠܗ ܐܘܪܚܐ ܢܘܡܝܢ[20]. ܐܝܟ ܡܪܥܝܐ
ܠܟܠܗ ܡܫܬܠܡܢܐ، ܚܙܐ ܥܠܐ ܕܥܒܪ ܡܪܥܝܬܐ ܢܘܡܝܢܐ، ܘܐܦܢܝܗܝ
ܠܥܡܐ ܗܢܐ ܡܫܝܚܐ ܠܥܢܐ. ܗܘ ܕܪܥܝܐ ܛܒܐ ܕܚܢܦ ܠܟܠܗ
ܘܠܟܠܗܘܢ[21]، ܗܘ ܕܪܥܝܐ ܛܒܐ ܕܥܡܐ ܦܢܝܗܘܢ ܠܡܘܬܐ
ܘܥܡܠܐ[22] ܡܢ ܩܠܗ ܢܦܫܐ ܕܐܚܝܢܐ، ܘܐܦܢܝܗ ܠܥܢܐ ܘܡܘܒܠܗ
ܠܗܘܢ ܟܕ ܚܝܐ، ܘܐܦ ܗܘܐ ܢܦܩܘ ܚܝܠܝ ܒܢܘܡܘܣܗ ܕܥܠܡܐ ܗܢܐ.
ܠܐ ܗܘܐ ܡܫܬܟܚ ܕܡܛܠ ܕܐܝܬ ܐܘ ܡܪܥܝܐ، ܐܠܐ ܡܥܠܠ ܥܡܗ ܕܢܬܠܒܫ،
ܘܟܕ ܐܬܐ ܠܐܘܪܫܠܡ، ܘܢܦܩ ܚܝܠܗ ܕܢܬܚܙܐ ܐܝܟܐ ܠܟܠܗܘܢ ܠܡܫܝܚܐ
ܘܐܫܪܐ ܘܟܢܫܐ. ܘܢܕܥܘܢ ܟܠܗܘܢ ܠܥܢܐ، ܘܗܘܐ ܠܐ ܢܕܥܝܢ ܠܗ،
ܕܐܝܟ ܐܝܟܢ ܠܟܠܗ ܥܢܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܕܡܫܝܚ ܐܝܟ ܘܡܫܝܚܐ، ܘܡܫܝܚ
ܐܝܟ ܠܥܢܘܠ ܘܡܫܫܐ، ܘܢܦܩ ܥܡܗ ܩܕܝܫܐ ܟܕ ܘܥܠܡܐ
ܘܟܠܗܘܢ، ܡܪܢ ܥܡܗ ܠܟܠܗ ܢܠܫܝܢ، ܐܡܝܢ.
ܘܟܕ ܫܡܥܘ ܕܟܠܗ ܕܩܕܝܫܐ، ܕܡܬܩܪܒܝܢ ܥܡܗ ܡܩܒܠܝܢ ܠܐܘܪܚܐ.
ܘܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ ܩܕܝܫܐ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ، ܐܝܟ ܠܥܢܐ ܐܝܟ ܟܠ ܡܢܝܢܗ
ܠܐܘܪܚ ܐܚܝܢ. ܘܐܬܦܢܝ ܩܕܝܫܐ ܠܟܠܗ، ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܛܥܢܗ ܘܐܡܪ ܠܗ،
ܟܕ ܡܠܟ، ܟܠܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܦܘܡ ܠܟ. ܘܟܕ ܫܡܥܗ
ܦܓܫ ܠܡܫܝܚܐ ܠܥܢܐ، ܘܡܢ ܥܡ ܩܕܝܫܐ ܘܥܡܗ ܢܦܫܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܗ
ܩܕܝܫܐ، ܘܐܬܦܢܝ ܥܠ ܕܘܟܬܐ، ܘܥܒܕ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܟܕ ܡܘܬܐ ܠܡܪܢ.
ܘܦܘܡ ܘܢܦܫܗ ܛܥܝܢܘܗܝ، ܘܐܬܦܢܝ ܥܠ ܕܘܟܬܗܘܢ. ܗܘ ܦܪܝܫܐ ܕܝܢ
ܘܟܠܗܘܢ ܗܢܘܢ ܕܥܡܗ، ܗܘܘ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܐ ܕܥܠܡܐ، ܘܢܦܩܘ ܗܘܘ ܡܢ
ܡܕܝܢܬܐ ܕܩܕܝܫܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܠܗ ܪܥܝܐ ܢܦܩ ܗܘܐ، ܐܠܐ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ

ܐܫ 40:11
1 ܡܠܟܐ 22:17
ܝܘ ܦܬܐ 13

ܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܬܐ ܠܐܦܪܝܡ، ܕܡܛܪܐ ܐܬܟܠܝ ܒܟܠܗܝܢ، ܘܛܥܝܢ ܗܘܐ ܠܟܦܢܐ.
ܐܘ ܗܟܢ ܐܘ ܗܟܢ، ܟܕ ܒܪܐ ܗܘ ܥܡ ܕܫܡܝܐ.

ܒܬܪ ܟܠܗ ܕܝܢ ܡܣܝܒܪܝܢ ܗܘܘ ܠܗ، ܕܢܒܥܘܢ ܠܡܥܕܪܢܘܬܐ ܘܬܟܫܦܬܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܕܥܡ ܩܕܡ ܕܡܛܐ ܐܢܐ ܠܩܪܝܬܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܥܡ ܟܠܗ ܐܚܘܬܗ، ܠܐ ܡܬܟܠܝܐ. ܘܢܚܬ ܗܘ ܥܡ ܐܚܘܗܝ، ܘܡܬܚܒܠܝܢ ܗܘܘ ܒܬܪܥܝܬܗܘܢ. ܘܩܡ ܠܒܪ ܡܢ ܛܠܝܐ، ܘܛܥܢܗ ܥܠ ܕܪܥܘܗܝ. ܘܟܕ ܫܡܥܘ، ܫܡܥܘܗܝ ܡܪܕܘܗܝ ܕܩܪܝܬܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܢܦܩܘ ܩܕܡ ܬܪܥܝܗܘܢ ܐܚܝܗܘܢ ܘܡܩܒܠܝܢ ܐܢܘܢ. ܘܟܠܗܘܢ ܗܘܘ ܘܐܬܝܢ ܠܩܪܝܬܐ، ܕܗܐ ܠܐ ܐܬܡܛܪܬ ܕܟܡ ܫܢܝܢ، ܒܥܘܬܐ ܢܩܒܠ ܠܨܠܘܬܗܘܢ. ܗܝܕܝܢ ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܬܥܝܢ ܠܗ، ܡܛܠ ܕܪܚܡܬܗ ܒܥܒܕܗ ܠܗ. ܡܬܛܦܝܢ ܥܡܗ، ܕܟܠܡܐ ܕܫܐܠܝܢ ܐܝܟܘ، ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܬܝܗܒ ܠܗܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܢ ܩܠ ܟܠܡܐ ܠܐ ܐܬܐܒܠ ܐܢܘܢ، ܐܬܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܓܒܪ ܒܪܘܚܐ ܕܐܬܐ، ܡܛܠ ܚܛܗܐ ܕܗܠܝܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܓܒܪ ܕܗܘܐ ܐܬܐ ܒܪܘܚܐ ܘܠܡܕܝܢܬܐ ܐܦ ܠܟܢܫܐ ܘܠܣܘܓܐܐ ܡܬܚܫܒܢܘܬܗܘܢ، ܕܗܐ ܠܟܠ ܐܢܫܐ ܢܘܡܝܢ ܡܢ ܟܠܗ ܢܘܟܪܝܘܬܗ ܠܐ ܡܫܐ. ܫܡܥ ܕܝܢ ܗܘܦܟܐ ܐܢܘܢ ܕܦܘܠܘܚ ܥܠ ܡܘܬܗ ܕܛܠܝܐ، ܘܡܫܬܪܟܝܢ ܕܝܢ ܘܐܬܐ ܠܩܪܝܬܐ، ܘܩܡ ܒܠܗܘܢ ܕܡܟܝܢ ܕܡܕܒܪܝܬܐ، ܐܡܝܢܐ ܕܫܬܐ ܢܦܩܘܢ܀

ܟܒ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܚܝܐ ܛܠܝܐ ܡܢ ܡܘܬܐ

ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܩܡ ܕܢܦܩ ܢܦܫܗ، ܘܢܣܟܝܢ ܗܟܢܐ ܥܡ ܟܠܗ ܐܫܘܬܐ. ܡܢ ܕܐܬܟܢܫܘ ܟܠܗܘܢ ܐܢܫܐ، ܩܡ ܐܢܘܢ ܕܢܩܪܒܘܢ ܪܓܠܐ ܠܡܪܢ، ܘܢܦܫܟܘܢ ܕܢܚܘܠ ܠܗܘܢ ܡܛܪܐ ܕܛܠܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܛܠܝܐ ܠܛܠܝܐ ܥܠ ܕܪܥܘܗܝ، ܘܫܩܠܗ ܠܟܠܠ ܡܢ ܕܪܥܐ ܠܛܘܪܐ ܕܩܒܪܐ[19]، ܟܕ ܦܩܕ ܐܢܘܢ ܠܟܠܠ ܡܢ ܩܕܡܘܗܝ.

---

[19] ܩܒܪܐ ܥܡܝܩܐ ܕܚܒܐ ܕܒܗ ܚܘܒܐ.

ܕܡܫܝܚܘܬܐ، ܘܡܫܟܠܢܘܬܗ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܒܡܠܟܐ. ܘܐܪܦܝ ܐܢܘܢ، ܘܗܦܟ ܠܛܘܪܐ܀

ܕܠ: ܗܘܦܟܐ ܦܘܠܘܣ ܥܡ ܒܢܝ ܒܝܬܗ ܫܠܡܝܢ ܠܡܬܕܒܪ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

ܡܢ ܒܬܪ ܬܫܡܫܬܐ ܕܥܣܪܐ، ܗܘ ܦܘܠܘܣ ܡܠܟ ܗܘܐ ܕܢܦܩ ܠܥܘܡܪܐ ܥܡ ܒܢܝ ܒܝܬܗ ܟܠܗܘܢ، ܘܥܡ ܐܝܠܝܢ ܕܪܚܡܝܢ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܘܠܗ ܒܠܠܝܐ ܐܬܚܙܝ ܗܘܐ ܒܚܠܡܐ ܕܡܪܝܐ ܐܡܪ ܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܦܩܕ ܗܘܐ ܕܢܦܩܘܢ ܟܠܗ ܒܝܬܐ ܟܠܗ ܩܢܝܢ ܕܝܠܗ، ܘܢܐܙܠܘܢ ܢܦܩܘܢ ܠܥܘܡܪܐ ܟܕ ܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܕܐܢܐ ܐܦܩ ܥܡ ܐܠܗܐ، ܟܕ ܡܟܝܠ ܡܫܒܩ، ܘܐܬܐ ܐܢܐ ܘܗܘ ܘܐܡܗ. ܒܢܝ ܒܝܬܗ ܕܝܢ، ܒܠܒܗ ܐܝܟ ܕܦܩܕ ܠܗܘܢ. ܘܗܘ ܦܩ ܠܗ ܥܡ ܐܠܗܐ، ܟܕ ܡܫܡܫܐ ܗܘܐ ܕܒܝܬܝܠ ܡܬܚܫܒ ܠܗ ܐܠܗܐ، ܘܐܝܟܐ ܕܐܡܪ ܥܡܗ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܫܒܚ ܗܘܐ، ܕܡܢ ܒܬܪ ܕܡܫܬܘܕܥܐ ܩܕܡ ܟܪܝܗ ܗܘܐ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܥܠܘܗܝ ܡܬܐܠܨ ܗܘܐ ܡܢ ܐܝܟܐ. ܘܡܚܝܐ ܐܬܐܡܪ ܘܐܡܪ، ܗܐ ܒܒܪܐ ܗܘ ܕܫܒܩܬ، ܘܡܬܦܪܩ ܘܒܥܐ ܕܢܦܘܩ ܡܢ ܩܒܪܐ ܘܠܗ. ܘܡܚܝܐ ܦܩܕ ܘܐܪܟܒܗ ܠܗ ܥܠ ܚܡܪܐ ܘܢܦܩ، ܘܢܦܩ ܕܢܐܬܐ ܠܥܘܡܪܐ، ܗܘ ܘܐܝܬܘܗܝ ܘܐܡܗ ܕܥܣܪܐ ܐܢܫܝܢ ܡܢ ܒܢܝ ܒܝܬܗ. ܘܦܩܕ ܠܚܕ ܡܢ ܛܠܝܘܗܝ، ܘܫܕܪܗ ܠܛܘܪܐ ܕܢܩܘܡ ܥܠ ܒܢܝܢܐ. ܠܐ ܓܝܪ ܡܫܬܚܩ ܗܘܐ ܡܢ ܐܘܚܪܢܐ ܕܐܝܠܐ، ܘܟܠܢܘܬܗܘܢ ܢܬܒ ܥܠ ܒܢܝܢܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܐܬܪܚܩܘ ܩܠܝܠ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ، ܐܬܚܙܝ ܠܗܘܢ ܐܝܟܐ ܫܟܝܒ. ܐܚܪܢܝܢ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܕܩܪܒ ܗܘ ܠܡܘܬܐ، ܫܒܩ ܠܐܒܘܗܝ ܘܐܡܪ، ܐܝ ܚܝܠܐ ܗܘ ܡܠܬܐ ܕܡܪܢ ܗܘ. ܘܦܩܕ ܠܛܠܝܘܗܝ ܕܢܐܙܠܘܢ ܡܫܬܪܘܬܗ، ܒܝܬ ܡܠܬܐ ܠܗ ܐܠܗܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܐܬܩܪܒܘ ܠܘܬ ܡܕܝܢܬܐ ܡܪܕܝܢ، ܢܦܠ ܐܠܗܐ ܕܢܚܬ ܡܢ ܫܡܝܐ، ܘܐܟܠ ܡܢܗ ܕܢܘܪܐ. ܘܟܕ ܢܦܩܘ ܕܢܫܟܚܘܢ ܠܗ ܢܘܪܐ، ܟܕ ܡܠܝܗ ܐܬܚܙܝ ܡܢ ܚܝܠܐ ܕܚܝܘܗܝ ܘܩܒܪܗ. ܟܕ ܐܬܐ ܕܐܡܪܝܢ، ܕܡܢ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܚܫܘܒܐ ܐܬܚܘܝ ܡܢ

ܠܐ ܗ̱ܘܐ ܓܝܪ ܠܡܫܝܚܐ ܕܕܘܒܪ̈ܘܗ̱ܝ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܫܡܫܐ ܟܝ ܕܢܫܠܡܝܐ ܕܥܠܡܐ، ܐܠܐ ܐܡܪܝܢ ܕܫܒܩ ܟܕ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܝܬܝܪܐ ܓܝܪ ܕܘܪ̈ܫܐ ܫܒܩ ܠܟܠܗ ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܕܗܢܐ ܩܕܝܫܐ، ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܡܬܠܐ ܐܚܪܝܢ، ܘܟܠܗ ܝܬܝܪܐ ܗܟܢܘ. ܕܐܝ ܡܫܬܘܕܥ ܡܢܝ ܠܡܫܝܚܘܬܐ، ܠܡܫܝܚܐ ܘܬܠܡܝܕ̈ܘܗ̱ܝ ܡܢܗ ܘܠܗ ܢܦܠܘܢ. ܗܟܢܐ ܠܡܫܝܚܐ ܕܕܘܒܪ̈ܘܗ̱ܝ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܬܠܡܝܕܐ ܕܫܒܩ ܡܢܝ ܬܠܡܝܕ̈ܘܗ̱ܝ ܕܢܦܠܘܢ ܙܕܝܩܝܢ.

ܘܒܬܪܗ ܕܢܘܡܐ، ܟܕ ܫܠܡܗ ܘܠܐ ܐܘܠܝ ܩܕܝܫ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ، ܘܐܬܒܗ ܡܬܟܬܫܢܘܬܐ. ܘܟܕ ܝܬܒ ܡܢܘܗܝ ܐܚܘܗ̱ܝ ܕܫܘܦܪܐ، ܘܬܫܘܐܠ ܟܕ ܡܢܝ ܢܗܘܪܐ، ܟܕ ܫܡܥܐ ܩܠܗ ܕܢܗܘܪܐ ܘܕܡܝܟܐ، ܘܐܬܠܝܘܗܝ ܗ̱ܘܘ ܐܝܟ ܠܠܦ ܘܩܐܡ ܢܩܦ. ܘܟܕ ܝܬܒ ܡܢܘܗܝ ܒܢܘܡܐ ܗܘ ܒܒܠܗ ܡܫܠܘܬܐ ܘܡܕܘܬܐ ܕܒܠܐ، ܘܐܬܐ ܒܒܠܗ ܟܕ ܙܒܢܐ ܘܢܘܡܝܐ، ܟܕ ܩܠܗ ܫܡܥܐ ܕܡܠܬܗ، ܘܒܠܐ ܘܙܠܩ ܒܒܠܗ. ܘܐܦ ܠܡܠܟܘܬܗ ܘܡܬܝܢܐ ܗܘܝ، ܘܫܡܥ ܐܢܘܢ ܒܢܘܪܐ، ܘܐܘܕܝ ܐܢܘܢ. ܘܟܠܗ ܫܘܒܚܐ ܐܬܐ ܗ̱ܘܐ ܩܠܗܘܢ ܘܡܬܐܠܒܝܢ ܗ̱ܘܐ ܠܡܪܢ܀

ܟܘ: ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܒܢܐ ܒܝܬܐ ܐܣܝܪܐ

ܘܟܕ ܗܘܝܘ ܫܒܝܠ ܐܬܝܠܠ ܗ̱ܘܐ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ، ܘܐܬܝܠܕ ܕܢܒܢܐ ܒܝܬܐ، ܐܝܟ ܕܪܘܚܢܐ ܘܕܘܒܐ ܘܡܫܟܢܐ ܒܒܢܝܢܗ. ܘܒܘܪܟܐ ܗ̱ܘܐ ܓܝܪ ܒܝܬܐ ܕܐܝܬ ܗ̱ܘܐ ܠܗܘܢ ܒܗܘ ܙܒܢܐ. ܘܗܘܝܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܟܕ ܗܘܐ ܗܘܢܐ ܐܬܦܪܫܘ ܬܠܡܝܕ̈ܘܗ̱ܝ ܡܢ ܡܫܟܢܐ ܠܟܘܡܬܐ، ܐܝܟܢܐ ܠܐܬܪܐ ܗܘܐ ܟܠܗܘܢ، ܘܐܬܬܟܠܘ ܠܡܫܟܢܗ ܕܡܪܢ܀

ܘܗܘ ܗܦܟ ܕܢܬܐܠ ܠܟܘܡܪܗ. ܘܗܘܝܘ ܐܡܪ ܠܗ ܦܘܠܘܣ ܕܗܘ ܡܢܘܗܝ، ܗܘܢܐ ܓܝܪ ܡܥܝܢܗ ܒܥܘܒܗ ܘܠܒܪܗ ܢܦܫ، ܘܐܡܪ ܠܗ، ܡܪܝ، ܐܡܠܝ ܩܘܡ ܐܝܟ ܕܢܥܡ ܐܢܐ ܘܒܪܝ، ܘܢܠܒܪܝܢ ܡܢ ܐܢܫܐ ܟܠܗܘܢ؟ ܗܘܝܘ ܩܕܝܫܐ ܐܡܪ ܠܗ، ܟܝܬ ܡܟܝܠܐ، ܦܠܓܝܗܝ ܕܪܒܐ ܐܝܟ ܠܒܝܬܐ ܐܢܐ. ܗܘܝܘ ܒܪܝܟ ܐܢܘܢ ܩܕܝܫܐ، ܘܐܘܕܝ ܒܕܘܟܝܬܗ ܚܙܘܐ

ܟܠܗ ܥܠܡܐ! ܠܐܘܡ ܐܠܗܬܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܡܥܒܕܢܝܬܐ ܗܘܐ، ܘܡܫܒܚܘܗܝ ܠܗܕܘܐܘܢ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܡܥܒܕܝܢ ܐܢܘܢ ܠܡܘܠܟܢܐ ܕܡܠܟܘܬ، ܘܐܦܠܐ ܒܡܘܡܪܐ ܗܘܢܐ ܪܚܘܪܐ ܐܘܦܠܐܘܢ ܕܐܦܘܟ ܘܐܦܠܐ. ܘܒܪ ܡܠܟܗ ܐܘܒܠ ܐܒܘܗ ܩܕܡܝܐ، ܘܫܒܩܘܗ ܠܐܠܐ ܕܪܟܒܐ ܕܐܘܪܚ ܪܒܬܐ. ܘܡܫܒܐ ܫܒܩܗ ܗܘ ܕܡܠܐ، ܘܒܪܢ ܘܢܦܩ ܡܢܗ. ܗܝܕܝܢ ܠܒܟܘܗ ܗܘ ܩܕܡܝܐ ܘܐܩܝܡܗ، ܘܝܗܒ ܠܗ ܕܐܝܬܘܗܝ ܡܢ ܚܝܠܐ ܗܘ، ܕܐܬܚܝܠ ܘܐܬܠܒܒ، ܘܝܗܒܗ ܠܐܡܗ ܒܪ ܫܠܡܐ. ܫܢܬܐ ܕܝܢ ܟܠܗ ܕܒܬܪ ܗܠܝܢ، ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܠܡܫܡܫܘ ܕܡܫܝܚܐ.

ܒܬܪܐ ܕܝܢ ܗܘ ܙܒܢܐ، ܟܕ ܡܠܟܗ ܢܦܠ ܡܢ ܪܘܡܘܬܗܘܢ ܕܒܢܝܢܐ، ܘܡܫܬܡܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ، ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܢܬܒܪܘܢܝܗܝ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܐܡܪܘ ܠܗ، ܐܬܒܥܝ ܐܝܟ ܘܡܢܘܪ ܟܡ ܫܢܝܐ ܫܒܝܠܐ ܕܡܠܡܕ ܕܢܒܥܐ ܡܫܝܚܐ، ܗܝܠ ܐܬܘ ܠܡܘܪܐ ܕܫܠܝܚܐ، ܘܐܘܪܚܬܐ ܕܫܡܝܢ. ܘܗܘܘ ܒܡܘܪܐ ܦܠܘ ܠܟܠܗ، ܘܠܡܫܝܢ ܡܫܬܠܡܝܢ ܐܝܟܢ ܠܡܘܕܥܘܬܐ ܘܡܫܬܡܠܝܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܗܘܦܪܐ ܦܩܘ ܘܐܘܕܝ ܡܫܡܫܘܢ ܕܒܢܝܐ ܦܠܘ ܫܘܪܐ، ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ، ܕܐܦ ܐܢܐ ܒܪܡܫܐ ܠܡܘܡܢܐ، ܐܘ ܡܬܒܪܘܢ ܕܠܐܠܗܐ ܫܢܐ، ܦܠܓܝ ܗܘܝܬ ܥܠ ܗܡܢܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܦܠܓܬ ܐܡܪ ܗܘܝܬ ܠܗ. ܐܠܐ ܡܘܡܢܐ ܐܦܬܪܘܢܐ ܒܡܘܡܢܘܬܗ ܕܡܪܢ، ܢܦܩ ܡܫܝܚܐ، ܘܩܪܒܬ ܕܗܘܝܬ ܠܟܠܗ ܐܠܗܐ ܘܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ، ܘܗܘܘ ܦܪܘܩܐ ܕܢܦܫܐ ܦܠܘ ܕܒܢܝܢܫܐ. ܒܗܘܢܐ ܗܟܢܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܐܡܫܘܐ، ܘܙܘܪܐ ܕܟܡ ܫܘܢܝܐ، ܢܫܒܘ ܩܕܝܫܐ ܗܠܝܢ. ܘܫܒܩܘ ܒܪܥܘܬܐ ܕܟܠܐ، ܟܕ ܡܫܡܫ ܡܠܟܐ ܕܡܘܟܢܐ ܕܥܡ ܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ. ܐܚܪܢ ܢܚܫ ܫܘܚܠܦ ܢܫܒܘ ܠܫܘܠܛܢܐ ܕܐܝܟ ܗܘܢܐ ܗܘܠܝܢ ܐܠܟܬܒܘܗܝ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܒܪܥܘܬܐ ܕܟܠܐ ܫܒܩܘ ܡܢܗ. ܡܢܗ ܢܫܪ ܘܠܐ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܐ ܘܡܘܕܝܢ ܠܫܘܒܚܗ ܕܡܪܢ، ܟܕ ܚܙܐ ܗܘܐ ܒܫܢܝܐ ܐܡܝܢܐ، ܕܟܠܐ ܕܪܟܒܐ ܡܫܬܠܡܝܢ ܗܘܘ، ܟܠܝܐ ܕܢܗܘܐ ܗܘܐ ܠܐܘܪܚܬܐ ܘܡܫܝܚܬܐ، ܢܪܟܢ ܥܠ ܫܘܪܐ ܕܒܢܝܐ، ܘܡܪܟܢ ܥܠ ܪܘܡܬܐ ܡܫܝܚܬܐ!

ܡܚ: ܫܡܘܐܝܠ ܒܪ ܚܢܐ ܢܘܗܕܪܝܐ ܥܡ ܒܢܝ ܥܡܗ

ܟܠܗ ܥܡܐ ܕܢܘܗܕܪܐ ܘܡܕܝܢ̈ܬܐ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܐܦ ܗܘܝܘ ܠܐܠܗܐ ܥܡ ܥܡܐ ܕܒܢܝ̈ ܗܝܡܢܐ، ܘܐܡܪ ܗܘܐ، ܕܗܘ ܠܐܠܗܐ ܫܪܝܪܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܥܡܗ ܗܘܘ ܟܕ ܡܫܒܚܝܢ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܢܚܙܐ ܐܢܘܢ. ܐܦ ܫܡܘܐܝܠ ܒܪ ܚܢܐ ܢܘܗܕܪܝܐ، ܟܕ ܚܙܐ ܬܕܡܘܪܬܐ ܗܕܐ، ܡܫܬܟܚ ܗܘܐ ܘܡܬܕܡܪ ܠܛܝܒܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܘܢܦܩ ܡܢ ܒܝܬܐ، ܘܪܗܛ ܠܘܬ ܩܕܝܫܐ ܘܡܬܒܥܐ ܗܘܐ ܒܥܠܘܬܗ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܢܗܘܐ ܒܐܦܝ̈ ܟܠܗܘܢ، ܘܗܘܐ ܠܗ ܒܪܐ ܕܪܚܡ̈ܐ. ܘܐܡܪ ܗܘܐ، ܐܘ ܠܟܘܢ ܢܘܗܕܪ̈ܝܐ، ܥܡܝ ܒܝܫܐ! ܘܪܗܛ ܗܘܐ ܘܢܦܠ ܥܠ ܪܓܠܘܗܝ، ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܥܠ ܒܪܬܐ ܕܚܕܝܬܐ ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܐܢܬ ܐܒܐ ܗܘܐ ܠܢܦܫܝ، ܘܒܥܐ ܡܢ ܐܠܗܐ، ܘܐܡܪ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܒܥܐ ܠܡܣܩ ܡܢܗ، ܐܦ ܐܢܐ ܥܡ ܢܘܗܕܪ̈ܝܐ ܠܡܩܒܠ ܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ ܩܐܡ ܗܘܐ.

ܡܢ ܝܘܡ ܕܝܢ ܘܠܗܠ ܫܠܡ ܐܢܐ ܠܟܘܢ، ܘܡܫܡܫ ܐܢܐ ܥܡܟܘܢ ܩܕܡ ܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܠܐ ܐܫܒܘܩ ܐܦ ܚܕ ܡܢ ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܕܢܘܗܕܪܐ، ܘܠܐ ܢܦܪܘܫ ܐܦ ܚܕ ܡܢܟܘܢ ܡܢ ܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܠܗ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܘܠܗ ܦܠܚ ܐܢܐ ܟܠܗܘܢ ܝܘܡܬܐ ܕܚܝܝ، ܐܢܐ ܘܟܠܗܘܢ ܒܢܝ ܥܡܝ. ܥܒܕܐ ܐܢܐ ܕܡܪܝ ܡܪܝ، ܘܡܫܡܫ ܐܢܐ ܠܡܫܝܚܘܬܗ، ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܒܢ̈ܝ ܡܢ ܛܝܒܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܗܐ ܐܬܝܢܐ ܐܢܬ ܕܐܡܪ ܠܟ. ܩܪܝ ܦܩܕ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ، ܕܢܐܬܐ ܠܗ ܚܝܠܐ. ܘܢܦܩ ܚܝܠܐ، ܘܪܗܛ ܠܘܬܗ ܕܛܘܪܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܘܡܚܕܐ ܦܩܕ ܕܢܬܟܢܫ ܠܘܬܗܘܢ. ܘܫܠܡܗ ܐܚܘܗ، ܘܩܒܠܗ ܡܢ ܩܕܝܫܘܬܗ ܘܩܕܝܫ̈ܐ. ܘܩܡ ܩܕܡ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܥܠ ܛܘܪܗ، ܘܡܢܚܡܗ ܥܡܗ ܒܢ̈ܝܗ ܕܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ. ܘܐܬܝܗ ܠܒܝܬܐ ܗܘ ܕܛܘܪܐ ܕܢܦܫܐ ܕܡܪ̈ܐ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܡܢ ܦܘܩܕܢܗ ܕܗܢܐ ܡܫܝܚܐ ܩܕܝܫܐ، ܟܕ ܐܡܪ ܐܢܐ ܕܗܐ ܛܝܒܐ، ܦܘܩ ܡܢܗ ܕܗܘܐ ܛܝܒܘܬܐ، ܘܐܦ ܠܐ ܫܒܩܬ ܟܕ ܡܢ ܡܠܬܗ ܚܝܠܐ ܕܡܫܝܚܐ ܘܐܬܩܪܒ ܠܗ. ܘܒܪ ܡܚܝܠܗ ܡܬܐ ܕܗܘܐ ܗܘ ܒܚܠܐ ܕܗܘܐ ܘܐܡܪ: ܐܘܗ ܐܘܗ ܡܪܝܡ، ܐܠܗܝܢܐ ܘܫܡܥܘܢ ܢܘܗܪܐ، ܕܕܒܪܬܘܢܝ ܡܢ

ܐܠܗܐ ܕܒܪܗ، ܟܕ ܫܡܥܘܗ ܢܦܠܘ ܥܠ ܐܦܝܗܘܢ، ܘܣܓܕܘ ܠܡܪܢ، ܘܫܒܚܘ
ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ ܚܠܡܐ ܕܚܙܝܘܗܝ ܡܫܬܐ܀

ܝܚ: ܡܬܬܡܢܝܢܘܬܐ ܕܒ ܫܢܝܢ ܐܘܪܫܠܡ ܒܗܝܟܠ

ܛܠܝܐ ܕܝܢ ܩܐܡ ܗܘܐ ܘܡܬܚܝܠ، ܘܡܬܡܠܐ ܚܟܡܬܐ ܠܐܠܗܐ ܘܛܝܒܘܬܗ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܫܠܡܘ ܝܘܡܬܐ ܕܥܐܕܐ، ܟܕ ܗܦܟܘ ܗܘܘ ܠܒܝܬܗܘܢ، ܐܫܬܚܪ ܝܫܘܥ ܛܠܝܐ ܒܐܘܪܫܠܡ، ܘܝܘܣܦ ܘܐܡܗ ܠܐ ܝܕܥܘ. ܟܕ ܣܒܪܝܢ ܗܘܘ ܕܥܡ ܒܢܝ ܠܘܝܬܗܘܢ ܐܝܬܘܗܝ. ܘܐܬܘ ܡܪܕܐ ܕܝܘܡܐ ܚܕ، ܘܒܥܐܘܗܝ ܠܘܬ ܐܚܝܢܐ ܘܠܘܬ ܝܕܘܥܝܗܘܢ، ܘܠܐ ܐܫܟܚܘܗܝ. ܘܗܦܟܘ ܠܐܘܪܫܠܡ ܕܢܒܥܘܢܗܝ. ܘܒܬܪ ܬܠܬܐ ܝܘܡܝܢ ܐܫܟܚܘܗܝ ܒܗܝܟܠܐ، ܟܕ ܝܬܒ ܒܝܢܬ ܡܠܦܢܐ ܘܫܐܠ ܠܗܘܢ، ܘܫܡܥ ܡܢܗܘܢ. ܘܡܬܕܡܪܝܢ ܗܘܘ ܟܠܗܘܢ ܐܝܠܝܢ ܕܫܡܥܝܢ ܗܘܘ ܠܗ، ܒܚܟܡܬܗ ܘܒܦܬܓܡܘܗܝ. ܘܟܕ ܚܙܐܘܗܝ، ܬܡܗܘ. ܘܐܡܪܬ ܠܗ ܐܡܗ: ܒܪܝ، ܠܡܢܐ ܥܒܕܬ ܠܢ ܗܟܢܐ؟ ܗܐ ܐܢܐ ܘܐܒܘܟ ܒܟܪܝܘܬܐ ܣܓܝܐܬܐ ܒܥܝܢ ܗܘܝܢ ܠܟ. ܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܡܢܐ ܒܥܝܬܘܢ ܠܝ؟ ܠܐ ܝܕܥܝܬܘܢ ܕܒܒܝܬ ܐܒܝ ܘܠܐ ܠܝ ܠܡܗܘܐ؟ ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܠܐ ܐܣܬܟܠܘ ܡܠܬܐ ܕܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܘܢܚܬ ܥܡܗܘܢ، ܘܐܬܐ ܠܢܨܪܬ، ܘܡܫܬܥܒܕ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܘܐܡܗ ܢܛܪܐ ܗܘܬ ܟܠܗܘܢ ܡܠܐ ܗܠܝܢ ܒܠܒܗ. ܝܫܘܥ ܕܝܢ ܪܒܐ ܗܘܐ ܒܩܘܡܬܗ ܘܒܚܟܡܬܗ ܘܒܛܝܒܘܬܐ ܠܘܬ ܐܠܗܐ ܘܒܢܝܢܫܐ.

ܓ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܬܥܒ ܒܪ ܗܘܦܪܐ

ܘܩܕܡ ܐܡܪ ܗܕܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܡܬܝ، ܦܩܘܕ ܠܘܬܢ ܡܢ ܥܡܪܐ ܘܢܚܬ ܡܬܡܘܪܝܬܐ. ܘܩܕܡ ܕܡܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܩܡ ܕܢܐܙܠ ܠܥܕܬܐ. ܘܩܕܡ ܐܒܘܗܝ ܕܛܠܝܐ ܐܡܪ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܕܠܐ ܙܒܢܐ ܐܝܬܐ ܕܡܢ ܐܝܟ ܐܢܫ ܢܬܚܠܡ، ܐܠܐ ܐܢ ܡܢ ܩܕܝܫܘܬܟ. ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܩܡ ܗܕܐ ܒܥܘܬܐ ܙܒܢܐ ܘܦܩܕ ܠܡܫܡܫܢܐ، ܘܢܚܬ ܠܡܫܡܫܬܐ ܥܡ ܦܠܚܘܗܝ ܐܚܪܢ ܕܢܥܒܕ ܠܥܡܪܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܘܦܩܕ ܗܘ ܗܕܐ ܘܐܬܐ ܠܘܬܗ، ܫܡܥ ܐܒܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܥܡ ܕܥܡܪܐ، ܘܙܩܦܗ ܒܫܡܝܐ ܩܕܝܫܐ. ܘܒܬܪ ܕܨܠܝܬܐ، ܘܒܬܪ ܡܢ ܡܪܢ، ܢܦܩ ܡܫܝܚܐ ܘܐܡܪ، ܠܛܠܝܐ ܗܘ ܕܙܒܢܐ ܒܝܢܬܗܘܢ ܕܚܫܝܫܐ، ܫܩܠ ܒܩܠܐ ܕܟܝܘܬܗ ܕܥܒܕܝ. ܘܗܝ ܕܫܒܩܐ ܠܐܝܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܦܬܘܦ ܒܪܘܚܐ ܒܢܘܗܪܗ ܕܥܒܕܐ ܗܘ، ܗܒ ܫܢܘܙ ܐܦ ܢܘܡܪܐ ܟܠܐ ܕܢܘܠܡܝܗ ܕܛܠܝܐ ܗܘܐ. ܘܐܡܝܢܐ ܕܐܝܟ ܐܒܘܐܬܗܘܢ ܠܫܡܫܘܬ ܡܪܢܐ، ܘܐܬܪܚܡ ܥܒܕܝܢ، ܘܥܙܪܐ ܠܦܠܚܗ ܥܡܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܥܡܝ، ܗܘܝܐ ܐܦ ܢܘܡܪܐ ܢܬܪܚܡ ܫܡܥ ܩܕܝܫܐ ܥܡܕܝܬܐ ܗܘܐ ܒܗܠ ܡܢܝܢܐ ܘܒܗܠ ܢܝܫܘܬܐ. ܘܢܒܥܬܗ ܦܠܚܘܗܝ ܒܢܝ ܛܘܒܢܐ، ܘܐܥܒܪ ܒܥܡܬܐ ܥܠ ܥܒܕܝܢ. ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܕܩܡ ܡܢ ܙܒܢܬܗ، ܦܩܕ ܕܢܬܒܥܘܢܝܗܝ ܠܛܠܝܐ. ܘܛܒܥܗ ܡܫܡܫܢܐ، ܘܦܩܕܗ ܠܥܒܕܘܗܝ ܕܩܕܝܫܐ، ܐܝܟܘܗܝ ܗܘܐ ܒܪ ܛܠܝܐ ܐܝܟ ܒܪ ܫܢܝܢ ܫܒܥ. ܘܢܫܩ ܩܕܝܫܐ ܥܝܢܘܗܝ ܘܒܪܟܗ ܠܦܠܚܗ ܒܫܡܗ، ܘܐܥܒܪܗ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܝܟ ܒܥܕܐ، ܒܝܘܡ ܐܚܐ ܘܒܪܐ ܘܙܘܥܐ ܕܦܘܪܩܐ. ܘܛܒܥܗ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܫܩܝܗ ܡܢ ܡܬܡܘܪܝܬܐ. ܘܦܩܕ ܩܕܝܫܐ ܕܢܫܬܡܫܘܢܝܗܝ ܥܠ ܦܪܨܘܦܐ ܘܩܕܡ ܢܘܪܐ. ܘܐܬܐܡܪ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܬܟܠܝܘ، ܕܒܪܗ ܦܘܪܩܢܐ ܕܗܘܢܘܢܝ ܕܛܠܝܐ، ܕܐܡܝܢܐ ܡܢ ܥܠܡܐ ܐܬܐܡܪ. ܐܫܬܥܝܘ ܕܝܢ ܙܢܐ ܡܫܡܫܢܐ، ܟܕ ܡܬܕܪܫܝܢ ܒܚܝܠܗ ܕܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܕܡܟܠ ܡܐ ܟܕ ܐܡܪ، ܡܟܝܠ ܘܐܬܘܗܝ ܠܛܥܘܬܗ ܕܡܪܢ، ܕܫܒܩ ܢܘܠܡܝܐ ܠܛܠܝܐ. ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܝܢ

ܕܬܫܐܠܘܢ ܠܐܒܝ ܒܫܡܝ ܢܬܠ ܠܟܘܢ”[17]. ܘܐܦ ܐܡܪ ܠܢ، “ܢܩܘܫܘ ܘܢܬܦܬܚ ܠܟܘܢ”[18]. ܘܐܦ ܗܟܢܐ ܡܗܝܡܢܝܢܢ، ܕܠܗ ܢܫܐܠ ܘܢܩܘܫ، ܐܠܐ ܢܫܐܠ ܒܫܡܐ ܗܢܐ ܕܡܪܢ، ܘܒܝܕܗ ܢܣܒ ܐܬܘܬܐ ܘܚܝܠܐ، ܘܢܦܩܘܢ ܡܢ ܛܥܝܘܬܐ ܕܫܐܕܐ ܠܫܒܝܠܐ ܕܫܪܪܐ. ܡܫܠܡܘܬܐ ܡܪܚܡܝܢ ܒܗܐ ܡܢܝ ܪܒܘܬܐ، ܘܡܢܗ ܟܢܫܝ ܐܢܫ ܕܡܝܡ ܒܗܘܢ ܢܗܪܢܘ ܛܒܐ ܗܢܐ ܡܢ ܥܘܕܪܢܐ. ܒܝܕܐ ܕܝܢ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܦܪܘ ܒܢܝܐ ܡܢܗܝܢ، ܕܝܢ ܠܐ ܡܗܝܡܢܝܢ ܘܢܬܚܫܒܘܢ، ܘܐܦܠܐ ܐܝܟܘܢ ܡܗܝܡܢܝܘܬܗ ܘܐܬܒܪܘ ܗܘܘ.

ܗܝܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܐܝܟ ܕܫܡܥ ܘܚܙܐ ܫܦܝܪܐܝܬ ܡܠܝܠ ܥܡ ܟܢܫܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܘܐܡܪ ܠܐܚܘܗܝ ܕܝܠܗ، ܕܐܬܟܠܝܬܘܢ ܟܠ ܡܢܝ، ܢܦܘܩ ܡܫܝܚܐ، ܕܥܡ ܡܣܟܢܘ ܕܟܢܫܐ ܩܕܝܫܐ، ܡܫܟܚܐ ܛܒܐ ܢܘܗܪܐ ܒܢܦܫܗ ܘܒܦܓܪܗ. ܐܬܟܠ ܗܘܐ ܕܝܢ ܗܢܐ ܩܕܝܫܐ ܥܠ ܡܪܗ، ܘܦܫ ܗܘܐ ܦܪܝܫܐ ܒܗܬܗ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܩܕܝܫܐ. ܗܝܕܝܢ ܒܝܐ ܐܚܘܗܝ ܕܝܠܗ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܠܩܕܝܫܐ، ܚܙܐ ܐܢܐ ܗܘܝܠ ܘܡܫܠܡ ܐܢܐ ܐܢܐ ܘܠܟܠܗܘܢ ܒܢܝ ܥܡܝ، ܕܢܦܠ ܘܡܫܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܩܕܝܫܬܐ، ܙܒܢܐ ܐܢܐ ܗܘܝܠ ܘܐܒܕܝܗܘܢ ܠܒܢܝ. ܐܬܟܠ ܗܘܐ ܠܗ ܠܒܪܐ ܒܢܦܫܗ، ܡܢ ܚܝܠܐ ܘܡܘܗܒܬܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܐܝܟ ܗܘ ܕܡܢ ܩܪܝ ܒܫܘܠܡܐ ܚܙܐ ܗܘܐ ܠܥܒܕܗ ܕܐܬܘܗܝ ܀

---

[17] ܝܘ 16:15
[18] ܡܬ 7:7

ܝܘ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܩܪܐ ܫܘܐܠܐ ܠܥܘܒܕܐ

ܗܝܕܝܢ ܩܪܐ ܠܗ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܚܕ ܐܦܣܩܘܦܐ ܘܚܕ ܩܠܗ ܟܝܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܐܝܟ ܒܥܠܐ ܕܠܐ ܢܬܐܙܝ، ܠܐ ܡܬܓܡܪܝܢ، ܐܠܐ ܠܡܥܒܕܗ ܕܡܪܢ ܢܦܘܩ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܠܗ ܡܗܝܡܢܝܢ، ܗܘ ܕܐܬܐ ܡܢ ܠܥܘܠܡܐ ܡܪܝܡ ܒܪܐ ܕܝܠܗ، ܐܝܟ ܒܢܝܗ ܟܠܐ ܕܒܢܝܐ ܩܕܝܫܐ، ܘܡܢܪܕ ܠܫܡܝܐ ܕܐܘܡܪܐ ܚܠܦ ܦܘܪܩܢܢ. ܘܥܠ ܠܥܘܠܡܐ، ܘܥܒܕ ܫܪܒܐ ܠܐܘܪ ܘܠܡܠܟܘܬܗ ܢܩܪܘܒܘܢ. ܘܫܕܪܗ ܠܥܘܠܡܐ ܘܐܟܪܙ ܠܫܠܝܚܘܗܝ، ܘܒܪܗ ܠܟܪܗ، ܘܐܦ ܡܫܝܚܐ ܕܝܠܗ ܐܘܪ. ܘܥܡ ܡܢ ܟܠܗ ܡܬܠܐ ܟܠܟܠܐ ܢܘܡܝ، ܘܐܦܝܡ ܢܦܫܗ ܠܟܠܗ ܚܝܝ. ܘܐܬܗܦܟ ܠܟܘܢ ܐܠܡܫܝܚܘܬܗ ܢܦܘܩܬܐ ܐܘܪܫܠܡ، ܟܕ ܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܕܐܬܠܝܐ ܕܐܬܐ ܠܟܘܢ ܐܬܐ. ܘܐܒܕܘ ܐܢܘܢ ܕܠܐ ܢܦܪܩܘܢ ܡܢ ܐܘܪܫܠܡ، ܥܕܡܐ ܕܢܩܒܠܘܢ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܘܦܩܕ ܐܢܘܢ، "ܦܘܩܘ ܐܠܦܘ ܠܟܠܗܘܢ ܥܡܡܐ، ܘܐܥܡܕܘ ܐܢܘܢ ܒܫܡ ܐܒܐ ܘܒܪܐ ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܘܐܝܢܐ ܕܡܗܝܡܢ ܘܥܡܕ ܚܐ، ܘܐܝܢܐ ܕܠܐ ܡܗܝܡܢ ܡܬܚܝܒ. ܟܕ ܐܘܕܥ ܐܢܘܢ، ܕܐܬܘܬܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܗܝܡܢܝܢ ܟܕ ܗܠܝܢ ܢܩܦܢ، ܒܫܡܝ ܫܐܕܐ ܢܦܩܘܢ، ܘܒܠܫܢܐ ܚܕܬܐ ܢܡܠܠܘܢ، ܘܚܘܘܬܐ ܢܫܩܠܘܢ، ܘܐܢ ܣܡܐ ܕܡܘܬܐ ܢܫܬܘܢ، ܒܫܡܝ ܠܐ ܢܗܪ ܐܢܘܢ"[15] ܘܠܡܥܒܕܗ ܕܡܪܢ ܢܦܘܩ ܡܫܝܚܐ، ܟܠ ܡܕܡ ܕܡܐܟܠܢ ܒܪܟܬܐ ܢܗܘܐ. ܘܥܒܕ ܚܝܠܐ ܘܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ ܘܒܗܝܡܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܠܐ ܕܚܠܐ ܠܢܒܝܗ ܕܝܘܡܐ ܠܡܗܘܐ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܠܦܠܛܝܢ ܐܘܒ ܕܢܦܘܩܘܢ ܒܚܝܠܗ ܕܗܘܐ ܕܐܟܠܗܐ ܗܢܝܢ ܘܡܫܟܚܝܢ. ܐܝܠܝܢ ܕܝܢ ܐܘ ܦܘܡܝܗ ܟܕܠܐ، ܐܢܘܢ ܕܐܝܬ ܒܗܘܢ ܗܝܡܢܘܬܐ، ܡܢܗ ܒܫܡܗ ܠܐܠܗܘܬܗ، ܘܫܘܐ ܟܡܪܐ ܒܗܝܢ ܕܗܝܡܢܘܬܗܘܢ، ܒܥܘܠܡܢܗ ܕܠܚܡܐ ܗܢܐ. ܐܘ ܕܝܢ ܠܐ، ܗܢܘ ܕܠܝܒܐ ܠܦܫܥܬܐ ܡܪܗܐ ܒܪܘܚܐ، ܗܕ ܐܦ ܠܟܠܗܘܢ ܢܘܡܐ ܠܠܒܐ. ܐܝܟ ܕܝܢ ܡܗܝܡܢܝܢ، ܕܠܐ ܢܗܘܐ ܥܠ ܐܝܟ ܐܦܝܣܩܦܐ، ܘܐܠܐ ܥܠ ܡܪܢ ܢܦܘܩ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܢ، "ܘܗܒܘ ܡܕܡ ܕܩܣܪ ܠܩܣܪ ܘܕܐܠܗܐ ܠܐܠܗܐ"[16]. "ܘܡܠܡܕܝܢ

---

[15] ܡܪܩܘܣ 16:16

[16] ܡܬܝ 22:21

ܡܠܟܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܗܝܐ. ܘܐܦܩܗ ܠܐܠܗܐ ܒܪܢܫܐ ܟܕ ܐܡܪ ܐܢܐ،
ܐܠܗܐ ܗܘܐ ܘܡܬܒܪܢܫܢܐ، ܗܘ ܕܗܘܐ ܐܝܟ ܒܝܢܬܗܘܢ ܕܒܢܝܢܫܐ، ܐܝܟ ܡܢܗ
ܗܘܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܐܘܪܟܢ ܒܡܠܟܘܬܗ ܕܒܪܗ، ܘܐܝܬܝ ܐܠܗܘܬܗ ܠܐܘܪܚܐ
ܫܡܝܢܝܬܐ، ܕܒܡܫܝܚܗ ܕܡܪܢ، ܢܦܘܩ ܡܦܩܢܐ ܠܐܒܕܢܐ. ܐܦ ܗܘ ܕܐܬܪ ܡܪܘܗܝ،
ܘܡܕܒܪܢܘܬܗ ܡܢ ܒܠܥܕܘܗܝ، ܘܠܐ ܟܠܗ ܠܒܫ ܦܓܪܐ، ܘܠܐ ܐܬܒܨܪ ܡܢ
ܡܕܡ، ܘܟܠܗ ܡܫܡܠܝܐ ܕܒܢܝܢܫܐ. ܐܦ ܗܘܐ ܕܡܬܒܪܢܫ ܒܨܘܪܬܐ، ܘܒܠܥܡ
ܦܓܪܐ[12] ، ܘܐܬܒܨܪ ܡܢ ܡܕܡ[13] ، ܘܡܬܒܢܝܢ ܒܢܝܐ[14] . ܘܟܕ ܗܟܘܬ
ܐܢܐ ܐܡܪ ܠܐ ܢܗܘܐ، ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ ܗܘܝܘ ܦܩܘܕܐ ܕܝܠܐ ܐܢܐ، ܟܕ ܟܠܗ
ܠܗ ܐܬܐ ܐܚܪܬܐ، ܕܒܗ ܐܝܟ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܫܡܝܢܝܬܐ، ܐܠܐ ܐܢ ܡܠܟܘܬܗ
ܕܐܠܗܐ ܗܝܐ. ܘܐܝܟܐ ܡܢܗܘܢ ܘܐܠܗܘܬ ܐܠܗܐ ܫܡܝܢܐ، ܟܐܒܐ ܕܒܪܢܘܗܝ
ܢܦܫܐ ܡܠܟܘܬܐ ܕܗܘܝܢ ܗܘܦܟܐ ܪܘܚܢܝܐ، ܘܐܝܟ ܐܦ ܐܢܐ ܘܐܗܡܢܝܢ،
ܕܗܢܘ ܐܠܗܐ ܫܡܝܢܐ، ܕܡܟܠܠ ܕܢܦܫܐ ܘܐܬܚܐ. ܟܕ ܗܟܘܢ ܐܦ ܠܐܢܫܝܢ
ܟܠ ܡܫܝܚܘܬܐ، ܟܠܐܦܝ ܗܟܢ ܕܒܪܗ. ܘܐܬܚܙܝ ܡܫܝܚܐ ܒܦܓܪܐ
ܘܒܦܓܪܐ، ܘܐܬܡܠܝ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܒܗ ܕܝܠܐ ܐܢܐ، ܘܡܬܒܪܢܫ ܐܘܪܚܐ
ܕܫܡܝܐ. ܘܗܘ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܟܕ ܒܝܫܝܢ ܟܕ ܡܬܢܝܚ ܘܡܬܡܨܝܢ ܠܗ،
ܘܠܐ ܟܠ ܢܬܚܘܝ ܠܒܢܝܢܫܐ، ܘܒܗܘ ܕܐܬܒܨܪ ܡܢ ܡܕܡ ܠܐܘܠܨܢ. ܘܠܐ
ܫܡܝܐ ܡܫܡܫܝܢ ܕܢܦܫܗܘܢ، ܘܐܝܟ ܒܠܥܕܘܗܝ ܠܐ ܐܬܐܠܨܘ܀

[12] ܠܘܩܐ 39:24
[13] ܡܬܝ 21:1
[14] ܡܬܝ 53:27

ܡܪܝܐ ܕܢܫܡܠܢܝ. ܘܐܬܐ ܐܘܦ ܫܠܝܚܐ ܐܒܘܗ ܠܗ، ܫܘܠܡܢܗ ܕܒܢܝ
ܠܡܦܩܗ ܕܢܦܘܩ ܢܘܗܪܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܩܘܣ، ܫܪܝܪܐ، ܡܪܝ
ܩܕܝܫ، ܠܡܢܐ ܡܬܒܥܐ ܠܟܘܢ ܡܢ ܡܪܩܘܣܝܘܬܐ؟ ܘܠܡܢܐ ܠܐ ܕܢܦܫ
ܐܝܬ ܡܢ ܕܡܣܩ ܠܡܗܝܡܢܐ ܗܘܐ؟ ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫ، ܐܘܕܝ ܕܝܫܘܥ
ܡܫܝܚܐ، ܘܐܡܪ ܠܗ ܠܡܪܩܘܣ ܘܠܫܠܝܚܘܗܝ ܕܐܡܪ ܡܢܝܚܝܢ ܗܘܘ،
ܗܟܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܕܥ ܐܢܐ ܐܢ ܠܗܘܐ ܡܬܝܕܥܐ ܠܗ ܕܐܠܗܘܬܗ ܐܘ
ܠܒܢܝ. ܡܛܠ ܠܗ ܡܫܝܚܐ، ܟܕ ܐܚܪܢ ܘܐܘܕܝ ܒܗܕܐ. ܪܒܐ ܐܢܐ ܠܡܣܒܪ
ܕܒܗܕܐ ܐܘܕܝ ܘܐܡܪ، ܘܒܬܫܒܘܚܬܐ ܐܬܐ ܢܘܗܪܐ. ܡܫܬܐܠܐ ܘܒܢܝ
ܘܒܢܝ ܥܡܗ ܠܟܢܫܐ ܐܘܪܚܝ، ܘܠܐܠܗܐ ܡܩܝܡ ܐܢܐ ܘܡܫܬܡܫ ܐܢܐ،
ܕܢܘܕܥ ܠܗ ܢܘܗܪܐ ܒܗܬܐ ܕܫܘܠܡܢܗ ܕܒܢܝ، ܕܗܘܘ ܠܐܠܗܐ ܕܒܪܐ.

ܘܒܪ ܡܢܗ ܩܕܡ ܩܕܝܫ، ܟܕ ܡܬܒܘܢ ܘܡܬܒܪܘܢ ܘܒܢܝ ܥܡܗ
ܩܠܝܘܢ، ܘܫܒܩܘ ܠܟܢܫܐ. ܘܐܘܕܥܘ ܠܐܦܣܩܘܦܐ ܡܪܝ ܢܚܘܒ
ܘܠܡܕܒܪܢܐ ܡܪܝ ܐܘܓܢ، ܕܩܕܝܫ ܟܕ ܐܬܘ ܕܗܘܦܪܐ ܩܐܡ
ܠܡܪ، ܘܪܒܐ ܕܢܘܠ ܡܕܡܫܘܢ. ܗܘܝܢ ܕܝܢ ܦܩܕܘ ܠܗ ܕܢܘܠ.
ܘܐܡܪ ܐܬܐܠܗܘܢ ܗܘܐ ܗܘܦܪܐ ܐܘ ܕܡܥܝܢܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫ
ܒܠܐ ܠܡܕܡܫܘ، ܘܫܒܩ ܠܟܢܫܬܐ، ܘܢܦܩ ܐܝܟܘ ܘܫܠܡܘ،
ܗܘ ܕܢܘܗܪܐ ܗܘܐ ܠܒܝܬܗ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܢܗܘܐ ܡܫܡܫܐ ܠܟܢܫܬܐ
ܘܠܒܢܝܗ ܩܝܡܐ، ܦܬܚ ܐܝܟܘܗܝ ܘܡܢ ܒܠܠ ܕܫܠܡܘܗܝ ܡܕܡܫܘ، ܟܕ
ܐܡܪ ܒܩܠܐ ܪܡܐ، ܕܐܢܐ ܠܡ ܡܪܝ، ܐܝܟ ܕܡܢ ܫܘܡܠܝ ܕܝܡܐ ܠܗܘܐ
ܒܡܪܐ ܐܚܝܕ ܗܘܝܬ، ܘܡܫܒܪ ܗܘܝܬ ܘܠܐ ܗܘܝܬ ܒܝܬ ܛܘܒܝ. ܘܗܕܐ
ܐܘܕܝܬܐ ܡܫܒܪ ܗܘܝܬ ܕܗܘ ܐܝܟܢܐ ܫܪܝܪܐ، ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܪܩܘܣ.
ܘܪܒܢܝ ܫܠܝܡܐ، ܐܦ ܡܢ ܐܡܪܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ، ܡܫܠܡ ܕܢܘܗܪܐ
ܠܐܘܕܝܬܐ ܗܘܐ ܠܐ ܐܝܬܐ، ܟܕ ܠܗܝܢܐ ܕܢܣܒܬ ܠܐܠܗܐ ܒܒܝ ܗܘܝܬ ܗܘܐ.
ܗܟܐ ܕܝܢ ܡܫܡܠܝ ܒܝܬ ܦܘܠܚܢܐ ܢܦܫܗ، ܘܐܝܟ ܕܒܝܬ ܐܪܝ ܡܚܬܢܝܢ
ܡܡܠܠ ܩܐܡ ܐܢܐ. ܘܐܢܬܐ ܗܘܝ ܐܘܪܚܐ ܕܡܪܐ ܡܢ ܐܬܐܡܠ، ܠܐ ܡܕܥ ܐܢܐ.
ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܘܦ ܕܫܘܠܡܢܗ ܕܒܪܐ ܗܘܐ، ܒܫܘܡܠܝܐ ܡܫܬܥܝܢܐ
ܢܦܠܗ. ܘܐܦܩܗ ܠܢܦܫܗ ܘܐܡܪܐ، ܕܐܝܟ ܗܘ ܠܟܢ ܐܬܐ ܡܕܝܢܬܐ،

ܚܝܠܗ ܕܐܠܗܐ ܠܐܝܩܪܗܘܢ ܕܩܕܝܫܐ، ܘܢܚܙܐ ܘܢܓܠܐ ܗܕܐ، ܐܝܟܢܐ ܕܢܚܡ ܡܕܒܚܢ. ܐܝܟ ܐܢܐ، ܕܡܪܢܐ ܠܗܝܡܢܘܬܗܘܢ، ܘܩܠܡ ܠܥܘܠܡܝܢ. ܘܡܕܒܪ ܡܢ ܚܢܢܘܗܝ ܚܘܒܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ، ܘܡܬܩܒܠ ܒܢܦܫܗ ܠܪܘܚܐ ܡܢ ܐܫܦܪܐ ܢܘܗܪܐ، ܕܐܬܓܠܝ ܒܪܘܚܐ ܐܝܬܝܐ، ܐܝܟ ܕܫܦܪ ܠܗ، ܒܦܓܪܐ ܕܢܦܫ ܡܢ ܟܪܝܐ ܕܡܝ، ܘܗܘܐ ܠܠܡ ܕܢܬܘܦ ܠܗܝܡܢܘܬܗܘܢ.

ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܐܦܢܝ ܐܦܝܘܗܝ ܡܢ ܟܠܗ ܗܘ ܚܙܘܐ، ܘܫܪܝ ܕܢܐܡܪ ܠܡܪܗ ܕܚܝܠܐ ܗܘܢܐ، ܘܡܫܒܚ ܡܪܝ ܡܪܢ. ܗܘܢܐ ܡܬܕܡܪܐ ܗܘܐ ܓܒܪܐ ܗܘ ܐܝܬܘܗܝ ܕܗܘܦܟܐ، ܦܬܝܟ ܓܒܪ ܢܟܝܦ ܗܘܐ ܡܫܚܐ ܢܟܝܦܘܬܗ، ܡܛܠ ܕܗܘܐ ܐܝܟܢܘܗܝ ܕܡܫܐ ܕܟܐ ܕܗܝܡܢܘܬܗܘܢ، ܦܬܝܟ ܩܕܝܡ ܠܡܪܝܡܘܬ. ܟܕ ܐܬܐ ܠܗ ܠܡܪܢ، ܘܠܒܠܒܗܘܢ ܒܢܝ ܟܢܫܗ، ܡܫܒܚ ܟܠ ܡܪܐ ܕܟܝܢܐ ܘܦܠܚܘܢ ܒܢܝ ܟܢܫܗ. ܕܒܪܝܫܗܘܢ ܐܠܦܐܘܣ، ܕܗܘ ܒܟܢܝܫܘܬܗܘܢ ܐܚܪܢ ܚܝܠܗ ܕܡܪܢ ܕܟܐ ܐܬܝܬ، ܐܝܟ ܕܒܦܠܚܗ ܡܕܝܢܬܐ ܐܚܪܢܐ ܕܐܢܐ ܐܠܦ ܐܝܟ ܕܟܢܫܐ. ܗܢ ܕܐܬܐ ܩܫܝܫܐ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܘܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܗܘܐ ܘܐܬܐ ܗܘܢܐ، ܕܐܬܩܒܠ ܘܡܕܒܪ ܟܕ ܙܘܥܐ ܗܘܐ ܟܠ ܐܘܪܚܐ ܕܢܘܪܐ ܒܦܐܬܐ ܕܡܬܝܢܘܬܐ ܐܚܢܐ ܕܡܬܡܨܝܢ ܗܝܢܝܢ، ܐܝܟ ܕܡܢ ܡܕܡ ܐܚܪܢܐ ܠܟܘܢ. ܘܗܘܐ ܒܪܝܫܐ ܕܡܪܢ ܟܐܡܪܐ ܕܗܠܝܢ ܡܫܝܚܐ ܩܕܝܫ ܫܘܠܡܢܐ، ܐܦܝܐ ܕܫܪܝܘܢ ܠܗ. ܘܐܝܟ ܡܪܝ ܡܪܢ، ܐܝܟ ܕܐܬܡܚܝ ܟܡܚܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܗܘ ܕܡܬܒܪܗ ܠܗܘܠܠܐ ܩܕܝܫܬܐ ܡܪܝܡ، ܘܐܬܦܪܩ ܠܟܠܐ ܗܠܝܢ ܟܢܘܫܝܐ، ܘܠܡܪܢܘܬܗܘܢ ܐܬܡܚܝ، ܟܕ ܫܡܥܗ ܟܢܫܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܝ ܣܒܝܢ ܢܦܩ ܐܝܟ. ܘܢܦܩܘ ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܐܠܗܝܐ، ܘܠܗܝܡܢܘܬܗܘܢ، ܕܐܦܝܐ ܗܠܝܢ ܠܟܢ ܡܪܢ ܐܝܟ، ܘܒܢܘܬܐ ܕܟܠܐ ܕܘܡܝܐ ܕܡܬܒܫܪܢܐ ܐܡܝܢ، ܘܡܘܬܐ ܡܫܪܐ ܠܦܠܚܘܢ ܐܠܗ ܕܐܚܝܢ ܠܡܪܢ، ܟܡܕܝܢܬܐ ܗܘܐ ܐܝܟܐ.

ܗܕܝܢ ܡܪܢ ܟܕ ܗܠܝܢ ܫܡܥ، ܐܡܪܐ ܢܦܠ ܥܠܘܗܝ، ܘܟܕ ܦܘܠܚܢܐ ܥܡ ܗܘܐ ܕܒܝܬܗ. ܘܫܪܝ ܡܪܢܐ ܗܘܐ ܐܝܟܢܐ ܡܢ ܐܘܪܚܗ ܕܡܪܝܡ، ܘܟܫܒܘܚܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܕܢܫܒܚ، ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܒܬܫܒܘܚܬܗ، ܕܗܠܝܢ، ܒܟܠܒ ܚܝܠܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܕܫܡܠܝ ܟܠ ܟܠ، ܠܐ

ܗܘܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ. ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܥܒܕܐ ܠܐ ܫܟܚ ܕܢܬܚܙܐ ܩܕܡ ܡܠܟܐ، ܕܗܘ ܢܫܝܚܝܘܗܝ ܐܦ ܠܗ ܘܢܗܘܐ ܒܪܗܛܝܢܐ. ܠܒܬܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܒܪܐ، ܘܦܠܛܝܢ ܗܘܘ ܐܘܪܚܬܗ ܕܥܠܘܗܝ ܡܢ ܡܪܕܘܬܐ، ܘܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܘܡܫܩܝܢ ܕܝܠܗ ܠܡܘܪ̈ܕܘܗܝ. ܫܦܪ ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܫܪܘܗ ܗܘ ܛܠܝܐ، ܘܥܠܝܠ ܗܘܐ ܠܗ ܥܠܡܐ ܐܚܪܝܐ ܠܒܝܬ ܡܪܗ܀

ܡܘ: ܓܒܪܐ ܡܨܪܝܐ ܡܟܐܬܐ ܐܘܪܚܗ ܠܡܨܪܝܢ

ܗܢܐ ܕܝܢ ܟܕ ܫܟܚ ܥܠ ܐܪܥܐ ܗܘܐ ܕܐܫܬܒܩ ܡܢ ܩܪ̈ܝܬܐ، ܒܟܝܢܗ ܠܓܒܪܐ ܕܐܬܐܣܪ ܒܡܪܥܗ، ܕܫܒܩܗ ܢܐܟܘܠ ܣܕܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܫܟܚ ܠܡܕܒܪܘܗܝ، ܥܒܕ ܕܢܐܡܪ ܠܗ، ܩܕܡ ܒܢܝ̈ ܒܝܬܗ ܘܩܕܡ ܦܠܚܘܗܝ، ܡܨܪܝܘܬܐ ܕܒܥܠܗ ܒܥܝܢ ܗܘܘ، ܗܟܢܐ، ܡܫܡܫܢܐ ܡܢܝܢ ܐܝܟ ܟܠ ܕܡܫܟܚ ܗܘܐ ܒܟܘܪܗܢܐ ܗܢܐ. ܘܟܡܫܗ ܕܢܦܫ ܡܫܝܚܐ، ܘܛܠܐ ܕܥܠܡܐ، ܘܟܐܒܐ ܕܗܘܝܢ ܠܒܪ̈ܘܗܝ ܐܬܟܡܫܬ. ܩܡ ܕܝܢ ܚܕ ܡܢ ܓܒܪ̈ܐ ܗܢܘܢ ܕܡܨܪ̈ܝܐ، ܕܫܡܗ ܗܘܐ ܡܪܩܘܣ، ܠܗ ܓܒܪ ܫܠܝܛ ܗܘܐ ܟܫܦܐ ܗܢܐ. ܒܪܡ ܕܝܢ ܕܫܡܥܘܢ، ܠܟܝܡܝܢ ܠܟܪ̈ܦܐ ܕܒܢܝ ܒܝܬܐ. ܡܚܝܕܝܢ ܟܠܟܘܠܐ ܕܐܪܥܐ ܘܕܘܪ̈ܝܬܐ، ܡܢ ܠܚܡܗ ܕܝܢ ܡܠܝܢ ܢܛܠܐ ܘܡܫܩܝܢ ܟܪ̈ܝܐ، ܘܕܒ̈ܠܐ ܣܓܝ̈ܐܐ (ܫܡܘ 15:7) ܕܚܠܝܢ ܟܪܡܐ ܕܒܢܝ̈ܢܫܐ، ܘܥܘܗܕܢ ܟܠܗ ܒܥܒܕܐ ܕܒܢܝ̈ܢܫܐ ܠܐܒܕܢܐ ܕܟܢ ܫܛܝܐ ܕܒܗܘܢ. ܘܩܡ ܗܢܐ ܘܐܙܠ ܠܗ ܒܓܒܪܐ ܗܘ ܕܐܬܒܠܥ ܡܢ ܡܫܪܝܬܐ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܠܐ ܗܘܐ ܒܪܗܛܝܢܐ ܐܠܦܝܢ ܦܘܪܫܐ ܗܢܐ؟ ܟܕ ܠܐ ܐܝܠܝܢ ܗܘܝܢ ܡܨܪܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܓܒܪܐ ܐܘܕܥ ܐܦܝ̈ܘܗܝ ܠܦܘܠܚܢܗ، ܘܚܙܝܢ ܢܦܫܗ ܒܪܟܝܢܐ، ܘܐܬܒܥܝ ܫܡܗ ܕܢܦܫܗ، ܘܐܡܪ ܠܦܘܠܚܢܗ ܕܡܪܝܡܘܗܝ ܡܪܝܡܐ، ܘܠܐ ܫܡܗ ܕܢܦܫܗ ܢܕܥܝܢ ܗܘ ܕܐܬܒܪ ܡܢ ܒܥܘܠܒܠܐ ܩܕܝܫܬܐ ܡܪܢܝܢ، ܕܠܗ ܡܛܠܬܢ ܐܬܩܪܝ ܠܥܘܪܐ ܢܘܡܝܐ، ܠܐ ܡܫܘܐ ܗܘܝܢ ܠܢ ܠܦܘܫ ܦܠܓܘܬܐ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܕܒܟܠ ܐܢܐ ܘܡܠܟ ܐܢܐ، ܕܓܒܪܐ ܛܒܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܢܘܢ، ܕܘܦܪܢܐ ܗܘ ܒܟܠ ܠܥܘܪܐ، ܐܝܟ ܕܢܐܟܘܠ ܡܟܠ ܣܕܪܐ. ܘܡܛܠ ܕܒܝܠ ܠܗ ܥܠ ܢܘܠܡܝܢܐ ܕܛܠܝܐ، ܕܢܒܕܐ

ܟܐܒܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܐܝܟ ܠܠܟܘܢ ܟܐܒܗ ܕܫܡܠܐ. ܗܝܕܝܢ ܡܢܗ ܠܐܬܪܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ، ܘܠܒܝܬܗܘܢ ܟܕ ܡܢ ܗܘܐ ܚܕܐ ܘܟܕ ܡܢ ܗܘܐ ܚܕܐ، ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܠܐܬܐ ܕܥܠܡܐ. ܘܐܬܐܠܨܘ ܠܗ ܟܕ ܐܡܪܝܢ، ܚܕܐ، ܠܡܫܡܗ ܕܡܪܢ ܢܦܘܩ ܡܫܝܚܐ ܦܘܡ ܗܠܝܢ. ܘܟܢܫܥܬܗ ܡܕܝܢ ܗܘܡܬܗܘܢ، ܘܢܦܩܘ ܠܟܡܝܐ ܠܟܠܗ ܚܘܫܒܗ، ܘܐܡܪ ܘܩܡ ܟܠ ܩܕܡܝܗܘܢ. ܘܦܬܚ ܐܒܗܘܢ ܠܫܡܝܐ، ܘܡܫܡܥ ܗܘܐ ܠܫܡܥܗ ܕܡܪܢ ܢܦܘܩ ܡܫܝܚܐ. ܟܡܐ ܕܝܢ ܕܐ ܚܕܐ، ܢܦܠܘ ܟܠܐܦܝܗܘܢ ܩܕܡ ܩܕܡܝܗܘܢ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܡܠܠܐ ܪܒܐ ܡܡܠܠ ܗܘܐ ܠܐܠܗܐ ܘܐܡܪ، ܦܘܩܕܢܐ ܠܟ ܡܫܝܚܐ، ܕܒܦܘܪܩܢ ܫܡܝܢ ܐܝܟ ܠܒܢܝܐ ܒܝܕ ܡܢܠܐ ܐܡܝܪܐ ܘܟܠܗܝܢ ܕܫܡܝܢ ܐܝܟ ܠܗ ܟܐܒܐ ܕܡܪܝܡ، ܘܗܘܐ ܐܦ ܗܘܐ ܕܡܪܡܠܗ ܟܐܒܐ ܕܡܪܝܡܐ ܗܠܝܢ. ܡܘܕܝܢ ܠܟ ܡܪܢ، ܕܫܡܥܬܐ ܛܒܬܐ ܘܠܐ ܡܬܡܠܠܢܝܬܐ ܝܗܒܬ ܠܡܕܝܢܬܢ، ܕܗܝ ܐܬܒܢܝܬ ܒܫܡܐ ܒܫܡܟ ܢܟܦܝܢ، ܐܡܝܢ.

ܗܝܕܝܢ ܦܩܕ ܡܕܝܢܬܐ ܡܪܢ ܐܘܟܝܢ ܠܟܢܘܫܐ ܗܘ، ܕܢܦܩܘܢ ܠܟܠܗܘܢ ܘܢܦܩܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܘܢܦܩܘ ܘܐܬܟܢܫܘ ܠܟܠܗܘܢ ܘܐܡܪ ܡܕܝܢܗܘܢ، ܘܡܢܐ ܡܒܪܟܝܢ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܡܟܪܙ ܚܝܠܗ ܕܐܠܗܐ، ܕܟܐܒܐ ܕܫܡܥܘܢ ܐܬܐܡܪ. ܢܘܗܪܐ ܕܝܢ ܟܕ ܫܡܥܘ ܗܠܝܢ، ܡܟܝܠ ܐܬܝܩܪܘ ܗܘܘ ܟܠ ܩܕܡ ܕܫܡܥܘ ܗܠܝܢ ܡܕܝܢܬܐ ܠܫܡܥܗ ܕܢܦܘܩ ܢܘܪܐ، ܡܟܝܠ ܕܝܢ ܡܘܟܝܢ ܗܘܘ ܘܐܡܪܝܢ، ܕܠܐ ܟܠ ܚܕܪܐ ܕܡܕܪܐ ܗܘܐ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܗܘܐ ܚܕܐ ܟܕ، ܡܢ ܠܐܘܪܚܗ ܕܡܕܝܢܬܗ ܠܟܠܗ، ܗܘܐ ܕܠܐ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܘܡܠܠ ܟܢܫܐ ܕܒܪܝܬܐ. ܘܐܬܟܢܫܘ ܗܘܘ ܕܝܢ ܒܟܢܘܫܗ ܡܢ ܦܠܛܘܣ ܐܬܪܐ، ܘܟܕ ܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܪܘܡܝܐ. ܘܐܬܘ ܕܗܘܐ، ܗܘܦܪܟܐ ܗܘܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܩܕܡ ܕܢܗܘܐ ܗܘܦܪܟܐ، ܐܦܝܣܗ ܗܘܐ ܡܟܠܟܐ ܦܘܣܛܝܢܘܣ، ܕܒܪ ܗܘܘ ܒܪܘܡܝܐ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܡܠܬܐ ܦܢܩܗ ܕܡܟܠܟܐ، ܟܕ ܕܒܪ ܟܠܗ ܡܕܝܢܬܗ ܕܠܐ ܗܘܐ ܠܟܠܗ. ܘܐܬܘ ܡܕܢܚܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܒܟܠܗ، ܕܟܠܗܘܢ ܗܘܐ ܠܗ ܦܘܩܕܢܐ ܕܡܕܝܢܬܗ، ܗܠܝܢ ܕܡܬܡܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܘܡܫܡܫܢܐ، ܟܕ ܕܝܢ ܡܘܟܝܢ

ܝܒ: ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܘܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܐܣܝܢ ܠܓܒܪܐ ܡܫܪܝܐ

ܐܝܬ ܗܘܐ ܕܝܢ ܓܒܪܐ ܚܕ ܕܪܚܡ ܗܘܐ ܠܐܠܗܐ ܕܒܝܬܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܬܢ، ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܘܡܩܒܠ ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܐܘܪ̈ܚܝܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܢܚܬܘ ܗܘܘ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܬܪܝܢ ܩܕܝ̈ܫܐ، ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܘܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܚܙܐܘܗܝ ܠܓܒܪܐ ܗܢܐ. ܐܩܝܡܘ ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܠܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܟܕ ܐܡܪ، ܕܢܩܪܒ ܨܠܘܬܐ ܥܠܘܗܝ ܕܗܢܐ ܐܚܘܢܐ. ܡܚܕܐ ܩܡ ܠܡܫܡܫܢܐ ܕܢܩܝܡ ܡܠܟܐ، ܘܐܩܝܡܘ ܒܥܠܡܐ، ܘܒܪܟܘ ܠܐܘܪ̈ܚܗܘܢ ܒܨܠܘܬܐ، ܘܒܥܘ ܡܢ ܡܪܢ، ܕܢܚܠܡ ܠܓܒܪܐ ܗܘ، ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܓܠܐ ܡܪܢ ܒܗܘܢ ܡܫܒܚܬܐ ܒܥܠܡ ܚܝ̈ܠܐ ܘܐܬ̈ܘܬܐ. ܘܢܕܥܘܢ ܕܐܝܬ ܗܘ ܡܚܠܡܢܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܘܐܦ ܢܗܡܢܘܢ ܠܡܫܝܚܐ، ܒܪܐ ܡܫܒܚܐ ܡܪܢ ܢܩܘܡ ܡܚܝܠܐ. ܘܗܘ ܕܡܫܪܐ ܥܠܝܪܐ ܕܡܬܟܫܝܢ ܩܕܝ̈ܫܐ ܠܐܘܪܚܐ ܘܡܣܠܐ ܠܐܘܪܫܠܡ (ܦܢܪ 7:3)، ܫܡܥܘ ܐܦ ܗܢܐ ܡܪܝ ܥܠܝܪܐ ܘܚܒܝܫ ܡܚ̈ܝܠܐ ܠܡܫܒܚܬܐ ܗܘܐ. ܘܢܛܪ ܠܗ ܫܡܥ ܩܕܝܫܐ، ܘܢܛܪܘܢܗ ܚܝܠܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܚܘܢܐ ܘܐܡܝܢ ܠܐܠܐ ܠܥܠܡܐ ܥܠܝܪܐ ܕܡܟܬܫܝܢ ܩܕܝ̈ܫܐ ܠܥܠܡܐ، ܐܫܠܡ ܦܘܡܗܘܢ، ܕܢܚܐ ܡܢܘܬܐ ܘܡܫܪܐ ܟܕ ܡܫܠܡܝܢ ܗܘܘ ܚܕ ܠܡ ܚܕ ܘܐܡܪܝܢ، ܗܐ ܠܡܢ ܐܬܐ ܠܥܠܡܐ ܕܗܘܐ ܥܠܝܪܗܘܢ، ܠܦܠܚܗ ܐܘܪܫܠܡ ܐܬܪܝܢ، ܘܠܐ ܡܫܡܫܝܢ ܕܢܩܘܡ ܠܡܫܠܠ ܗܘܐ[11]. ܘܡܝܘܬܢܐ ܒܗܠܝܢ ܗܘܘ، ܘܡܫܒܠܝܢ ܕܒܠܐ ܗܘܐ. ܗܘ ܐܦ ܗܢܐ ܡܪܝ ܢܫܒܘܩ ܚܝܠܗ ܕܡܫܝܚ ܐܦ ܠܐܠܐ ܠܥܠܡܐ ܕܡܫܬܠܡܢܗ ܗܢܐ ܒܪܗܘܐ، ܠܫܒܪ ܦܘܡܗܘܢ، ܕܐܢܝܢ ܕܡܫܠܡܝܢ ܒܗ ܘܡܫܠܡܝܢ ܒܚܝܠܗ ܕܡܫܝܚ ܐܚܝܢܐ، ܠܦܘܚܡܐ ܕܡܥܢܝܢ، ܘܠܐܢܫ ܕܥܡܐ ܕܒܥܢܝܢ، ܘܠܦܘܚܡܘܬܐ ܕܒܐܝܕ ܩܕܝܫܘܬܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܘ ܨܠܘܬܗܘܢ ܘܩܡܘ، ܐܡܪ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܠܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܦܬܘܚ ܘܫܠܘܡ ܒܨܠܘܬܐ ܥܠܘܗܝ، ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ، ܕܐܝܬ ܠܗ ܗܢܐ ܩܕܝܫܘܬܐ. ܗܘܝܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܐܩܝܡܘ ܠܗ ܟܕ ܐܡܪ، ܕܐܝܬ ܠܟܘܢ

---

[11] ܦܢܪ 16:4

ܝܚ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܕܘܪܐ ܠܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܒܪܡܫܐ ܣܘܥܪܢܐ

ܟܕ ܕܝܢ ܗܘܐ ܝܘܡܐ ܕܚܕ ܒܫܒܐ، ܢܚܬ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܥܡ ܐܚܐ ܬܠܡܝܕܐ ܡܢ ܛܘܪܗ، ܐܝܟ ܕܢܐܬܘܢ ܠܡܠܟܘܬܗ ܕܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܥܠܘ ܡܢ ܬܪܥܐ ܒܝܘܡܐ ܕܚܕ ܒܫܒܐ، ܘܐܬܐܠܗ ܠܡܠܟܘܬܗ ܕܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܦܠܚܗ ܒܝܬܐ، ܦܓܥ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܒܪܟ ܠܐܠܗܐ ܕܐܝܬܝ ܠܥܒܕܗ ܒܝܬܐ ܥܡܪܐ ܘܫܦܝܪܐ ܕܐܝܟ ܗܢܐ، ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܒܝܬܐ ܦܠܚܗ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ، ܕܫܪܗ ܘܡܫܚܗ ܠܡܪܢ، ܕܐܬܐ ܠܗ ܠܡܕܒܪܢܘܬܗ، ܕܢܗܘܐ ܠܗ ܪܫܐ ܘܡܕܒܪܢܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ، ܘܐܬܟܘܢ ܠܫܡܗ ܘܛܘܒܗ ܡܢ ܛܘܒܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܐܚܘܢ ܕܡܪܢ (ܡܪܩܘܣ 3:6)، ܗܘ ܕܗܘܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܩܕܡܝܐ ܕܐܘܪܫܠܡ ܒܫܠܝܚܐ ܩܕܝܫܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܫܡܥ ܗܘܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܢ ܓܠܝܢܐ ܕܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܠܐ ܪܓܐ ܕܢܩܒܠ ܢܦܫܗ، ܘܠܐ ܐܝܟ ܚܠܠ ܫܘܒܚܐ ܐܝܬܐ ܠܗ.

ܒܝܬܐ ܕܝܢ ܦܠܚܗ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ ܚܕܝܢ ܗܘܘ ܘܡܫܒܚܝܢ ܠܐܠܗܐ، ܕܐܬܐ ܐܢܘܢ ܠܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܝܠܗ ܕܐܝܟ ܗܢܐ. ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܕܝܢ ܚܕܝܢ ܗܘܘ، ܕܩܒܠ ܠܗܘܢ ܡܪܢ، ܕܒܬܪܥܘܬܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܗܘܢ ܢܗܘܐ ܠܡܥܪܐ ܕܐܒܐ ܩܕܝܫܐ، ܘܐܬܠ ܠܗܘܢ ܪܝܫܐ ܕܐܝܟ ܗܢܐ ܫܦܝܪ ܒܢܝܢܐ، ܘܪܒܢܐ ܦܪܘܫܐ ܥܡ ܡܪܗ ܐܝܟ ܦܛܪܘܣ ܘܦܘܠܘܣ ܫܠܝܚܐ. ܠܟܠܗ ܓܝܪ ܫܡܥ ܗܘܐ ܠܐܘܪܚܐ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܝܟ ܫܠܝܚܐ ܩܕܝܫܐ ܘܐܠܗܝܐ[10]، ܟܕ ܠܐ ܡܫܟܚ ܗܘܐ ܡܕܒܪܢܐ ܕܢܗܘܐ ܠܗ ܡܪܗ܀

---

[10] ܡܬܝ 16:4

ܐܘܪܗܝ ܡܕܝܢܬܐ ܕܡܗܝܡܢܘܬܗ ܩܒܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ، ܡܛܠ ܕܡܦܩ ܗܘܐ ܒܒܥܘܬܐ ܕܡܠܐܟܘܬܗܘܢ، ܘܟܕ ܡܪܢ ܐܠܗܢ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ، ܢܛܪ ܗܘܐ ܕܢܦܘܩ ܠܡܫܟܠܠ ܦܘܡܗ ܡܪܗ. ܐܬܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܓܝܪ ܒܚܙܘܐ ܫܡܝܢܝܐ ܐܦ ܡܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ، ܕܚܟܡܬܐ ܘܐܬܟܠܠ ܕܢܦܠܐ ܓܒܪܐ ܕܡܟܝܟܘܬܐ"[9]. ܘܐܦ ܡܢ ܩܕܡ ܡܟܝܠ ܬܘܟܠܬܐ ܐܬܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܒܚܙܘܐ ܫܡܝܢܝܐ، ܟܕ ܡܫܬܠܛܝܢ ܗܘܘ ܥܠܝܢ ܚܙܘܐ، ܕܗܘܐ ܡܫܬܟܠܠ ܩܪܝܒ ܓܒܪܐ ܘܐܬܟܠܠ ܒܟܪܐ ܕܢܦܠܐ ܘܕܒܪܐ، ܘܡܫܬܘܕܝܢܘܬܐ ܕܠܚܝܡܘܬܗ ܘܡܟܝܟܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܕܒܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ ܡܦܩ ܗܘܐ، ܘܟܕ ܦܘܡܗ ܘܚܝܠܐ ܩܕܝܫܐ ܒܗܘܢ ܐܬܦܪܫ، ܟܕ ܒܬܘܟܠܢܗ ܘܢܚܬ ܠܡܥܒܕܘ ܠܟܢܘܫܝܐ ܘܐܚܝܕܬܐ ܐܦܣܩܘܦܐ. ܘܟܕ ܒܚܝܐ ܗܘܐ ܠܗ ܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܟܕ ܒܢܝܐ ܫܡܝܢܝܐ ܘܡܢ ܦܘܪܫܐ ܕܚܙܘܐ ܡܕܝܢܬܐ، ܕܡܫܬܟܚ ܗܘܘ ܕܐܬܟܠܐ ܢܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܚܝܐ ܡܪܝ ܢܦܫܗ. ܡܫܬܟܚ ܗܘܘ ܓܝܪ ܦܓܪܗܘܢ ܠܡܫܬܘܕܥܘ ܕܟܠܢܐ، ܡܛܠ ܗܘܐ ܚܙܝܢ ܗܘܘ ܘܡܫܬܟܚܝܢ ܕܐܬܟܠܐ ܢܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܚܝܐ. ܐܚܝܕܬܐ ܕܝܢ ܦܘܪܫܐ ܠܩܕܝܫܐ ܕܢܐܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ، ܕܡܢܐ ܗܝ ܟܠܗ ܕܒܪܢܝܬܗܘܢ ܟܠܗܘܢ؟ ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܫܡܥܘ ܕܢܐܡܪܘܢ ܠܗ، ܕܡܢ ܡܪܢ ܐܬܟܬܒ ܠܝ ܒܠܫܢ، ܘܐܬܟܠܠ ܒܟܪܐ ܘܐܦܣܩܘܦܘܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܗܘܐ. ܘܗܘ ܫܡܥ ܕܢܫܬܟܚ ܠܗܘܢ ܟܠ ܒܪܢܝܬܗ، ܘܠܐ ܟܠ ܫܦܝܪ ܐܝܬ ܠܟܠܒܪܐ ܗܝܠ. ܒܢܝܐ ܕܝܢ ܡܫܬܪܘܪܝܢ ܗܘܘ ܠܡܟܬܒܘܬܗ، ܘܠܐ ܢܬܠܘܢ ܒܡܫܒܚܬܐ ܕܟܠܗ. ܘܒܬܘܟܠܢܗ ܦܝܫ ܗܘܐ ܠܗ ܠܡܚܠܐ، ܘܩܪܒ ܙܟܝܬܐ ܐܝܟ ܒܪܐ، ܘܐܬܦܪܣ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܢܦܫܗ ܡܫܬܦܫܠܛܢܘܬܐ، ܘܗܘܐ ܚܕܘܬܐ ܕܟܠܐ ܠܟܠܗ ܒܢܝܐ ܕܢܫܡܥ ܡܕܝܢܬܐ.

ܘܢܬܟܠ ܐܘܟ ܟܠܗܐ ܒܝܬܗܘܢ، ܕܟܕ ܐܝܟܐ ܗܘ ܐܬܟܐܝ ܠܗܘܢܗ ܘܡܫܬܐܠ ܕܡܪܝ ܢܦܫܗ، ܘܠܐ ܐܝܬ ܕܥܒܕ. ܐܬܟܠܠ ܕܝܢ ܟܕ ܒܢܝܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܟܕ ܡܫܬܟܚ ܠܟܠܗ، ܡܢ ܐܝܟܐ ܐܬܟܢܝ ܡܪܝ ܐܚܘܗܝ ܠܡܫܬܟܚ؟ ܘܠܐ ܪܓܐ ܗܘܐ ܕܢܬܒܪ ܐܢܘܢ܀

---

[9] ܦܬܓ 11:2

ܡܒ: ܡܰܠܐܰܟ݂ܳܐ ܡܣܰܒܰܪ ܠܪ̈ܳܥܰܘܳܬ݂ܳܐ ܘܡܚܰܘܶܐ ܠܶܗ ܡܳܪܰܢ ܝܶܫܽܘܥ ܕܗܽܘܝܽܘ ܡܫܺܝܚܳܐ

ܒܦܶܠܓܶܗ ܕܠܶܠܝܳܐ، ܟܰܕ ܪ̈ܳܥܰܘܳܬ݂ܳܐ ܥܺܝܪܳܐ ܡܛܰܪ ܗ̱ܘܳܐ، ܘܰܫܡܰܝܳܐ ܙܳܗܶܐ ܘܟܰܘܟ̈ܒܶܐ ܣܰܓܺܝܐܳܐ ܡܙܰܠܓܶܓ ܗ̱ܘܳܐ ܠܥܳܠܡܳܐ، ܡܫܰܠܡܘܬܶܗ ܕܦܘܪܢܳܣܝܬ݂ܳܐ، ܗܘܳܐ ܫܶܠܝܳܐ ܪܰܒܳܐ ܢܦܰܠ ܥܠܰܝܗܽܘܢ، ܘܰܐܝܟ ܕܫܰܝܢܳܐ ܫܠܶܛ ܗ̱ܘܳܐ. ܗܘܳܐ ܓܰܒܪܳܐ ܡܶܢ ܥܠܰܝܡܳܐ ܩܳܐܶܡ ܗ̱ܘܳܐ ܠܘܳܬ݂ܶܗ ܘܳܐܡܰܪ ܠܶܗ، ܕܡܳܪܰܢ ܝܶܫܽܘܥ ܐܰܠܳܗܽܘܗܝ ܓܰܒܪܳܐ ܕܡܶܫܬܰܘܕܰܥ ܐܰܝܟ ܠܥܳܠܡܳܐ ܡܫܰܠܡܘܬܶܗ. ܘܰܐܘܕܥܶܗ ܠܘܳܬ݂ ܕܽܘܟܬ݂ܳܐ ܕܒܶܗ ܢܥܰܡܰܪ ܗ̱ܘܳܐ، ܘܰܒܥܘܳܬ݂ܳܐ ܐܰܠܳܗܽܘܗܝ، ܘܫܳܐܶܠ ܡܶܢ ܐܽܘܪ̈ܚܳܬ݂ܳܐ ܬܰܚܝܳܐ ܡܶܢ ܠܐܰܡܽܘܪܗܽܘܢ.

ܘܡܶܢ ܫܽܘܠܳܡ ܡܶܠܬܶܗ ܕܡܰܠܐܰܟ݂ܳܐ، ܐܶܬ݂ܬܥܺܝܪ ܥܺܝܪܳܐ ܥܰܡ ܐܰܫܦܺܝܩܘܬ݂ܳܐ، ܘܩܳܡ ܘܰܐܙܰܠ ܠܐܽܘܪܚܳܐ. ܘܡܛܳܐ ܩܳܡ ܘܰܢܦܰܠ ܒܥܒܳܕܳܐ، ܘܫܰܒܰܩ ܘܰܥܒܰܕ ܠܥܰܡܗܽܘܢ ܐܰܚܘ̈ܳܬ݂ܳܐ، ܘܫܰܒܰܩ ܐܶܢܽܘܢ. ܘܰܫܒܰܩ ܘܰܐܙܰܠ ܐܰܦ ܠܥܰܡܠܰ̈ܝܗܽܘܢ ܘܰܠܰܒܢܰܝܳܐ ܕܝܰܠܕܳܐ، ܠܐ ܓܰܒܪܳܐ ܦܳܠܶܚ ܗ̱ܘܳܐ ܒܥܳܠܡܳܐ ܕܥܳܒܶܕ ܗ̱ܘܳܘ ܒܶܗ ܡܶܢ ܥܒܳܕܳܐ، ܘܩܳܡܘ ܘܰܢܦܰܠܘ ܒܥܒܳܕܳܐ. ܘܡܶܢ ܕܪܳܚܶܩ ܘܰܢܦܰܠܘ، ܗܳܢܳܐ ܥܺܝܪܳܐ ܠܡܶܐܡܰܪ ܠܗܽܘܢ، ܕܐܰܚܪ̈ܳܢܶܐ ܐܰܘܥܶܕ ܡܶܢܶܗ، ܫܠܝܳܐ ܥܠܰܝܗܽܘܢ ܟܰܕ ܡܛܰܠ ܗ̱ܘܳܐ، ܘܰܐܚܪ̈ܳܢܶܐ ܐܶܬ݂ܚܙܺܝ ܠܶܗ ܓܰܒܪܳܐ ܕܩܳܐܶܡ ܠܥܽܘܒܠܶܗ ܘܳܐܡܰܪ ܠܶܗ، ܟܽܠ ܕܘܟܬ݂ܳܐ ܕܒܶܗ ܥܺܝܪܳܐ ܡܶܢ ܡܫܺܝܚܳܐ، ܟܰܕ ܐܶܡܰܪ ܠܗܽܘܢ، ܕܐܰܝܟ ܐܰܫܦܺܝܩܘܬ݂ܶܗ ܠܓܰܒܪܳܐ ܗܰܘ ܕܩܳܐܶܡ ܗ̱ܘܳܐ ܠܥܽܘܒܠܶܗ، ܡܶܢ ܐܰܝܟܳܐ ܐܰܠܳܗܽܘܗܝ ܓܰܒܪܶܗ ܘܰܡܫܺܝܚܶܗ ܕܡܳܪܰܢ ܝܶܫܽܘܥ؟ ܗܽܘ ܕܶܝܢ ܥܢܳܐ ܡܶܢ ܪܳܙܶܗ ܘܳܐܡܰܪ ܠܶܗ، ܘܠܳܐ ܬܶܬ݂ܥܰܟܰܒ ܟܽܠ ܡܶܢܶܗ ܗܳܟܳܐ، ܐܰܝܟ ܗ̱ܘ ܓܰܒܪܳܐ ܕܝܳܕܰܥ ܠܓܰܒܪܶܗ ܘܰܡܫܺܝܚܶܗ. ܗܳܢܽܘܢ ܕܶܝܢ ܡܶܬ݂ܥܰܟܒܺܝܢ ܗ̱ܘܰܘ ܒܥܰܠܡܶܗ ܒܢܰܦܫܗܽܘܢ، ܕܐܳܦ ܐܰܝܟ ܐܺܝܬ ܒܗܽܘܢ ܕܝܳܕܰܥ ܓܰܒܪܶܗ ܘܰܡܫܺܝܚܶܗ، ܘܠܳܐ ܐܶܬ݂ܚܙܺܝ ܐܳܦ ܐܺܝܬ ܕܝܳܕܰܥ. ܗܳܢܳܐ ܒܥܳܠܡܳܐ ܐܰܦ ܒܰܪܢܳܫܳܐ، ܘܠܳܐ ܐܶܬ݂ܚܙܺܝ ܐܺܝܬ ܕܝܳܕܰܥ ܗ̱ܘܳܐ ܗܳܕܳܐ. ܩܳܡܘ ܕܶܝܢ ܒܪܶܡܫܳܐ ܘܰܢܦܰܠܘ ܠܒܰܪܢܳܫܳܐ، ܘܰܥܒܰܕܘ ܡܰܚܘܳܬ݂ܳܐ ܒܥܳܠܡܘܬ݂ܳܐ ܕܟܽܠܗ ܡܕܺܝܢ̱ܬܳܐ، ܘܛܥܰܢܘ ܐܶܢܽܘܢ. ܘܡܛܰܘ ܠܘܳܬ݂ܶܗ ܐܰܚܪ̈ܳܢܶܐ ܕܢܶܐܡܪܽܘܢ ܠܶܗ، ܘܡܶܢ ܦܘܩܕܳܢܳܐ ܕܐܰܚܘ̈ܳܬ݂ܳܐ ܐܰܫܦܺܝܩܘܬ݂ܳܐ ܚܙܳܐ ܠܥܰܠܡܳܐ ܕܰܒܪܢܳܫܳܐ، ܟܰܕ ܠܳܐ

ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܡܕܝܢ ܥܡܠܗ ܕܡܠܟܘ ܐܝܬ ܠܟܘܢ ܐܘ ܒܢܝ، ܕܐܦܩܟܘܢ
ܐܝܟܘ ܡܢ ܫܥܒܘܕܟܘܢ ܕܟܡ ܫܢܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܡܪ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܟܬܒܘ
ܠܐ ܐܡܠܟܘܗܝ ܕܝܠܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܡܠܟܘܢ، ܟܠܐ ܗܘ ܠܒܢܝܐ ܕܩܘܕܫܐ
ܟܢܐ ܕܟܠܝܢ ܕܢܗܘܐ ܠܟܘܢ ܡܕܒܪܢܐ. ܐܠܐ ܡܠܟܘ ܐܝܬ ܠܟܘܢ،
ܘܐܝܟܢ ܠܡܫܝܚ ܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܡܟܝܠ ܕܥܡܡܐ ܐܦܝܣܘ ܠܟܠܗܘܢ ܡܛܠ
ܢܟܠܐ ܡܕܡ، ܡܕܝܢ ܗܘܐ ܦܘܩܕ ܥܡܗ ܠܟܘܬܗܘܢ، ܘܐܝܟ ܡܕܒܪܢܐ
ܠܟܘܢ، ܟܢܐ ܕܟܠܝܢ ܕܢܗܘܐ ܠܟܘܢ ܕܝܠܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ
ܡܟܬܒܢ ܠܥܡܠܗ ܘܩܘܡܐ. ܐܬܘܘ ܗܘܘ ܕܝܢ ܠܗ ܒܫܡܐ، ܘܐܝܟܢܐ
ܟܕ ܡܕܡ ܠܐ ܐܡܪܘ ܠܗ، ܗܘ ܩܕܡ ܐܘܕܥ ܐܢܘܢ ܢܟܠܐ ܕܥܠܬܗܘܢ،
ܘܟܠ ܦܪܨܘܦܐ ܗܢܘܢ ܕܟܠܗ، ܕܟܠܗ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܡܕܒܪܢܐ.
ܘܒܪܡܫܐ ܦܩܕ ܦܠܚܘܢ ܩܘܪܒܢܐ ܕܦܨܚܐ ܘܫܕܪܘ ܠܗ، ܘܡܟܬܒ
ܡܠܬܗ ܕܛܘܒܐ، ܘܦܩܕ ܡܢ ܫܢܝܘܬܗܘܢ ܕܟܡ ܫܢܝܐ، ܘܐܝܬܘ
ܠܡܕܒܪܢܘܬܐ܀

ܝܐ: ܩܘܪܒܢܐ ܘܡܟܬܒܢܘܬܗ ܕܢܡܘܣܐ ܐܪܟܝܢ ܠܡܫܝܚ

ܘܠܐ ܐܬܘܘ ܟܠܗܘܢ ܫܡܥܐ ܬܘܕܝܬܐ، ܦܩܕ ܐܝܟܐ ܢܒܝܐ ܡܢ ܡܟܬܒܢܘܬܗ
ܡܢ ܩܘܪܒܢܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ، ܘܫܕܪܘ ܠܡܫܝܚ. ܘܟܠܗ ܟܢܘܫܝܐ ܕܥܡܡܐ
ܩܕܝܫܐ، ܘܐܝܟ ܐܡܠܟܘܗܝ ܗܘܐ ܐܦ ܦܛܪܝܪܐ ܕܟܠܗ ܕܐܬܒܘܡܐ. ܡܢ
ܟܠܗܘܢ ܕܡܠܟܘ ܠܟܠܗܘܢ ܐܦܝܬܐ، ܡܫܝܚܐ ܓܠܝܬܗ ܦܛܪܝܪܐ،
ܕܠܟܢ ܟܠܗܘܢ، ܕܢܗܘܐ ܠܟܘܢ ܕܝܠܐ؟ ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܐܘܕܥܘܗܝ، ܐܝܟܢܐ
ܕܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܩܘܡܐ ܡܪܝ ܐܘܪܚܐ، ܘܐܦܩܘ ܠܟܡ ܠܐܦܝܬܐ، ܕܢܒܟܘܢ
ܡܢ ܡܪܝ، ܘܢܘܕܥ ܐܢܘܢ، ܕܠܒܘ ܟܢܐ ܕܟܠܐ ܡܪܝܐ ܕܝܠܐ ܠܒܢܝܗ.
ܐܦܝܬܐ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܕܥܡܠܗ ܡܟܠܬܐ ܗܘܐ، ܐܡܪܘ ܒܢܦܫܗܘܢ، ܕܢܘܡܘܣܐ
ܢܦܪܘܩ ܕܠܗܘܐ ܠܡܪܝ، ܡܛܠܬܗ ܕܦܘܪܩܢܐ. ܘܟܠܗ ܟܠܠܐ ܗܘܐ
ܒܫܡܝܐ ܕܝܠܐ، ܘܟܠܗܝܢ ܡܢܗܘܢ ܡܛܠ ܗܘܐ، ܟܕ ܟܠܗܘܢ ܗܘܘ
ܘܡܫܡܫܝܢ ܠܡܪܝ، ܕܢܘܕܥ ܐܢܘܢ، ܕܠܒܘ ܟܢܐ ܕܘܡܝ ܒܟܠܗܘܢ ܩܘܡܐ
ܡܪܝ ܐܘܪܚܐ܀

ܘܩܡܘ ܠܘܬܗܘܢ ܫܒܐ، ܘܡܫܬܐܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܒܢܘܪܐ ܕܒܪܬܐ، ܟܕ ܢܣܝܢ ܙܐܪܘܩܘܗܝ.

ܩܕܝܫܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܡܪܩܘܣ، ܡܢ ܩܕܡ ܐܠܗܐ ܡܘܕܥ، ܐܬܦܢܝ ܗܘܐ ܠܘܬ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܐܝܟ ܕܒܢܒܝܘܬܐ ܐܡܪ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܡܪܩܘܣ، ܕܡܘܕܥܐ ܡܫܠܡ ܐܢܐ ܠܟ ܐܝܟ ܕܠܐܟܣܢܝܐ، ܡܢ ܟܠܗ ܕܝܢ ܡܟܝܠ ܬܫܡܫܬܐ ܐܝܟ ܕܠܒܢܝܐ ܘܡܕܒܪܢܐ ܕܒܪܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ، ܫܡܘܥ ܠܝ ܐܒܐ، ܘܠܐ ܫܘܐ ܐܢܐ ܠܡܥܒܕ ܕܐܡܪ ܐܢܬ ܠܝ.

ܟܕ ܕܝܢ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܬܐ ܙܝܢ ܗܘ ܫܒܐ، ܘܟܠܗ ܘܐܬܒܩܝ ܐܢܘܢ، ܕܥܠܝܗܘܢ ܫܕܝܪܝܢ ܫܕܪܝܢ. ܘܗܘܝܘ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐܘܗܝ، ܘܐܬܬܠܝܘ ܠܩܘܒܠܗ، ܘܩܒܠܘܗܝ ܒܐܝܩܪܐ ܪܒܐ. ܘܕܚܠܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܚܙܘܗܝ، ܘܡܬܦܠܚ ܗܘܐ ܦܪܨܘܦܗ، ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܕܐܠܗܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܘܡܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܒܐܝܕܗ، ܘܢܫܠܡܘܢ ܟܕ ܥܡܠܐ ܒܠܒܐ. ܘܩܝܡܝܢ ܡܢ ܪܓܠܘܗܝ ܘܢܫܩܘ، ܒܝܕܗ ܦܠܓܘܗܝ ܠܘܬܗ ܒܚܕܘܬܐ ܪܒܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܫܬܥܝ ܥܠ ܬܘܠܕܬܗ، ܘܩܡ ܗܘܐ ܒܡܨܠܝܢܘܬܗܘܢ. ܘܡܚܘܐ ܗܘܐ ܠܗ ܡܢ ܟܠ ܓܢܣܝܢ، ܘܡܬܦܢܝܢ ܗܘܘ ܐܪܝܢ ܘܡܫܬܠܡܝܢ ܢܣܝܘܢܝܢ. ܘܡܢ ܟܠܗ ܕܡܬܒܥܐ ܩܠܝܠܘܗܝ، ܩܡ ܠܘܬܗܘܢ ܕܢܚܐ ܘܢܚܬܘܢ ܠܗ ܡܫܡܫܢܝܢܘܗܝ. ܘܡܢ ܟܠܗ ܕܡܟܠ ܡܫܬܘܗܝ ܩܪܝܒܝܢ، ܐܬܩܪܒ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܫܘܬܗܘܢ، ܘܠܐ ܡܫܬܘܬܦܝܢ ܕܝܢ ܣܒܪܐ. ܘܟܕ ܟܠܝܢ ܗܘܘ ܕܢܐܡܪܘܢ ܡܕܡ ܕܩܕܝܫܐ، ܕܥܠ ܟܠܝ ܕܢܗܘܐ ܠܝ ܒܕܪܟܐ ܦܠܓܐ، ܘܐܬܩܢܐ ܐܡܪܝܢ ܕܩܒܠ ܠܐ ܙܕܩܝ ܐܠܐ ܦܠܓ ܟܠܝܢ، ܘܟܠܝܢ ܗܘܘ ܕܐܦ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܢܫܠܡܘܢ ܒܫܪܪܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ، ܩܕܡ ܒܚܝܠܐ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܕܒܐ ܗܘܐ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܩܕܡ ܒܢܝ، ܘܢܫܩܘ ܐܢܘܢ ܡܢ ܡܣܟܐ. ܘܩܕܡ ܕܢܚܬܘܢ ܢܫܡܥܘܢ ܠܗ، ܗܘ ܩܕܡ ܐܘܪܚ ܐܢܘܢ ܠܘܬܗ ܘܡܠܐܟܘܬܗܘܢ ܕܙܐܪܘܩܘܗܝ. ܘܐܡܪ ܠܘܬܗܘܢ ܗܘܢܐ، ܒܢܝ ܐܢܐ ܒܢܝ، ܕܡܢ ܕܐܬܦܢܝܘ ܐܢܘܢ، ܘܡܢܝܢܐ ܠܐܪܙ ܡܢܐ ܡܫܝܚܐ، ܘܐܬܩܢܘܗܝ ܡܢ ܚܢܢܗ، ܒܢܝ ܐܢܐ ܕܩܪܝܬ ܠܟܘܢ ܒܝܫܐ ܘܡܬܦܢܝܢ ܠܟܘܢ ܕܝܢܐ

ܒܗ ܠܐܘܪܚܗ ܢܬܒܥܘܢ ܠܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܘܟܕ ܩܢܐ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܠܒܐ
ܠܗܢܐ، ܡܬܠܐܡܢ ܕܠܐ ܒܥܡܠܐ ܘܠܐ ܠܐܘܐ ܘܠܐ ܒܥܘܕܪܢܐ ܕܡܢ ܐܢܫ ܐܚܪܝܢ ܘܠܐ
ܐܝܕܐ، ܐܬܐܠܨܘ ܠܗܢܐ ܘܐܬܐܬܩܝܡ ܥܠ ܒܘܕܪܢܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܗܘܐ ܫܒܪܐ ܠܐܬܐ
ܘܐܦܣܩܘܦܐ، ܠܐܦ ܘܐܬܐܘܪܥ ܥܠܝܗܝܢ ܕܗܘܝ. ܘܟܕ ܥܠ ܗܘ ܫܒܪܐ
ܠܡܕܝܢܬܐ، ܡܚܝܕܝܢ ܡܢܗ ܡܫܠܡܝܢ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܕܡܛܠ ܡܢܐ
ܐܫܬܘܕܥܬܐ ܡܢ ܥܠܝܟܘܢ؟ ܗܝܕܝܢ ܐܬܒ ܠܗ ܥܒܕܐ ܗܘ ܠܡܪܗ ܥܠܘܗܝ
ܐܡܥܡܠܗ ܐܡܢܐ ܕܗܘܐ، ܘܐܡܢܐ ܐܡܛܝ ܫܒܪܐ ܙܥܘܪܐ، ܘܚܝܠܐ
ܕܪܟܘܬܗ ܐܬܐܠܨܘ ܠܗܢܐ ܕܠܐ ܥܡܠܐ ܘܠܐ ܐܠܨܘܬܐ. ܘܡܛܝܒܘ ܥܠܝܗܘܢ
ܠܐܠܗܐ ܡܫܬܠܠ ܗܘܐ. ܘܬܪܝܨܐ ܐܘܟ ܡܫܝܚܝܐ ܕܐܘܕܝܥ ܡܢ ܗܠܝܢ
ܡܕܢܚ ܗܘܘ ܐܠܗܘܬܗܘܢ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܪܗܝ܀

܀: ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܐܪܒܝܠ ܡܥܡܕܢܐ، ܫܢܬܐ ܐܠܦ ܒܫܢܬܐ ܡܪܝ ܐܘܪܗܝ
ܕܐܬܩܛܠܘ ܒܗ ܥܠ ܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ ܚܝܐ.

ܒܗܘܢ ܕܝܢ ܒܙܒܢܐ ܗܢܘܢ، ܡܥܒܕ ܗܘܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܡܬܚܙܩܢܘܬܐ
ܕܐܪܒܝܠ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ ܒܥܡܠܐ ܥܒܝܕ ܗܘܘ ܒܢܝ ܡܕܝܢܬܐ، ܕܡܢܗ
ܟܕ ܙܘܥ ܕܗܘܐ ܡܥܒܕܢܐ ܕܥܒܕܐ، ܐܝܟ ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܢܫܐ ܐܘܪܚܐ ܐܘ ܡܥܡܠܐ،
ܕܥܠܝܗܘܢ ܩܝܡ ܗܘܐ ܦܪܘܩܐ ܕܒܢܝ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܝܟ ܗܘܐ ܡܢܗܘܢ
ܘܐܡܪܝܢ ܗܘܘ، ܕܩܠܝܠ ܙܘܥ ܕܢܗܘܐ. ܘܐܚܪܢܐ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ، ܕܩܠܝܠ ܢܗܘܐ.
ܘܟܕ ܥܡܠܐ ܕܐܝܟ ܗܢܐ ܥܒܝܕ ܗܘܘ، ܘܥܠܝܗܘܢ ܠܚܕܐ ܡܥܡܘܕܝܬܐ
ܕܢܬܠܘܢ ܠܐ ܨܒܝܢ ܗܘܘ، ܐܡܢܐ ܕܥܠ ܚܕ ܡܢ ܦܪܘܩܐ ܢܥܠܘܢ
ܡܥܡܘܕܝܬܐ، ܗܝܕܝܢ ܥܠܝܗܘܢ ܐܬܚܪܡ ܐܚܕܐ، ܕܥܒܕܐ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ
ܐܘܪܗܝ ܢܬܠܘܢ، ܕܢܚܙܘܢ ܡܢܐ ܡܥܠܝ ܠܗܘܢ ܥܠ ܗܠܝܢ. ܘܟܕ ܐܬܐܟܪܘ
ܘܐܬܘ ܥܠܝܗܘܢ ܒܫܠܡܐ، ܘܫܐܠܘ ܫܠܡܗ ܕܩܕܝܫܐ، ܘܡܢܗ ܘܫܐܠܘ
ܥܠ ܐܘܪܚܐ ܕܡܥܡܠܗ، ܒܫܡܐ ܥܠܘܗܝ ܘܡܥܒܕܢܘܬܗ ܥܡ ܕܝܢ ܡܕܝܢܬܐ
ܕܡܥܒܕܢܘܬܐ. ܘܗܝܕܝܢ ܢܦܩ ܠܘܬܗܘܢ، ܘܐܦܩܘ ܐܢܘܢ ܕܢܬܠܘܢ ܠܡܠܬܐ،
ܘܢܛܪܘܢ ܠܗ ܐܝܟ ܕܝ ܡܡܠܠ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܒܥܒܕܘ ܐܝܟ

ܗܘܦܐ ܡܥܪܬܐ ܘܡܛܠܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܐܬܬܣܝܡܬ ܥܠܘܗܝ،
ܘܐܬܡܠܟܬ ܠܗ ܠܒܘܬܗ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܦܘܡ ܠܡܠܬܗ ܐܝܬ
ܘܐܢܫܝܢ، ܘܐܘܪܚܗ ܢܦܩܘܢ ܡܢ ܟܠܢܫ. "ܘܠܐ ܬܕܚܠܘܢ ܡܢ ܐܝܠܝܢ
ܕܩܛܠܝܢ ܦܓܪܐ، ܢܦܫܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܫܟܚܝܢ ܠܡܩܛܠ" [8] ܘܟܝܢܐ ܢܘܗܪܐ
ܘܡܥܡܪܢܘܬܐ، ܐܚܪܢ ܗܘܝܐ ܘܡܠܟܘܬܐ. ܘܠܗܘܢ ܢܣܒ ܗܘܐ ܩܪܝܒܐ ܘܐܚܐ
ܘܚܕܐ، ܘܡܬܠܡܕ ܗܘܐ ܘܡܠܟ ܠܡܠܟܘܬܐ. ܘܐܪܒܥ ܗܘܘ ܐܢܫܐ ܘܚܕܐ
ܠܟܠܗ ܦܢܝܐ، ܘܡܗܘܐ ܩܫܝܐ ܘܠܐ ܙܕܩ، ܘܪܟܒܗ ܠܐܠܗܐ ܦܩܕܝܢ
ܘܡܢܐ، ܐܚܝܐ ܘܢܫܡܥܘܢ ܐܝܟ ܠܦܘܠܐ ܗܠܝܢ ܥܡ ܠܡܦܩܢ ܘܐܘܪܚܬܐ،
ܐܚܐ ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܡܢܐ، ܘܢܣܒܘܢ ܐܝܟ ܡܢܐ ܠܦܘܠܐ ܗܠܝܢ ܒܟܠ
ܢܘܚܐ، ܘܢܩܒܠܘܢ ܙܗܝܐ ܘܠܒܢܝ ܐܘܪܚܬܐ. ܘܟܕ ܐܫܟܚ ܗܘܘ ܐܢܫܐ
ܗܠܝܢ ܒܢܝ ܢܘܡܘܣܗ ܘܩܪܝܒܐ، ܘܡܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ ܡܢ
ܢܘܟܪܝܐ ܘܡܢ ܡܕܝܢܬܐ، ܘܡܬܒܣܡ ܗܘܘ ܠܐܘܡܢܐ ܕܐܝܬ ܗܘܘ
ܒܐܬܪܗܘܢ. ܘܟܕ ܦܠܚܝܢ ܗܘܘ ܩܪܝܬܐ ܦܘܠܚܢܐ ܗܢܐ܀

ܠ: ܦܘܪܫܐ ܢܦܠ ܐܢܫ ܠܡܢܐ، ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܘܡܢ ܐܘܪܚܐ ܕܠܘܬܗ ܡܣܩ ܠܗ.

ܟܕ ܡܢ ܢܦܩܬܐ ܐܙܠ ܡܢ ܥܡܗܘܢ ܕܢܬܠܐ ܦܘܠܚܢܐ ܗܢ ܕܟܠܐ ܡܢ
ܐܘܪܚܐ، ܘܫܠܚ ܠܒܝܬܐ ܕܢܬܠܐ ܡܢܐ ܠܟܠܝܐ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܗܘܐ ܠܘܬ
ܦܘܠܚܢܐ ܗܢ، ܚܙܐ ܘܩܒܠ ܗܘܐ ܐܝܟ ܦܘܪܫܐ ܕܝ ܛܝܒ ܗܘܐ
ܡܬܡܠܟܢ: ܡܩܦܠܐ ܕܟܦܪܐ، ܘܡܚܒܩܘܗܝ ܡܢܝܪܘܗܝ ܘܐܪܒܥ ܠܗܘܢ
ܠܡܥܒܕܬܐ. ܗܘ ܗܘ ܥܡܪܐ ܩܠܝܠ ܗܘܐ ܘܢܒܪܐ ܠܝ ܐܬܐ ܐܝܟ ܘܢܦܩ ܠܗܘܢ
ܠܡܢܗ ܘܦܘܪܫܬܐ ܗܢ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܫܡܝܢ، ܘܟܠܗ ܐܝܟ. ܘܗܘܐ ܗܘ
ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܘܡܢ ܐܘܪܚܐ ܐܬܐ ܘܢܦܠ ܡܢܐ، ܘܢܣܒ ܠܦܘܠܚܢܐ ܗܢ
ܐܝܟ ܚܡܪܗ. ܘܐܬܚܙܝ ܠܗ ܠܥܡܪܐ ܗܘ ܠܘܬ ܦܘܠܚܢܐ ܗܢ،
ܘܡܣܩ ܗܘܐ ܠܗ ܠܥܡܪܐ ܗܘ ܠܩܪܝܬܐ، ܘܒܟܠ ܦܘܪܫܢ، ܒܟܪ

[8] ܡܬܝ 28:11

ܦܘܠܚܢܝ، ܘܐܬܡܣܟܢ ܡܢ ܕܝܠܗ. ܘܒܡܫܗ ܡܬܗܢܝܢ ܥܠ ܬܐܓܝܢ ܘܥܠ ܦܘܪܩܢܢ، ܘܡܬܚܙܝܢ ܐܦ ܒܥܠܡܐ ܡܢܗܘܢ ܕܒܢܝܢܫܐ. ܐܡܪܝܢ ܠܗ ܕܥܘܕܪܢܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ، ܐܘ ܗܘܠܐ ܐܠܗܝܗ ܪܘܚܢܝܐ، ܦܘܡܗ ܚܘܠܗ ܚܝܡ ܠܡܕܒܪܢܘܬܐ، ܡܛܠ ܕܡܫܒܚ ܡܢܟܦܝܢ ܥܠ ܢܘܟܪܝܐ ܕܐܡܢܘܬܗܘܢ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܩܕܝܫܐ، ܕܢܘܟܪܝܐ ܡܬܡܕܪܢܝܢ، ܢܘܟܪܝܐ ܗܘ ܕܝܠܐ ܕܡܢ ܒܥܠܡܐ، ܘܠܐ ܦܣܩ ܠܝ ܕܐܬܘܠ ܠܡܥܒܕ ܠܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܒܪܡ ܐܘ ܪܚܐ ܡܪܢܐ، ܠܪܘܚܐ ܐܠܗܝܐ܀

ܚ: ܩܕܝܫܐ ܡܣܠܩ ܠܛܘܪ ܐܝܙܠܐ

ܘܒܗ ܒܠܠܝܐ ܗܘ ܩܡ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܢ ܩܠܝܐ، ܗܘ ܘܐܚܐ ܕܥܡܗ، ܘܣܠܩܘ ܠܗܘܢ ܠܛܘܪܐ ܕܐܝܙܠܐ ܕܡܢ ܡܕܢܚܗ ܕܢܨܝܒܝܢ، ܠܕܘܟܬܐ ܐܚܪܬܐ ܕܩܪܝܒܐ ܗܘܬ ܠܡܥܪܬܐ ܩܪܝܬܐ. ܘܐܫܟܚܘ ܐܦܝ ܦܓܪܐ ܚܕ، ܘܥܡܪܘ ܒܗ. ܘܗܘܘ ܒܗ ܒܦܓܪܐ ܗܘ ܡܛܠܬܐ ܘܐܠܗܝܢ ܥܡܗ، ܟܕ ܦܠܚܝܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܚܝܢܐ، ܘܡܫܡܫܝܢ ܠܐܠܗܐ ܒܫܝܢܐ. ܘܫܡܥܘ ܐܢܫܐ ܡܫܝܚܝܐ ܒܥܘܗܕܢܗ ܕܥܘܡܪܐ ܗܢܐ ܕܒܛܘܪ ܡܛܠ ܐܬܘܗܝ، ܘܐܬܐܡܘ ܘܐܬܘ ܠܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܢ ܩܠܝܬܐ ܘܡܕܝܢܬܐ، ܘܡܢ ܐܬܪܘܬܐ ܐܟܚܕܐ، ܘܡܢ ܥܒܪܐ ܕܢܗܪܐ ܕܡܝܐ، ܗܠܝܢ ܕܡܬܒܥܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܘܡܬܦܢܝܢ ܗܘܘ ܒܬܘܕܝܬܗܘܢ، ܘܐܡܪܘ ܠܗ ܒܗܕܐ ܥܘܡܪܐ ܩܕܝܫܐ، ܘܗܘܐ ܥܘܕܪܐ ܗܘܐ ܠܥܘܡܪܐ ܐܠܗܝܐ ܘܡܬܩܝܡ ܥܘܡܪܝܢ. ܘܗܘܘ ܒܫܝܢܐ ܘܫܘܒܚܐ ܘܠܐ ܡܫܠܡ ܒܪܘܚܐ، ܘܟܕ ܚܙܐ ܡܫܬܒܚ ܗܘܐ ܥܘܡܪܗ ܘܡܫܬܘܕܥܬܗ، ܐܟܘܬܐ ܕܪܘܚܐ ܦܘܪܫܢܐ ܐܠܗܝܐ ܕܕܘܒܪܘܗܝ، ܟܕ ܡܫܬܒܚܝܢ ܗܘܘ ܒܟܠܐ ܕܐܚܝܢܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘܘ ܠܘܬܗܘܢ. ܘܡܢܗ ܡܫܬܐܠ ܗܘܐ ܒܬܘܕܝܬܗܘܢ، ܟܕ ܡܬܗܢܝܢ ܗܘܘ ܒܪܘܚܐ، ܘܡܫܬܒܚܝܢ ܗܘܘ ܥܠܝܗ، ܘܡܥܕܪܝܢ ܗܘܘ ܒܟܠܗ ܥܘܡܪܐ ܕܡܫܬܘܕܥܝܢ ܐܝܟ ܕܒܥܘܗܕܢ[7].

ܘܡܢ ܒܬܪ ܙܒܢܐ ܗܢܐ، ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܠܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܚܙܘܐ ܠܠܠܝܐ، ܡܠܐܟܐ ܟܕ ܩܐܡ ܠܘܬܗ ܘܐܡܪ ܠܗ، ܐܘܓܝܢ ܚܒܝܒܝ ܫܒܝܚܐܝܬ، ܘܐܡܪ

[7] ܡܪܩܘܣ 27:1

܆ ܩܕܝܫܐ ܛܗܪ ܕܘܝܐ ܛܒܥܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ

ܡܟܠܙܘܢ ܗܘܘ ܕܢܒܙܘܢ ܥܘܒܕܘܗܝ ܕܐܠܗܐ، ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܚܕ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܠܗ ܕܘܝܐ ܛܒܥܐ، ܘܡܥܒܕ ܗܘܐ ܒܝܬܘܪܐ ܗܘ، ܘܟܠ ܝܘܡ ܡܫܟܚ ܗܘܐ ܘܢܦܠ ܒܟܪܝܐ. ܘܟܕ ܚܙܝܗܝ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܡܪ ܠܗ: ܐܘ ܕܘܝܐ ܛܒܥܐ، ܠܐ ܬܒܟܐ ܘܬܬܟܠܠ. ܐܡܪ ܠܗ ܗܘ ܕܘܝܐ ܗܘ ܛܒܥܐ، ܡܢܐ ܐܥܒܕ ܐܝܟ ܟܕ، ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܕܫܠܚܗ ܕܐܠܗܐ ܚܝܐ؟ ܐܡܪ ܠܗ ܩܕܝܫܐ، ܒܟܠܐ ܥܡܐ ܐܝܬ ܠܟ ܕܡܟܪ ܐܝܟ ܒܒܪܢܫܐ ܗܢܐ؟ ܗܘ ܕܝܢ ܫܐܠܐ ܐܡܪ ܠܗ، ܗܐ ܐܠܗܐ ܥܠܡܝܢ ܥܡܢ ܐܝܟ ܟܕ ܕܡܟܪ ܐܝܟ ܒܗ ܒܗܢܐ ܒܪܢܫܐ. ܩܕܡ ܗܘ ܫܐܠܐ ܟܕ ܐܡܪ ܠܗ ܗܟܢܐ، ܦܪܘܩ ܐܢܬ ܘܬܟܠ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܩܕܝܫܐ، ܒܫܡܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܛܒܥ ܠܒܥܠܕܒܒܘܗܝ ܡܢ ܗܘ ܕܒܟܠ ܡܬܘܪ ܒܡܪ ܗܘܐ ܥܡܐ ܫܐܕܐ[6] ، ܦܘܩ ܡܢܗ، ܘܬܘܒ ܠܐ ܬܬܗܦܟ ܠܟ ܘܐܬܠܚܡ ܒܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܫܐܠܐ ܟܕ ܫܡܥ ܡܢܗ ܕܩܕܝܫܐ ܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܒܪܫܥܬܗ ܢܦܩ ܘܢܦܩ ܡܢܗ ܟܕ ܥܒܐ ܘܡܬܟܠܟܠ ܘܐܡܪ ܗܟܢܐ، ܘܝ ܡܢܟ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܕܫܠܚܗ ܕܐܠܗܐ! ܘܫܪܝܐ ܒܪܢܫܐ ܗܘ ܕܫܐܠܘܗܝ، ܘܐܙܠ ܘܢܦܠ ܠܡܕܝܢܬܐ، ܟܕ ܡܫܒܚ ܒܟܠܗ ܘܒܫܘܩܐ، ܘܡܠܬܐ ܗܕܐ ܦܫܛܬ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܐܬܬܘܪܐ، ܘܦܫܛܬ ܠܐܬܪ ܗܘܐ ܘܡܬܕܪܫܝܢ ܒܗ ܕܐܝܟܢܐ ܐܬܐܣܝ. ܘܡܫܐܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܐܢܫܐ ܟܠܗܘܢ ܒܢܝ ܡܕܝܢܬܐ ܘܐܡܪܝܢ، ܘܡܢܘ ܒܪܢܫܐ ܗܘ ܕܐܣܝ ܡܢ ܗܢܐ ܟܘܪܗܢܐ؟ ܘܦܢܝ ܠܗܘܢ ܗܘ ܕܫܐܠܘܗܝ، ܚܙܝܬ ܒܪܢܫܐ ܕܡܬܩܪܐ ܒܝܬܗܘܢ ܒܝܬܗ ܐܠܐ ܡܢ ܐܬܘܪܝܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܗܘ ܕܝܢܐ ܕܟܠܗܘܢ، ܗܘ ܕܒܠܠܐܬܗ ܡܟܐ ܠܗ ܒܫܐܠܐ ܗܘ، ܘܩܡ ܘܢܦܩ ܠܗ ܡܢܗ. ܘܗܘܐ ܕܘܟܐ ܕܡܕܝܢܬܐ، ܘܢܦܩܬ ܡܠܬܐ ܗܕܐ ܒܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܢܦܩܘ ܟܠܗܘܢ ܒܢܝ ܡܕܝܢܬܐ ܠܘܬܗ، ܘܩܕܝܫܐ، ܘܟܕ ܚܙܘ ܐܢܘܢ ܐܡܪܝܢ ܠܗܘܢ، ܡܢܘ ܒܥܝܬܘܢ؟ ܘܡܢ ܐܡܟܐ ܐܝܬܝܟܘܢ؟ ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܐܡܪ ܠܒܢܝ ܡܕܝܢܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ، ܐܢܐ ܐܝܬܝ ܐܟܣܢܝܐ، ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ

---

[6] ܡܪܩܘܣ 9:5

ܩܕܝܫܐ ܡܚܝܢܐ ܡܢ ܙܪܥܐ ܕܐܒܐ ܦܛܪܘܣ ܟܕ ܒܥܐ ܡܢ ܫܘܒܚܐ ܥܠܡܝܐ ܘܡܬܩܒܠ ܒܥܘܬܗ ܡܒܝܢ ܟܒܪܐ.

ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܟܕ ܝܠܕ ܕܗܘܝܢܐ ܗܘܐ ܠܗ ܐܝܟܢܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܘܡܢ ܒܢܝܢܫܐ، ܒܬܪ ܥܡܠܐ ܕܕܘܒܪܘܗܝ، ܒܗ ܒܠܠܝܐ ܥܒܕ ܠܗ ܡܢ ܥܘܡܪܐ ܩܕܝܫܐ ܕܫܡܗ ܦܛܪܘܣ، ܟܕ ܠܐ ܐܘܕܥ ܒܗ ܚܕ ܡܢ ܐܢܫܐ. ܘܢܦܩ ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܠܐܓܝܦܛܘܣ، ܘܐܬܚܒܪ ܒܗܘܢ ܠܐܚܘܬܐ ܐܝܟܢ ܕܡܕܒܪܝܢ ܗܘܘ ܒܐܓܝܦܛܘܣ ܡܢ ܪܘܚܐ ܐܠܗܝܐ ܥܠ ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܕܒܐܬܘܗܝ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܟܕ ܡܫܬܡܠܐ ܫܘܒܚܐ ܐܠܗܝܐ، ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܡܬܕܡܪܝܢ ܥܘܒܕܐ ܗܘ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܠܗ، ܢܦܩܘ ܥܠܘܗܝ ܐܢܫܐ ܒܩܘܒܠܗ ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܘܒܡܙܡܘܪܐ ܟܕ ܡܫܒܚܝܢ ܘܡܘܕܝܢ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܚܙܐ ܕܝܠܗ ܩܒܠܘܗܝ، ܘܐܬܟܪܟܘ ܥܠܘܗܝ، ܘܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܠܗ، ܐܝܟܢܐ ܕܢܩܒܠ ܒܐܬܘܗܝ. ܘܒܬܠ ܥܡܗܘܢ ܛܘܒܐ ܡܫܠܡܐ ܕܡܪܐܢܘܬܐ، ܘܢܦܩ ܒܗܘܢ ܢܝܚܐ ܠܐܪܥܐ ܕܡܫܟܢܘܬܐ ܫܪܝܪܬܐ. ܘܢܦܩ ܘܬܐܒ ܡܢ ܬܡܢ، ܘܐܬܐ ܥܡܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܢ ܐܚܘܬܐ ܕܐܝܟ ܫܒܥܝܢ ܓܒܪܝܢ، ܐܝܟܢܐ ܕܢܐܬܘܢ ܥܡܗ ܕܩܕܝܫܐ ܒܛܘܪܐ ܠܐܬܪܐ ܕܒܝܬ ܢܗܪܝܢ، ܠܫܘܠܛܢܐ ܕܪܥܝܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܗܘܐ ܕܚܠܬܐ ܐܦ ܐܠܗܝܬܐ ܘܠܐ ܒܝܬܘܢ. ܘܐܬܘ ܒܛܘܪܐ ܒܝܫܘܪܐ ܕܡܬܩܪܐ ܗܘ ܐܝܙܠܐ، ܘܫܪܝܘ ܘܒܢܘ ܠܗ ܡܢ ܐܝܟܢܐ ܕܡܬܒܢܝܐ. ܘܐܬܩܢܘ ܥܘܡܪܐ ܥܠ ܫܡܗ ܕܢܗܘܐ ܘܡܫܪܐ ܠܗ، ܘܫܒܩܘ ܢܦܫܗܘܢ ܒܗܘ ܐܬܪܐ ܒܥܠܠ ܗܘ ܕܥܠ ܢܗܘܐ. ܘܩܡܘ ܐܝܟ ܚܡܫܐ ܝܘܡܝܢ، ܟܕ ܨܝܡܝܢ ܘܡܫܒܚܝܢ ܠܐܠܗܐ، ܘܠܐ ܐܝܬ ܦܪܝܫ ܗܘܐ ܒܗܘܢ܀

ܠܐ ܢܝܚܐ ، ܒܪܡܫܗ ܗܦܟ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܫܠܡ ܠܥܘܕܪܢܐ ܗܘ ܕܢܘܪܐ. ܘܫܩܠ ܥܘܕܪܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܒܨܠܘܬܐ ܟܕ ܐܡܪ ܗܟܢܐ: ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ ܚܝܠܬܢܐ، ܗܘ ܕܫܕܪ ܡܢ ܠܘܬܗ ܡܠܐܟܐ ܕܛܠܐ، ܘܐܡܪ: "ܠܐܬܘܢܐ ܕܢܘܪܐ ܡܢ ܕܒܝܬ ܚܢܢܝܐ"[5] ܫܕܪ ܡܪܝܐ ܐܦ ܗܫܐ ܚܝܠܟ ܟܗܢܐ، ܘܐܦܪܘܩܝܗܝ ܠܥܘܕܪܢܐ ܗܢܐ. ܘܢܗܘܐ ܠܬܫܒܘܚܬܐ ܠܟܠܟܘܢ، ܘܫܘܒܚܐ ܠܐܡܗܘܬܐ ܠܡܗܝܡܢܘܬܐ. ܘܢܚܬܐ ܦܠܓܗ، ܘܢܚܬ ܠܡܫܝܚ ܪܒܐ ܘܩܕܝܫܐ.

ܘܟܕ ܚܙܐ ܐܢܫܐ ܗܘ ܫܒܠܝܐ ܡܕܡ ܕܗܘܐ، ܘܫܡܥ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܒܪܡܫܗ ܫܒܩܬ ܢܦܫܗ ܡܢܗ، ܘܗܘܐ ܐܝܟ ܡܝܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܢܓܕ ܡܢܗ ܕܥܘܕܪܢܐ، ܘܩܡ ܡܢ ܠܘܬܗ. ܕܝܢܐ ܕܝܢ ܟܕ ܫܡܥܘ ܠܚܝܘܬܐ، ܐܬܟܢܫܘ ܘܐܬܘ ܐܝܟ ܚܕܢܦܫ، ܕܢܚܙܘܢ ܥܘܕܪܢܐ ܗܘ، ܘܟܕ ܚܙܘ ܠܐܢܫܐ ܗܘ ܫܒܠܝܐ ܕܗܟܢܐ ܪܡܐ ܗܘܐ، ܟܕ ܢܦܫܐ ܠܝܬ ܒܗ، ܫܪܝܘ ܘܐܬܕܪܘܗܝ ܘܐܡܪܝܢ ܠܗ: ܐܢܫܐ، ܡܢܘ ܥܒܕܟ؟ ܘܡܛܠ ܡܢܐ ܪܡܐ ܐܝܟ ܫܠܝܐ؟ ܘܥܘܕܪܢܐ ܡܟܝܢ ܗܘܐ ܠܟܠܗܝܢ، ܡܛܠ ܡܢܐ ܩܡܬ؟ ܘܡܢܐ ܗܘ ܗܘܐ، ܐܘܕܥ ܠܢ. ܗܝܕܝܢ ܦܬܚ ܗܘ ܐܢܫܐ ܫܒܠܝܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ، ܕܒܚܙܐ ܗܘ ܕܫܡܥܬܘܢ ܟܠܟܘܢ، ܗܘ ܗܘܐ ܥܘܕܪܢܐ ܗܘܐ. ܐܡܪܝܢ ܠܗ ܐܢܫܐ ܠܗܘ ܫܒܠܝܐ، ܘܠܐ ܝܕܥ ܐܝܟ ܠܡܢܐ ܐܙܠ؟ ܐܡܪ ܠܗܘܢ ܫܒܠܝܐ، ܐܢܐ ܒܪܡܫܗ ܕܫܡܫܐ ܗܘܐ ܥܘܕܪܢܐ، ܢܦܠܬ ܒܠܠܝܬ ܫܠܝܐ، ܘܗܘ ܢܦܩ، ܘܠܐ ܝܕܥܬ ܠܡܢܐ ܐܙܠ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܢܦܩ ܐܢܫܐ ܟܠܗܘܢ، ܘܢܘܚ ܥܘܕܪܐ، ܠܟܠܗ ܟܢܫܐ ܘܟܠܗܝܢ ܫܢܝܬܐ ܘܠܐܘܪܚܐ ܕܠܘܬܗ ܕܩܕܝܫܐ. ܘܐܬܟܢܫܘ ܟܕ ܪܡܐ ܫܠܝܐ، ܘܫܒܚܘ ܠܐܠܗܐ. ܘܐܡܪ ܢܘܚ ܥܘܕܪܐ ܘܐܢܫܐ ܟܠܗܘܢ، ܘܩܪܒܘ ܠܗ ܫܘܒܚܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܠܥܘܕܪܐ، ܟܕ ܡܫܒܚܝܢ ܠܗ ܕܐܠܗܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܐܦ ܕܢܦܩܘ ܠܘܬܗܘܢ. ܘܦܩܕ ܢܘܚ ܥܘܕܪܐ ܘܢܦܩ ܢܦܫܐ، ܘܐܬܐܡܪܘ ܟܠܗܘܢ ܐܢܫܐ، ܘܐܬܘ ܘܐܬܦܪܩܘ ܡܢܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ، ܡܛܠ ܗܢܐ ܕܠܐ ܢܫܬܒܚ، ܐܦܝܘ ܐܢܘܢ، ܟܕ ܐܡܪ: ܙܠܘ ܠܟܠ ܐܢܫ. ܘܗܢܐ ܕܝܕܥ ܐܠܗܐ ܕܚܙܐ ܠܝ ܘܠܟܘܢ، ܗܘ ܢܥܒܕ ܠܟܘܢ، ܒܝܕ ܥܘܕܪܢܐ ܕܨܠܘܬܗ܀

---

[5] ܕܢܝ 23:3

ܠܠܡܐܢܐ ܕܚܝܐ. ܘܗܠܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܗܟܢ ܫܪܝ ܗܘܐ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ
ܒܝܡܐ ܘܒܝܒܫܐ، ܒܐܠܦܐ ܘܒܪܓܠܬܐ، ܘܥܘܕܪܢܐ ܠܐܠܗܐ ܒܟܠ ܗܘܐ ܠܗ
ܠܩܕܝܫܐ. ܐܒܝܠܐ ܕܟܠ ܕܚܙܐ ܘܫܡܥ ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܟܢ ܒܝܡܐ ܘܒܝܒܫܐ،
ܬܗܪܐ ܘܬܕܡܘܪܬܐ ܐܚܕܗ ܐܢܘܢ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ܀

ܗ: ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܢܝܚ ܕܝܘܢܐ ܒܬܘܡܪܐ ܘܐܬܐ ܠܒܝܬܐ ܕܐܒܐ ܦܟܘܡ ܘܠܟܠܗ ܗܟܢ ܟܠܗܘܢ ܠܐܘܪܚܐ.

ܟܕ ܚܙܐ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܗܢܐ ܦܠܚܗ ܚܝܠܐ ܠܐܠܗܐ ܘܗܠܝܢ
ܦܠܚܝܢ ܠܐܘܪܚܐ ܕܗܟܢ ܒܟܠܗ، ܙܟܐ ܕܢܬܛܠܠ ܒܬܘܡܪܐ ܗܘ ܕܝܗܒܐ ܗܘܐ
ܠܗ، ܐܒܝܠܐ ܕܢܫܒܘܩ ܠܗ ܦܪܣܐ ܘܡܥܕܪܢܘܬܐ، ܘܐܝܟܢܐ ܗܘ ܠܐܬܪܐ ܐܚܪܢܐ، ܠܡܛܐ
ܘܠܐ ܡܫܟܚ ܠܗ. ܘܢܦܩ ܘܐܬܐ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܠܬܘܡܪܐ ܩܕܝܫܐ ܕܒܝܬ
ܦܟܘܡ، ܐܒܝܠܐ ܕܢܗܘܐ ܬܠܡܝܕܗ. ܘܩܝܡ ܒܢܝ ܩܡ ܬܫܡܫܬܐ، ܒܟܠ ܗܘ
ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܥܡ ܐܚܐ، ܘܢܥܒܪ ܦܘܪܢܐ ܒܡܚܡܐ ܕܡܫܠܡܢܐ.
ܘܟܕ ܐܫܬܓܪ ܦܘܪܢܐ، ܘܗܘܐ ܐܝܟ ܐܬܘܢܐ ܕܢܘܪܐ. ܘܐܢܫܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܦܣܝܢ
ܗܘܘ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܠܬܠܡܝܕܘܗܝ، ܡܛܠ ܕܒܐܣܟܝܡܐ
ܡܣܒܪܐ ܕܐܚܐ ܒܟܠ ܕܢܗܘܐ ܒܝܡܐ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܚܕ ܡܢ ܐܚܐ ܡܫܠܡܢܐ
ܘܐܡܝܢ ܠܩܕܝܫܐ. ܐܝܢܐ ܦܘܫ ܠܟ ܗܘܢܐ ܒܗܕܐ ܦܘܪܢܐ ܥܡ ܐܝܢܐ ܗܘܢܐ
ܡܫܠܡܢܐ، ܘܡܫܪܝܢ ܟܕ ܐܘܚܕܢ ܡܬܟܠܝܢ ܠܒܪܝܬܐ ܘܦܠܚܝܢ ܕܡܘܬܐ،
ܘܡܣܩܡܣܩܝܢ ܡܦܘܪܬܐ، ܘܒܠܘܚܐ ܐܠܝܢ ܟܠ ܡܫܠܡܝܢ ܘܡܟܠܝܢ ܦܘܪܢܐ.
ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܢܫܒ ܠܗ ܪܘܚܐ ܕܩܢܝܐ، ܘܐܩܝܡ ܐܢܘܢ
ܠܬܠܡܝܕܐ ܩܠܝܠ ܕܒܦܘܪܢܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܝܢܐ ܗܘ ܡܫܠܡܢܐ ܠܩܕܝܫܐ،
ܐܚ: ܐܝܟ ܗܘ ܐܢܫ ܡܢ ܐܚܝܬܐ ܬܘܡܝܐ، ܕܡܪܐ ܗܘ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ
ܗܘܐ ܕܢܘܪܐ؟ ܐܡܪ ܠܗ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܠܡܫܠܡܢܐ ܗܘ، ܐܝܟ ܗܘ
ܡܫܝܚܐ. ܠܐܠܗܐ ܓܝܪ ܗܘܝܘ ܕܩܪܝܒܐ ܘܐܚܪܢܐ، ܘܦܠܚܝܢ ܕܡܗܝܡܢ ܠܗ
ܡܢ ܙܒܢܝܗ، ܟܠ ܐܒܗܝ ܕܡܐ ܠܗ ܚܒܐ ܠܗ. ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܚܝܠܐ
ܐܝܟ ܐܪܙܐ ܘܠܐ ܡܚܒܠ ܐܝܟ ܠܐܢܫ، ܗܟܢܐ ܐܦ ܐܝܟ ܠܗ ܡܢܠܗ ܩܫܝܐ
ܕܐܠܗܐ ܕܢܦܩܘܢ ܠܒܢܝܢܫܐ. ܘܟܕ ܐܬܚܘܝ ܠܗ ܕܡܚܝܠܐ ܠܐܪܙܐ ܘܠܐܢܫ

ܙ: ܐܓܪܬܐ ܡܫܕܪܬܐ ܠܥܕ̈ܬܐ ܘܡܫܬܘܕܥܐ ܕܥܠܘܗܝ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ

ܐܫܬܥܝܬ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܐܘܓܝܢ ܐܒܐ ܕܗܘܐ ܪܒܐ ܗܘܐ. ܐܓܪܬܐ ܚܕܐ ܐܫܬܕܪܬ ܡܢ ܥܡܘܪ̈ܝܗܘܢ ܕܐܢܫܐ، ܘܗܠܝܢ ܡܢ ܡܕܒܪܐ ܕܥܡܠܝܢ، ܘܠܗ ܟܬܒܝܢ ܗܘܘ ܡܛܠ ܕܢܐܬܐ. ܘܚܕܐ ܕܫܡܥܘ ܥܡ̈ܡܐ، ܘܚܙܝܬܗ ܐܝܟ ܚܙܘܐ ܚܕܐ. ܘܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܠܡܫܘܚܬܗ ܥܡܗ ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܢܫܐ ܟܠ ܐܢܫ، ܘܠܐ ܡܫܟܚܝܢ ܗܘܘ ܕܢܚܙܘܢ ܠܡܫܠܡܢܐ، ܘܠܗ ܚܙܝܢ ܗܘܘ. ܘܟܠܗܘܢ ܕܥܡ ܗܘܘ ܒܟܠܗܘܢ ܕܢܐܬܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܡܢ ܐܠܗܐ، ܟܕ ܟܬܒܝܢ ܗܘܘ ܕܢܫܬܘܕܥܘܢ ܡܢ ܥܡ̈ܡܐ ܕܡܢܐ، ܘܒܥܝܢܐ ܚܕܐ ܐܝܬܝܗܘܢ ܗܘܘ. ܘܫܡܥ ܐܠܗܐ ܒܥܘܬܗܘܢ، ܘܓܠܐ ܠܗܘܢ ܘܫܪܐ ܘܡܚܘܐ ܐܢܘܢ ܒܚܠܡܐ ܕܠܠܝܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܠܗ ܠܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܒܚܠܡܐ ܕܠܠܝܐ، ܐܝܟܢܐ ܕܢܐܬܐ ܘܢܚܘܐ ܐܢܘܢ ܠܡܫܘܚܬܗ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܥܡ̈ܡܐ ܕܡܢܐ، ܘܟܕ ܚܙܘܐ ܕܐܓܪܬܐ ܗܢܐ ܐܢܘܢ ܠܡܠܦ ܘܟܬܒ ܘܡܢܐ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܗܘ ܩܕܝܫܐ، ܘܫܪܐ ܠܗ ܐܓܪܬܐ ܗܝ، ܘܫܘܪܝܗܘܢ ܠܡܫܘܚܬܗ ܕܐܠܗܐ ܟܕ ܡܫܘܠܡ ܥܠ ܡܢܐ، ܡܛܠ ܕܟܠܗܘܢ ܟܕ ܩܠܐ ܟܕ ܐܡܪܝܢ ܠܗ، ܐܬܚܙܝ ܠܟܘܢ ܐܘ ܠܥܒܕܗ ܕܐܠܗܐ. ܡܛܠ ܕܢܚܙܐ ܘܡܫܡܥܝܢ، ܘܡܢ ܐܠܗܐ ܐܬܓܠܝܬ ܠܟܘܢ، ܐܝܟܢܐ ܕܐܬܐ ܠܝ ܡܢ ܗܘܠܝܢ ܥܡ̈ܡܐ ܡܢܐ ܕܡܫܡܥܝܢ ܠܟܘܢ. ܗܢܘܢ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܫܡܥ ܚܙܘܐ ܡܢ ܐܠܗܐ، ܟܕ ܡܠܠ ܘܐܡܪ: ܗܟܢܐ. ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ ܫܠܝܚܐ، ܢܐܬܐ ܥܠ ܟܬܒܐ، ܘܡܪܗ ܘܡܢܐ ܘܡܫܡܠܝܢܐ ܕܥܠܡܐ ܘܥܡ̈ܡܐ، ܫܡܥ ܡܪܝ ܠܥܒܕܘܗܝ ܡܢ ܢܒܝܘܬܐ ܗܕܐ. ܘܚܙܝܬ ܐܢܘܢ ܠܡܫܘܚܬܐ ܕܡܢܐ. ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܗܘ ܚܕܐ ܟܬܒܢܘܬܐ ܒܟܠܗܘܢ ܟܬܒܝܢ، ܐܟܘܬ. ܘܟܬܒܗ ܕܐܓܪܬܐ ܕܩܕܝܫܐ، ܢܫܬܠܡ ܚܙܘܐ ܘܐܬܚܙܝ ܘܢܫܬܠܡ ܒܟܠܡܐ، ܘܠܐ ܐܬܟܬܒܬ ܐܓܪܬܐ ܗܝ، ܡܛܠ ܕܡܫܬܠܡܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܡܫܡܫܐ ܕܟܬܒܘܗܝ ܕܚܙܘܐ ܗܝ. ܘܗܘܝܘ ܡܫܕܪ ܗܘܐ ܕܐܓܪܬܐ ܠܐܠܗܐ، ܘܐܬܚܙܝ ܕܡܢܗ ܕܚܙܘܐ ܗܝ ܒܟܠܡܐ، ܘܐܬܟܬܒܬ ܐܠܗܐ. ܘܟܬܒܘܗܝ ܚܕ ܫܡܥܘܢܐ ܗܘ، ܘܐܬܪܐ ܐܓܪܬܐ

ܩܕܝܫܐ ܡܦܪܢܣ ܠܟܦ̈ܢܐ ܘܠܨܗ̈ܝܐ ܡܢ ܟܫ̈ܝܢܐ

ܟܕ ܡܢ ܢܩܡܬܐ ܚܕܐ ܠܟܦ̈ܢܐ ܕܟܫ̈ܝܢܐ ܘܡܣܟ̈ܢܐ، ܕܢܬܒܛܠܘܢ ܡܢ ܠܟܦ̈ܢܐ ܘܠܨܗ̈ܝܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܒܝܘܡܬܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܘܫܪܝ ܕܢܬܠ ܘܡܦܪܢܣ ܐܢܘܢ ܠܠܟܦ̈ܢܐ ܘܠܨܗ̈ܝܐ ܡܢ ܟܫ̈ܝܢܐ. ܘܗܘܐ ܒܝܘܡܬܐ ܒܝܘܡܐ ܡܢܗ ܠܟܠܗܘܢ، ܕܢܬܠ ܒܝܕܗ ܠܟܦ̈ܢܐ ܘܠܨܗ̈ܝܐ ܠܠܟܦ̈ܢܐ ܕܟܫ̈ܝܢܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܘ ܒܥܕܬܐ ܕܟܗܢܘܬܐ ܘܩܕܝܫܐ، ܢܦܩܘ ܣܓܝܐܐ ܡܢ ܐܢܫܐ، ܘܗܘܘ ܐܢܘܢ ܠܠܟܦ̈ܢܐ ܕܟܫ̈ܝܢܐ، ܐܝܟ ܐܢܫܐ ܡܣܬܟ̈ܠܝܢ ܒܝܘܡܐ. ܘܟܕ ܕܟܗܢܘܬܐ ܕܩܕܝܫܐ ܐܘܟܝܬ ܐܦ ܟܠܗܘܢ ܣܓܝܐܐ ܡܢ ܒܢܝܢܫܐ، ܘܗܘܘ ܐܢܘܢ ܒܝܘܡܐ ܠܟܦ̈ܢܐ ܘܠܨܗ̈ܝܐ ܠܗ ܒܓܙܪܬܐ ܕܟܠܗ ܐܬܪ̈ܘܗܝ ܕܩܕܝܫܐ. ܠܨܗ̈ܝܐ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܘ ܡܕܡ ܕܗܘܐ، ܐܚܝܕܐ ܐܢܘܢ ܕܡܠܟܐ ܙܟܝܐ ܕܠܗ. ܘܟܕ ܚܙܘ ܦܘܪܫܢܐ ܠܡܠܐ ܘܫܪܝܪܘܬܗ، ܐܬܟܢܫܘ ܠܘܬܗ ܣܓܝܐܐ ܟܕ ܐܡܪܝܢ، ܕܒܟܠܙܒܢ ܡܫܡܫܝܢ ܐܢܘܢ ܗܘܘ، ܘܗܟܢܐ ܒܣܓܝܐܐ ܕܪܚܡܘܗܝ ܡܫܡܫ ܠܟ ܠܟܦ̈ܢܐ ܡܢ ܠܟܦ̈ܢܐ ܗܢܘܢ. ܘܐܦܩ ܘܫܕܪ ܠܩܕܝܫܐ ܠܐܠܗܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܕܗܘܐ، ܟܕ ܡܦܩܣ ܠܗ ܕܢܬܠ ܠܟܠܗܘܢ، ܘܢܬܒܛܠܘܢ ܗܢܘܢ ܘܠܟܦ̈ܢܘܗܝ ܡܢ ܡܣܟ̈ܢܐ ܘܡܢ ܟܫ̈ܝܢܐ، ܘܡܢ ܐܚܪ̈ܢܐ ܘܡܢ ܟܠܗ ܢܦܫܐ ܕܒܝܬܐ. ܗܟܢܐ ܩܕܝܫܐ ܙܟܐ ܠܟܠܗܘܢ، ܘܡܛܠ ܐܢܘܢ ܟܡܠܘܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܘܗ ܢܗܘܘܢ ܠܝܘܡܐ ܗܘ، ܘܚܙܐ ܠܗ ܟܘܡܪܐ ܕܕܝܪܘܬܐ، ܐܡܝܢܐ ܘܐܝܟ ܠܗ ܐܡܦܘܣܝܐ ܠܐܠܗܐ. ܫܡܥܗ ܓܝܪ ܩܕܝܫܐ ܠܡܪܢ، ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ܒܡܟܪܙܘܬܗ ܕܐܘܢܓܠܝܘܢ: "ܣܝܡܘ ܠܟܘܢ ܣܝܡܬܐ ܒܫܡܝܐ، ܐܝܟܐ ܕܠܐ ܣܣܐ ܘܠܐ ܐܟܠܐ ܡܚܒܠܝܢ. ܐܝܟܐ ܓܝܪ ܕܐܝܬܝܗ ܣܝܡܬܟܘܢ، ܬܡܢ ܗܘ ܐܦ ܠܒܟܘܢ."[4] ܘܡܣܒܪܐ ܢܦܩ ܠܗ ܛܒܐ ܗܘ ܕܢܨܚܢܘ̈ܗܝ ܘܕܘܒܪ̈ܘܗܝ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܒܟܠܗ ܓܙܪܬܐ ܕܩܒܐ، ܘܐܬܪܘ ܠܗ ܟܠܗܘܢ، ܒܢ̈ܝ ܟܠܗ ܓܙܪܬܐ، ܘܡܠܟ̈ܐ ܘܫܠܝܛ̈ܢܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܟܗ̈ܢܐ ܘܥܠܡ̈ܝܐ ܙܝܢ ܗܘܘ، ܘܫܡܥܘ ܕܡܫܬܒܚ ܗܘܐ ܫܡܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܚܙܘ ܘܐܦ ܘܡܦܪܢܣܝܢ ܗܘܘ ܥܡܗ ܠܟܠܗܘܢ ܕܒܥܝܢ ܗܘܘ ܡܢܗ ܛܝܒܘܬܐ܀

---

[4] ܡܬܝ 20:6

ܕܢܣܩܘܢ ܠܗ"[2]. ܘܩܒܠ ܥܠ ܡܪܟܒܬܐ ܗܕܐ ܡܗܝܪܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ، ܘܐܝܟܐ
ܐܝܟ ܒܗܘܢ ܠܬܠܬܐ ܕܫܠܝܚܐ܀

ܕ: ܓܠܝܢܐ ܕܗܘܐ ܥܠ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܘܟܕ ܡܢ ܬܘܡܬܐ ܟܕ ܥܠܐ ܗܘܐ ܕܢܣܒܐ ܠܡܥܠ ܐܝܟ ܥܕܬܗ، ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܓܠܝܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܘܐܝܟܐ ܕܥܒܕܘܗ ܕܡܫܚܐ ܢܘܗܪܐ، ܗܘ ܕܢܗܘܐ ܗܘܐ ܕܒܥܕܢܐ ܐܣܩܝܪܐ ܕܫܡܫܐ ܢܘܗܪܐ، ܕܢܫܩ ܘܢܗܘܐ ܥܠ ܡܕܢܚܐ ܘܡܥܪܒܐ. ܘܟܕ ܚܙܝܗܝ ܗܘ ܩܕܝܫܐ، ܠܗܘ ܠܗܘ ܐܘܠܐ ܕܟܠܐ ܕܝܠܗ، ܟܕ ܡܬܒܩܐ ܗܘܐ ܘܐܡܪ: ܕܡܢܐ ܗܝ ܗܕܐ ܚܙܘܐ ܠܡܬܕܡܪܘܬܐ، ܘܡܢܐ ܐܬܚܙܝ ܠܝ ܒܫܡܝܐ؟ ܘܟܕ ܝܕܥ ܩܕܝܫܐ، ܕܓܠܝܢܐ ܗܘ ܐܠܗܝܐ، ܘܐܝܟ ܕܒܠܒܘܒܐ ܘܫܘܐܠܐ ܕܠܗ ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܗܘ ܓܠܝܢܐ ܗܢܐ، ܐܬܦܪܫ ܒܗ ܒܪܘܚܐ ܘܚܙܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܕܐܬܝܚܠ ܘܐܬܓܠܝ ܒܗܘܢ ܥܘܦܪܐ ܐܠܗܝܐ، ܡܝܬܝܪܐܝܬ ܐܘܣܦ ܥܠ ܥܡܠܘܗܝ ܐܡܝܢܐ. ܘܡܩܒܠ ܗܘܐ ܡܘܗܒܬܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ، ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܐܝܟܘ ܠܡܫܝܚܐ، ܒܪܘܟܐ "ܠܚܡܐ ܩܕܝܫܐ"[3]. ܟܕ ܗܘܐ ܩܒܠ ܒܗܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܟܕ ܒܗܘܢ ܚܝܠܐ ܕܦܘܠܚܢܐ ܪܘܚܢܝܐ ܕܦܠܚ ܗܘܐ ܒܓܢܘܢܐ ܗܘ ܕܐܬܬܥܝܪ ܗܘܐ ܒܗ ܡܕܡܕܢܐ ܕܐܠܗܘܬܗ.

ܘܟܕ ܦܠܚ ܦܘܠܚܢܐ ܗܢܐ ܪܘܚܢܝܐ ܐܝܟ ܡܠܝܐ ܕܟܫܝܪ ܘܡܬܚܡ ܒܢܝܢ، ܘܐܝܟܐ ܐܠܗܐ ܪܚܡܗ ܕܩܕܝܫܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܐܠܗܝܐ ܕܦܠܚ ܗܘܐ، ܘܡܛܝ ܐܬܠܗܒ ܠܡܫܘܚܬܐ ܪܘܚܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ، ܕܢܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܕܡܘܬܐ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܘܡܫܘܚܬܐ ܗܘܐ ܥܠ ܚܕܐ ܐܝܟ ܕܥܠ ܡܠܐ، ܒܕ ܓܠܝܢܐ ܕܡܫܚܐ ܗܢܘ܀

---

[2] ܥܒܪ. 9:2

[3] ܦܪܡ 36:9

ܒܒܪ ܐܢܫܐ ܕܒܢܝܢܫܐ. ܗܘ ܕܡܫܝܚܗ ܠܟܠܥܡܐ ܘܠܟܠܗܘܢ ܗܘܦܟܝܗܘܢ، ܘܡܛܠ ܐܝܟ ܕܪܚܡܐ ܕܫܒܩܗ ܕܡܫܝܚܐ، ܘܢܦܩ ܘܐܡܪ ܥܡ ܦܠܚܘܗܝ ܕܢܟܠܐ ܕܫܦܝܐ ܘܕܦܠܚܘܬܐ ܘܕܢܗܝܪܘܬܐ. ܘܐܡܪ ܐܘܒ ܥܡ ܦܠܚܘܗܝ ܗܘܕܝܘ، ܗܠܝܢ ܕܛܝܒܘܬܐ ܘܡܕܐ ܐܝܟ ܕܐܬܐ ܠܟܠ ܡܢ ܐܘܪܚܗ ܕܫܡܝܐ ܘܩܕܝܫܐ، ܘܠܟ ܗܘܡܢܘܬܐ ܫܪܝܪܐ ܦܠܘܟܠܗ ܘܡܟܢܝܫܘܬܐ. ܕܗܢܐ ܕܒܗ ܐܢܐ ܐܘܕܝܬ ܠܐ ܫܦܩ ܐܢܐ، ܘܦܪܝܫ ܐܢܐ ܕܐܬܘܪ ܢܡܟܠܦܘܢ ܥܠ ܦܬܓܡܐ ܒܫܝܢܐ ܘܒܪܝܟܘܬܐ. ܐܠܐ ܡܛܠܬܐ ܡܢ ܐܠܗܐ، ܒܪܟܬܗ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ، ܕܗܘ ܢܗܘܐ ܫܘܬܦܐ ܚܠܦ ܘܚܠܦ ܥܡܪܐ ܦܠܢ، ܘܒܪܟܬܗ ܢܬܒܪܟ ܥܠܡܐ ܟܠܗ، ܐܡܝܢ܀

ܐ: ܬܫܥܝܬܗ ܘܐܬܪܗ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ

ܐܡܬܝܠܗ ܗܘܦܠܐ ܡܠܦܢܢ ܘܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܗܘܦܠܐ ܐܠܗܝܐ. ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܬܫܥܝܬܗ ܘܬܘܠܕܬܗ ܘܐܬܪܗ ܡܢ ܐܒܗܬܐ ܕܢܨܝܒܝܢ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܢܨܝܒܝܢ ܕܡܪܝܐ. ܕܐܒܘܗܝ ܕܝܢ ܟܘܡܪܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܦܠܚ ܦܬܟܪܐ ܘܕܝܘܐ، ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܠܐܬܪܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܢܐ ܕܒܝܠܝܢ. ܘܟܠ ܝܘܡ ܦܪܥ ܗܘܐ ܠܐܦܝܗܘܢ ܕܒܝܠܝܢ ܕܒܬܪ ܬܘܡܝܢܐ، ܘܟܗܢ ܘܢܣܒ ܗܘܐ ܒܢܡܘܣܐ. ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܡܢ ܬܘܩܦܘܗܝ ܕܝܢ ܡܢܒܝܢܐ، ܘܡܪܕܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܒܡܫܬܐ، ܘܡܩܒܠ ܗܘܐ ܠܢܒܝܐ ܘܠܒܝܬܐ. ܘܠܡܫܡܫܢܐ ܘܟܘܡܪܐ. ܘܠܡܠܟܐ ܘܠܐܬܘܪܝܐ. ܟܕ ܚܙܐ ܗܘܐ ܘܡܫܡܫܐ ܦܠܚܘܗܝ ܠܐܬܪܐ ܒܫܒܩܐ، ܕܡܦܟܠ ܗܘܐ ܡܢ ܡܪܗ ܘܐܠܗܗ. ܘܡܫܝܚܐ ܫܒܝܠܐ ܘܕܝܢܐ ܕܩܕܝܫܘܬܗ، ܡܕܟܪܐ ܗܘܐ ܒܟܘܬܐ ܠܐ ܡܫܬܪܝܢܐ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ، ܗܘܘ ܕܒܪܐ ܠܒܪܝܬܐ ܦܘܠܗܘܢ، ܗܘ ܕܐܬܦܢܝ ܒܕܡܐ ܠܡܡܬܐ ܕܨܠܝܒܐ. ܘܡܦܩ ܗܘܐ ܐܡܝܢ ܘܠܐ ܡܬܦܠܓܝܢ ܒܠܒܗܘܢ ܒܗܢܐ ܐܘܪܚܐ، ܘܡܛܠ ܘܐܡܪ: "ܕܥܝܢܐ ܠܐ ܚܙܬ، ܘܐܕܢܐ ܠܐ ܫܡܥܬ، ܘܥܠ ܠܒܐ ܕܒܪܢܫܐ ܠܐ ܣܠܩ، ܡܕܡ ܕܛܝܒ ܐܠܗܐ ܠܐܝܠܝܢ

ܐܘܡܢܐ ܘܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ

ܡܠܦܢܢ ܘܦܛܪ̈ܘܢܘܗ̱ܝ ܕܝܘܠܦܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܕܐܬܠܘܗ̱ܝ ܪܘܚܐ ܕܡܫܝܚܝ̈ܐ
ܕܟܠܐܢܐ ܕܝܠܕܝܢ ܕܥܠܗ ܦܪ̈ܫܝܐ ܕܟܠܗܘܢ ܕܐܝܬܝܗ. ܘܐܬܠܘܗ̱ܝ ܪܘܚ ܫܡܫܐ
ܕܡܕܝܢ ܘܐܘܪ ܠܩܕܝܫ̈ܐ. ܡܪܝ ܕܒܪܘܢ، ܐܦܪܝܡ.

ܢܨܝܒܝܢ: ܒܫܢܬ ܠܐܘܡܬܐ ܘܠܡܫܝܚܘܬܐ ܐܬܝܠܕ ܒܢܨܝܒܝܢ ܕܒܝܬ
ܢܗܪܝܢ ܕܒܝܬ ܕܐܘܡܬܐ. ܠܐܒܐ ܟܘܡܪܐ ܗܘ ܢܨܝܒܝܢ، ܘܐܡܗ ܗܘܬ ܡܢ ܡܗܝܡܢ̈ܐ
ܟܘܡܪܐ ܕܐܠܗܐ ܫܡܫܐ ܕܕܪ̈ܘܢܘܗ̱ܝ. ܘܐܝܬܝܗ ܐܒܘܢܐ ܘܕܘܡܪܐ
ܒܢܨܝܒܝܢ ܠܐܠܗܐ، ܘܡܫܝܚܐ ܠܢܨܝܚ ܢܝܚܐ ܐܦܝܪܐ ܢܝܫܐ
ܘܡܗܝܡܢܘܬܗ، ܘܕܪܘܫܗ ܒܢܨܝܒܝܢ ܟܗܢܐ ܫܪܝܪܐ ܘܦܘܠܚܢܗ ܠܐܠܗܐ.
ܘܟܕ ܡܢܐ ܠܐܠܗܐ، ܘܥܡܗ ܥܡ ܫܠܝܚ̈ܐ ܘܡܫܡܫ̈ܢܘܗ̱ܝ ܕܝܫܘܥ ܕܥܠ ܦܘܡܐ ܒܟܠ
ܐܒܐ ܘܡܕܒܪܢܐ. ܘܐܬܒܐ ܥܠܘܗܝ ܡܢ ܒܢܘܡܐ ܕܐܠܗܘܬܗ
ܘܡܢܥܡܬܗ ܠܐܠܗܐ، ܐܝܟ ܐܒܘܢܐ ܥܡܗ ܫܠܝܚ ܐܘܟܝܬܐ. ܐܠܐ
ܡܠܐ ܐܢܐ ܢܨܝܒܝܢ ܥܘܕܪܢܐ ܡܢ ܐܠܗܐ، ܕܥܠܬܗ ܘܡܠܟܗ ܘܩܕܝܫܐ،
ܢܠܐ ܥܠ ܕܐܪܐ ܥܠܡܐ ܫܡܝܐ ܘܐܘܟܝܬܗ ܠܐܘܡܬܐ. ܘܟܕ ܡܢܐ ܢܗܪܐ
ܐܒܐ ܥܩܐ، ܘܐܦܢܝ ܘܐܚܪܐ ܥܡܠܗ ܕܡܢܐ ܘܢܨܝܚܘܢ ܠܐܠܗܐ ܘܗܢܐ
ܡܘܫܡܫܘܢ ܘܠܐܘܡܬܐ. ܘܐܘܪ ܒܫܡܝܐ ܘܢܨܝܒܝܢ ܘܕܪ̈ܘܢܘܗ̱ܝ ܠܐܡܬܐ ܕܗܢܐ
ܥܕܪܐ ܕܐܠܗܐ، ܘܠܐܘܡܬܐ ܕܫܒܝ ܗܘܐ ܒܫܢܬ ܘܒܥܒܕܐ. ܘܐܬܠܘܒ
ܐܬܠܘܬܐ ܕܫܘܪܝܐ ܕܡܠܟܗ ܘܕܐܬܐ ܕܟܘܠܗ، ܗܢܘ ܕܐܬܡܢܝܗ ܒܢܦܫܐ
ܘܡܫܝܚܐ ܕܥܕܪܐ ܫܡܝܐ ܠܐܠܗܐ، ܡܫܡܫܢ ܒܟܬ̈ܒܐ ܘܡܠܦܢܘܬܐ ܕܐܪܐ[1].
ܠܐܘܟܝܢ ܫܡܝܐ ܩܕܝܫܐ، ܗܟܢ ܕܐܬܪܗ ܫܡܪܐ ܘܡܠܦܢܘܬܐ ܕܫܡܝܐ
ܒܦܠܚܗ ܥܡܪܐ، ܕܒܗܘܢ ܐܬܝܕܥ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ. ܘܢܦܩ ܡܢ
ܐܬܪܗ، ܘܗܠܟ ܒܦܠܚܗܘܢ ܐܬܪܘܬܐ ܗܟܢ ܕܫܘܪܝܐ ܘܡܠܟܐ ܠܢܨܝܒܝܢ
ܡܕܝܢܬܐ ܕܫܠܝܛܘܬܗ، ܘܡܟܠܐ ܗܘܐ ܐܪܥܐ ܕܠܡܘܬܐ ܕܡܠܐ ܠܡܪܘܢܐ.
ܘܕܒܪܗ ܘܡܠܟܗ ܫܪܪܐ، ܘܐܒܘܪ ܟܢܗ ܘܡܠܦܢܗ ܢܫܡܘܬܗ ܕܐܬܐ
ܕܣܓܝܘܗܝ، ܘܐܚܝܕ ܗܘܐ ܒܫܝܡܬܐ ܕܐܠܗܐ ܢܘܪܢܐ، ܕܦܠܚܐ ܠܫܢܝܐ،

[1] ܐܫܥ 41:15

ܐܝܟܢܝܬܐ ܕܒܟܠ ܙܒܢܐ ܘܐܬܪܘܬܐ ܟܝܢܐ ܡܫܬܚܠܦ ܗܘ. ܐܦ ܐܡܝܢܐܝܬ ܠܠܫܢܐ ܐܝܟܢܝܐ ܡܢ ܩܠܐ ܕܫܡܥ. ܘܫܡܥܬܗ ܐܚܪܢܐ. ܘܗܟܢ ܡܢ ܡܠܦܢܐ ܒܫܡܐ. ܘܐܦ ܠܐܡܝܢܐܝܬ ܐܫܬܡܠܝ ܡܬܠܐ ܡܫܬܚܠܦܐ ܒܡܫܡܫܢܘ ܒܙܘܥܐ ܕܫܡܥ (CD) ܒܝܕ ܡܠܦܢܐ ܡܪܝ ܒܪ ܒܗܢܐ ܐܝܟ ܕܝܢܐ. ܘܢܩܫܬܐ ܕܣܘܟܐ ܐܬܦܠܚ ܡܢ ܫܡܫܐ ܕܫܘܪܝܐ ܕܡܪܢ ܐܠܗܢ ܕܡܫܝܚܐ ܒܐܘܪܫܠܡ-ܩܕܝܫܬܐ.

ܬܘܒ: ܡܬܪܥܝܢܢ ܠܦܘܠܚܢܐ ܕܐܠܦܢܝܢ ܗܘܝܘ ܒܪ ܡܠܐ. ܘܡܘܕܝܢ ܒܪ ܦܛܪܘܣ. ܘܐܠܗܐ ܒܪ ܚܝܐ. ܘܐܦ ܒܪ ܡܠܦܢܐ ܒܫܡܐ: ܘܡܠܦܢܐ ܡܪܝ ܒܪ ܒܗܢܐ. ܘܦܠܚܝܢ ܢܩܫܬܐ ܕܣܘܟܐ ܘܟܠ ܡܢ ܕܗܘܐ ܠܗ ܫܘܬܦܘܬܐ ܒܦܘܠܚܢܗ. ܢܛܪܘܢ ܒܪܟܬܗ ܕܡܪܝܐ ܡܪܝ ܐܠܗܢ ܘܫܡܫܗ ܡܫܝܚܝܐ.

ܒܬܪ ܡܫܡܠܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܚܝܠܐ ܡܫܒܚܐ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܒܘܪܟܬܐ ܠܡܥܡܕܢܘܬܐ ܘܡܫܝܚܝ ܠܫܘܬܦܘܬܗ ܟܠܠ ܚܝܐ ܕܡܪܝܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܪܝ ܐܠܗܢ: ܘܟܠ ܕܝܢܐ ܗܘܐ ܡܪܝܐܝܬܐ. ܕܠܗܘܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ ܐܚܪܢܐ ܡܢ ܕܝܠܢ ܒܚܝܠܐ ܗܘܐ: ܒܝܕ ܦܪܝ ܢܘܗܪܐ ܐܝܟܢܝܐ ܘܡܫܡܫܢܐ: ܕܐܝܟ ܗܘ ܠܗ ܒܫܡܫܘܬܗ. ܢܒܪܟܘܢ ܡܪܝܐ ܘܢܬܠ ܡܪܝܐ ܢܘܗܪܐ ܘܢܛܪ: ܘܡܢ ܟܠ ܢܟܝܢ ܘܫܘܐܦܝܢ ܕܝܠܗ ܘܦܪܘܫ. ܒܪܟܬܗ ܕܚܝܐ ܠܐܠܗܐ ܡܪܝܐ: ܘܕܡܫܝܚܐ ܡܪܝ ܐܠܗܢ ܘܒܥܘܬܐ ܒܝܕ ܫܡܫܗ ܡܒܪܟܬܐ: ܐܡܝܢ.

ܣܐܘܪܝܘܣ ܡܠܟܐ ܡܘܪܐܕ
ܡܝܛܪܦܘܠܝܛܐ ܕܐܘܪܫܠܡ
ܘܐܪܥܐ ܩܕܝܫܬܐ ܘܐܘܪܕܘܢ
2012

ܟܰܕ ܐܽܘܡܳܢܰܝ ܣܳܘܪܳܐ ܒܰܡܕܺܝܢ̱ܬܳܐ ܗ̱ܘܳܐ ܕܰܦܪܺܝܫܳܐ ܡܶܢ ܐܽܘܪܗܳܝ: ܕܕܰܪܫܶܗ ܡܰܟܝܳܐ ܠܗܽܘܢ ܐܰܡܠܳܐ ܒܰܡܕܰܒܪܳܢܽܘܬܳܐ ܠܛܽܘܪܥܰܒܕܺܝܢ. ܗܦܰܟ ܠܶܗ ܦܽܘܠܚܳܢܳܐ ܘܐܳܘܦ ܠܰܡܕܺܝܢ̱ܬܳܐ ܩܽܘܪܝܳܐ ܘܢܽܘܣܟܳܐ ܥܽܘܩܒܳܐ ܕܟܬܳܒܘܗܝ ܘܫܰܡܠܳܝܽܘܬܶܗ ܒܰܡܫܰܠܡܳܢܽܘܬܶܗ. ܐܰܪܗܶܛ ܡܶܢ ܢܰܘܫܒܳܐ ܕܙܽܘܚܳܐ ܠܰܟܠܺܝܠܳܐ "ܕܒܶܪ̈ܟܳܐ ܘܫܽܘܒܚܳܐ ܘܕܰܡܝܰܩܪܳܐ" ܕܐܶܬܥܒܶܕ ܒܦܰܢ̈ܝܶܗ ܫܢܰܬ 1895 ܥܰܡ ܦܽܘܠܚܶܗ ܫܰܡܰܝܗ. ܐܰܝܟ ܕܗ̱ܘܳܐ ܒܢܰܘܫܒܳܐ ܗܳܢܳܐ ܦܽܘܪܥܳܢܳܐ ܫܰܦܺܝܪܳܐ ܒܰܫܦܩܳܐ. ܒܪܰܡ ܠܳܐ ܐܶܬܬܰܠܰܠ ܫܰܦܠܽܘܬܳܐ ܕܐܳܘܦ ܢܛܰܠܒܽܘܗ̱ ܦܽܘܪܥܳܢܳܐ ܗܳܟܰܢ. ܘܐܳܦ ܐܰܡܺܝܢܬܳܐ ܠܘܳܬܶܗ ܐܰܝܟ ܚܰܕ ܦܽܘܩܳܐ ܘܠܳܐ ܪܰܡܳܐ ܗ̱ܘܳܐ. ܗܳܘܳܐ ܠܦܽܘܬ ܗܶܪ̈ܕܶܐ، ܪ̈ܡܶܐ ܐܶܫܬܰܡܰܥ. ܗ̱ܘܳܐ ܓܶܝܪ ܟܡܰܫܡܫܳܢܳܐ ܘܩܳܪܽܘܝܳܐ: ܘܡܰܫܡܽܘܥܳܐ ܐܳܘܦ ܠܰܗܽܘܢ. ܐܰܡܺܝܢܬܳܐ ܫܽܘܡܳܘ. ܘܫܽܘܬܳܦܽܘܬܳܐ ܕܟܳܠܳܐ ܩܰܪܺܝܒܳܐ ܕܺܝܢ: ܫܪܳܐܺܝܬ ܐܶܬܒܰܥܝ ܒܫܽܘܩ̈ܳܐ ܥܰܡ ܡܰܐܬܪܳܬܳܐ ܕܺܝܠܶܗ ܡܰܦܶܩ ܡܰܟܦܳܢܳܐ ܟܰܦܢܳܐ ܟܐܳܘܗ ܘܕܺܝܢܳܐ ܒܰܟܪܺܝܗܳܐ. ܘܪܽܘܚܬܳܐ ܕܫܢܳܬܳܐ ܡܡܰܣܟܢܳܐ ܕܕܺܝܢܳܐ ܘܐܶܬܥܰܢܰܘ ܥܰܡ ܪܽܘܚ ܡܶܢ ܕܰܡܬܕܰܪܳܐ ܐܰܠܦܺܝܢ ܒܢܰܝܢܳܐ ܘܐܰܡܺܝܢܬܳܐ.

ܐܦܪܝܡ ܐܰܦܺܝܣ ܠܗܽܘܢ ܡܪ̈ܕܳܐ ܐܺܣܬܰܢܳܐ ܘܐܺܝܡܰܬܝ ܐܺܝܡܰܬܝ ܡܫܰܬܝܳܢܳܐ ܒܰܪܟܬܳܐ: ܕܡܶܢ ܐܰܦ ܟܳܠܶܗ ܗܰܕܪܳܘܗ̱ ܘܫܡܶܗ ܘܰܠܬܶܗ ܡܪܝܰܡ ܕܰܫܠܶܗ ܒܪܺܝܬܳܐ ܗ̱ܘܳܐ ܢܰܨܺܝܚܳܐ ܢܽܘܟܠܳܐ ܟܡܫܰܡܫܳܢܘܳܬܶܗ ܘܟܰܢܫܳܐܝܬܳܢܘܳܬܶܗ. ܘܰܠܡܶܢܶܗ ܗܰܕܪܳܐܶܗ ܕܰܡܫܺܝܚܳܐ ܒܪܺܝܬܳܐ ܠܐܳܘܪܚܳܐ ܥܰܡ ܐܰܒܳܐ. ܘܥܰܒܪܳܐܶܗ ܘܦܳܢܶܗ ܘܠܗܳܘܢ ܡܶܢܶܗ ܘܦܰܠܶܗ ܠܬܽܘܪܥܰܒܕܺܝܢ. ܘܥܠܰܘܗܝ ܕܝܢ ܦܰܣ ܩܰܕܡܳܐ ܟܰܫܡܶܫܳܐ ܕܕܽܘܒܳܪ̈ܘܗܝ ܡܰܠܟܳܐ ܒܰܥܡܳܪܳܐ. ܘܰܒܥܰܠܡܳܐ ܕܰܐܘܦ ܐܰܠܡܶܬܺܝܢ ܐܺܣܬܰܢܳܐ: ܐܰܒܳܐ ܟܡܰܪܕܽܘܬܳܐ ܒܰܪ ܫܰܢܝܳܐ ܕܰܫܶܡ ܩܰܕܺܝܫܳܐ ܐܰܝܬ: ܗܳܢܳܐ ܕܡܰܠܶܦ ܟܠܳܢܳܐ ܦܽܘܪܫܳܢܳܐ ܘܰܐܪܺܝܟܽܘܬܳܐ ܒܰܡܕܰܒܪܳܢܽܘܬܳܐ ܕܦܽܘܠܚܳܢܳܐ ܘܰܕܡܫܺܝܚܳܐ ܐܳܦ ܠܰܐܡܺܝܢܬܳܐ ܗ̱ܘܳܐ ܠܰܐܠܳܗܳܐ ܟܰܕܡܫܺܝܚܳܐ. ܘܗܳܘ ܐܺܣܬܰܢܳܐ: ܐܰܟܪܶܙ (ܐܽܘܪܗܳܝ) ܒܰܪ ܢܳܫܳܐ ܡܦܰܩܰܩ ܡܰܟܦܳܢܳܐ ܟܰܫܦܳܐ ܟܐܳܘܗ ܟܢܺܝܫܳܐ. ܗܳܢܳܐ ܚܰܕ ܗܽܘ ܡܶܢ ܡܰܠܰܦܢܽܘܬܳܐ ܕܫܶܡ ܫܦܺܝܪ ܟܰܢܺܝܫܳܐ ܕܡܶܢܶܗ ܟܐܳܘܪܚܳܐ. ܬܰܘܡܳܐ ܡܰܠܶܦ ܫܦܺܝܪܽܘܬܳܐ

ܦܐܬܐ ܟܘܢܫܐ ܡܢܝܢܐ

ܡܢܝܢܐ	ܟܘܢܫܐ	ܦܐܬܐ
28	ܡܪܝ ܩܘܪܝܠܘܣ ܫܒܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ	45
29	ܡܪܝ ܩܘܪܝܠܘܣ ܢܝܚ ܠܟܘܠܗ ܐܘܪܚܐ ܠܡܫܡܫܘ ܠܟܦܐ	47
30	ܣܘܝܪܘܣ ܕܡܪܝ ܩܘܪܝܠܘܣ	47
31	ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܫܠܚ ܠܗ ܣܘܥܪܢܐ ܠܫܡܥܘܢ ܥܒܕܐ	48
32	ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܒܢܐ ܥܒܕܐ ܥܠ ܛܘܪ ܩܪܝܘ	50
33	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܩܢܐ ܩܠܝܬܐ ܕܢܦܠܬܗ ܐܪܥܐ	51
34	ܪܒܐ ܡܘܕܥ ܛܒܐ ܕܡܛܠܬܗ ܕܛܝܒܘܬܐ ܠܒܢܝ ܩܪܝܬܐ	53
35	ܒܪܫܝܬܐ ܘܡܚܝܠܐ ܒܥܝܢ ܡܢ ܩܕܝܫܐ	54
36	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܬܠܡܝܕܘܗܝ ܒܕܪܐ ܕܒܢܐ ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ	55
37	ܩܕܝܫܐ ܡܪܬܐ ܐܝܟܐ ܕܐܝܬ ܠܗ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܥܘܡܪܐ	57
38	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܢܦܩ ܠܒܪܝܬܐ	57
39	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܬܬܠܡܕ ܠܩܘܡܪܐ ܕܥܠܡܐ	58
40	ܩܕܝܫܐ ܡܫܡܠܐ ܚܕ ܡܢ ܢܣܝܘܢܐ ܕܡܪܝ ܫܡܥܘܢ	60
41	ܦܪܫܬܐ ܡܢܗܘܢ ܠܫܡܫܐ ܥܘܡܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ	61
42	ܚܙܘܐ ܕܚܙܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܥܠ ܦܘܪܫܐ ܘܫܘܠܡܐ ܕܐܒܝܠܐ	63
43	ܢܘܚܡܗܘܢ ܡܢ ܡܝܬܐ ܘܡܫܡܠܝܢ ܠܥܘܗܕܢܗ ܢܘܟܪܝܗܘܢ	64
44	ܢܓܘܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܬܬܩܝܡܢܐ ܥܠ ܡܐܢܐ ܚܕܬܐ	67
45	ܫܘܪܝ ܡܠܟܐ ܫܠܡ ܠܡܣܪܩܘܬܗ ܢܨܝܒܝܢ	68
46	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܘܬܠܡܝܕܘܗܝ ܒܝܬ ܥܘܡܪܐ ܕܢܨܝܒܝܢ	72
47	ܫܘܪܝ ܡܠܟܐ ܡܩܪܒ ܡܘܗܒܬܐ ܠܡܪܝ ܐܘܓܝܢ	74
48	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܬܒܥܐ ܥܠ ܡܘܬܗ	74
49	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܩܕܡ ܫܘܢܝܗ ܡܙܗܪ ܠܒܢܘܗܝ ܪܘܚܢܝܐ	75
50	ܫܘܠܡܐ ܕܬܫܥܝܬܐ: ܡܪܝ ܡܬܬܢܝܚ ܠܫܡܝܐ	76
	ܣܦܪܐ ܠܥܘܗܕܢܐ ܕܐܬܟܬܒܘ ܡܢ ܬܫܥܝܬܐ ܥܠ ܕܝܪܐ	79
	ܡܫܘܕܥܢܘܬܐ ܕܥܘܡܪܐ ܕܐܬܒܢܝ ܒܪ ܐܘܪܚܠܬܐ	81
	ܡܢ ܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܠܢܨܝܒܝܢ	84

ܟܘܢܫܐ

ܡܢܝܢܐ		ܦܐܬܐ
	ܡܩܡ ܒܪܘܝܐ	5
	ܬܫܒܚܬܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ	7
1	ܫܪܫܗ ܘܐܬܪܗ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ	8
2	ܫܘܠܡܐ ܕܗܘܐ ܥܠ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ	9
3	ܩܕܝܫܐ ܡܩܘܪܒ ܠܐܠܗܐ ܘܐܝܟܢܐ ܦܫ ܒܥܠܡܐ	10
4	ܐܠܦܐ ܡܛܠܢܦܐ ܒܡܫܘܬܐ ܘܡܫܬܘܕܝܐ ܒܪܚܘܬܐ ܕܩܕܝܫܐ	11
5	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܒܢܐ ܕܝܪܐ ܒܦܘܠܗ	12
6	ܩܕܝܫܐ ܡܫܬܢܐ ܡܢ ܕܝܪܐ ܕܐܒܐ ܦܚܘܡ	14
7	ܩܕܝܫܐ ܛܪܕ ܪܘܚܐ ܛܢܦܐ ܡܢ ܒܪܢܫܐ	15
8	ܩܕܝܫܐ ܫܠܡܝܢ ܠܛܘܪ ܐܝܙܠܐ	16
9	ܒܘܪܢܐ ܢܦܠ ܐܫܬܐ ܛܒܢܐ	17
10	ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܢܨܝܒܝܢ ܡܫܬܐ	18
11	ܬܫܥܝܬܐ ܘܡܠܟܘܬܗ ܕܢܨܝܒܝܢ ܐܝܟ ܠܐܬܒ	20
12	ܡܠܐܟܐ ܡܒܣܪܐ ܠܦܛܪܝܪܟܐ	21
13	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܫܬܐ ܠܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܒܪܝܫܬܐ ܥܡܗ	23
14	ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܘܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܦܩܝܢ ܫܐܕܐ ܡܫܢܝܐ	24
15	ܫܐܕܐ ܡܫܢܝܐ ܡܛܠܬܐ ܐܦܝܣܗ ܠܡܬܦܝܣܢܘܬܐ	26
16	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܩܝܡ ܛܘܐܠܐ ܠܚܘܦܪܐ	30
17	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܒܥܒ ܒܪ ܚܘܦܪܐ	32
18	ܡܬܦܝܣܢܘܬܗ ܕܒ ܡܢܝܢ ܐܘܪܗܝܐ ܒܪܝܫ	33
19	ܫܡܘܐܝܠ ܒܪ ܡܢܝܢ ܢܗܘܪܐ ܢܦܩ ܒܗ ܒܢܝ ܥܡܗ	34
20	ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܦܬܐ ܥܒܕܐ ܐܝܢܐ	36
21	ܚܘܦܪܐ ܥܡ ܒܢܝ ܒܝܬܗ ܫܒܩܝܢ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ	37
22	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܚܝܐ ܛܠܝܐ ܡܢ ܡܘܬܐ	38
23	ܚܘܦܪܐ ܟܬܒ ܐܓܪܬܐ ܠܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ	41
24	ܩܕܝܫܐ ܕܥܡ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ، ܥܒܝܢ ܩܢܘܢ ܡܠܟܐ	42
25	ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ ܡܚܠܡ ܚܙܘܗ ܠܥܘܝܪܐ	43
26	ܐܘܢܝܘܣ ܡܟܝܢ ܚܘܫܡܐ ܒܟܝܬܗ ܘܐܠܗܐ	43
27	ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܟܬܐ ܕܒܝܬܐ ܒܝܬܐ	44

ܐܲܡܥܳܐ ܕܩܰܕܺܝܫܳܐ
ܡܳܪܝ ܐܦܪܶܡ

ܗܥܳܐ ܒܒܽܘܡܳܨܳܘܳܐܕ
ܒܢܽܘܫܳܐ ܘܟܽܘܢܳܐ ܐܥܳܐ

ܐܶܬܬܥܒܰܪܳܐ ܠܐܢܓܠܝܣܝܐ ܘܠܥܪܒܝܐ ܒܝܰܕ
ܐܦܪܝܡ ܟܪܘܙ ܘܟܝܠܐ ܐܝܕܝܢ

ܥܡ ܦܘܫܩܐ ܕܒܪ ܥܒܪܝܐ
2012

SYRIAN ORTHODOX		ܡܛܪܘܦܘܠܝܛܘܬܐ ܕܛܘܪܥܒܕܝܢ
ARCHDIOCESE OF TURABDIN		ܕܣܘܪ̈ܝܝܐ ܐܪܬܕܘܟܣܐ
MIDYAT - TURKEY	ܛܝܡܬܐܘܣ ܫܡܘܐܝܠ ܐܩܛܫ Archbishop Timotheos Samuel Aktaş	ܡܕܝܕܬ - ܛܘܪܩܝܐ

ܡܢܝܢܐ : ܗ ܕ
ܣܘܟܐ : ܒ ܫܛ ܕ

ܡܫܒܚܘܬܗ ܕܡܪܢ ܡܪܝ ܐܝܓܢܐܛܝܘܣ ܙܟܐ ܩܕܡܝܐ ܥܝܘܨ
ܦܛܪܝܪܟܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ ܘܕܟܠܗ ܡܕܢܚܐ ܘܪܝܫܐ ܓܘܢܝܐ ܕܥܕܬܐ ܣܘܪܝܝܬܐ ܬܪܝܨܬ ܫܘܒܚܐ ܕܒܟܠܗ
ܡܬܡܟܢܫܢܘܬܐ. ܚܘܒܐ ܪܘܚܢܝܐ. ܘܫܠܡܐ ܒܡܪܢ ܢܗܘܐ.

ܪ̈ܓܝܓܘܬܗ ܡܫܒܚܬܐ ܘܒܘܪ̈ܟܬܗ ܡܫܝܚܝܬܐ ܠܢ ܘܠܡܫܝܚܝܐ ܕܥܕܬܐ ܩܕܝܫܬܐ. ܘܠܒܢ̈ܝܐ ܥܡܡܐ
ܠܟܠܗܘܢ ܐܚ̈ܘܗܝ ܡܫܡܫ ܘܐܦ ܐܢܐ: ܐܚܕܐ ܕܝܠܗ ܠܡܫܡܠܝܘ ܕܝܢ ܕܗܢܐ ܐܘܚܢ ܕܐܬܐ
ܠܡܫܠܡܘ ܕܝܬܝ. ܘܐܪܐ ܕܡܘܬܒܐ ܠܒ̈ܢܝܐ ܡܫܡܫܢܐ ܕܛܘܪܥܒܕܝܢ. ܡܢ ܕܝܠܐ ܐܘܡܢܐ ܐܬܬܣܝܡ ܗܘܐ
ܡܢ ܡܫܘܪܝܗ. ܗܐ ܡܢ ܕܝܢ ܡܛܪܦܘܠܝܛܐ ܦܫܛ ܠܡܫܡ ܝܘܡ ܠܫܘܐܠܗ ܡܢܝܢܗ. ܐܠܐ ܡܢ ܚ
ܡܠܬܐ ܕܠܡܫܡܫܐ ܠܐ ܐܡܫܚ. ܘܗܘܝܐ ܡܛܠ ܒܗ ܟܠ ܐܡܬܝܬܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܕܪܐ ܠܕܪܐ ܒܫܘܡ ܕܝܢܐ
ܒܗܬܐ ܘܡܝܬܪ̈ܐ ܠܐܠܗܐ ܗܘܝܢܐ ܘܡܘܠܟܢܐ ܡܫܡܠ ܗܘܐ.

ܗܘܝܐ ܕܝܢ ܠܡܫܡܠܘ ܕܡܪܝ ܫܡܘܐܝܠ ܡܩܝܡܐ. ܘܒܪ̈ܟܬܗ ܕܝܠܗ ܡܪܢ ܐܘܚܢ: ܘܡܫܝܢ ܘܐܪܡ
ܐܠܡܫܝܪܘܗܝ. ܡܢܗ ܕܝܢ ܒܫܠܐ ܪ̈ܓܝܓܘܬܗ ܘܒܘܪ̈ܟܬܗ. ܠܟܠܗ ܐܪܥܐ ܕܐܬܦܬܚ ܕܝܢ ܗܘܐ
ܡܫܡܫܢܐ ܘܡܫܡܠܝܢܘܬܐ ܡܩܝܡܐ. ܐܚܕܐ ܕܡܘܒܪܐ ܠܡܫܡܠܝܘ ܘܡܛܠ ܡܫܡܠܝܢܐ ܢܗܪܐ. ܕܡܛܠܗ
ܕܝܢ ܕܝܢ ܡܢ ܐܡܫܝܚܐ ܒܫܢܬܐ ܕܡܫܡܠܝܘ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܒܠܚܘܕ ܕܡܛܠ ܦܫܡܠ ܕܠܐ ܡܛܠ ܕܡܫܐ
ܕܡܫܠܡܐ ܗܘܐ ܐܠܗܐ. ܡܢ ܒܠܚܘܕܝܗ ܦܫܛ ܦܫܡܠ ܕܐܬܐ ܗܘܐ. ܕܒܡܫܠܡ ܘܡܫܝܢ ܕܡܫܡܠܝܘ
ܗܢܐ. ܘܡܫܡܫ ܠܗ. ܘܡܠܟ ܠܡܫܡܫ ܕܝܢ ܚܘܒܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܘܗܘܐ ܗܢܐ ܡܫܟܢ ܘܚܝܡ ܡܫܝܚ.

ܡܢ ܬܪ̈ܥܝܬܐ ܘܡܢ ܒܫܢܝ̈ܐ ܠܡܫܡܠܝܘ ܡܫܒܚ ܐܢܐ: ܕܢܬܪܡ ܠܗܘ ܘܐܢܫܝܢ ܘܐܢܬܘܢ ܠܗ
ܦܫܡܐ ܠܡܠܡܫܡܫ ܕܐܢܐ ܡܩܝܡ ܐܘܢܠ. ܕܠܐ ܡܫܪܝ ܒܕܝܢܐ ܕܗܢܐ ܐܘܚܢ ܕܛܘܪܥܒܕܝܢ. ܐܚܕܐ
ܕܡܢ ܐܚ ܕܝܢ ܡܫܡܠܐ ܡܛܒܝܐ ܕܡܠܡܠ ܕܐܬܐ ܠܝ: ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܢܬܐ ܡܠܡ ܡܫܪ̈ܝܐ ܘܡܫܡܫܢܐ
ܢܗܘܐ ܠܗ ܒܪܝܟܐ ܕܡܢ ܢܦܫܗ ܘܡܫܡܫܐ. ܕܡܫܗ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܕܢܗܘܐ ܠܢ ܡܫܪܐ ܡܫܡܠܝܢܐ ܡܫܝܚܐ
ܠܥܠܡ.

ܒܝܘܡ ܠܐܠܗܐ ܫܘܒܚܐ ܘܐܘܕܝܬܐ. ܘܡܛܠ ܕܝܢ ܗܢܐ ܐܡܪܐ ܘܢܘܗܪܐ. ܗܘ ܘܡܢ ܡܠܟܘܢ ܒܬܪܐ
ܕܡܛܠ ܪܘܚܐ ܕܡܫܪܐ ܡܠܟܐ ܕܗܢܐ ܒܥܕܢܐ. ܕܒܗ ܕܝܢ ܡܪܟܢ: ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬ:
ܘܠܟ ܐܒܘܢܐ ܐܪܝܡ ܐܒܪܗܡ ܘܐܝܣܚܩ ܘܝܥܩܘܒ ܘܡܛܠ ܐܡܝܢܐܝܬ ܐܪܝܟ. ܒܫܠܡܐ ܘܒܘܪ̈ܟܬܐ ܡܢ ܗܪܟܐ ܠܟ
ܢܗܘ̈ܢ ܠܢ. ܘܒܪܝܟܝܢ.

ܛܝܡܬܐܘܣ ܫܡܘܐܝܠ
+ ܛܝܡܬܐܘܣ ܫܡܘܐܝܠ ܐܩܛܫ
ܡܛܪܦܘܠܝܛܐ ܕܛܘܪܥܒܕܝܢ ܡ

ܦܛܪܝܪܟܘܬܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ ܣܘܪܝܝܬܐ ܬܪܝܨܬ ܫܘܒܚܐ

SYRIAN ORTHODOX PATRIARCHATE
OF ANTIOCH & ALL THE EAST
BAB TOUMA, P.O BOX 22260
DAMASCUS - SYRIA

بطريركية انطاكية وسائر المشرق
للسريان الارثوذكس
باب توما - ص.ب ٢٢٢٦٠
دمشق - سورية

ܡܢܝܢܐ: ܗܗ/ܦ
ܣܝܡܐ: ܗܗ/ܐܝܗ/ܦ

ܡܟܬܒܢܘܬܐ ܕܡܪܝ ܐܝܓܢܛܝܘܣ ܙܟܐ ܩܕܡܝܐ ܥܝܘܐܨ
ܦܛܪܝܪܟܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ ܘܕܟܠܗ ܡܕܢܚܐ: ܥܠ ܐܡܬܐ

ܠܥܕܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ ܘܪܚܡܬܐ ܡܗܝܡܢܬܐ ܡܫܝܢ ܠܟܘܢ ܘܐܡܝܢ:

ܠܫܢܐ ܣܘܪܝܝܐ ܕܡܫܠܡܢܘܬܢ ܕܡܫܝܚܝܘܬܐ ܫܠܝܚܝܬܐ. ܘܠܫܘܕܥܢܐ ܐܡܝܢܐ ܘܠܐܬܪܘܬܢ ܡܢ ܩܕܝܡ ܫܘܪܝܗ ܕܦܛܪܝܪܟܘܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ. ܘܠܥܕܬܢ ܕܝܠܢ ܡܗܝܡܢܬܐ ܐܘܪܫܠܡ: ܕܟܠ ܕܗܘܝܐ ܠܟܘܢ ܐܦ ܠܡܫܘܕܥܘ ܠܐܪܥܐ ܕܝܠܢ ܘܡܢ ܐܘܪܚܐ ܗܘ. ܕܥܠܝܗ ܒܐܪܥܐ ܐܬܝܕܥܬ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܗܘܬ. ܘܗܘ ܗܢܐ ܡܢܝܢܐ ܠܗ ܐܝܟ ܕܗܘ ܠܗ ܒܥܕܢܐ ܢܩܝܦܐ. ܐܠܐ ܕܢܦܩ ܠܗ ܗܢܐ ܫܘܒܚܐ ܠܟܠܗ. ܒܫܡ ܡܢ ܐܠܗܝܢ ܕܗܘ: ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ. ܘܗܘܐ ܕܝܢ ܐܝܟܘ ܠܟܠܢ ܕܒܥܐ ܕܡܫܒܚܘܬܗ ܕܡܢ ܟܠܗ ܠܐ ܡܫܬܡܥܢܐ. ܒܦܪܘ ܗܘ ܕܡܢ ܬܠܡܝܕܐ ܕܝܠܢ ܡܢ ܟܠܗ ܠܟܠܢ: ܟܕ ܕܢܦܩ ܡܢ ܠܡܫܠܡܢܘܬܐ ܠܥܠܡ: ܡܕܢܚܝܘܬܐ ܘܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܫܘܒܚܐ ܕܟܠܗ ܕܝܢ. ܐܦܢܝ ܫܘܒܚܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܒܢܝܐ ܐܡܝܢ.

ܐܠܐ ܟܕ ܗܟܢܐ: ܕܚܫܒܬ ܘܡܗܝܡܢܘܬ ܕܗܘܬ ܗܝ ܐܬܝܕܥܬ ܠܗ ܕܠܫܢܐ ܒܥܕܬܐ ܘܡܫܠܡܢܘܬ ܒܥܕܢܐ ܢܦܩܗ ܠܐܪܥܐ ܗܢܐ ܠܟܠ. ܠܡܫܘܕܥܘ ܗܘܐ ܢܦܩܐ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܢܦܩ ܒܐܘܪܫܠܡ ܕܠܐ ܢܦܩ "ܠܫܢܐ ܣܘܪܝܝܐ ܐܡܝܢܐ" ܕܡܪܢ ܐܦ ܗܘ ܐܘܪܚܐ ܡܫܝܚܝܘܬܐ ܕܝܠܗ ܐܦܠܐ ܕܐܝܟ ܠܗܠܝܢ ܘܡܗܝܡܢܐ ܘܐܢܛܝܘܟܝ ܘܡܫܠܡܢܘܬܢ ܕܡܫܝܚܝܬܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܘܐܦܢܝ ܠܡܫܘܕܥܘ ܐܢܬܘܢ ܥܠ ܟܠܗ ܡܕܢܚܝܐ ܗܘܘ ܕܥܕܬܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܡܢ ܐܬܪܘܬܐ ܡܢܗܘܢ. ܘܡܢ ܐܬܝܕܥܬ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܡܫܝܚܝܐ ܠܟܠܗ ܡܗܝܡܢܐ. ܘܗܘܐ ܕܝܢ ܗܠܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܕܡܢܐ ܘܡܫܝܚܝܘܬܐ ܕܡܫܠܡܢܘܬܐ ܐܠܐ ܠܥܠܡܐ. ܕܡܢ ܕܝܢ ܠܡܫܘܕܥܘ ܠܗ ܐܬܪܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝ ܕܡܠܟܘܬܗ ܡܫܝܚܝܬܐ. ܟܠ ܗܘ ܕܡܢܐ ܘܐܘܪܫܠܡ ܐܬܝܕܥܬ ܐܦܢܝ ܗܘܐ ܠܗ ܥܠ ܟܠܗ ܕܡܢ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܘܐܬܝܕܥܬ ܗܘܬ ܡܫܝܚܐ ܘܐܬܪܐ ܕܝܠܗ ܕܗܘ ܐܬܪܐ ܕܒܝܬܐ.

ܟܕ ܕܝܢ ܠܡܫܘܕܥܘ ܡܫܝܚܝܬܐ ܠܡܫܠܡܢܘܬܢ ܘܠܡܕܢܚܝܐ ܡܫܝܚܝܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝ ܡܫܡܫܢܝ: ܘܐܬܪܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܕܟܠܗ ܐܬܪܐ ܒܝܬܐ ܠܡܫܠܡܢܘܬܢ ܘܠܡܫܘܕܥܘ ܕܐܬܪܐ ܘܕܟܠ ܡܕܢܚܝܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝ ܘܐܬܝܕܥܬ ܕܝܢ ܠܡܫܘܕܥܘ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ: ܡܢ ܗܢܐ ܡܫܝܚܝܬܐ.

ܘܗܟܢܐ ܕܝܢ: ܠܡܫܘܕܥܘ ܐܬܪܘܬܐ ܘܐܘܪܚܝܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ ܠܟܠܗ ܕܡܢ ܠܫܢܐ ܠܫܢܐ ܣܘܪܝܝܐ ܐܡܝܢ. ܒܟܠܗ ܚܝܠܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܘܕܝܢܘ ܡܫܠܡܢܘܬܐ ܠܡܫܠܡܢܘܬܢ ܘܐܬܝܕܥܬ ܠܗ ܡܫܝܚܝܐ. ܘܕܢܦܩܬ ܥܠ ܐܪܥܐ ܗܢܐ ܕܡܪܢ ܕܠܫܢܐ ܣܘܪܝܝܐ ܡܫܝܚܝܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܡܫܝܚܐ ܘܡܠܟܘܬܗ ܐܡܝܢܐ ܬܡܝܢ ܠܟܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܕܡܪܢ ܘܡܫܝܚܐ ܕܗܢܐ ܠܟܠܟܘܢ ܘܐܡܝܢ ܕܡܫܝܚܝܐ ܠܐܝܓܢܛܝܘܣ

ܐܝܓܢܐܛܝܘܣ ܙܟܐ ܩܕܡܝܐ ܥܝܘܐܨ
ܦܛܪܝܪܟܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ ܘܕܟܠܗ ܡܕܢܚܐ

ܩܕܝܫܘܬܗ ܕܡܪܝ ܡܪܝ ܐܝܓܢܐܛܝܘܣ ܙܟܝ ܩܕܡܝܐ ܕܒܝܬ ܥܝܘܨ

ܦܛܪܝܪܟܐ ܕܐܢܛܝܘܟܝܐ ܘܕܟܠܗ ܡܕܢܚܐ

Seine Heiligkeit Mor Igantius Zakkai I. Iwas
Oberhaupt der Syrisch-orthodoxen Kirche.

His Holiness, Patriarch Ignatius Zakka I Iwas
Patriarch of Antioch and of All the East

ܪ̈ܙܐ ܕܫܠܡܐ ܘܕܦܘܪܫܐ

ܢܦܩ ܠܡܦܩܢܘܬܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

ܡܢ ܥܠܬܐ : ܬܡܝܟܬܐ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

ܡܫܘܡܫܢܐ : ܡܫܐܠܐ ܠܟܡܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

ܟܬܘܒܐ : ܡܪܝ ܛܝܡܬܐܘܣ ܫܡܘܐܝܠ ܐܩܛܫ

ܟܡܦܘܛܪ : ܟܘܪܝ ܢܘܚ ܐܩܛܫ

ܠܐܦܝܢܐ : ܡܠܦܢܐ ܐܠܝܐ ܐܝܕܝܢ

ܐܦܠܣܡܐ : ܡܠܦܢܐ ܐܟܪܡ (ܐܘܓܝܢ) ܒܐܪܩ

ܡܬܪ̈ܓܢܐ : ܕܝܪܐ ܕܒܐܪܐܠ ܝܼܫܘܥ ܘܢܗ ܡܫܡܫ ܡܠܦܢܐ ܒܢܝܐ ܒܐܪܩ

ܦܘܪܐ ܠܟܘܠܐ : ܣܘܐ ܒܪܝܐ ܕܘܝܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܘܓܝܢ

ܟܘܠܐ : ܕܝܠܐܠ ܐܝܕܝܢ

ܦܘܪ̈ܐ : ܕܝܪܐ ܡܘܡܡ ܐܘܓܠ

ܡܛܒܥܬܐ : ܕܒ ܒܒܪܝܐ ܕܕܝܪܐ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܒܗܘܠܢܕܐ

ܫܢܬܐ : ܡܫܝܚܐ 2012

Mor Augin Manastiri
P. K. No. 25
TR-47300 Nusaybin
Mardin, Türkiye

ܟܬ̈ܒܐ: ܕܘܒܪ̈ܐ ܕܫܕ̈ܪܐ ܘܕܡܫ̈ܝܚܐ

ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ

ܒܝܬ ܦܪܢܣܐ ܕܒܪ ܠܒܢܢܐ

2012

Die Werke der Heiligen und Märtyrer

DAS LEBEN DES HEILIGEN AUGIN
THE LIFE OF ST. AUGIN

Dies ist die Vita vom syrisch-ägyptischen Perlentaucher, der zur Zeit Konstantins als Heiliger in der Gegend von Nisibis lebte. Der Anlass zu der deutschen und englischen Übersetzung ist die Rückkehr monastischen Lebens ins Kloster von Mor Augin. Mehr als tausend Jahre lang blühte das Mönchtum dieses Klosters auf dem Izloberg, welcher „Berg der Offenbarungen“ genant wurde. Ostsyrische und West-syrischen Mönche hielten Wache im wohltuenden Schatten von „Mor Augin“. Nachdem dieser Ort Jahrzehnte lang unbewohnt blieb, ist er heute wieder durch den Willen Gottes durch Mönch Yoken Unval lebendig geworden, der an diesem Ort wieder nach „geistlichen Perlen“ taucht

This is a Syriac Story of the Syriac Egyptian pearl-diver, who lived as a holy man near Nisibis at the time of Constantine the Great. It is right occasion to publish the present Syriac edition with its German and English translation. For over a millennium and half there flourished on Mount Izlo a Syriac monastery named after ‘Mor Eugin’ which exchanged hand between the East-Syrian and the West-Syrian monks. After it remained uninhabited for decades, it was inhabited again today by God’s Will. Now there is Fr. Yoken Unval, a solitary there again, diving for spiritual pearls.

ISBN/EAN: 978-90-5047-000-1

Bar Ebroyo Verlag

Cover Design: Daniel Ayo